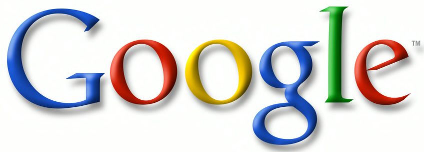



DOMI NUS ILLU
MINA TIO MEA
Taylor Institution



HORAE BELGICAE.

STUDIO ATQUE OPERA

HENRICI HOFFMANN

FALLERSLEBENSIS,

DR. PHIL., PROF. LINGUAE ET LITER. GERM. IN UNIV. VRATISL., DIRECTORIS MUSEI ACADEMICI ANTIQUITATUM ET ARTIUM, CUSTODIS BIBL. REGIAE ET UNIV. VRATISL., INSTITUTI REGII BELGICI, SOCIETATIS LIT. BELG. LUGDUNO-BATAVAE, SOCIETATIS TEUT. BEROL. ET LIPSIENSIS, SOC. LITERARIAE LUSATIAE SUPER., SOCIET. SILESIACAE CULTURAM PATRIAE PROMOVENTIS, SOCIETATUM HISTORICARUM NORIMBERG., MEININGENS., SAXONIAE INFERIORIS, ET SOCIET. ARTIFICUM VRATISLAVIENSIUM SODALIS.

PARS TERTIA.

LIPSIAE:
APUD F. A. BROCKHAUS.
MDCCCXXXVI.

FLORIS

ENDE

BLANCEFLOER

DOOR

DIEDERIC VAN ASSENEDE.

MIT

EINLEITUNG, ANMERKUNGEN UND GLOSSAR

HERAUSGEGEBEN

VON

HOFFMANN VON FALLERSLEBEN.

LEIPZIG:

F. A. BROCKHAUS.

1836.

STEPHAN ENDLICHER

GEWIDMET.

Einleitung.

„Man kann denken, welch ein höchst elendes Machwerk aus der zarten Kindheit unserer Literatur dies sein muss! Es hat nicht einmal, wie Melis Stoke, irgend einen historischen Werth. Die Herren Willems und Visscher haben uns der Mühe überhoben, unseren Lesern etwas von dieser ekeligen Misgeburt zum Besten zu geben." [1]) So urtheilt ein geborener Holländer, ein Literarhistoriker und Kritiker, der ein dickes

1) „Men kan denken welk een allerelendigst voortbrengsel uit de tedere kindsheid onzer letterkunde dit zijn moet; het heeft niet eens, gelijk Melis Stoke, eenige historische waarde. De heeren Willems (Verhand. over de Nederd. Tael- en Letterk. I. Deel blz. 169.) en Visscher (Bloemlezing I. Deel blz. 25.) hebben ons de moeite uitgewonnen onzen lezeren iets van dit walglijk wanschepsel onder het oog te brengen." P. G. Witsen-Geysbeek, Biogr. anthol. en critisch woordenboek der Nederduitsche Dichters I. Deel (1821.) blz. 166.

sechsbändiges Werk über die holländischen Dichter geschrieben hat — Herr Witsen-Geysbeek. Das soll uns aber den Genuss dieser Dichtung durchaus nicht verkümmern, noch uns zu irgend einer Entschuldigung verleiten, dass wir diesem so schnöde beurtheilten Denkmale der Poesie sehr freudig viel Zeit und viel Mühe gewidmet haben. Wir erklären vielmehr unsrer Seits, dass es keinem Literator gelingen kann, aus der ganzen holländischen Poesie der Vergangenheit und Gegenwart [2]) ein zarteres, ein in Sprache und

---

2) Die Zeit der Anerkennung und einer unbefangenen Würdigung unserer alten Sprache und Poesie ist endlich gekommen. Wir dürfen uns nicht mehr entschuldigen, dass wir uns mit unseren alten Dichtungen befassen, sie gern haben und ihren Werth an und für sich und untereinander festzustellen trachten. Warum sollen wir dabei nicht einmal auf die Gegenwart hinblicken? Ist es doch auch schon früher geschehen. Der gelehrteste und scharfsinnigste holländische Sprachforscher, Balthasar Huydecoper, der wahrhaftig nicht an poetischer Überschwenglichkeit litt, konnte es nicht unterlassen, gelegentlich die Vortrefflichkeit von Diederic's Sprache hervorzuheben. Zu dem Zweigespräche zwischen Floris und Blancefl. Mutter:

'vrouwe', feit hi, 'waer es Blancefloer?
mine amie, die ic hier liet?'
'uw amie? des en wetic niet.'
'ghi hout uw fcheren.' 'in doe.' 'ghi doet.'

bemerkt er: „Ich glaube nicht, dass jemand unter uns diesen letzten Vers in jetzigem Holländisch verbessern oder nachmachen wird." (Huyd. op Stoke III, 218.)

Darstellung vollendeteres Gedicht nachzuweisen. Freilich hat die wunderliebliche Sage von der rothen und weifsen Blume, dieser aus lauter Blüthenduft und Farbenglanz gewobene Stoff, grofsen Antheil an dem Werthe dieser Dichtung. Gröfser aber ist der Antheil, den wir dem Dichter selbst, Diederic van Assenede, zuerkennen müssen, denn er hat durch seine Behandlung des wälschen Originals aus Flore und Blanchefleur ein neues, ein noch schöneres, ein echt holländisches Gedicht geschaffen.

Und nicht gering sind etwa die Vorzüge, die Diederic vor dem französischen Dichter behauptet, man vergleiche nur! Und wer unter den dichtenden Zeitgenossen seines Vaterlandes darf ihm gleichgestellt werden? Man zeige mir diese Lebendigkeit der Darstellung, die wir an Diederic bewundern, diese begeisterte, rührende Theilnahme an dem Schicksale seiner Lieblinge, dies besondere Geschick, schöne Einzelnheiten in das Ganze zu verweben, dies unverkennbare Streben, den Hörer immer von neuem zu fesseln, diese Gewandtheit in der Sprache, diese Leichtigkeit im Reimen, die niemals ihre Zuflucht zu Flickwörtern und nichtssagenden Redensarten nimmt.

Und wer war dieser ausgezeichnete Dichter? Wir wissen nichts von ihm als seinen Namen und seine Heimath und dass er den Stoff seiner Dichtung aus dem Wälschen entlehnte. Diese kurzen Nachrich-

ten hat er selbst beiläufig in seinem Werke mitgetheilt.[3])

Er nennt sich Diederic van Assenede, und so erfahren wir denn zugleich seine Heimath. Assenede liegt in Flandern, mitten zwischen Brugge und Antwerpen, nicht weit von Gent; es war einer der vier Hauptorte der sogenannten vier Ambachten und erhielt mit jenen zugleich im J. 1242 seine Rechte, die noch später Karl v. bestätigte[4]). Assenede ist noch heutiges Tages ein Marktflecken.

Nicht so bestimmt lässt sich die Zeit angeben, wann Diederic lebte und dichtete. Wahrscheinlich gehört er der ersten Hälfte des xiv. Jahrhunderts an. Die Handschrift mag um dreiſsig oder vierzig Jahre jünger sein.

Das Wälsche, woraus er den Stoff seiner Dich-

---

3) 22. hets worden harde te ſure
van Assenede Diederike,
dien ſeldijs danken ghemeenlike,
dat hijt uten walſche heeft ghedicht
ende verſtandelike in dietſche bericht, und
1359. dat ſeide Diederic, die deſe aventure
in dietſche uten walſche vant.

4) Warnkönig, Flandrische Staats- und Rechtsgeschichte i, 461. 402.

tung entlehnte, ist der nord-französische Roman Flore et Blanchefleur aus dem XIII. Jahrhundert [5]).

5) Das frz. Original handschriftlich zu Paris, s. Le Grand, Fabliaux et Contes v, 255. Roquefort, Gloss. II, 776. v. Flore. Eine Abschrift, die er selbst zu Paris genommen hatte, theilte mir Uhland zur Benutzung mit. Auszüge in Roquefort, Gloss. III., und von Ferd. Wolf in unsern Altdeutschen Blättern I, 19 ff. Wie ich höre, beabsichtigt der Herausgeber des Parthenopeus, Robert, auch Flore nächstens herauszugeben.

Italiänisch von Boccaccio, sein Filocopo, s. darüber Fr. Schlegel in den Charakteristiken und Kritiken II, 327 ff.; in vielen Ausgaben vorhanden, Eschenburg Denkmäler 212. Ebert bibl. Lex. nr. 2571—2578. Eine andere ital. Prosa führt Ebert an das. nr. 7659. In ottave rime bearbeitet von Lodovico Dolce: L'Amore di Florio e di Biancofiore. Venet. 1532. 4°.

Spänisch: Flores y Blancaflor. Alcala 1512. 4°. Einen Auszug von Vincent franz. Übers. (Paris 1554. 8°.) des span. Originals giebt der Graf Tressan in Bibl. des Romans, Févr. 1777. p. 151—225.

Mittelhochdeutsch von Conrad Flecke, 7885. Verse, nach der am Schlusse unvollständigen Berliner HS. sehr nachlässig gedruckt in des Prof. Ch. H. Müller Sammlung deutscher Gedichte aus dem XII. XIII. und XIV. Jahrh. II. Bd. (Berlin 1785. 4°.), 60 Seiten; s. v. d. Hagen, Grundriss 159 ff. Eine andere noch unbenutzte, aber ebenfalls junge, HS. in Heidelberg nr. 362. Wilken, Geschichte der Heidelb. Büchers. 444. — Flecke nennt seine wälsche Quelle Ruprecht von Orbent (Orlant). Über den poet. Werth. s. K. Rosenkranz, Geschichte der deutschen

Leider hat sich von diesem schönen Gedichte nur eine einzige **Handschrift** erhalten und nicht einmal in ihrer ursprünglichen Gestalt. Sie mag nach

---

Poesie im Mittelalter 310—314, und G. G. Gervinus, Geschichte der poetischen National-Literatur I, 391—395. In ottave rime nachgedichtet: Flore und Blanscheflur. Ein episches Gedicht in 12 Gesängen von Sophie v. Knorring, geb. Tieck. Herausg. und mit einer Vorr. begleitet von A. W. v. Schlegel. Berlin, 1822. 12°.

Niederdeutsch, 1577 Verse, sehr schlecht abgedruckt nach einer Helmstädter HS. in P. J. Bruns, Romantische und andere Gedichte in Altplattd. Sprache (Berlin und Stettin, 1798. 8°.) 225—288. Die ehemalige Eschenburg'sche HS., die ich jetzt besitze, enthält einen von der Helmst. verschiedenen Text, s. die Mittheilungen in Eschenburg, Denkmäler altd. Dichtkunst 221—229. Eine Bearbeitung nach Bruns' Text in Büsching, Erzählungen, Dichtungen u. s. w. I. Bd. (1814.) S. 151—213.

Hochdeutsche Prosa, Ebert bibl. Lex. nr. 7660.

Englisch im Auszuge in Ellis, Specimens of early engl. metr. Romances (London 1811.) III, 105 ff., und das Original selbst: Henry Hartshorne, Anc. metr. Tales (London 1829. 8°.) 81—116.

Dänisch, Altd. Museum II, 349 ff. und **Schwedisch** daselbst II, 330. Über die nord. Übersetz. vgl. Nyerup og Rahbek, Bidrag til den danske Digtekunsts Historie (Kjöbenhavn 1800.) I, 105—114. Nyerup, Almindelig Morskabsläsning i Danmark og Norge 112—114.

Mittelgriechisch in polit. Versen, Lambecii Comm. de Bibl. Caes. Vindob. V, 264. cod. 297. nr. 30; cf. Nessel, de Bibl. Vindob. I, 342 sqq.

ihrer ersten Abfassung, wie die alte Folüerung bestätigt, 26 Blätter enthalten haben, von guter Hand gegen Ende des xiv. Jahrh. geschrieben, auf jeder Seite zwei Spalten, jede Spalte gewöhnlich 40 Zeilen stark. Von dieser alten Hand rühren jetzt nur noch Bl. v—xviij her; Bl. i, ij und xix—xxvj sind dagegen von jüngerer schlechter Hand mit blässerer Dinte hinzugefügt. Hätten wir nur noch alle Blätter, wie sie zur Zeit der Folüerung waren! Leider aber ward die HS. im Laufe der Zeit grässlich verstümmelt. Bl. xix ist nur noch halb, von Sp. b. und c. zeigen sich nur einige Vers-Anfänge und Schlüsse; abermals Lücken trifft man Bl. xxiij. Sp. c. und Bl. xxvj. Sp. b. und c., und die älteren Blätter iij und iv sind herausgeschnitten.

In diesem Zustande besafs schon Huydecoper die HS., der sie fleifsig nebst den damit zusammen gebundenen mnl. Dichtungen (s. Huyd. proeve I, 141—143.) zu seinen sprachlichen Forschungen benutzte. Dann ging sie über an van Alewijn und kam so endlich in die Bibl. der Maatschappij der Nederl. Letterkunde zu Leiden.

Die HS. überzeugte mich bald, dass es für das Gedicht wenig erspriefslich sei, es in dieser Gestalt treu abdrucken zu lassen. Ich hielt es demnach für nothwendig und den heutigen Anfoderungen an die Herausgeber ähnlicher Werke entsprechend, die vor-

handene Schreibungsverschiedenheit der beiden Schreiber, das Schwankende und Willkürliche, dessen sich jeder schuldig macht, zu beseitigen, ihre Schreibfehler zu verbessern, durch Interpunctions- 6) und Anführungszeichen das Verständniss zu erleichtern, und die ganze Schreibung nach einfachen durchgreifenden Gesetzen, wie sie in den besten und ältesten Handschriften gewöhnlich beobachtet werden, zu regeln. Ob und wie weit mir diese nicht eben leichte Arbeit gelungen ist, mag der Text des Gedichtes selbst lehren, das bis jetzt unter allen mnl. Gedichten das erste ist, dem eine solche Sorgfalt zu Theil wird.

Über die wichtigsten Abweichungen meines Textes von der HS. will ich nun Auskunft geben; die Klammern enthalten jedesmal meine Verbesserung, und die cursivgedruckten Wörter sind meine Zusätze. Ist jemand mit mir nicht einverstanden, so mag er die Lesart der HS. beibehalten und sie rechtfertigen, was ich nicht konnte.

---

6) Die Interpunction ergiebt sich häufig eben so leicht wie bei den mhd. Gedichten; auch hier ruht der Sinn oft in der Mitte eines Reimpaars, so dass also nach dem ersten Reime in zwei durch den Reim verbundenen Zeilen etwas Neues anhebt. Jacob Grimm fand dies Sinn und Reim trennende Princip in den kurzzeiligen mhd. Gedichten schon im J. 1813. (Altdeutsche Wälder I, 192—194.), es stellt sich auch in ähnlichen mnl. Gedichten als etwas Absichtliches heraus.

34. 47. 3073. dicken (dicke) — 82. niement (niemen), so auch 2888. 3418. 3483. 3600. 3886. — 86. wort (wert) — 125. in allen ſide (in allen ſiden) — 128. borghe (berghe) — 161. *ende* — 174. ghevreiſcht (ghevreiſchet) — 177. inde vaert (in der vaert) — 211. middel (middelt) — 213. 214. ghewaren : ghebaren (gheware : ghebare) — 251. haers ſelf lijf (h. ſelfs l., wie auch 3956. ſijns ſelfs l. hätte geändert werden sollen) — 352. in wege (in weghen) — 431. des (tes) — 446. in lanc ſo (ie lanc ſo), so auch 540. 1069. 1073. — 475. 1352. onderwinden *hem*, doch kommt es auch ohne recipr. vor, Huyd. proeve I, 345. — 483. te weenne (te wenene) — 505. dien here (den here) — 591. worden (werden) — 603. luſtege (liſteghe), vgl. 1321. 633. *van* — 656. nie (ie) — 716. hiſe (icſe) — 717. bi ſinen live (bi minen live) — 724. te dienne (te dienene) — 749. lijf (lief) — 790. ende hi (ende ic) — 805. di dien (di) kinnen — 934. lijlie (lelie) — 941. weltijt (welctijt) — 957. *ſi* — 975. ic man (ie man) — 1037. op (in), vgl. 1121. — 1071. 1163. antwerde (antworde) — 1191. du *ne* wils — 1295. worden (werden) — 1304. ochte gader (ocht te gader) — 1321. bi onſer luſt (bi onſer liſt) — 1367. di hi (die hi) — 1400. woude (ſoude) — 1401. ſoude (woude) — 1568. ne geen (no gheen) — 1570. 1. ben : hen (hem : hem) — 1584. aer

(haer) — 1596. al fijt (altijt) — 1628. harde (honde) — 1759. dede (dedi) — 1764. claer — 1900. te verne haer vert (te verne vort) — 2147. di dorper (die dorper) — 2153. maecte (maecten) — 2197. claretl (clareit) — 2199. dicken (dinken) — 2259. damlaken (tamlaken) — 2273. fie ic an hem (dafür wol zu lesen: fie hebben) — 2314. dompelike (dommelike) — 2343. ghi waert (ghi wert) — 2344. de amm. (den amm.) — 2350. in erterike (in ertrike) — 2435. ontfaen fi w. (ontfaen het w.) — 2452. ne gh. (no gh.) — 2453. v. dier joncfrouwen (v. die joncfrouwen) — 2461. van goude heelden (van gouden heelden) — 2468. daer — 2529. tenden jare (tenden van den jare) — 2619. 2713. sander daghes (sanders daghes) — 2622. out (hout) — 2638. cap — 2652. lien (lien) — 2735. in Sp. — 2738. toghede (togheden) — 2741. ghecochte (ghedochte) — 2749. vante (vanten) — 2768. moodene (nodene) — 2784. feken (feker) — 2787. vercope u (vercopen u) — 2793. met leiden hine (met leide hine) — 2797. man — 2892. hoechten (hoochften) — 2898. mi — 2902. conste (conften) — 2908. fo — 2931. fprac (ferac) — 3000. mi — 3019. leuede (levende) — 3022. dor — 3028. ionefrouwe (joncfrouwen) — 3029. vale (wale) — 3055. minliken (minlike) — 3059. om poghede v (u om poghede) — 3067. luttal (lettel) — 3098. Floris — 3157. alfe van van haer. f.

waren (alſe van haer ſ. ware) — 3168. neent (neent) — 3172. loop (loopt) — 3198. luſte leven (luſte te leven) — 3204. veruaerden (vervaerde) — 3229. *wijf* — 3236. om twater (omt water) — 3253. dat *ſi* — 3315. iemen (niemen) — 3338. *toren* oder *rouwe* — 3370. beiden (*ſcult* wol hinzuzuf.) — 3380. und öfter vongneſſe (vonneſſe) — 3390. hoechten (hoochſten) — 3410. mochſſe (mochtſe) — 3423. *was* — 3428. loven (love) — 3450. w'die (wart ic) — 3455. *ſi* — 3465. *armen* — 3512. reden (rede) — 3554. ſoude (woude) — 3563. w'p (warpt) — 3602. amis (amie) — 3604. hadden (hadde) — 3731. met ſinen here (met ſinen eren) — 3817. 8. ghevreiſte : eiſchte (ghevreiſte : eiſte) — 3837. *viel* opt erde (op derde) — 3843. hore groten e. (heren groten e.) — 3895. tene houe (tenen hove) — 3917. ſloemene (noemene) — 3968. puppiin (Pippijn).

Die früher schwankende Aussprache vieler Wörter, wie sie besonders in Flandern üblich war, hat zwar von jeher sehr das Reimen begünstigt, desto nachtheiliger aber auf die S c h r e i b u n g gewirkt. Aus den mnl. Werken geht hervor, dass alle flandrischen Dichter manches Wort beliebig kürzen oder dehnen konnten, wie sie es eben zum Reime gebrauch-

ten [7]). Während also im Mhd. der Reim Grundlage aller Schreibung ist, lässt sich im Mnl. nur daraus abnehmen, dass ein Wort so und so ausgesprochen wurde und danach auf mehrfache Weise geschrieben werden konnte und auch wirklich geschrieben ward.

Die langen Vocale werden geschrieben ae, ee, ij, oo, uu, aber nur vor einfachem und doppeltem Consonanten-Auslaut (also gaet weer mijn soon thuus), auch bei Contractionen und mancherlei Anlehnungen, hingegen vor einfachem Consonanten-Inlaute ganz den kurzen Vocalen gleich (also waren ghene sine scone husen). Diese Schreibung ist die vorherrschende in allen Handschriften, und in den allerältesten und besten die beinahe alleinige. Nur beim oo zeigt sich ein häufiges Vermischen mit dem oe (mhd. uo). Theils mochte hiezu die Analogie mit ae veranlassen, theils aber und wol noch mehr die in manchen Gegenden wenig unterschiedene Aussprache des oe von oo. So reimt Lodewijc van Velthem (aus der Herrlichkeit Daalhem, einer südwestlichen Gegend der Niederlande) in seinem Spieghel historiael 4. te doene : de gone, 4. 43. toe : alse, 11. groot : doet, 13. groot : moet, 26. gomen : noemen, 27. boc : boec, 29. 33. groot : doet, 42. 46. comen : noemen, 44. doe : dat stro,

7) z. B. 982. gaf : af, 1208. grave : daer ave, 1532. an : can, 1527. ane : corduwane.

48. doene : ſcone, und so noch sehr oft, denn dies sind hier nur die Stellen der ersten 50 Seiten.[8])

Minder nachtheilig ist der Wechsel zwischen u, und ue statt uu, wie er in den Handschriften häufig vorkommt. Dies w ist nur uu, und jenes ue muss überall aufgegeben werden; vgl. Grimm Gr. I, 483.

Die Schreibung der Consonanten ist schon von Grimm Gr. I, 486—506 hinlänglich besprochen worden; ich weiche wenig von ihr ab und hebe nur Folgendes heraus: die auslautenden d, g und v werden zu t, ch, und f, k zu c, ct zu ſt, ng zu nc, ngt zu nct; gh steht vor e und i, g vor a, o und u, ſch vor e und i, ſc vor a, o, u, r und im Auslaut.

Dass aber die Schreibung von der Aussprache abhängig ist und wie so viele Doppelformen einzelner Wörter entstehen konnten, lehrt am besten das Reimen.

Die Vocale wechseln sehr häufig ab mit den ihnen verwandten: a mit e, e mit i, o mit u, u mit i, a mit ae, o mit oo, ee mit ae vor den Liquidal-Verbindungen ll, lm, mm, ngh, nk, nn, rd, rt, rgh, rc, rk, rm, rn, rp, rr, rs, rſt, rf, rv, rw, hin-

---

8) Minder häufig bei anderen Dichtern; bei Reinaert nur 2933. ſnoeren: te voren, 3047. voete : grote, 3835. vro : toe; Esopet 134. beroemen : comen, 941. comen : noemen.

undwieder auch vor der einfachen Liquida; — a mit o und e vor f, cht, ft; — e mit a vor s und t, ee mit ae vor t.

Dies ist nicht etwa eine Eigenthümlichkeit unsers Dichters, sie findet sich bei allen guten und schlechten des XIII. und XIV. Jahrhunderts.

ll 1424. te vullen : ſullen.

nd 147. 547. 1398. finde (misit): kinde (puero); 429. finden : kinden; 531. 768. 1604. ellende : ende; 1624. ſenden (miserunt) : venden (invenerunt); 2839. vinden (invenire) : ſinden.

nt 435. ghemint : gheſint (missus); 1514. ſerpent : gheſent.

ngh 19. linghen : bringhen; 3643. 3899. ghinghen : bringhen.

nk 1732. drinken : ſchinken.

nn 13. bekinnen : minnen; 3037. kinnen : binnen; 2881. inne : kinne.

rd 1128. antworden : te jeghenworden; 1694. horde : antworde (HS., wie auch) 3251. hoorde : antwoorde.

rt 1946. vert (iter) : vertert; 2256. dert (obest) : wert; 2793. bogart : wart; 2931. wart : vervart; 2937. 3083. vervaert : waert (versus); 3283. wart : bart (barba); 1676. deert : begheert.

rf 682. verſtarf : menechwarf.

ro 2400. were : mere (marca); 922. fare : mare; 1344. ftare : fare.

rk 906. werke : ferke.

rn 1754. 1984. 3927. te verne : gherne.

rft 3377. dorfte : vorfte (tempus).

l 852. 2510. fele (aula) : vele; 2971. fele : ghefpele; 2843. fal : gheval; 3391. fale : kerftale; 3595. 3647. wale : fale.

f 421. lof : of (af); 896. graf : af; 982. 1318. 1560. 3567. gaf : af. Reimaert 4111. lof : of; 4403. hof : of.

cht 141. gheflachte : crachte; 145. brocht : fecht; 163. brachte : ghedachte; 205. wrachte : gheflachte; 257. dochte (profuit) 672. (opinatus est) : mochte; 399. rechte : gheflechte; 461. 1068. 1326. dochter : fochter; 527. nachte : onfachte; 609. 832. brochten : cochten; 796. nachte : ghedachte; 1388. vercochte : dochte; 1402. vercochte : brochte; 1610. fochte : dochte; 1654. 1686. ghedochte : onfechte; 1656. verfechte : mochte; 1690. vercocht : brocht; 1740. 1886. 2016. bracht : middernacht; 1830. 2900. brocht : ghecocht; 1870. achte (curae habuit) : ghedachte; 2290. cochte : onfochte; 2406. fo licht : cnecht; 2741. gedochte : fochte; 2781. vercochte : dochte; 2861. dochte : brochte; 2875. gheacht : ghewracht; 2989. onfochte : ghe-

dochte; 3046. ſochten : bedochten; 3466. ſlachte : gheſlachte; 3907. ſochten : brochten. Reinaert 83. brocht : bedocht; 1647. lecht : echt. Maerl. Sp. histor. 6. recht : licht. 467. 862. 3169. es : des; 58. was : das; 3139. Keeris : is; Reinaert 3655. pis : is. 950. hat : lifte (arte) : dufte. Reinaert 2625. liſt : beſt.

1462. niet : het; 2118. het : gheſet; 3781. vele : dat; 1198. ghereet : ſteet (stat); 1368. gheet (it) : weet; 2032. breet : gheet; 2278. wet : gheſteet; 2418. ſtaet : gaet. Reinaert 2661. ſeet : weet; 2767. ſtaet : aflaet.

Zuweilen kommen Doppelformen vor, die aussehen, als ob sie nur wegen des Reims auf eine feste Form mit dieser gleichklingend gemacht wären, z. B. 2546. gheveit : doeit (doet); 1474. 3825. met : fatte : datte (dat). Aber auch diese lassen sich aus verschiedener Aussprache erklären. Ganz gewiss hat man früher neben doet auch doeit gesagt, wie man noch heutiges Tages in Antwerpen dood wie doeid ausspricht, Willems Verh. II, 334. datte aber hört man noch heute in Flandern, z. B. wat is datte? Willems II, 337.

Neben diesen Doppelformen, die auf schwankender Aussprache beruhen, sind unserem Dichter wie

den übrigen noch andere geläufig, die aus wirklicher ursprünglicher Verschiedenheit gleichbedeutender Stammwörter hervorgehen oder durch Contraction bewirkt werden: 2785. hulden : verſcalden; 2865. ſcude : houde; 3019. ſcude : ſcoude; 3695. ſcout (3665 3667. ſcout) : ſult; 3763. ghewelt : ghetelt; 1940. pliet (pleghet) : ſiet. Reinaert 1589. 1811. ſtont : mont; 3297. ſtoet : voet.

Eine andere Reimeigenthümlichkeit unsers Dichters muss ich noch erwähnen, die aber ebenfalls auch anderen eigen ist, sich sogar im Mhd. vorfindet: bei klingenden Reimen hat zuweilen das auslautende n gar keine Geltung, als 605. voeren : Blancefloere; 744. hare : ghebaren; 1156. ghescriven : live; 1198. bewenden : ten ende; 1928. haren : gheware; 2126. binnen : minne; 2432. tappe : nappen; 2538. ſinnen : inne; 2665. oghen : hoghe; 2903. bi ſtade : gheladen; 3175. ſeden : mede; 3205. ghewinnen : gheſellinne; 3439. ſeden : dede; 3511. ſede : reden; 3683. te ſlane : die tranen. So auch im Reinaert 285. gheturen : bare; 423. carine : ſchinen; 591. raden : rade; 581. neve : leven; 583. minnen : ghewinne; 607. te hove : gheloven; 619. hamen : bequame; 759. ſonne : gheronnen; 1005. ere : heren; 1625. utermaten : gate; 1817. pine : aenſchinen; 1929. Widelanke : danken; 2243. dinghen : manghelinghe; 2775. ſinnen :

coninghinne; 3461. hulde : foulden. Esopet 229. ghenade : gheladen; 337. vrouwen : trouwe; 348. ure : onteren.

Es kommen also nur zwei Reime bei unserem Dichter vor, die sich auf keine Weise rechtfertigen lassen:

1582. fere : ghefchede und

2735. gheflaghen : haven.

Diese beiden gehören zu den schlechten Reimen, oder, wenn wir es milder ausdrücken wollen, zu den Assonanzen. Es ist wirklich zu bewundern, dass unser Dichter sich ihrer so streng enthalten hat; bei anderen kommen sie häufiger vor: Ferguut ghefleghen : ghedreven, ghefwighen : bliven, upheven : reghen, reghene : devene, boven : ellenboghen. — Walewein draghen : draven, hove : hertoghe, open : gheloken, cnape : fake, cnape : ghemake, flapen : waken, begrepen : fpreken, s. Huyd. op Stoke II, 266. — Reinaert 105. man : nam, 107. gram : began, 211. lafet : verfadet, 231. Ifengrijn : rijm, 451. graf : was, 795. fwinghen : vingheren, 1471. net : ongherec, 2101. Ifengrine : rime, 2317. verflanc : vant, 3379. trac : dat, 3769. fcraven : waien, 4087. gheeft : bleef, 4213. ftonden : wouden — Efopet 49. jeghen : mede, 203. ftoten : lopen, 336. nut : ghebruuc. — Die historischen und didact. Dichter, Stoke, Maerlant, van Velthem u. a., übergehe ich.

Nun noch Einiges über die Aussprache. In der Heimath der mnl. Poesie müssen wir auch die richtige Aussprache des Mnl. suchen, und ich glaube, wenn sie überhaupt noch zu finden ist, dass sie nur da gefunden werden kann.

Darf auch Holland mit gleichem Rechte wie Flandern und Brabant die mnl. Litteratur als sein Eigenthum in Anspruch nehmen, so darf es doch deshalb noch nicht die unter den Gebildeten übliche Aussprache des jetzigen Holländischen auf das Mnl. anwenden, sondern muss vielmehr in dieser Beziehung Flandern und dessen benachbarten Gegenden weit nachstehen. Zur Begründung dieser Ansicht liefert Beweise genug J. F. Willems in seiner Abhandlung over het Hollandsch en Vlaemsch in seiner Verhandeling over de nederduytsche Tael- en Letterkunde II. D. (Antw. 1820—24. 8°.) blz. 276—383.

ae, kein Umlaut wie das mhd. und hochd. ae, sondern das jetzige holländische aa und flämische ae, ist wie jenes in Holland und dieses in Flandern und Brabant auszusprechen, also wie ein reines gedehntes a in unserm Hahn.

oe tönt wie ein deutsches u in Huhn, oo wie ein deutsches o in Hohn. Schreibung und Aussprache scheiden beide Laute, obschon beide in früherer Zeit oft mit einander verwirrt wurden: oe ist das mhd. uo, und oo das mhd. ô, ou. Das mnl. ou,

elschon ganz anders entstanden wie das deutsche au, hat doch mit ihm gleichen Laut, wie au in Auge.

uu, und vereinfacht u, das mhd. û, iu, ist gleichlautend dem deutschen ü in Hühner, und so wird das, sich aus uu entwickelte, heutige holländische und flämische ui noch jetzt von vielen Flamländern ausgesprochen, also huis, muis wie hûus, muus, Willems Verhand. II, 336, und von den Seeländern ebenfalls A. F. Siffle in de Jager Taalk. Magazijn II. st. blz. 170. Daraus leite ich denn ab die ü-Aussprache des kurzen u, die noch durch die Übergänge des i in u und umgekehrt des u in i mehr bestätigt wird, vgl. Grimm Gr. I, 471, 472.

ie ein gedehntes i mit leise nachklingendem e, wie man es noch jetzt in Seeland ausspricht, auch etwa wie die Süddeutschen Lieb sagen, nur schwächer; dat ic sie (dass ich sehe) ist also anders auszusprechen als dat ic si (dass ich sei).

ij darf durchaus nicht nach holl. Art gesprochen werden. Seine Vereinfachung im In- und Auslaute (î) deutet schon an, dass es nun wie ein gedehntes î tönte, also wie ein deutsches i, ie oder ih in dir, zieren, ihn. Dass diese Aussprache des ij die ursprüngliche ist und für die heutige Sprache die richtige sein sollte, beweist ihr noch heute bei weitem überwiegender Gebrauch. ij wie î sprechen die Friesen und Groningen, die Bewohner von Geldern und

Overijssel, die Seeländer und alle Westflandern. Die Aussprache des ij wie ei hat dagegen nur aufzuweisen das eigentliche Holland und einzelne Gegenden Brabants, Willems Verh. II, 313. Für den i-Laut des ij spricht auch noch manches Andere. Die Ableitungssylbe lijc, früher schon oft gekürzt in lic (in Handschriften sogar lec geschrieben, z. B. natuurlec), wird noch jetzt in Holland und Brabant lek ausgesprochen, und auf gleiche Weise gekürzt hört man beim Volke in Holland noch andere Wörter mit ij: mij, gij, zij, wij, mijn, zijn, klingen, wenn nicht der Ton darauf ruht, wie me, ge, ze, we, men, zen, s. Bomhoff in de Jager Taalk. Magaz. II. st. blz. 244.

Ich gehe zu den Consonanten über. Das anlautende sch ist wie das hochd. sch in Niedersachsen, das inlautende und auslautende (letzteres sc geschrieben), besonders nach Vocalen, nur sehr schwach zu aspirieren, etwa wie man in Seeland noch heutiges Tages visschen wie vissen, menschen wie mensen spricht. Ganz verwerflich ist jedoch die holl. und westfälische Aussprache, welche s von ch trennt, vgl. meinen Reineke XVIII. Bei allen sonstigen Verbindungen mit s gilt gar keine Aspiration. — g lautet ganz gleich dem deutschen vor a, o, u, gh dem deutschen g vor e, i, und die Verbindung ngh ist ganz auszusprechen wie das deutsche ng; vergl.

Willems Verh. II, 340. 337. Die harte holländische Aussprache vieler Consonanten und besonders der erwähnten Dental- und Gutturalverbindungen würde das Liebliche des Mnl., was sich schon in der großsen Neigung zum Assimilieren, Inclinieren und Contrahieren ausspricht, gänzlich zerstören.

Breslau, 10. Oct. 1835.

H. v. F.

FLORIS ENDE BLANCEFLOER.

Nu hoort na mi! ic ſal beghinnen
ene aventure tellen van minnen,
die den dorperen no den doren
niet beſtaet, dat ſiſe horen.
maer die redene merken connen
ende van minnen hebben ghewonnen
beide bliſcap ende rouwe,
ſijt clerc, ſijt leec, ſijt hooſſche vrouwe,
dien annics datter weſe bi,
daer deſe aventure vertellet ſi.
ooc en willics niet verbieden
te hoorne allen hooſſchen lieden,
die evel ende goet bekinnen;
hets al van ener gheſtadegher minnen,
beide van bliſcapen ende van rouwen.
nu merct, ghi heren ende ghi vrouwen,
dies heeft die minne vremden ſede,
dat haer die rouwe volghet mede.
men moet corten ende linghen
die tale, ſal menſe te rime bringhen
ende te redenen die aventure.
hets worden harde te ſure
van Aſſenede Diederike,
dien ſeldijs danken ghemeenlike,

dat hijt uten walſche heeft ghedicht
ende verſtandelike in dietſche bericht
den ghenen, diet walſc niet en connen.
tierſt heeft hi dus begonnen
ende ſeecht, hoeghedaen wijs
Blanceſloer ende Florijs,
twe ſcone kinder, worden gheboren,
die in haren live meneghen toren
hadden van minnen ende rouwen vele
ende dicke bliſcap met groten ſpele.
So wie ſo rechter minnen pleghet
ende ſi hem gheſtadelike leghet
vaſte in ſiere herten binnen,
dicke ghevalt, dat hem van minnen
gheſchiet gheval na ongheválle,
dies hebben wi ghenoech gheweten alle,
ende na gheluc groot ongheval,
als ic van deſen tween tellen ſal
in der hiſtorien, die ghi ſelt horen:
hoe meneghen rouwe, hoe meneghen toren
ſi beide ghewonnen in haren daghen
van rechter minnen, die ſi plaghen.
ooc waren ſi dicke ſo vro,
dat ſi liever hadden te leven alſo,
dan te ſijn in hemelrike.
binnen dien quam een ongheval haeſtelike
ende warpſe beide van hoghen neder,
uter bliſcap in den rouwe weder.
Daer ſijn vele, die dat ſegghen
van den ghenen, die haer herte legghen
ſo gheſtadelike an die minne,
dat hem comt van dommen ſinne;
dat ſelen wi over loghen houden.
wi hebben ghehoort van Yſouden,
hoe ſi minde haers mans neve Triſtram,
ende hoe Parijs minde Helenam,

ende van andren vele niemaren,
die hoveſc ende natuurlic waren,
dier men ſeit ende tellet vele
in aventuren ende in ſpele:
maer des en quam mi niet te voren
van dommen lieden ende van doren,
dat ſi noit van herten minden.
wilden ſijs hem ooc onderwinden,
ſi ſouden die minne verwerven ſere;
ſi begherens bat ende doen haer ere,
dat ſi die minne niet verwerken
ende latenre pleghen hoveſchen clerken,
ende hoveſchen ridderen ende hoveſchen vrouwen:
dat ſijn, die minnen met rechter trouwen
ende emmer der minnen ſijn onderdaen.
haer en mach ghene cracht wederſtaen,
ſi en doet dat haer becomt te doene.
dat ſcheen den wiſen Salomoene;
al hadde hi cracht ende wijſden groot,
hi moeſte minnen, als ſijt gheboot,
al ware hire gherne bleven ſonder.
bedi en darf niemen hebben wonder,
dat ſi deſe twe kinder dwanc,
die beide waren jonc ende cranc,
daer ic af ſegghe daventure,
ende telle, al wert het mi te ſure,
een deel van hare gherechter minnen;
nu hoort, hoe ic u ſel beghinnen.
Wi vinden gheſcreven, als ghi ſelt horen,
dat bi ouden tiden hier te voren
een heiden coninc uut Spaenghen quam,
tierſt dat hi den ſomer vernam
bringhen dat nuwe loof ende dat gras,
Fenus dies conincs name was,
te ſchepe quam hi met vele lieden,
als hem ſijn vroede man rieden.

hi entrimeerde an een ſant :
ende ghinc op in der kerſtenen lant;
roof ende brant dedi ſtichten,
die mure breken, die borghe ſlichten;
cloofters, monſtre ende godshuus
dede teſtoren die coninc Fenus.
man ende wijf ſi al verſloeghen,
haren roof ſi te ſchepe droeghen.
ſo waeſt ghewoeſt in viertech daghen,
dat ſi der kerſtenen gheen en ſaghen,
no en vonden der havenen me
binnen dertech milen van der ſe.
als ſijt al hadden gheſtoort,
meneghe ſcone borch ende poort,
gheboot die coninc, dat men loede
die ſchepen metten groten goede.
hier binnen quam hem te voren,
dat hi viertech ridderen hadde vercoren,
die duchtech ende van priſe waren.
wapenen dede hiſe ende hietſe varen
op die montaenghe, ende beriden
die weghen, die ſtraten in allen ſiden,
ende roven die pelgreme, of ſiſe vonden.
men ſoude binnen der ſelver ſtonden
die ſchepen laden ende reden die vaert,
te keerne weder te Spaenghen waert.
ſi wapenden hem haeſtelike
ende voeren wech gheweldelike
ende beleiden die borghe in allen ſiden;
al daer wech was ende lide,
ſi reden vort, ſi reden weder.
doe reden ſi van den berghe neder;
pelgreme die vele moede quamen,
tierſt dat ſiſe vernamen,
reden ſi hem tenen ghemoete
ende begondenſe roven onſoete,

ende ſloeghen, die ſi wilden ſlaen.
die pelgreme en mochten niet ontgaen,
no met crachte hem onthouden.
doe ſi ſaghen, dat ſi ſterven ſouden,
ſi boden haer handen, ende gaven
een groot deel van hare haven
ende verdingheden lijf ende lede.
daer was ooc een franſoys mede,
die grave was ende van edelen gheſlachte;
om dat hi hem weerde met crachte,
en wilden die torke niet leven laten:
die bleef daer verſleghen in der ſtraten.
Ene ſijn dochter hi met hem hadde brocht,
die een heilechdom ſoude hebben ſocht
te Rome, daerſe haer biſcop ſinde;
haer man hatſe ghelaten met kinde.
daer was hi in den ſtride bleven doot,
daer was ſi doe in groter noot.
ſi ſach verſlaen haren vader,
dat moeſteſe ghedoghen algader
ende nochtan vele meer daer toe,
want ſi namen haer ſelven doe
ende voerdenſe wenende ende claghende ſere
vor den coninc haren here,
die hem ſo willecome was;
doe hiſe ſach, ghedacht hem das:
doe hi van der coninghinne ſchiet,
in ſijn lant, daer hiſe liet,
dat ſi hadde ende hoe gherne ſi name
een kerſtijn joncfrouwe, of hire an quame,
dat hiſe vinghe ende hiſe haer brachte.
als hiſe ſach ende hijs ghedachte,
ſeide hi, dat hiſe haer voeren ſoude,
ende dede craieren, dat hi varen woude.
doe traken ſi alle te ſchepe waert.
hem was wel vergaen haer vaert;

ſi hadden ghewonnen harde vele
ende voeren wech met vollen ſele,
ende worden in corter ſtont gheſet
in Spaenghen in die haven van Tolet.
die niemare liep voren in die port:
die ierſt ghevreiſchet, hi tellet vort.
dus maket deen den andren cont,
dattie coninc waer comen gheſont
ende alle die waren in der vaert.
die liede liepen ter havenen waert
ende waren blide van haren maghen,
dat ſiſe behouden comen ſaghen.
men ontfinc den coninc met groter eren;
beide vrouwen ende heren,
ende der kindren volchden vele.
vrolike ghinc hi op die ſele,
ende began te delen ſijn ghewin.
ſomen gaf hi meer, ſomen min,
dat conſte hi wel beſcheidenlike.
doen nam hi harde hoveſchelike
bi der hant die ghevaenghen vrouwe,
die int herte droech groten rouwe,
dat mochtmen wel an haer bekinnen,
die gaf hi te dele der coninghinne,
dieſe altehant in de camere dede,
ende gaf haer orlof, haren ſede
te houden ende die ſelve wet,
die den kerſtenen lieden was gheſet.
Haer wet hilt ſi alſo redelike,
hare vrouwen dieneſe ghetrouwelike
in allen tiden ſpade ende vroe,
want het ſtont haer daer toe.
ſi leerde haer franſoys ghenoech.
ſo bewarf ſi ende bedroech,
dat ſi wart van groten love
beide in den lande ende in den hove.

het was goet al, dat ſi wrachte.
dat ſi was van hoghen gheſlachte,
mochtmen an haer ghedochte merken.
tenen tiden ſoudeſe werken
haren here den coninc een baniere;
ſi wrachter in meneghe diere,
in die middelt wracht ſiſe inne
met den coninc die coninghinne.
daer wart die coninghinne gheware
an haer ghelaet, an haer ghebare,
daer ſiſe ſach roden ende bleiken
ende metten handen ten lanken reiken
ende meneghe varwe ontfaen,
dat ſi met kinde was bevaen.
doe began ſijt haer an tien
ende bat haer, dat ſijt ſoude lien,
of ſi kint droech, jeghen hare,
ende welctijt het ghewonnen ware.
doe ſeide ſijt haer beſcheidenlike,
die vrouwe ſeide dierghelike,
dat ſi van den ſelven ſtonden
hadde kint ghedraghen, ende ſi begonden
te rekenen, alſe de vrouwen pleghen,
dat ſi even langhe hadden ghedreghen
ende binnen enen daghe ſouden gheneſen,
ende even varinghe quite weſen.
die tijt leet; alſo god woude,
dattie coninghinne gheneſen ſoude
entie termt volcomen was,
eens palmenſondaechs ſi ghenas
van enen ſconen cnapeline.
doe gaven hem die maghen ſine
uut haren boeken na hare wijs
een ſcone name ende hieten Florijs.
dies ſelves daghes ghenas van kinde
die ghevanghen vrouwe, alſict beſcreven vinde,

ende brachte in de werelt een maghedijn.
doe deden hebben die moeder ſijn
na onſe wet ſijn kerſtenhede,
Blancefloer ſijt heten dede.
doe waren die kinder beide gheboren,
daer ghi daventure af ſelt horen.
Nu ghewan die coninc ſijn kint
ſo lief ende hi haddet ſo ghemint,
dat ſi peinſden hi ende ſijn moeder,
wien ſijt mochten bevelen vroeder.
ſi mindent ghelijc haers ſelfs lijf,
ende bevalent den kerſtinen wijf,
dat ſijt ſoude houden ende voeden;
maer men hiet haer des behoeden,
dat ſijt ſelve en ſoochde niet;
men bevalt te ſoghene, ende hiet
eenre heidenre voeſtre, diere toe dochte,
dat ſi conincs kint ſoghen mochte.
nu hadde die kerſten die kinder beide;
daer toe hatſi goede ghereide
in allen tiden ſpade ende vroe,
ende dede, dat hem behoorde daer toe:
te tide ſlapen, te tide waken,
te tide haer bat ende bedde maken.
ſo lief hatſiſe beide ghewonnen,
dat wi gheleſen niet en connen,
na dien dat men gheſcreven vint,
welc ſi hadde meeſt ghemint,
ſo haer dochter, ſo des conincs ſone.
ſi was emmer dies ghewone,
dat ſiſe beide leide te ſamen.
eer ſi tharen vijf jaren quamen,
die minne ſcootſe int herte richte
ende wondeſe ſo met enen ſchichte,
dat ſchicht was van goeden ghewerke
ende deetſe minnen even ſterke.

Nu hoort vremtheit, die ſi daden.
dat ſi te gader ſouden baden,
harde goetlike ſi hem onderſaghen,
ende onderenſten hem, daer ſi laghen
beide te gader in ene wieghe.
dat was al waer, ons en bedrieghe
deſe boec ende andre, daer wi inne
al vinden gheſcreven haer minne.
als ſi waren comen tharen vijf jaren,
van ſcoonre groten ſi beide waren,
ende tallen goeden werken ghekeert.
dieſe ghewijſt hadden ende gheleert,
ſi waren waert van groten lone.
die kinder waren beide ſo ſcone,
dat men daer no in gheen lant
ſo ſcone twe kinder noit en vant.
als die coninc hadde vernomen,
dat ſijn kint ſo verre was comen,
dat het mochte ter ſcolen gaen
ende lettren kennen ende verſtaen,
riep hi te hem ſinen ſone,
als hi dicke was ghewone:
'minne', ſeit hi, 'ic ſal di ter ſcolen doen,
di ſal leren meeſter Gaydoen,
een wijs meeſter ende vroet.'
Florijs bedroefde harde ſijn moet,
dat moeſte hi daer te hant toghen;
hem braken die tranen uten oghen.
'ſoete here', ſeit hi, 'en mach niet weſen,
in ſal moghen ſcriven no leſen,
no der leringhen niet verſtaen,
ghi en doet Blanceſloer met mi gaen.'
doe gheloofde hem al daer ſijn vader,
dat hiſe ſoude ſenden beide gader
ter ſcolen, ende hi dede alſo.
des waren die kinder beide vro.

Men dedeſe ter ſcolen ende ſi leerden.
ſi ghinghen te gader ende ſi keerden.
van hare ouden, van haren daghen
conſten ſi van minnen, die ſi plaghen,
meneghen raet ende vele treken.
doe mochtſi vrilike ſpreken:
'laet ghelijc andren ſinen wille
verholenlike ende ſtille

* * *

ſi ghinghen ter ſcole gheſtadelike,
ſi onderminden hem verholenlike.
als deen bi den andren niet en was,
vergat hi, wat hi hoorde ochte las,
ende wat ſo men hem ſegghen hiet,
des en mochti onthouden niet.
ter minnen hadden ſi goede ſtade.
ſi waren beide van enen rade,
van ere ſcoonheit, van enen ſinne,
ende even gheſtadech an die minne,
dat ſi ooc dicke leſen hoorden
die treken, die ter minnen hoorden,
ende menſe ooc te leſene ſette
in Juvenale ende in Pamflette
ende in Ovidio de arte amandi,
daer ſi vele leerden bi,
dat hem bequam ende dochte goet;
dus hadden ſi ter minne ſpoet.
die boeke dadenſe haeſten ſo
ter minnen, dat ſi dicke vro
beide waren, ende in ſorghen groot,
dat ſi hadden liever te weſene doot,
dan gheſcheden langhe te ſine.
dus leefden ſi in die ſoete pine,
in ſoeten rouwe, in ſoeten bedwanghe.
die nachte dochten hem vele langhe,

die daghe waren hem te cort vele
te hare bliſcap, te haren ſpele.
Sint dat ſi leren begonſten
binnen vijf jaren, die kinder conſten
latijn ſpreken wel te maten.
doe mochten ſi in weghen ende in ſtraten
ende in den hove ſegghen in latijn
haerlijc andren den wille ſijn,
dattie leke niet en mochten verſtaen.
dit hadden ſi ſo langhe ghedaen
ende der minnen ſo langhe gheploghen,
dattie niemare was ghevloghen
ende ment ſeide openbare.
tierſt dattie coninc die niemare
ghevreiſchte, dat Floris ſijn kint
Blancefloere ſo hadde ghemint,
dat hi el ne ghene name
nemmermeer, die hem ghetame,
oft mens hem ghehinghede ende liet alſo,
doe balch hi harde ende wart onvro;
het dochte hem wonderlike dinc,
eerlike hi te ſiere vrouwen ghinc
ter cameren, daer hiſe vant inne,
raet te nemene, hoe hi die minne
van den kindren mochte teſtoren.
'vrouwe', ſeit hi, 'wi hebben verloren
Floriſe ons kint, ſo ic bevroede.'
die vrouwe was van gheſtaden moede,
te meer was ſijs in groten vare.
an ſine varwe wart ſi gheware,
dat hi gram was ende verbolghen,
ende peinſde, hoe ſi hem mochte volghen
minlike ende met ſoeter ſpraken:
'ay here', ſeit ſi, 'bi welker ſaken
ſelen wi onſe kint verlieſen?
ſecht, ende wi ſelen kieſen

den liefſten raet, die wi moghen vinden.'
'vrouwe', ſeit hi, 'ic wil u ontbinden:
Floris heeft met al ſinen ſinne
an Blanceſloere ſine minne
ſo harde ghekeert utermaten,
ende ſeit, dat hiſe niet ſal laten
alſo langhe, als hi ſal leven.
vrouwe, wildire raet toe gheven
ende dinket u ooc wel ghedaen,
ic wille haer thooft doen ave ſlaen;
alſe dan die lede niemare
Floriſe te voren quame van hare,
dat ſi doot es, ſo wanic wel weten,
dat hi haers al ſal vergheten,
ende ſine minne an ene ander keren,
die hi minnen moghe met eren.
dan willic, dat hi te ſinen rechte
neme een wijf van hoghen gheſlechte.'
Tierſt dattie coninghinne vernam
die ſake, die den coninc mesquam,
ſi was hooſſc ende goedertiere,
ende bepeinſde haer harde ſchiere
ende dachte, hoe ſi mochte verwerven,
dattie joncfrouwe niet ſoude ſterven,
ende gheſachten mochte des conincs moet.
'here', ſeit ſi, 'deſe raet es goet.
na dien, dat ghi ſecht, dat ſtaet,
ſal ic ons gheven betren raet:
machlichte Floris heeft ghemint
ſo gheſtadelike dat hooſſche kint
Blanceſloere, die ſcone es,
dat ic mi ſere ontſie des
ende bens in harde groten vare,
tierſt dat hi ghevreiſchte die niemare,
dat hi lichte mochte bederven
ende van groten rouwe ſterven;

dan ware onſe ſcade ende onſen toren
mere, dan hi was te voren.
men ghewons nemmer prijs no lof,
noch vrome en quamer nemmer of,
dat menſe verſloeghe ende mesſate;
hets beter, dat menſe leven late.'
'Vrouwe', ſeit hi, 'nu raet daer toe.'
'here, ic ſecht u, wat men doe.
ſijn meeſter ſal hem ſiec maken
ende ommachtech; bi derre ſaken
ſeldine ter Montorien ter ſcolen ſinden,
daer te leerne met andren kinden,
tes ſijn meeſter es gheneſen.
hi ſal daer willecome weſen.
vrouwe Sante, die vrouwe van der port,
tierſt datſe deſe ſake hort,
dat hi een kerſtene heeſt ghemint
ende hi daer omme ſi daer gheſint,
ſi ſalſe hem met liſte verleden;
joncfrouwe Sibile ſalne leden
onder die kinder, haer gheſpele,
die hi daer ſal vinden vele,
dor te cortene ſinen dach;
dies hi ne hoort gheen ghewach,
daer hi ſpelen nu mede pleghet
ende hem ſo na int herte leghet.
dan ſal hi beghinnen coelen,
ende ſijn herte ie lanc ſo min ghevoelen
van Blanceſloere der ſtarker minnen,
ende ſelke nuwe beghinnen,
die hem die oude ſal verdriven.
dus moghen die kinder levende bliven.
maer alſe Floris dat ſal ghevreiſchen,
hi ſal wenen ende eiſchen,
dat men met hem Blanceſloere
ter Montorien ter ſcolen voere.

des ſelen wi hebben goeden raet:
haer moeder ſal maken een ghelaet
ende een ghebaer, oft ſi ſiec ware;
dit moet ſi doen, wi ſelent hare.
bevelen vaſte bi haren live,
dat ſi op haer bedde blive
ende ſi bidde, dat men hare dochter
met hare late, want ſi ſochter
ende haer bat bewaren dan een ander ſal.
dus ſelen wi onſe dinc vorachten al.
dan ſeldi gheloven overwaer,
dat ghiſe hem ſelt ſenden naer
binnen viertien nachten, daer hi es,
ende hi niet en twivele des.'
Dit dede men harde verholenlike.
doe ontboot die coninc haeſtelike
Floriſe, dat hi te heme quame.
'ſone', ſeit hi, 'u ſi ghename.
uw meeſter es ſiec ende heeft gheleghen,
dat hi der clerke niet mach pleghen,
no der ſcolen hem onderwinden,
bedi ſal ic u ter Montorien ſinden;
daer ſeldi willecome ſijn ende wel ontfaen,
ghi ſelt daer bliven enter ſcole gaen,
ende leren leſen ende ſcriven.'
'here', ſprac Floris, 'waer ſal dan bliven
Blanceſloer?' 'minne', ſeit hi, 'hier.'
hem liepen die tranen over ſine lier
ende began te wenene harde ſere:
'dit en doet niet', ſeit hi, 'here!
dit ghebot waer mi te ſwaer;
ghi en doet Blanceſloer met mi daer,
in ſalre moghen wonen niet.'
doe bat hem die coninc ende hiet,
dat hi blidelike voere,
hi ſoude hem ſenden Blanceſloere

binnen viertien nachten ocht eer,
dat minderde hem harde ſijn ſeer;
al dede hijt node, hi lovet aldus.
doen dede ſijn vader, die coninc Fenus
roepen enen ſinen camerlinc,
die liſtech was ende vroet talre dinc;
die hiet hi varen met ſinen kinde
ter Montorien, daer hine ſinde,
ende gaf hem al dies hem behoevede.
maer Floris ſere droevede
ende weende, al daer hi ſchiet
van Blanceſloere ende hiſe liet.
Doe al ghereet was ſine vaert,
voer hi wech ter Montorien waert.
daer vant hi den here Goras,
dien hi willecome was.
vrouwe Sante ontſinkene blidelike,
ſi dede harde hooſſchelike
hare dochter, joncfrouwe Sibilen
heme leden dicwilen
onder die joncfrouwen van der port,
dat hi ſoude horen ſelc wort
ende hi bi lichte mochte ghewinnen
in die herte ene andre minnen,
daer hi hem ſelven bi ſoude verhoghen
ende Blanceſloere vergheten moghen.
men wijſde hem vele ende leerde,
daer hi lettel toe keerde
ſinen ſin, ſo wat ſoot was;
al dat hi hoorde ende las,
altoos was hem die ghedane te voren
van Blanceſloere, die hi hadde vercoren
boven alle, die hi nie gheſach,
die hem ſo vaſte int herte lach,
dat ſine dede leven in groten bedwanghe.
die wile dochte hem langhe

beide bi daghe ende bi nachte.
dicke verſuchte hi harde onſachte
te halven woorde an ſine ſprake.
dus leefde hi met onghemake
ende claghede dicke ſijn ellende,
eer die viertien nacht quamen ten ende.
Alſe volcomen was die termt,
daer hi omme hadde ghekermt,
entie viertien daghe waren comen ten ende
ende men hem Blanceſloer niet ſende,
doe was hi in ſorghen groot,
dat ſi ſoude weſen doot,
doe was hi droever dan hi was eer;
die rouwe wies hem ie lanc ſo meer,
hi ne mochte haers niet vergheten.
doe liet hi ſlapen ende eten,
beide dat eten ende dat drinken.
doghen begonſten hem ontſinken,
want heme ſijn vleeſc al ave ghinc.
doe warts gheware die camerlinc,
haeſtelike hi ten coninc ſinde
ende ontboot hem van ſinen kinde.
die niemare hem harde mesquam,
hi wart wonderlike gram
ende riep die coninghinne te hem:
'vrouwe', ſeit hi, 'en wetti wie ic bem
dus wonderlike comen an deſe dinc?
ons heeft ontboden die camerlinc
van onſen ſone quade niemare,
nu ſiet, hoe menre beſt toe vare!
in weet, oft ſi bi toverien
van Blanceſloere ſiere amien,
oft hi verwoet ſi ſelve Florijs,
dat ſi hem dusghedane wijs
ſinen ſin al heeft ghenomen.
men doeſe mi haeſtelike comen,

ic wille haer te hant doen thooft af ſlaen;
hi ſaels lichte dan ave ſtaen
ende der minne al vergheten
van hare, als hiſe doot ſal weten.'
Here god, hoe groot es die domheit,
die de coninc heeft gheſeit,
datſe toverie ſonde hebben ghedaen!
ſo tilic hatſe die minne ontfaen,
doe hiſe tierſt minnen begonſte,
dat ſi no goet no quaet ne conſte.
ſi mindene weder utermaten;
ſint dat hiſe hadde ghelaten
ende hi haer ontfoer tet Montorien wart,
dat ſi nie ſint blide en wart.
met pinen leide ſi haer leven,
haer ſuchten ende haer beven
hadde haer teten al benomen.
maer des en hatſi niet vernomen,
dat dusghedane tale om haer was.
doe pijnde haer echter de vrouwe das,
hoe ſiſe mochte ledeghen van der doot.
'ay here', ſeit ſi, 'het ware ſonde groot,
beide ſonde ende ſcade,
dat men ſo ſcone een kint verdade.
hets beter, dat men Blanceſloere
te Nicle ter marct te cope voere.
daer ſijn comannen comen van verren,
die onlanghe ſelen merren;
alſi des werden gheware,
dat ſi ſo ſcone es ende het wert mare,
ſi ſelenre haven vele omme gheven.
doet dit, hets beſt, ende laetſe leven!
ſi ſelenſe dan voeren ſo verre,
dat ghire nemmeer omme wert erre;
dan dorvedi manſlachtech werden niet.'
doet hem die vrouwe ſo harde riet

ende ſijt erenſtelike wonde,
ſeide hi, dat hijt doen ſoude;
ende ontboot tween portren van der ſtat,
dien gheboot hi ende ghebat,
want ſi liſteghe comanne waren,
dat ſi te Nicle ſouden varen
ende met hem ſenden ende voeren
te cope die ſcone Blancefloere.
Si ghereiden haer vaert ende namen
Blancefloere met hem, ende alſi quamen
te Nicle ende ſiſe ter marct brochten,
doe vonden ſi comans, dieſe ſochten
met groten ſcatte, met vele haven.
nu hoort, wat ſire omme gaven!
dat willic u maken cont:
ſi gaven van goude ſeſtech pont,
van ſilvere hondert bi ghetale,
hondert pellene, hondert ſendale,
hondert coppe guldine,
hondert bliaude purperſanguine,
hondert mantele rodepelline,
driehondert vogle, die goet waren,
hondert valken, haveke, ſporewaren,
hondert ors groot ende ſnel.
ſi gaven ooc, dat wetic wel
na dien dat diſtorie ſeit
ende ghewaghet die rechte waerheit,
enen cop ghewracht van goude.
die nu ſoghedanen maken ſoude,
hi ſoude groten coſt doen daer toe.
no daer te voren, no ſident, no doe
en ſach nie man ghenen ſo goet.
nu hoort, wat daer an ghemaket ſtoet!
daer ſtoet, hoeghedane wijs
des conincs ſone van Troien Parijs
Helenam voerde ende ghewan,

ende hem na volghede haer man,
die coninc Menelaus verbolghen ſere;
ende hoe Agamemnon leide there,
des hi vele hadde utermaten;
entie Grieken Troien beſaten
ende ſi die mure met ſtorme verſochten
ende hoe ſi van binnen weder vochten.
an den ſchedel ooc ghemaket was,
hoe Iuno, Venus ende Pallas
enen appel vonden van goude
ende ſtreden, welc hare hebben ſoude;
want in den appel ſtont gheſcreven,
dat menne der ſcoonſter ſoude gheven;
ende hoe ſijt keerden op Pariſe,
dat hi tſonneſſe te rechte wiſe,
ende hi ſchiede ſonder ghedinghe,
ende hoe haerghelijc ſprect ſonderlinghe,
ende hoe hem Iuno behiet rijcheit vele;
Pallas ſeit, dat ſine maken wele
den beſten riddre, die ie ghewan lijf;
Venus behiet hem dat ſcoonſte wijf,
dat ie van moeder wart gheboren;
ende hoe hi dat wijf heeft vercoren,
ende hoe hi den appel Venuſe gheeft,
ende ſeit, dat ſine met rechte heeft.
Opten ſchedel ſtont een carbonkelſteen.
ens kelre ſo donker ne gheen,
al eiſer in licht no vier,
daerne in die hant hout die bottelghier,
hi maket ſo licht daer binnen,
dat men daer bi moghe bekinnen,
ſo wat haven ſoot moghe ſijn,
moraet, clareit ochte wijn,
penninghe van ſilvere ochte van goude,
ochte ſo wat men kieſen woude.
dien carbonkel hadde in den voet

een voghel, die daer boven ſtoet.
die den voghel ſach, hem dochte,
dat hi levede ende vlieghen mochte.
deſen cop makede Vulcanus,
dien ic hebbe beſcreven dus.
het brachtene uut Troien Eneas,
doe die ſtat teſtoret was.
ſint liet hine ere ſiere amien
in dat lant van Lombardien.
daer naer wart hi ghegheven vort,
dat hi te Rome quam in die port,
in des keiſers ſtat, ende hi verſtarf
van den enen opten anderen ſo menechwarf,
dat hi den keiſer was comen toe;
ende een dief hadden gheſtolen doe
ende hadden te Nicle ter marct brocht,
daerne die comanne hadden ghecocht,
diene om Blanceſloer gaven vort,
als ghi te voren hebt ghehort.
Die comanne der joncfrouwe blide waren;
ſo wel, waenden ſi, hebben ghevaren,
mochten ſi te Babylonien comen binnen,
dat ſire twe ſcatte an ſouden winnen.
ſi voeren wech, ende haer vaert
beviel hem wel te Babylonien waert.
tierſt dat ſi te Babylonien quamen,
blidelike ſi die joncfrouwe namen
ende gavenſe te preſente den ammirale,
dien ſi altehant bequam ſo wale,
tierſt dat hiſe met oghen ſach,
dat hiſe hem tienvout met goude wach.
dies waren die comanne harde vro,
dat ſi hem was vergouden ſo.
ſi dancten hem ende namen orlof
ende rumeden met bliſcapen thof.
die joncfrouwe heeft ſo goede ſeden,

ſo goede gheſchepe van haren leden,
die oghen ſo ſcone, die huut ſo claer,
ſo wale ſit hare dat ſcone haer,
datter die ammirael merct bi,
dat ſi van hoghen gheſlachte ſi.
hi was ghewone al ſijn lijf,
elcs jaers te hebbene een wijf.
'die ſeden', ſeit hi, 'ſal ic breken
dor haren wille, ende beſpreken,
dat icſe ſal nemen ende houden te wive,
ende el ne ghene bi minen live
nemmermeer ne ſal minnen.'
hi deetſe in enen tor binnen,
daer vant ſi ſcone joncfrouwen in
ſevene ende twintech meer no min.
alle dien beval hi, met goeder trouwe
goom te nemen te dier joncfrouwe,
ende te dienene daghelijc.
doe ſeide hi ende bat haerghelijc,
dat ſiſe trooſten ende haer ſeiden,
dat hi een jaer noch ſal beiden,
eer hi haer wille ghenaken;
ende hi dat doe bi derre ſaken,
dat ſi die ſeden daer binnen ſal leren,
ende wil ſi haren ſin dan keren
them ende haers rouwe vergheten,
daer tenden mach ſi weten,
dat men hare verwedemen ſal
dat lant van Babylonien al,
ende menſe ſal cronen eerlike
ende makenſe vrouwe van den rike.
Nu es Blanceſloer in vremden lande.
hoe ſere wrinct ſi haer hande
met groter claghe, met groten wene!
in al der werelt quam nie ghene
cluſenerſe, no ſo godelic wijf,

die ſo lettel acht om haer lijf,
alſe Blanceſloer doet om dat hare.
ſi ne weet van rouwen hoe ghebaren.
hoe dicke ſeit ſi: 'keitivech wijf!
hoe ſere rouwet mi mijn lijf.
mi heeft verloren die ſcone Florijs,
mijn ſoete lief, mijn ſoete amijs.
ter bliſcap daden wi ſcone beghin,
maer wi waren onlanghe daer in.
tierſt leefden wi met ſoeten ſpele,
nu moeten wi droeven vele,
ende bliven emmer in den toren,
die wile, dat ic wart gheboren,
die moet ſijn vermaledijt!
dit heeft beraden die lede nijt;
hi ſi vermaledijt diet beriet,
dat men Floriſe van mi ſchiet.
ay nijt, hoe quaet es dine nature!
oftu beſt eneghe creature,
dier goet ocht evel mach gheſchien
entie men mach horen ochte ſien,
ende daer men af moghe ſpreken,
ſo moet mi god over di wreken
ende moet di ſenden ter dieper hellen,
daer di die duvele moeten quellen
emmermeer al ſonder ende!
du heefs mi gheſent int ellende.
ic wane, du Floris ooc heves doot,
ochte bracht in alſo grote noot,
dat hem rouwet, dat hi levet,
dor den rouwe, die hi om mi hevet.
ay arme, twi ſegghic, om mi?
en weet ic wel, dat Floris ſi
van Spaenghen eens heidens conincs kint.
al hebbicken domlike ghemint,
ic weet wel, dat hi mi niet gheteme

ende mi niet en beſtaet van heme
ende hem niet van mi te rechte;
hi es van ſo hoghen gheſlechte,
dat ic ſijns werdech niet en bem,
maer dat hi mi mint ende ic hem.
Floris mint mi utermaten,
ſo doe ic hem, in caent ghelaten,
mijns en can ic niet gheweten,
ſijns en can ic niet vergheten.
mocht ſijn, dat ict ghedade,
dat ic vergate ſo groter ſcade
ende ic mochte bliven ſonder toren
van Floriſe, die ic hebbe vercoren,
dien ic ſo van herten minne,
dat waer groot cracht van minen ſinne.
ſoete vrient, en mach niet ſijn,
die rouwe ſal bliven int herte mijn,
beide bi daghe ende bi nachte
ſaltu ſijn in mijn ghedachte;
alſic dijns ghenoeme ende ghewaghe,
daer bi cortic mine daghe.
die rouwe ſal bliven niet ons beden.
talrierſt worden wi gheſcheden
bi groten nide, wel ſoete vrient.
du beſt ſo hoofſc, du heefs verdient,
datti alle die ghene minnen
van dien lande, die di kinnen.
god ware wert van groten lone,
die di maecte; du beſt ſo ſcone,
ſo hoveſc, ſo goet, ſo goedertieren,
men ſoude cume vinden hem vieren
in der werelt, die di gheliken.
du vermaets di ghetrouweliken,
dattu mi niet en ſouts begheven.
nu moetic dor dinen wille leven
ſonder bliſcap emmermeer.

deſe rouwe ende dit grote ſeer
ne mach ic meer nu verwinnen,
Floris, en ſi bi diere minnen.'
aldus heeft Blancefloer gheclaghet
dien rouwe, dien ſi int herte draghet,
al daer ſi es in vremden lande.
vor haer herte leit ſi haer hande;
haer dinct, dat hare herte ſal breken,
van rouwen mach ſi niewet ſpreken.
die joncfrouwen, die bi haer ſaten
ende ſaghenſe ſo harde meslaten,
entie grote claghe hoorden,
ſi trooſtenſe met ſoeten woorden
ende ſeiden, ſi dorſte haer niet ontſien,
haer en ſoude maer al goet gheſchien.
Nu latic u van Blancefloer bliven,
ende wille u ſegghen ende beſcriven
van den portren, dieſe brochten
ter marct te Nicle ende daer vercochten.
ſi hadden haers heren ghebot ghedaen,
haer dinc was hem wel vergaen;
ſi hadden ghewonnen harde vele
ende keerden weder met groten ſpele.
met groter bliſcap menſe ontfinc,
ende gavenſe op haren here den coninc,
als hi gheboot ende woude,
dat ſilver metten groten goude;
daer toe die pellene entie ſendale,
die heme bequamen harde wale;
die bliaude purperſanguine,
die mantele rodepelline;
die valken, die haveke, die ſporewaren;
die ors, die harde goet waren;
den guldenen cop ſi daer toe-gaven,
die wert was vele haven.
dien nam die coninc in ſijn hant,

ende was gheen ſo goet in ſijn lant,
ende alle die waren in die ſele,
ſi prijſdene ende beſaghene vele.
nu hoort, wat doet die coninghinne?
ſi was noch droeve in haren ſinne,
dies en nam ſi ghene ware.
'here', ſeit ſi, 'noch ben ic in vare
ende ontſie noch ander ongheval:
alſe Floris weder comen ſal
ende om Blanceſloer ſal vraghen,
wies wi dan beſt over een draghen,
dat wi antworden, waer ſi es.
ic ontſie mi ende ſorghe des,
alſe hiſe hier niet en vint,
die hi ſo van herten mint,
dat hem die droefheit ende ſmerte
ſo vaſte moghe ligghen int herte
ende hi den rouwe ghewinne ſo groot,
dat hi hem ſelven ſla te doot
ocht in enegher manieren verdoe.
liſt ende raet behoeft daer toe,
wat men hem beſt gheſegghen moghe,
daer men ſine droeve herte bi verhoghe
ende menne met liſte levende behoude;
verlieſe wine, hets bi onſer ſcoude.'
'Vrouwe', ſeit hi, 'ghi ſecht wel,
ic does uwen raet ende niet el.'
'here', ſeit ſi, 'ghi ſelt doen touwen
een graf ende dat van marbre houwen,
beide van marbre ende van kerſtale,
dat doet maken ende bewerpen wale
beide met ſilvere ende met goude;
dan mach menne ontbieden houde,
ende als hire omme vraghet, ſo moghen wi
doen ſegghen, dat ſi begraven ſi.
hi en ſal niet langhe merren,

dat mochter ons lichte ane warren,
des ſelen wi te harder haeſten daer mede.'
te hant die coninc ontbieden dede,
na dien dat ſijn moet ghedroech,
goede meeſtre ende diere ghenoech
ende daer toe die goutſmede;
hi wijſde hem ene ſcone ſtede
ende ſeide, dat ſi namen goom.
doe begonnen ſi werken onder enen boom
voor enen monſter een eerlic graf,
daer men wonder mach ſegghen af.
het was van kerſtale ende van marberſtene,
ende was creature ne ghene,
ſi en ſtonder in gheſcreven
die vogle, die in die lucht ſweven,
ſerpente, liebarde, met andren dieren,
ende viſche, die in der rivieren,
in des ſewes gronde ſwemmen.
met dieren ſtenen ende met ghemmen
ſierden die goutſmede haer werke.
ten hoofden ſetten ſi opten ſerke,
daer ment beſt moghe beſcouwen,
een beelde van ſinen marbre ghehouwen,
beworpen van ſilvere ende van goude
ende van varwen menechfoude,
blauwe, root, ghelu ende groene;
bi der wijſheit van Salomoene
ende bi haers ſelfs liſt groot
makeden ſijt, dat emmer boot
ſijn hant ter ſonnen waert gherecht,
al waeſt metten werke bedect;
ende alſo die ſonne daer ane ſcheen,
ſo ne was man in die werelt gheen,
die ſo claer hadde die oghen,
dat hi den ſchijn mochte ghedoghen.
ſi ſetten midden op dien ſarc

twe kinder, die wert waren meneghe marc,
oft menſe vercopen ſoude.
ſi waren al ghewracht van goude
ende waren harde rijclijc.
deen was Floriſe aneghelijc,
dat ander ſtoet in diere ghebare,
oft Blancefloer ſine amie ware.
Blancefloer hadde van goude roet
in die hant een roſe, dieſe boot
ende hilt vort anſichte haers amijs,
al dies ghelike hilt Florijs
een lelie vor ſiere amien.
die bloemen waren bi meeſtrien
natuurlic ghemaect ende ſcone.
haerghelijc hadde een guldene crone
opt hooft wonderlike goet.
in Florijs crone een carbonkel ſtoet,
diet ſo licht om hem maecte,
welctijt ſore iemen bi ghenaecte,
dat hi alſo claer daer bi ghesach,
oft ſonneſchijn waer ende middach.
hoort noch, wat men leſende vint:
daer mochtmen ſien den wint
ende langhe pipen, daert waide dore;
alle den ghenen, diere leden vore,
dochtet wonderlike dinc,
van den winde, die dor die pipen ghinc,
waeſt ſo ghemaect met luſte,
dat deen den andren dicke cuſte,
beide cuſte ende helſede vele,
al waiende ſtoeden ſi met ſpele;
als die wint weder ghelach,
haerghelijc bleef ſtaende ende ſach
vriendelijc ins anders oghen.
doe begonden ſi die bloemen toghen,
die ſi in haer hande droeghen,

als oft ſi hem onderloeghen
ende leefden, alſo ghebaerden ſi,
dat dochte hem allen, dier waren bi;
daer was ooc een boom gheplant,
ſoghedanen vint men ghenen int lant;
die was gheſet int graf ten hoofden.
ſine ſwighe bloeiden ende loofden
in alle tiden van den jare,
dat was die waerheit openbare.
Dien boom willic u noemen.
hi hiet ebenus, ſine bloemen
waren wit ende root,
ſijn hout hadde nature groot;
al warp ment in een vier brinnen,
en mochte vier no brant ghewinnen;
ſine lover gaven ooc
den ſoetſten roke, dien ie man rooc,
ende ſoeter, dan wi gheſegghen connen.
ten voeten ſtoet ooc jeghen der ſonnen
een boom, die heet tyrebijn,
ſijn roke mochte niet ſoeter ſijn.
an die rechter ſide ſtoet een criſivier
ende an die luchtre een balſemier,
die gherechte balſeme gaf;
daer mochtmen die balſeme ſien vallen af,
van den criſiviere droop criſine neder.
van dien twe bomen en was noweder,
hi en gaf den roke ſo goet,
dat hem dochte, dier onder ſtoet,
dat hi ware int paradijs.
die deſe viere bome plante was wijs.
alle die gode die waren doe,
doe hiſe ſette; hi beſwoerre toe
die gode, die daden die bome groeien,
alt jaer loven ende bloeien.
daer boven plaghen altoos te ſine

ende in te ſinghene voghelkine,
die nie en worden ſo bedwonghen
no ſomer no winter, ſi en ſonghen.
ſo ſoete gheluut ſi onder hem maecten,
welctijt dat ſi twe daer ghenaecten,
eneghe joncfrouwe met eneghen jongheliughe,
die ghelieve waren onderlinghe,
die hoveſc ende natuurlic waren,
die moeſten te hant haer minne baren:
van ſelker naturen was die ſanc.
tierſt dat ſi hoorden dat gheclanc,
ſi liepen te ſamen haeſtelike
ende ondercuſten hem vriendelike.
die minne was ſoeter, die ſi dreven,
dan ic u telle ochte vinde gheſcreven.
maer was een dorper ocht een dore,
als hi liden ſonde daer vore,
tierſt hi hoorde der vogle ſanc,
hi ghewan daer af ſo groot bedwanc,
dat hi hem ghere minnen daer naer
ne onderwant, maer al daer
moeſt hi ſlapen ter ſelver ſtede,
ſo beſweken hem alle die lede.
deſe bome ſtoeden alle viere
om dat graf, dat ſo diere
was ende ſo goet, dat ic gheprifen
niet en mach na ſiere wiſen.
om een joncfrouwe was nie ne gheen
ſo goet ghemaect. menech rijclic ſteen
waſer an gheſet, daer doghede an laghen
ende ooc miracle te doene plaghen:
ſoſiere, jogonten, calcedonen,
miraude, bericolen ende ſardonen,
jaſpen, criſoliten, diamanten,
ametiſten, topaſen, jocanten.
met dieren lijſten waeſt graf bevaen.

daer mochtmen ooc ſien ane ſtaen
lettren al gheſcreven van goude
ſò openbare, wie ſo woude
ende leſen conde dat hi las.
nu hoort, ic ſeggu wat dat was.
daer ſtont: HIER LEGHET BLANCEFLOER
IN DIT GRAF OP DESEN VLOER
DIE DE JONCHERE FLORIS DAT SCONE KINT
MET GHESTADEGHER HERTE HADDE GHEMINT
doe dede die coninc overal ghebieden
van ſinen lande alle den lieden,
kint ende kinne, man ende wijf,
alſo lief alſi hadden haer lijf:
dat niemen der waerheit ſoude lien
jeghen Floriſe van ſiere amien,
ende niet ſouden ſegghen el van hare,
dan dat ſi doot ende begraven ware.
Doe ontboot men Floriſe, dat hi quame.
die bootſcap was hem wel ghename.
hi ghereide hem ende nam orlof
an alle die ghene, die waren int hof.
willike keerde hi te lande weder,
hi reet in die ſale, daer bete hi neder.
hi groete ſiere moeder ende ſinen vader,
ende daer na dandre alle gader;
hi vraechde te hant om ſiere amien,
hem antworde niemen no dorſte lien
die rechte waerheit, alſe menſe wiſte.
doe hiſe niet ſach ende hiſe ghemiſte,
wart hi vervaert ende ſere ontdaen
ende liep wech ter cameren ſaen,
daer hi hare moeder in bevoer.
'vrouwe', ſeit hi, 'waer es Blanceſloer?
mine amie, die ic hier liet?'
'uw amie? des en wetic niet.'
'ghi hout uw ſcheren.' 'in doe.' 'ghi doet.'

die vrouwe wart droeve in haren moet,
alſi hoorde ghewaghen van hare dochter.
Floriſe wart ie lanc ſo onſochter.
'roepſe mi', ſeit hi, 'haeſtelike!'
ſi antworde weder vroedelike
ende ſeide, ſi ne wiſte niet, waer ſi ware.
hi wart ie lanc ſo meer in vare:
'vrouwe', ſeit hi, 'ghi doet quaet,
wijſtſe mi, ende doet den raet,
dat ghiſe mi haeſtelike doet ſien.'
does ander raet en mochte gheſchien,
hi en moeſte iet van haer weten,
ſeide ſi, alſe haer was gheheten,
dat ſi doot ende begraven ware.
doe en wilde hijs niet ghelöven hare,
onthier ende ſijt hem ſwoer.
'ay mi', ſeit hi, 'es Blanceſloer,
mine wel ſoete amie doot!'
hi wart int anſichte harde root,
daer na ſo wonderlike bleec,
dat ſine varwe een doden gheleec.
doe moeſt hi al met allen ſwighen,
want hi began daer neder ſighen
ende viel in ommacht optie erde.
die vrouwe haer dies ververde
ende gaf enen crijt harde luut,
dat ment in den hof ende daer uut
mochte horen gheredelike.
doe quam ghelopen haeſtelike
beide gader ter cameren binnen
die coninc metter coninghinnen
ende dreven groot ſeer ten ſelven ſtonden,
daer ſi haer kint in ommacht vonden.
Floris lach langhe in ommacht.
als hi bequam, ende hem wart ghesacht:
'ay mi, wat heeft mi die doot gheweten,

dat ſi mijns heeft vergheten
ende Blancefloer nam? ſi ne dede niet wale.
noch biddic haer, dat ſi mi hale,
ende ſi mi lere ende wiſe
int ghebloeide velt ten paradiſe.
daer ontbeit mijns haer ſiele.
wat waendi, oft ſo gheviele,
hoe blide ic van haer weſen ſoude!
ay arme, oft mi leiden wonde
tharen grave iemen goeder!'
doe namen die coninghinne ſijn moeder
ende leiden ſelve al daer,
daer ſi hem ſeide over waer
dat Blancefloer begraven lach.
tgraf dochten ſcone, daer hijt ſach.
hi vant die lettren ende las,
wat ſo daer ane gheſcreven was.
hi las: HIER LEGHET BLANCEFLOER
IN DIT GRAF OP DESEN VLOER
DIE DE IONCHERE FLORIS DAT SCONE KINT
MET GHESTADEGHER HERTE HADDE GHEMINT.
doe ſach hi die kinder lachende ſtaen.
van rouwen wart hi ſo ontdaen,
dat hi driewerf beſwalt achter een,
no mochte ſpreken wort ne gheen,
no mochte ſien no antworden.
ſijn moeder ſtont daer te jeghenworden.
als hi bequam them ſelven weder,
vor die kinder ghinc hi ligghen neder
ende weende ende claechde ſijn ongheval groot
van Blancefloer ende van hare doot.
'Ay Blancefloer', ſeit hi, 'Blancefloer!
ſident dat ic van u voer,
leefdic met groten onghemake.
wiſtic op wien, hoe gherne ict wrake,
dat ic di dus hebbe verloren!

wi waren in enen daghe gheboren
ende ghewonnen in ere nacht,
(dus waeſt gherekent ende gheacht,)
ghehouden ende gheleert te ſamen,
onthier ende wi ſo verre quamen,
dat men verriet ende ſchiet ons beden.
met rechte ſoutwi henen ſcheden
van der werelt binnen enen daghe.
niemen wancons mi, dat ic di claghe.
ic ben ſerech utermaten,
te minen live heeſtu mi ghelaten
in rouwen ende in groten wene.
ſo hoveſc en ſach nie man ghene
in der werelt no ſoeter wijf;
ſo ſcone, ſo ſoete was dijn lijf,
dat ict gheſegghen niet en can.
ic wane, dat in deſe werelt man
ſo vroet ne gheen es, die can gheſcriven
te rechte die ſcoonheit van dinen live.
du waers ſpieghel van al den rike,
du hilts di harde ſuverlike,
nie ghewan wijf ſo goede ſeden,
als du hats, no ſo ſcone leden,
ſo ſcone oghen, den mont ſo ſoete,
ſo ſcone antworde, ſo ſcone groete;
du verwons met dogheden al dine gheſpele,
du hats ghemaect vriende ſo vele,
dat ſi di loveden ende minden
ende priſeden alle, die di kinden.
niemen darf mi wanconnen dies,
dat mi nie verlede no verwies,
dat ic di minde gheſtadelike.
wi onderminden ons verholenlike;
beide met ſcriven ende in latijn
dedic di verſtaen den wille mijn
ende minen raet; ſo dadeſtu mi,

dat ſij niet verſtonden, dier waren bi.
Ay doot, hoe nidech ende hoe ſure
ſijn dine ſeden ende dine nature.
du beſt mordadech als een dief,
du haets die di hebben lief.
maer ſieſtu iemen leven met ſpele
ende der bliſcapen hebben vele,
dien bietſtu ſtorm ende wijch
ende ſets an hem dinen crijch;
dien neemſtu ende werpſte openbare
uter bliſcapen, daer hi gherne in ware.
maer roept di een arm keitijf,
die onwert heeft ſijn arme lijf,
dien ooc ſelden goet gheſchiet,
te hem en wiltu comen niet.
des heefſtu enen vremden ſede:
du ne wils, die di volghen mede,
dat mach men an mi merken wel;
ic roepe ende du beſt ſo fel,
dattu miere claghe niet wils horen.
ic ſal mi harde cume verhoren,
ic ſal di ſoeken ende vinden ghereet;
ic ſal doen na dien dat mi ſteet,
ſo waer ſo ic mi ſal bewenden.
eer deſe dach ſal comen ten ende
ſal ic mi ſelven nemen dat lijf.
ens in der werelt man no wijf,
hi en moghe lichte bewerven,
dat hi hem ſelven ſnieme doe ſterven.
ic ſal mi doden, ic hebbe die ghewelt,
ende varen int ghebloeide velt,
daer Blanceſloeren ſiele jeghen die minne
gadert ende leſet bloemekine.
doe rechte hem Floris van den grave,
niet verre bleef hi ſtaende daer ave.
tenen greſſievoederſele hi vinc,

daer een guldene greffie in hinc,
die hem hadde ghegheven Blancefloer
op minne, doe hi van haer voer.
alſe Floris die greffie uuttrac
ende hiltſe vor hem ende ſprac:
'deſe greffie, Blancefloer, dadi maken,
ende gaefſe mi bi derre ſaken,
als icſe dan ſaghe, dat ſi woude,
dat ic haers ghedinken ſoude.
nu leghet mijn trooſt an di allene,
du ſalt mi loſſen uten wene,
daer ic in ben, ende nemen mi dat leven,
al ne waerſtu mi niet daer toe ghegheven.
haeſt, dats weſen ſal dat doe.'
metten woorde droech hiſe hem toe
ende wiltſe te ſiere herten ſteken inne.
dit ſach ſijn moeder die coninghinne
ende liep te hem waert ende prant
haeſtelike die greffie uut ſiere hant.
Nu hoort, hoe ſine daer na begonſte
te caſtiene, alſi wel conſte:
'Floris', ſeit ſi, 'wel lieve kint,
hoe domlike heefſtu ghemint
ende beſt keitijf van dinen live,
dattu dor die minne van enen wive
di ſelven wilts verſlaen ter doot
ende doghen daer die grote noot.
ens in der werelt niemen altoos
no verwoet, no ſinneloos,
hi en hadde liever in grote pine
blint ende doof ende ſtom te ſine
in deſe werelt emmermeer,
in rouwen ende in groot ſeer,
dan te doghene die bitter doot.
die anxt van haer, hi es ſo groot.
wat waenſtu, datti ſoude vromen,

dattu di verſloeghes? waenſtu dan comen
int ghebloeide velt, int paradijs?
neen, du niet, dies ben ic wijs,
dat en ſal di niet moghen gheſchien,
daer en ſaltu Blancefloer niet ſien.
daer es binnen ſo grote core,
dat men hem allen verſeit die dore,
ende menre niemen wille ghehoren,
die beſondecht ſijn te voren.
du ſalt dijn woninghe kieſen elre,
ende varen ter helle in den donkren kelre,
daer Biblio ende Dido,
die ſo ſerech ſijn ende ſo onvro,
dat ſi met claghene die wincle vervullen;
daer ſoeken ſi ende ſoeken ſullen
emmermeer ende niewer vinden
haer amiſe, die ſi minden;
ende ſo ſtarke minne droeghen,
dat ſire hem ſelven omme verſloeghen.
Floris, nu hebt goeden trooſt;
in toewaert beſtu welna verlooſt;
di ſal noch vele goets gheſchien,
ic wane, du ſalt noch levende ſien
Blancefloere diere amie;
ic weet noch ſelke erſatrie,
dat icſe bi der cracht, dier leghet ane,
levende weder ghewinnen wane.'
Doe ghinc ſi wech ten coninc waert
rouwech ende ſere vervaert.
'here', ſeit ſi, 'hoe gherne ic u bade,
dat ghi ons kints hat ghenade.
ſiet hier die greſſie, die hi hadde gheſet
in ſijn herte te ſtekene. ne haddict belet,
hi ware doot te derre ſtede.
ic was daer bi ende ic dede
den raet, dat ics hem bi liſte

ontrac, eer hijs ſelve iet wiſte.'
'vrouwe', ſeit hi, 'nu en weeſt niet te ga.
ic wane, hi hem ſelven niet verſla.
ghi ſelt varinghe ſien, dat hi ſal
ſiere ſerecheit vergheten al.'
'here', ſeit ſi, 'dan mach niet weſen.
van den rouwe ſal hi cume gheneſen,
en ſi dat hi ſterve, ende niet eer,
wi ne hebben al der kinder meer
dan hem, ende oft wi dat verſlaen,
het ſal ute breken ſaen,
dat ſi bi ons, ende die niemare
ſal lopen ende werden måre.
dan ſal groot ſijn onſe ſcande
ende onſe lachter in allen lande.'
'Vrouwe', ſeit hi, 'het ware quaet,
dadics el dan uwen raet,
van hem beden volghics u.'
'here', ſeit ſi, 'wel ſechdi nu;
wi moghen ooc weten wel gherede,
dat wiſe te gader ſelen hebben bede,
ocht te gader beide verlieſen.
van deſen moeten wi dat beſte kieſen.'
'vrouwe', ſeit hi, 'ſo ſegghet heme,
dat hi ne ghenen rouwe neme
ende hi blide weſe ende vro;
want die rechte waerheit draghet alſo,
dat Blancefloer ſine amie levet,
die hi harde ghemint hevet.'
ſi keerde haer omme ende loech,
der woorde dochten haer ghenoech,
ende ghinc te Floriſe weder allene.
'ſone', ſeit ſi, 'niet en wene.
ic ſal di ſegghen ende lien
die rechte waerheit van diere amien.
ſi levet, daer es niet int graf.

wi hebben di gheſeit loghene daer
ende daden ſegghen beide gader
bi onſer liſt, ic ende dijn vader,
dat ſi doot ware. dat wi dat ſeiden,
daer bi waenden wiſe di verleiden.
wi waenden, als duſe doot ſouts weten,
dattu hare minne ſouts vergheten
ende nemen dan eens conincs dochter;
des ſouden wi hebben gheleeft te ſochter,
dan ofti Blanceſloer bleve te wive
emmermeer te dinen live;
om dat ſi onedel ende kerſten es
entijn vader wilde niet ghehenghen des,
dat ſi dijn wijf ſoude weſen bleven,
wilde hiſe verdoen; maer hi lietſe leven
bi den rade, die wi hem rieden,
ende bevalſe comannen ende deetſe bieden
te cope ter marct, daer hiſe ſande.
daer cochtenſe comanne van verren lande
met groten ſcatte haeſtelike,
ende voerdenſe wech in vremden rike.'
'Vrouwe', ſeit hi, 'ſechdi mi waer?'
'jaic', ſeit ſi, 'al ſonder vaer,
ic ſalt di doen ſien oghelinghe.'
doe deetſi roepen jonghelinghe,
die dapper waren ende ſtarc,
ende dede oplichten den ſarc.
alſe Floris niet en vant daer onder,
hi dankes gode, het dochten wonder.
doe ſeide hi, dat hi wilde leven.
daer wart die rouwe ſchiere verdreven,
van der bliſcap hi wart ſo blide,
dat hi hem vermat, te vaerne ſonder bide
ende ne ghere raſten hem onderwinden,
hi en ſoutſe ſoeken ende vinden,
waer ſoſe ware, ghenendelike,

ende bringhenſe weder blidelike.
maer hi des merken woude,
wat pinen hi daer omme doghen ſoude
ende hoeſe hem ſoude werden te ſure!
dat ſeide Diederic, die deſe aventure
in dietſche uten walſche vant,
dat menre ſoude lettel vinden int lant,
die ſouden willen gheloven dies,
dat iemen ſo ſot ware ende ſo ries
ochte van ſo tenen ſinne,
die ſoude dorren dor eneghe minne
die grote coenheit doen, die hi ſal beſtaen.
van der bliſcap, die hi heeft ontfaen,
ſo ne roeket hem wat over gheet,
hi gaet ten coninc, daer hine weet,
ende ſijn moeder emmer an ſijn ſide,
hi gaet ſerech ende hi gaet blide,
om Blancefloer ſerech ende erre,
dat ſi es gheſent ſo verre,
ende anderſins blide, dat ſi levet.
'here', ſeit hi, 'ic bidde u, dat ghi mi ghevet
orlof te vaerne, ic wilſe ſoeken,
Blancefloere. wat darf mi roeken,
in welken lande ic mi bekere,
tes icſe vinde? noch biddic, here,
beide u ende miere moeder,
dat ghijs mi noch maect vroeder
ende mi gheraet, alſe mi ghedoghe,
in welken lande icſe vinden moghe.'
doe ſeide hem haerghelijc ende ſwoer,
dat ſi ne wiſten, waer ſi voer.
Doe lachterdet die coninc ende ſeide, hoe quaet
hadde gheweeſt der vrouwen raet,
dat ſi riet, dat menſe vercochte.
maer Floris dat beter dochte,
dat ſi levede, dan ſi doot ware.

ſi peinſede om hem ende hi om hare,
want hi ſoude haer volghen, waer ſi doot,
ende ghenieten des ſelfs, dies ſi ghenoot.
nu es die coninc harde verdroeſt;
hem dinct, dat hi raets behoeſt
ende liſt, hoe hine behouden mach.
hi vloekede die wile ende den dach,
doe hiſe ter marct te cope ſinde.
ſo ſere ontſach hi hem van ſinen kinde,
dat hijt om hare verlieſen ſoude,
ende hiſe gherne weder copen woude
twievout diere, dan hiſe vercochte,
waer iemen dieſe hem weder brochte.
hi vloecte ooc harde den ſelven tijt,
dat hi moeſte ſijn vermaledijt,
doe hi alrierſt hare moeder vant,
der hi roofde in der kerſtine lant.
noch bit hi ſinen ſone, dat hi blive;
hi ſal hem ſelke gheven te wive,
die ſcone ſal ſijn ende van hoghen maghen,
die crone met eren moghe draghen.
'here', ſeit hi, 'oft ghi mi mint,
ſo ne ghewaghes nemmer; bedi men vint
in al der werelt wijf ne ghene,
die ic minnen mach ſonder haer allene.
ſo ghi mi henen haeſtet meer,
ſo wi beide weder keren eer.'
'ſone, nu hebt den orlof mijn
na dien dats ander raet en mach ſijn.
ic ſal di helpen ende ghewinnen al,
datti daer toe behoeven ſal:
rijclike pellene ende cleder van ſiden
ende goede ors met dieren ghеſmiden;
daer toe gout ende ſilver te vullen
ende cnapen, die di dienen ſullen.
maer ic bidde di, dattu dies

goeden goom neems ende beſies,
in welker maniere duſe ſoeken ſalt,
ende ofti ooc ſo ghevalt,
dattuſe vints, in welker ghebare
du di macht vertoghen dare
ende hoe duſe beſt ſalt moghen ghewinnen;
want groten liſt behoort ter minnen.'
'Here', ſeit hi, 'nu hoort na mi.
ic wane, dat dit die beſte raet ſi,
die men daer toe ghepeinſen can:
ic ſal varen ghelijc een coman,
die wille copen ende vercopen;
twelf ſomeren ſelen voor mi lopen.
ſo willic dat men bi uwen rade,
die drie met ſilvere ende met goude lade,
dander drie ſelen draghen ghemunte penninghe,
dat wi moghen onſe teringhe
ende onſe wedden quiten te ghereder;
die twe ſelen draghen goede cleder,
pellene, ſamite, ſcarlaken diere;
ſo willic, dat draghen de viere
bontwerc, grau ende ſabelijn.
metten twelf ſomeren ſelen ſijn,
dier goom ſelen nemen, twelf garſoene.
dit ſtaet u alrebeſt te doene.
met mi ſelen varen twelf ſchiltcnechte,
die mi connen dienen te rechte
ende goom ſelen nemen ten roſſiden
ende ten orſen ende ten gheſmiden.
ic wille ooc enen van uwen droſſaten,
die milde es ende hem beſt can ghelaten,
ende daer toe uwen camerlinc,
die hoveſc ende vroet es talre dinc.
deſe ſelen mi ter noot gheradech ſijn
ende copen mijn eten ende minen wijn.
die twe portren willic voeren met,

dieſe vercochten, want ſi weten bet
dan ic, ofter enech ander coman voere,
ende weten ooc bat van Blancefloere,
waer ſiſe vercochten ende hoe ghedanen lieden,
ende waer ſi achterſt van haer ſchieden;
haer raet mach mi wel vromen.
wi ſelen ſegghen, waer wi comen,
dat wi varen om copinghe alſe coman.
ghevallet ooc dats mi god an,
dat wire omme vraghen ende eiſchen,
ende wiſe ieweren moghen ghevreiſchen
ende wiſe moghen ghewinnen met ſcatte
ende men ons doe te wetene datte,
wi ne ſelent om ghene have laten,
wi en ſelenre omme gheven utermaten
der haven ſo vele, moghen wi met eren
ende blidelike weder te lande keren.'
Floris heeft ſine tale gheent,
die coninc hem droevelike omme went
ende doet ghereiden ende ghewinnen al,
des hi in den weghe behoeven ſal;
hi gaf hem, dat hi hebben wonde.
ende alſe Floris orlof nemen ſoude,
ende al ghereet was ſine vaert,
die coninc dede bringhen een teldende paert
al gheſadelt, dat hi harde minde,
ende gaeft Floriſe ſinen kinde.
ſoghedaen ne vant men verre no wide
in al der werelt; ſijn een ſide
ſi was wit ende dander root,
dat dochte den meneghen wonder groot;
ſijn hooft was al beſprinct met bloemen
menegherhande, die ic niet can ghenoemen,
vele natuurliker dan offe een man
met varwen hadde ghemaket daer an,
ende die nature hadt alſo te voren

ghemaect ende wart daer mede gheboren.
het was ſcone ende ſnel
ende harde ſier, dat weet ic wel.
van den gheſmide ſal ic u ſegghen een deel.
van ſpaenſchen pellene was die paneel,
met ſiden ghewracht, gheſtict, gheſcakiert
ende was utermaten gheſiert.
van den ghereide die ſadelbome
hadde een ſadelere ghemaect van Rome
ende gheſneden van viſcrebben,
die van naturen rode varwe hebben.
daer mochtmen merken an den ſnede
wonderlic werc ende bendechede.
van pellene was al ghewracht die coverture,
daer was in ghewracht meneghe creature,
onder viſche vogle ende ſerpent.
twe darengherden waren den coninc gheſent
van Poelien, die toten ghereide
wel voegheden ende waren ſidijn beide.
goutdrade mochtmer in ſien lopen.
men ſoutſe harde diere copen,
die nu ſoghedane hebben woude.
die gheſpen waren ſilveren, die tonghen van goude,
van ſiden waren al te ſamen
die ſloppen, die daer jeghen quamen.
die voorboech, die daer toe behorde,
was ene rikelike goutborde,
binnen ghevoedert van corduwane;
meneghehande bellekine hingher ane.
van goude waren die ſteghebande.
met rechte ſoutmen die hande,
dieſe wrachten, priſen ende loven.
hi hadde van beneden tote boven
ſo wonderlic werc ghewracht daer an,
dat ict vertellen niet en can.
Van den ghereide hebdi ghehort.

nu ſal ic u een deel ſegghen vort
van den breidele, ſo ic beſt mach.
ic wane uwer gheen nie en ſach
ſo rikeliken breidel bi ſinen tiden.
thooftſtoel was al ghewracht van ſiden,
daer ane ſtoet menech ledekijn,
deen van goude, dander ſilverijn,
ghewracht met meeſtrien alle.
ſtenekine alſe kerſtalle
ſtonden bendelike daer in gheſet,
een gouden belleken an elc let:
dat ſeiden, die de ſteenkine ſaghen
ende kinden, datter doghede an laghen
meer dans mi iemen gheloven ſoude.
die braken entie ketenen waren van goude,
tghebet was ſilverijn in den mont,
die toghel ſiden gheweven ront,
twe goudene braken daer tenden hinghen
ende daer tenden dor die braken ghinghen
ten andren, ende an den toghel hinc
van goude een wel ghemaeot rinc.
met deſen gheſmide gaf die coninc tpaert
ſinen ſone te helpen te ſiere vaert,
ende dede hem ſpannen twe goudene ſporen,
die hi te ſijns ſelfs boef hadde vercoren.
een vingherlijn hem ſijn moeder gaf,
daer ſi hem dogheden vele ſeide af.
'minne', ſeit ſi, 'ic biddi, dattu altoos
minen raet niet en verroekeloos,
du en voers met di dit vingherlijn;
alſo langhe alſt over di ſal ſijn,
en darſſtu niet vruchten van quaden diere,
no van watre no van viere;
di ne ſal moghen ſcaden wapen no gheen man.
daer ligghen ooc mere doghede an,
dies ic ghelove ende ſeker bem.

wie ſoot draghet over hem,
ende ſoeket eneghe dinc gheſtadelike,
hi ſalſe vinden ende ghewinnen ſekerlike,
dat hi ſoeket ſpade ende vroe.'
an ſinen vingher deet ſijt hem doe.
hi ontſinc ende dankes ſiere moeder
van ſo ſcoonre ghichte ende ſo goeder,
daer hi Blanceſloer mede waende ghewinnen
ende weder te Spaenghen bringhen binnen.
hi nam orlof ende wilde varen.
daer mochtmen ſere ſien mesbaren
ende utermaten wenen ſere
vader ende moeder tien gheſchede,
haer hande wringhen ende ſliten haer haer.
alle die ghene die waren daer,
ſi weenden ende hadden rouwe alſo groot,
als hi voor hem laghe doot.
maer ſijn moeder dreef meeſten ween
ende cuſten tienwerf al in een,
ende dicker hadde ghedaen, maer haer benam
die coninc ſijn vader, die toten quam,
ende cuſten, ooc an ſinen mont
driewerf ter ſelver ſtont.
emmer waren ſi in dien,
dat ſine nemmermeer waenden ſien.
hen gheſchiede alſijt ontſaghen,
want ſine nemmermeer en ſaghen.
Floris ſachſe ſo groten rouwe driven,
met gode hiet hiſe alle bliven.
doe riepen ſi alle man ende wijf
ende bevalen te gode ſijn ſcone lijf.
hi voer wech ſoeken Blanceſloere
ende ſeide, en ware dat hiſe bevoere,
hi ſoutſe ſoeken ſonder ende
ende ewelike int ellende.
Nu es Floris comen buter ſtat

ende ſine ſomeren wel op haren pat.
hi achte ſijn dachvaerde ende ſijn dinc
ende nam raet met ſinen camerlinc,
welcſins menſe beſt tierſt ſochte.
die camerlinc ſeide, dat hem beſt dochte,
dat ſi voeren ter havenen, daer Blancefloer
metten comannen ſchepede ende voer.
ſi voeren ſo langhe, dat ſire quamen.
haer herberghe ſi met enen portre namen,
die ghewone was te herberghen coman
ende hoveſche liede wel onthalen can.
ſijn gheſate was buten harde rijclic,
binnen ſcone ende ſuverlic.
men ſtalde die paerde ende dede hem gheven
te volle van hoie ende van even.
ſome gaen ſi ter marct, als hem was gheheten,
om haren dranc ende om haer eten,
ter herberghen ſi ghenoech weder ſenden,
dat dierſte eten dat ſi te cope venden,
broot ende wijn ende als te vullen,
dat ſi ten etene behoeven ſullen;
ende doen ghereden houde dat eten,
dat hadde hem Floris te voren gheheten,
dien ſi eren ende groot heerſcap houden.
ſi ſegghen, dat ſi coman ſijn ende gherne wouden
tilike ſchepen ende over varen
ende an ander copinghe haer goet bewaren.
Als haer eten was ghereet,
men rechte die taeflen, die waren breet;
men eiſchede water ende ſi dwoeghen,
twe ende twe hem te gader voeghen.
die wert hadde therte vro ende blide,
dien jonchere ſette hi neven ſiere ſide,
ende ſi begonden eten ende drinken.
daer mochtmen doe den wijn ſien ſchinken,
daer ghinghen die guldene coppe ende ſilverine

beide met clareite ende met wine
onder heren ende cnechte ghemeenlike.
die te voren hadden gheſeten moedelike,
ſi dronken wel ende aten,
dat ſi der moetheit al vergaten,
ende ſeiden, alſi ghevoelden des wijns,
ſi hadden die herberghe ſente Mertijns.
ſi loeghen ende ſpraken haer ende gheins.
maer Floris hadde al ander ghepeins,
hi ne hadde bliſcap no joie ghene
ſonder om Blancefloere allene;
te hare wart haddi emmer ſijn ghedochte.
binnen den etene hi ſere onſochte
ende dicke om haer verſochte,
no eten no drinken dat hi mochte.
ſo lettel hi op ſine hande ſach
van den ghepeinſe, dat hem int herte lach,
dat hi ne wiſte wedert was broot
ſo vleeſc, dat hi te monde boot.
dit dede hi ſo dicke ende ſo openbare,
dats die vrouwe wart gheware.
haren here nopede ſi behendelike.
'here, en ſiedi niet, hoe droevelike
hem die jonchere ghelaet ende verſucht?
in weet, wat hi peinſt ende vrucht.
hi ne et gheredelike no drinct wijn.
al ſegghen ſi, dat ſi comanne ſijn,
ſi ſijn elre omme gheport uut.'
doe ſprac ſi te hem overluut:
'jonchere, ic hebbe ghemerct an u,
van beghinne van den etene tote nu
hebbics ware ghenomen ende gheweten,
dat ghi vele hebt ghepeinſt ende lettel gheten;
in weet niet, wat u deert.
lichte hier waert te cope dat ghi begheert.
ooc ſach ic hier, des es niet langhe leden,

een jonefrouwe van den ſelven ſeden,
die mi dochte dat aldus voer;
haer ſelven noemet ſi Blancefloer.
ghi dinct mi harde gheliken hare
beide van hude ende van hare,
van peinſene hilt ſi ghene mate.
ghi dinct mi van dien ghelate
ende van der voeren dat ſi mi dochte.
ſi verſuchte over etene dicke onſochte
ende ghewoech dicke eens haers amijs,
dien ſi harde minde ende hiet Florijs,
daerſe omme was verſent ende vercocht:
daſ ſeiden dieſe hier hadden brocht,
dat ſiſe vort vercopen wouden
ende te Babylonien met hem voeren ſouden.'
Alſe Floris Blancefloer noemen horde,
hi ne gaf der vrouwe ghene antworde
van der bliſcap, die hi ontfinc;
hi ne wiſte, wat hem overghinc,
ſo verwandelde hem ſijn moet,
dat hi enen nap met wine, die voor hem ſtoet,
met enen meſſe al omme ſloech.
doe ſpraker die wert toe ende loech
te ſpele ende ſeide openbare,
dat hi boete ſculdech ware,
dat hi omme ſloech den wijn,
die mesdaet moeſte ghebetert ſijn.
doe dede Floris reken in ſine male:
een guldene cop al metter ſcale,
die rijclic was ende harde groot,
blidelike hine der vrouwen boot.
'vrouwe, deſen cop ghevic u,
bedi ghi hebt mi vertellet nu
van Blancefloere dierſte niemare,
die ic ghevreiſchen conde van hare.
tote nu ne wiſticſe ſoeken waer,

nu ſalicſe ſoeken ende volghen haer naer
te Babylonie in die ſtat, daer ghiſe mi
hebt ghewijſt ende waent dat ſi ſi.'
die vrouwe nam den cop in die hant;
ic wane, menre lettel ſo ſcone vant
te dien ſtonden in die port.
haren man gaf ſine vort
ende dancte den jonchere van den lone
ende bat gode, dat hi die ſcone
te ſinen wille noch moeſte ghewinnen
ende weder bringhen te lande binnen.
doe ſeide Floris, dat hi betren wonde,
die mesdaet, die hi bi ſiere ſconde,
optie taefle den wijn verſtiet.
ſinen droſſate hi ghebiet,
dat hi ſchinke den beſten wijn
alle den ghenen, die daer ſijn
binnen den huus, die wille drinken.
daer mochtmen mildelike ſien ſchinken,
daer ghinghen die guldene coppe al omme,
daer wart gheradech ende vroet de domme,
daer dochte den bloeden, dat hi es coene;
daers gheen ſo arm onder die garſoene,
hem en dinct, dat hi ſi ſo rike,
dat hi den hogheſten cume ghelike.
met groter bliſcap hebben ſi bracht
den tijt welnaer ter middernacht.
Doe ghinc die jonchere een lettel ſlapen.
ſo daden ſchiltcnechte ende cnapen,
die van den weghe waren ghemoeit.
mettien waeſt hoghe ghevloeit,
die wint keerde hem omme int nort.
doe dede die verman roepen in die port,
ofter eneghe coman waren,
die te Babylonien wilden varen,
dat ſi ter havenen veeren daden.

haer ghewant, men ſoude die ſchepe laden.
alſe dit Floris hoorde, het bequam hem wel,
ende wart blide, dat hem ghevel
te Babylonien ſo ghereet te verne,
daer hi ſoude weſen gherne.
hi dede quiten, dat hi hadde vertert
ende nam orlof an ſinen wert;
met gode liet hiſe alle bliven:
ſine ſomeren dedi voor hem driven
ter havene waert, daer hi vant
goede ſchepinghe ende werpte te hant.
doe ſeiden die meeſtre, dier waren an vroet,
dat ſi den wint hadden te ſeilne goet,
die lucht claer ende gheſtade weder.
tghetelt daden ſi breken neder,
haren cnapen dien ſijt bevalen.
ten hunen daden ſi tſeil op halen;
ſome vinghen ſi ten gherden ende ſome ten coorden.
met enen gheſtaden winde van norden
rumeden ſi die havene van der ſtat.
nu hoort, wat Floris den ſtierman bat,
die van den ſchepe was gheherſt:
dat hine ant lant ſette, alverſt
dat hi in die ſtat van Babylonien mocht comen,
bedi hem was gheſeit ende hadde vernomen,
dat van dien daghe over dertech nacht
alle die coninghe hadden gheacht,
die van den ammirael hilden haer rike,
dat ſi ter feeſten alle ghemeenlike
te hove te Blancefloer ſouden varen,
alſi elcs jaers ghewone waren;
mocht hi die feeſte daer belopen,
hi ſoude ſijn goet daer wel vercopen,
ſine ſcarlakene ende ſijn ſidene cleder
vele te diere ende te ghereder.
die ſtierman gheloofde aldus Floriſe.

daer was in den ſchepe vele ſpiſe
van brode, van vleeſche ende van wine,
alſe met coninc kinde behoeft teſine.
ſi hadden wint te maten ende niet te vele
ende ſeilden acht daghe met vollen ſele,
ſint dat ſijs alreierſt begonſten,
dat ſi lant ne gheen gheſien en conſten,
no daden ſeil daer binnen ſtriken.
eens anders daghes ſaghen ſi bliken
ene roke, daer op was gheſeten
een ſtat, die Blandas was gheheten.
van der ſtat ſach men in die ſe
twintech milen verre ende me.
daer ſeide die ſchipman over waer,
ware Floris met ſinen ghewande daer,
hi mochte binnen viertech daghen vort
te Babylonien varen in die port
ende met hem driven ſine ſomeren alle,
ſi en worden belet met onghevalle.
Tierſt dattie ſtierman verſach de ſtat,
hi ſtierde derwart den rechten pat,
die hi conſte, ende ſi ghewonnen
die havene bi den lichte van der ſonnen.
men galt den verman den verſcat ſcone
ende gaf hem boven al ſinen lone
meer dan hi eiſchede ende hebben woude;
twintech marc van ſilvere ende tien van goude
dede hem ſelve hebben Florijs.
hem dochte, hi hadden ghevoert int paradijs,
doe hine ant lant hadde gheſet,
dat hi vinden waende, hi en worde belet
bi andren onghevalle, Blanceſloere
ende ghewinnen, oft hiſe bevoere.
ſijn orſe ende ſijn ſomeren dede hi ontſchepen,
ſijn ſcrinen, ſijn malen te lande ſlepen.
hi verwarf des avonts ende ghewan

ſijn herberghe met enen riken man,
die meneghe weghe waren cont;
hi hadde in die havene ſinen drachmont
ende was ghewone, dat hine laden dede,
ende als hi was gheladen, dat hire mede
in Spaenghen ocht in andren lande voer.
mettien ſchepe was Blancefloer
van Spaenghen te Blandas over brocht
metten comannen, dieſe hadden ghecocht.
ten ſelven huus hatſi gheleghen een nacht,
daer Floris hadde te herberghen gheacht.
daer mach hi andre niemare horen
van Blancefloere, die hi hadde vercoren.
tierſt dat ſi te herberghen quamen,
men hiet den cnapen, dat ſi goom namen
ten ſomeren ende ten andren paerden,
dat ſiſe corenden ende wel bewaerden.
ſi vonden die herberghe wel beweſt
van dies hem behoefde beſt,
orscoren ghenoech ende voeder.
van ſo ſcoonre herberghe ende ſo goeder
vant men quaden coever daer,
ſo wel waeſt bewiſt alt jaer.
van ſpiſen ſi vonden ghenoech, broot ende wijn,
ende verkenvleeſc ende renderijn,
gheſouten ende ongheſouten bede
ende van meneghen dinghe ſcone gherede.
Alſe die ſchiltcnechte ende die garſoene
hadden ghedaen, dat hem ſtoet te doene,
haers ſelves ghemaecs ſi doe plaghen,
want ſi waren verpijnt in neghen daghen
ende binnen neghen nachten in die ſe;
des haeſte ment daer vele te me.
daer vonden ſi ooc in enen quaden ſede,
want dammirael daer nemen dede
harde ſwaren tol enen ſinen ſeriant,

diet gherechte van hem hilt int lant;
waeſt recht, waeſt onrecht, ſi vertolden daer
van haren goede ſwaren vaer.
doe ſi haren tol hadden af ghedaen,
teten was ghereet ende ghinghen dwaen.
die jonchere was int ſcoonſte gheſeten.
doe dede men vort bringhen dat eten.
men diende hem rijclic alrerſt,
want hi van hem allen was gheheerſt,
met guldenen ende met ſilverenen vaten.
ſi dronken alle vrolike ende aten,
maer hi ſelve des lettel achte;
emmer hadde hi ſine ghedachte,
daer hi omme was gheporret uut.
dit vernam die wert ende ſprac overluut:
'jonchere, mi dinct, dat ghi lettel et.
ic wane, u harde an uw eten let
ende u harde mescomt in uwen moede
deſe grote tol van uwen goede.'
'here', ſeit hi, 'dat moochdi weten wel,
dat daer omme ſi ende niewer omme el,
dat ic dus peinſe ende droeve bem.'
doe antworde die wert ende ſprac te hem:
'here', ſeit hi, 'bi diere voeren ghedinkes mi nu,
ende bi den ghelate, dat ic verneme an u,
hier was een gheſelſcap van comannen tjaren,
die ic wane dat van Spaenghen waren.
in deſe herberghe laghen ſi enen nacht.
van Spaenghen haddicſe vor mi bracht
al hier in die port met minen drachmonde.
alle waren ſi blide davontſtonde.
maer daer was mede een ſcone joncfrouwe,
die vele peinſde ende hadde rouwe,
dat ſi ne mochte drinken no eten.
Blanceſloer ſeit ſi dat ſi was gheheten,
ende alſo noemdenſe, die met haer waren.

Floris was blide van der niemaren.
'ay here', ſeit hi, 'moochdi nu vort tellen
van dier joncfrouwe ende van dien gheſellen,
oft ghi iet vernaemt, hoe ſi hem berieden,
waer ſi souden varen, doe ſi henen ſchieden?'
'jonchere', ſeit hi, 'ſi achten te verne vort
te Babylonien in die port.'
doe dede Floris reken van ſcarlaken root
enen mantel, die hi ſinen wert boot,
ende enen ſilverenen nap beide niernuwe:
'her wert, deſe ghichten ſijn beide uwe.
derre ſeldi Blancefloer weten danc,
van hare minne hebbic ſo groot bedwanc,
dat ic dor haren wille moet varen dolen;
in minen lande wart ſi mi verſtolen.
nu en weet ic, waer icſe vinden ſal.'
'here', ſeit hi, 'god gheve hem ongheval,
die u beraden heeft dit leet!
god moete u an die wiſen ghereet
ende moet u noch met haer gheven
bliſcap, ſpel ende langhe leven.'
Doe ſaten ſi over etene ende ſpraken
van deſen ende van andren ſaken.
maer Floris conde haers niet vergheten.
doe ſi ghenoech alle hadden gheten
ende op waren ghedaen die ſcoonlakene,
Floris gheboot die bedden te makene.
ſelve ghinc hi opt ſcoonſte ſlapen.
doe ghinghen te bedde heren ende cnapen.
daer Floris ſliep, hem droomde ſochte
om Blancefloere, want hem dochte,
dat hiſe met ſinen oghen ſach
ende hi in haren arme lach,
ſi in den ſinen ende hi in den haren.
als hi ontſpranc, wart hi ghewaren,
dat het droom was ende lieghene al.

doe vloecte hi ſere ſijn ongheval,
dat die blijſcap te niete bleef,
die hem dochte dat hi dreef
die nacht leet, die hem verwies.
smerghens alſe die wachter blies,
ende Floris ſach, dattie dagheraet op ghinc,
doe wecte hi ſelve ſinen camerlinc.
doe porden ſchiltcnechte ende garſoene,
ende deden dat hem beſtoet te doene,
die ſomeren dreef men, als men noch pliet.
doe en wilde Floris langher merren niet.
die wert ghebrachtene uter ſtat
te Babylonien opten rechten pat.
des nachts herbergheden ſi in een caſteel,
daer ſi haers wille ooc hadden een deel.
ſi vonden ſcone herberghe ende goede vert,
ende gouden blidelike dat ſi hadden vertert,
ende porden ſanders merghens vroe.
in ene dorpmaerct herbergheden ſi doe,
daer men hen ſeide, dat menſe hadde ſien liden
ende met comannen te Babylonien riden.
Des anders daghes porden ſi metten daghe
ende voeren vort optie rechte ſlaghe
ende quamen omtrent die veſpertijt
tenen watre, dat ſnel was ende wijt,
die Fire hiet, ende was harde diep,
een arm van der ſe, die ſo ſere liep,
datter nie brugghe over ghinc.
een horen daer an enen ſtake hinc;
die horen was yvoren, cypres die ſtake
ende was daer ghehanghen om die ſake:
die den verman hebben woude,
dat hi den horen blaſen ſoude.
an dander ſide ſtont Monſlijs.
den horen nam in die hant Florijs
ende ſetten te monde ende blieſer mede,

dat hijt tè Monſiijs horen dede.
die ſchepeline te hem quamen,
tierſt dat ſi den horen vernamen,
ende loeden int ſchip in corter ſtonden
wat ſo ſi te voerne vonden.
die meeſter was ſelve met enen bote over comen
ende hadde Floris met hem int ſchip ghenomen.
alſi hadden gheladen, keerden ſi weder.
Floris wart peinſende ende ſloech thooft neder,
als hi ghewone was ende dicke plach.
doe hi vernam ende den jonghelinc ſach
van ſo edelre ghedane ende ſo droeflic ghebaren:
'jonchere', ſeit hi, 'welcſins wildi varen,
ende wat ſaken ſoecti in dit lant?'
Floris antworde hem te hant:
'meeſter, dat moochdi ſelve ſien,
dat wi coman ſijn ende copinghen plien.
te Babylonie hebwi gheacht te verne.
maer te nacht ſouden wi bliven gherne;
hets ons te nachtelic, te verne vort.
hebdi enech huus in deſe port,
dat ghi mi moocht herberghen met minen gheſellen,
onſe ſomeren ende onſe paerde ſtellen?'
'here', ſeit hi, 'ic hebbe herberghe goede,
dat ic u wane herberghen tuwen ghemoede
ende al uwen gheſellen doen ghemac.
dat ic u eer vraghede ende an u ſprac,
dat was bedi, mi dochte des,
ic weet wel, dat cume leden es
dat vierendeel van enen jare,
dat een joncfrouwe van die ghebare
aldus met mi hier over voer.
die liede noemdenſe Blancefloer,
dieſe met hem hadden brocht;
dat ſeit ſi dat menſe hadde vercocht
om enen jonchere, die in Spaenghen bleef,

daer ſi groot ſeer omme dreef.'
Alſe Floris van haer ſpreken hoorde,
ſo wel behaechden hem die woorde,
dat hi hem te blideliker gheliet.
'here', ſeit hi, 'waer voerſe, doe ſi henen ſchiet?'
'vrient, ic ſecht u alſict hebbe vernomen.
die comanne, daer ſi mede was comen,
vercochtenſe den ammirael om grote ſcat,
ende ſi bleef te Babylonien in die ſtat,
dat weet ic wel ſekerlike.'
daer hilt hem Floris vroedelike,
die wilde ſine ſake niet laten verſtaen,
als hi den andren hadde ghedaen.
doe ſi haer goet te lande hadden bracht,
ſi traken ter herberghen ende bleven den nacht
ghemakelike metten goeden man.
des merghens alſt daghen began,
quiten ſi haer wedden ende namen orlof vroe.
tien pont gaf Floris ſinen wert doe,
om dat hi hem vriendelike hadde ghedient:
'her wert, ic biddu, of ghi eneghen vrient
te Babylonien hebt in die ſtat,
die dor u ſoude doen iet wat,
daer ons te herberghen voechde te ſine,
dat ghi hem ontbiet met uwen littekine,
dat icker hebbe te doene, dat hi mi
ghehulpech ende gheradech ſi.'
die wert ſeide: 'gherne, ic ſeggu, wat ghi doet.
buten Babylonien vindi ene vloet,
die ſnel es, diep ende breet.
die brugghe, die daer over gheet,
begoomt een goet man ende ſitter beſiden,
dat daer niemen en mach liden,
hi en moet verdinghen jeghen heme.
alſo alſic den verſcat neme,
neemt hi den tol van der brugghen daer.

wi hebben gheſellen gheſijn menech jaer.
wat ſo wi verhoghen ende winnen,
delen wi ghetrouwelike ende met minnen.
te Babylonie in die ſcone ſtrate
heeft hi ſtaende ſine gheſate
met vaſten torren ende met hoghen.
dit vingherlijn ſeldi hem toghen
te littekene, dat hi dor minen wille
beide openbare ende ſtille
ghehulpech ſi, oft ghijs hebt noot.'
Floris nam dat vingherlijn, als hi hem boot,
ende dancte hem harde, doe hi van hem ſchiet,
dat hi hem te ſinen ſaken gheriet.
Hi nam orlof ende voer met ſinen goede.
voor middach quamen ſi ter ſelver vloede,
daer af ghetellet te voren was.
den portre vanden ſi ſittende op een gras,
an deen ſide onder enen boom,
om ſinen tol doen nemen goom.
daer haddi van allen een denier van goude;
waeſt man ochte paert datter liden ſoude,
daer moeſt hi vertollen die over die brugghe leet.
van ſo rijcliken cledenen was hi ghecleet,
dat hi ſcheen die rijclicſte van der ſtat.
Floris ghinc te hem wart, daer hi ſat,
van al den goden quedde hine overluut.
daer na ſeide hi 'here, groot ſaluut!'
van ſinen gheſelle, ende toghede hem tvingherlijn:
'ſiet hier ghewarech littekijn!
nu hoort, ic ſeggu wattu ontbiet:
oft ſo ghevallet, dat ons noot gheſchiet,
dat ghi ons helpt ende gheraet,
als ghi hem ſout doen, ende niet en laet
beide openbare ende ſtille,
ende ghi ons herberghet dor ſinen wille,
ende peinſt ende acht om onſe vrome.'

den goeden man was hi willecome.
tierſt dat hi verkinde tſingherlijn,
hi naemt ende gaf hem weder dat ſijn,
ende wijſde hem enen tor in ene ſtrate.
'vrient', ſeit hi, 'ſiet ghinder mijn ghesate.
daer vindi mijn wijf ende mijn maisniede.
vaert daer ende ſecht, dat ic haer ontbiede,
dat ſi u herberghe ende wel onthale,
u ende uw gheſelſcap altemale,
ende toghet haer oec mijn vingherlijn,
ghi ſelt haer willecome ſijn.'
doe voer Floris van hem blidelike
te ſiere herberghen, daer hi hoveſchelike
ontfaen was hi ende ſine
ende gheherberghet bi den littekine.
Nu es Floris comen, daer hi weſen ſoude,
hem bedarf wel, dat hi hem houde
met ſinne ende penſe weder ende vort.
al es hi comen in die port,
daer hi Blanceflore in weet,
nochtan dinct hem harde ongereet
ſo ghetrouwe vrient, dat hi moghe
te ſiere ſaken gheraden alſt hem doghe,
ende helpen met liſte dat hiſe ghewinne.
ſelve wart hi peinſende in ſinen ſinne,
dat hi grote ſotheit heeft beſtaen.
Floris ſprac te hem ſelven: 'wat heeſtu ghedaen?
waer omme heeſtu gherumt dijn rike?
du heves ghedaen onvroedelike.
nu beſtu comen daer Blanceflore es,
wien machtu nu ghetrouwen des?
du ne kens hier niemen, die di gheve raet.
lijſtuus jeghen iemene, hets di quaet,
ende het den amminael wert vort gheſeit,
hi ſoude di dieren becopen dine dorpheit,
hi ſoude di doen ſlepen ende hanghen

ende daer na verbernen ochte vanghen.
beghef diere ſotheit, die du heefs gheacht,
kere weder te lande, ſo du ierſt macht;
dijn vader ſal di ſelc wijf ghewinnen,
die du wel ſalt moghen minnen,
die ſcone ſal ſijn ende van hoghen gheſlachte.
here god, wanen quam mi dit ghedachte?
wat heefſtu gheſeit? bepeins di bet!
en ghedinct di niet, dattu hats gheſet
dine greffie te diere herte binnen?
ende ſouti hebben verſleghen dor haer minne,
om dattu wanes, dat ſi waer doot?
maer dat mijn moeder ſach ende mi verboot,
ende ſoutſtuſe al hier weder ſoeken?
te waren ja duſ wat darf di dan roeken?
dattu beſt dien duſe dan ſoeken ſouts?
om alſo vele ſilvers ende gouts,
alſe te Babylonien in die ſtat es binnen
ende dammirael ſelve ſonde ghewinnen;
ſo weet ic wel, dat ic niet en voere
weder te lande ſonder Blanceffoere,
behouden minen live ende miere eren
ne mach ic ſonder hare niet weder keren.
ic ſal bliven noch ende ſien,
oftic emmer moghe comen an dien,
die mi ghehelpe dat icſe ſpreke.
ter minnen es ſo meneghen treke:
ſi maect ſaen meneghen gheſtont,
dien ſi te voren heeft ghewont,
dier lettel op hopet, dien gheeft ſi gheval.
des hopic te bat, dat icſe ghewinnen ſal.
dat bliven es mi beſt na dien dat ſtaet.
ſi ſal ſelve daer toe ſoeken raet,
mochtſijt ghewreiſchen, dat ic waer hier.
men ſeit, dat quaet te wachten es dat dier,
dat te woude wart lopen wille,

dat ſiet die dorper in ſinen biſpelle.
dat helpt ter diere dicke den man,
daer hi ſelve de hant ſlaet an.'
in deſen twivele ſtoet hi langhe,
van minnen ſtoet hi in groten bedwanghe.
dat hem die ſorghe verboot te doene,
dat hiet hem die minne ende maecten coene.
die minne troeſtene ende ſeide: 'blijf!'
die ſorghe hiet hem behouden tlijf,
ende keren te lande ende weſen blide.
ſo langhe was hi in deſen ſtride,
dat ſijn wert ter herberghen quam;
tierſt dat hire ſach ende vernam
peinſende ſittende ende harde verdroevet,
alſe een die wel raets behoevet:
'ſoete vrient, ſcone jongheline,
meſcomt u van derre herberghen eneghe dinc,
dat icker u ane ghebetren moghe,
dat ſal ic u betren, ſijt wel in hoghe.'
'here', ſeit hi, 'god lone uwer ſcoonre ſprake.
an dherberghe meſcomt mi ghene ſake,
maer ic danker u ende bidde te gode,
dat hi mi u ocht uwen bode
late gheſchien, dat ic u moet
der eren danken, die ghi mi doet.
maer ic ſorghe ende bens in vare,
dat ic cume ſal vinden die ware,
die ic ſoeke te deſen ſtonden,
ende al ghevallet ooc, dat ſi worde vonden,
dat icſe cume ghewinnen ſal,
en doe goet raet ende groot gheval.'
'vrient', ſeit hi, 'nu gawi eten,
daer na willic uw ſake weten.
na dien dat ic hore dat u ſtaet
ſal ic u gheven den beſten raet,
dien icker can ghepeinſen toe.'

men gaf water ende ſi dweeghen doe.
die wert was vroet ende van gheſtaden ſinne,
te hem riep hi die werdinne.
'vrouwe', ſeit hi, 'pleghet des joncheren,
ontfaten blidelike ende met eren,
ende merct oec wel, oft ghi iewren bekint
ocht gheſaghet ſo ſcone een kint.'
doe ghinghen ſi ſitten alle drie te ſamen.
ic wille u noemen hare drier namen.
die wert hiet Daris, ſine werdinne Licoris,
tuſchen hem tween ſat Floris.
men dede vort dat eten bringhen.
der ſchinken vele daer omme ghinghen;
tuſchen die goudene coppe entie ſilverine
ſchincten ſi den claret metten wine,
moraet ende andren dieren dranc.
het ſoude u allen dinken te lanc,
noemdic u die gherechten alle,
om dat ic wane, dat u het bevalle,
ſalict u corten daer ic mach.
ic weet wel, dat uwer gheen en ſach
no onder heren no onder cnechte
ſo wel ghedient ende ſo menech gherechte
als men daer ter taeflen droech.
alle dier waren, hadden ghenoech,
tachterſt die wert bringhen dede
van crude, daer ſi hem mergheden mede,
ende corten haren tijt ende gherne aten.
ſi dronken haren wijn ende ſi ſaten
blidelike ende met groter merghinghen.
doe dede Floris enen goudenen cop bringhen
al vol gheſchinct met dieren wine,
die wel voechde eens conincs te ſine,
daer Blanceſloer omme was ghegheven,
diene doet met groten pinen leven.
tierſt dat hire an ſach ghemaelt,

hoe Helene was in Grieken ghehaelt;
die Paris ontfoerde die jonghelinc,
ene grote hitte hem over ghinc,
ende daer na ene coude ſo groot,
dat hi beeſde ende al verſcoot,
ende een ſuchten van liere herten trac.
nu hoort, wat hi themſelven ſprac:
'ay Floris', ſeit hi, 'onghevallleghe Floris,
en ſieſtu, hoe gheluckech was Paris,
wat werelden dreef hi ende hoe ſoete lijf,
doe hi den coninc van Grieken ſijn ſcone wijf
Helenen ontfoerde over ſe?
here god, en ſal mi nemmerme
dat moghen gheſchien, dat ic ſal voeren
aldus der ſcoonre Blanceſloeren?
Hoe langhe mach mi dat eten dinken,
dit langhe eten, dit dicke drinken!
ja en hevet hem die wert des vermeten,
dat hi di ſal, als wi hebben gheten,
gheradech ende ghehulpech ſijn
dor ſijns gheſellen liteſijn!
hoe ſere vernoit mi des ſittens hier!'
doe liepen hem die tranen over die lier,
ſo dats die werdinne wart gheware.
tierſt dat ſijt ſach, ontfarmets hare,
ende began te merkene ſine ſeden,
die gheſcheppeniſſe van ſinen leden,
ſine edele ghedane, ſine witte huut,
ſine ſcone oghen, daer die tranen uut
liepen ghedichte over die liere.
die vrouwe was hoveſc ende goedertiere
ende ſprac tharen man ende toghet heme:
'here, nu merct, wat ic hier verneme.
des es leden goet ſtic, dat ict verſach,
dat dit kint des etens lettel plach;
doet wel, doet op die taeſle draghen,

ende weten troosten ende waghen,
wat hem mescomt ochte wat hem dert,
dat hi dus droevet.' doe dede die wert
also als hem die vrouwe riet.
men las op tamlaken, als ment hiet.
daer bleven si beide, hi entie vrouwe,
Florise te troosten van sinen rouwe.
'vrient', seit Daris, 'en heelt mi niet,
so wat vernoy u es ghescchiet.
dies en hebt oec ghene scame,
ghi ne secht mi al uwe mesquame:
ic salre u toe raden, so ic best can.'
doe sprac die vrouwe te haren man:
'here, ic peinse ende merke des,
dat Blancefloer, die hier boven es,
die dammirael so heeft ghemint,
wondert mi, daer ic dit kint
die selve ghedane, die selve ghebare
sie ic an hem, die ic sach an hare,
so harde ghelijct hi haer van seden,
van hude, van hare, van allen leden,
mi en bedrieghe sine ghedane;
bedi dat icker merke ane,
so ben ic seker ende weet,
dat hi der joncfrouwe iet besteet.
in dit huus was si vijftien daghe
in groten rouwen ende in claghe
om enen Floris, die si minde,
daer mense alrierst omme versinde
ende vercochte in vremden lande.
si sleet haer haer ende wranc haer hande,
ende dreef utermaten groten rouwe.
doe cochte dammirael die joncfrouwe,
die hi so gherne hebben woude,
dat hise tienwerf woech met goude
den comannen, daer hise jeghen cochte.

dicke ſachicſe harde onſochte
verſuchten ende harde meslaten
ende wenen trane utermaten
om den ghenen, dieſe hadde ghemint.
her Daris, beſiet wel dat kint.
dat weet ic wel ende ghelove des,
dat deſe jonchere deen weder es,
'der joncfrouwe broeder ocht haer lief.'
met deſen woorde Floris thooft op hief,
om haren name wart hi ſo vro
in ſiere herten, dat hem dochte ſo,
oft hi ware int paradijs.
'vrouwe', ſeit hi, 'niet broeder, maer amijs.'
Doe hem dit woort was ontfloghen,
'vrouwe', ſeit hi, 'ic hebbu gheloghen:
wi hebben enen vader ende ene moeder.
ſi es mijn ſuſter ende ic haer broeder.'
dus began hi in ſine tale werren.
'vrient', ſeit Daris, 'wat helpt dit erren?
ghi ſecht ende wederſecht uw wort,
gaet bi der waerheit rechte vort.
maer ic ſeggu overluut,
ſidi om hare gheporret uut,
ſo ſidi dommelike hier comen.
ic weet wel, hadt dammirael vernomen,
dat hi u al te ſticken trecken dade.'
'here', ſeit Floris, 'dor god ghenade!
ic ſal der waerheit lien al gader,
die coninc van Spaenghen es mijn vader;
ic hebbe van lande te lande varen dolen
om Blancefloere, die mi es verſtolen,
daer ghi af ſprect ende ooc wel kint.
ic hebſe van herten ghemint,
dat ic ſonder hare niet mach leven.
here, moochdire mi raet toe gheven,
ende ic ghewinnen mochte uw houde,

waert met ſilvere, waert met gonde,
des ſoudic u gheven alſo vele,
alſe ghijs wout hebben tuwen dele,
dus eiſt ende hoe ſo ment ghedoet,
dat icſe in derre maent hebben moet
ocht dor haren wille bliven doot.'
'vrient', ſprac Daris, 'dat waer ſcade groot,
dat u dor minne van enen wive
mesſal gheſchiede van uwen live.
maer daer toe ne can ic ghepeinſen,
no liſt no raet gheveinſen,
dier goet toe waer ochte mochte ghedoghen,
dat menſe ſoude ghewinnen moghen
behouden onſen live ende ſonder toren.
dat beſte, dat icker toe weet, moochdi horen,
maer ghi en ſelet niet dorren beſtaen;
ghi wert ſaen van den live ontdaen,
wort gheſeit den ammirale.
des ben ic ſeker ende weet ooc wale,
dat gheen coninc es die draghet crone,
al minde hi Blancefloere die ſcone
ende wilde hi hem onderwinden dies,
dies ghi u onderwint, hi en waer een ries!
alle die nu ſijn in ertrike
ende waren te voren, arm ende rike,
ende droeghens over een al te ſamen,
ic weet wel, dat ſiſe niet en namen
den ammirael, no ne ghewonnen
bi al der behendecheden, die ſi connen.
no liſt no cracht dogher toe,
no gokelie, no ghene dinc die men doe.
ons ammirael heeſt ſo groot ghewout,
dat van coninghe comet en es ſo ſtout,
dat hijt dorre laten ochte merren iet,
hi en come te Babylonien, als menne ontbiet.
Babylonie die ſtat es binnen

twintech milen wijt in allen ſinnen.
die ommeloop es ront, of hi waer ghepaſt;
die muur es dicke ende ſo vaſt
ghewracht van ſelken morter binnen,
datten no iſer no ſtael mach ghewinnen.
ſeven ende twintech ghelachte es hoghe die muur.
nemmer ne wart wijch no ſtorm ſo ſuur,
dat men van buten iemene ontſie.
dertech ſtalene porten ende drie
ſijn bi meeſtrien in den muur gheſchicht,
alſo menech tor daer op ghericht.
alle daghe int jaer eiſer volle feeſte.
binnen der ſtat ſtaen torren die meeſte,
die ie man ſach, noch ſeven hondert.
mi es leet ende mi wondert,
dat ghi de ſotheit hebt beſtaen te doene.
deſe torre houden ſevenhondert baroene
van Babylonien, die hoochſte ente beſte,
die berechten die ſtat entie veſte.
van deſen baroenen, die ic mene,
en heeft en gheen die ghewelt ſo clene,
dat hi den keiſer van Rome ghewike,
no coninc ne gheen, die ſi ſo rike.
in de middelt ſtaet ooc van der ſtat
een tor, die coſte groten ſcat
ende was ghemaect bi ouden tide
hondert ghelachte hoghe ende hondert wide,
boven dandre mach menne ſcouwen;
van roden marbre es hi ghehouwen
ende ront ghemaect al uten gronde,
bat dan iemen gheſegghen conde.
Dat verwelf es binnen van kerſtale,
die huve buten es gheſmeet van ſtale,
dat mach ſcouwen ſo wie ſo wille.
hondert voete es lanc die ſtille,
ghewracht van goude van Romenie.

daer boven moochdi grote meeſtrie
an den appel ſien, een diere werc,
daer was toe van goude driehondert merc.
het ghemaecten ne ſach nie man gheen.
daer op ſtaet een carbonkelſteen,
die ſo bernet bi nachte ende bliket
ſo claer, dat hi der ſonne gheliket.
deſe ſtat maect hi binnen ſo licht,
dat no weder garſoen no cnecht
ne darf draghen in ſijn hant
vier in lanterne no brant.
diene over twintech milen ſiet
ende daer af te voren en weet niet,
hem dinct, dat hire bi
in ene mile ghehinde ſi.
vier woninghen ſijn in deſen torre,
daer ic u deſe tale af porre.
die vloere ſijn al van marberſtene
ende hebben onthoutneſſe el ne ghene,
maer datter een pilaer in die middelt ſtaet,
die dor elken vloer in den hogheſten gaet.
van kerſtale es al die pilaer.
daer binnen clemt een fonteine claer
toter hogheſter woninghen ende keert weder
bi enen conduten toten andren neder.
groten wijſdom die meeſter conſte,
die ſodanech werc ierſt begonſte,
ende dat water berghen ende dalen dede,
daer mochtmen merken bendechede.
in die vierde woninghe opten hoochſten vloer
daer woont joncfrouwe Blanceſloer;
daer heeft elke haer camere binnen
van ſevenwerf twintech hare gheſellinnen.
in den pilaer ſteken tappe,
daer moghen ſi met bekeren ende met nappen,
alſi die tappe willen trecken ute,

ontfaen het water van den condute.
Die cameren, daer ſi wonen boven,
ne mach niemen ghenoech loven
no tharen rechte priſen nemmer.
die doren hebben ſoghedaen temmer
ende thout es van ſelker naturen,
dat ſi nemmermeer moghen gheduren.
vrient', ſeit hi, 'nu merct ende nemt goom:
ebenus heet die boom,
daer die doren af ſijn, ende es ſo diere,
dat hi ne mach verbernen van viere.
die venſtren ſijn van ſelken houte ooc,
dat nie was roke, die ſo ſoete rooc.
dats een boom, ofter iemen omme vraghet,
die myrre heet ende myrre draghet.
en mach dor die venſtre liden
vlieghe no moſie te ghenen tiden,
no gherande worm, des ghewinnen
vernoy die joncfrouwen, dier wonen binnen.
die dorenluken daer in den mure,
die ſijn met goude ende met laſure
ghemalen buten ende binnen.
het behoeft, dat ſi lettren kinnen
ende wel gheleert ſijn in der ſcriſturen,
die die jeeſte ende daventuren
bekinnen ſoude ende die beelden,
dier an ghemaelt ſijn, van gouden heelden.
in den tor ſijn joncfrouwen ghedaen,
die vroet ende hoveſc ſijn ende wel ghedaen,
ſevenwerf twintech no meer no min.
om datter joncfrouwen wonen in,
es hi der joncfrouwen tor gheheten,
dat merkic ſelve, ende wilt weten,
die joncfrouwen moeten neder gaen daer
uut haren cameren neven den pilaer
van den torre bi enen grade

tote des ammiraels kemenade.
nu pleghet dammirael ende dinct hem goet,
dat hi hem twe joncfrouwen dienen doet
viertien nacht al omme ende nemmeer;
die gaen den graet, dien ic ſeide eer.
dene draghet water, dander dwale,
te diene den here, den ammirale.
daer moet ſi haer ghedachte legghen ane
te ſinen ſlapen, te ſinen opſtane.
Vrient', ſeit hi, 'hets waerheit al,
dat ic ſegghen ende vertellen ſal.
die portwaerdre es ſo fel ende ſo ghewaere,
dat niemen den mure der ghenaken dare,
dat hi nemmer ſi ſo coene,
hi en toghe, wat hire heeft te doene.
in elke woninghen wonen wachtren viere,
fel ende quaet ende putertiere;
haerlic draghet altoos onder ſinen arme
ſijt ſwaert ochte cnijf ochte ghiſarme.
bi goclien ſijn ſi ſo ghemaect,
dat hen no dach no nacht en vaect.
altoos wachten ſi ende waken;
tierſt dat ſire iemene ſien ghenaken,
hi en moghe toghen redelike ſake
ſonder ghedreech ende wederſprake,
ſo ne macher niemen weſen bi,
ſi en ſlane te doot wie ſo hi ſi.
vrient', ſeit hi, 'ic ſal u ſegghen waer.
onſe ammirael es ghewone, een jaer
ende niet langher te houdene een wijf.
dies heeft hi gheploghen al ſijn lijf.
dat ſi nemmer ſijn ſo ſcone,
dat loont hi haer met vreemden lone.
als dat jaer entie termt ute es,
des moghedi recht ſijn ghewes,
ſo ontbiet hi met ſinen ſalute

ſine man, dat ſi comen ute
ende bi ſinen lettren ghemeenlike,
ooc alle die hoogheſte van den rike,
coninghe, hertoghen, graven vele;
alſi vergadert ſijn in die ſele,
doet hi die vrouwe bringhen gheleet;
tierſt dat hijt heet, ſo es ghereet
een ridder, die hare thooft afſlaet,
des pleghet hi, dus ghedraecht ſijn raet,
dus moet int enden copen die vrouwe
die ere met groten rouwe.
dat doet hi in dien ende omme dat,
dat niemen die vrouwe, die hi heeft ghehat,
ende te bedde heeft ghegaen met heme,
no clerc no riddre meer ne neme.
Als hi dan kieſt een ander wijf weder,
alle die joncfrouwen doet hi dan neder
van den torre gaen in enen bogaert,
daer gaen ſi ſerech ende vervaert.
daer ne roect ghene, te hebbene de ere
om die doot, die ſi vruchten ſere,
bedi dat ſi ſekerlike weet
die doot tenden van den jare ghereet,
ſo welke ſo daer toe wert ghecoren.
van den bogarde moochdi horen,
waer omme die joncfrouwen daer inne gaen.
die bogart es al omme bevaen
ende beſloten met enen mure,
daer met goude ende met laſure
ende met andren varwen ghemaect daer an
meer dan ic u gheſegghen can.
ſo es hi beſloten in allen ſinnen,
datter niet mach comen inne.
een water daer al dore gaet,
die van den torre neder in den bogart gaet.
een ſlume es ons uten paradiſe gheſent,

die loopt den bogart al omtrent;
daer vint men in menghertiere,
meneghe ſcone ſtene ende diere.
die bogart ſtaet alt jaer ghebloeit.
wat waendi, vrient, hoe ſoete het doeit
ende hoe bequamelic, daer in te ſine?
daer ſitten alt jaer die voghelkine
harentare in den ghebloeiden ſwighen,
die altoos ſinghen ende niet ſwighen.
daer ſinct emmer die nachtegale,
die merle entie wedewale;
daer mach men die lijſtren horen clemmen
ende neder gaen met hare ſtemmen,
ende andre vogle clene ende grote,
die daer maken meneghe ſoete note.
ic weet ooc, dat gheen boom es,
no ſicmoer, no cypres,
no vigheboom, no olivier,
no platanus, no caſtanghier,
die ſo diere es ochte ſo goet
ochte die ſoghedane vrucht doet,
men moghen ſcone vinden daer
ghebloeit ſtaen altoos int jaer.
van turibim, van balſamiere,
van acoleien, van eglentiere
mach men daer vinden een grote ſcole;
roſen, lelien, meneghe viole,
ſuker, mirre ende wierooc,
dat mach men daer binnen vinden ooc;
galigaen, prume, garnaten,
cardemonie, note, moſcaten
ende van meneghen andren cruden een deel;
daer waſt ghinghebare ende caneel,
gheroffels nagle, ſeware.
ſo wie ſo in den bogart ware
entie ſtemmen hoorde clinken,

hoghe clemmen ende neder ſinken
den ſoeten ſanc metten ſoeten lude,
ende roke die ſoetheit van den crude
ende ſaghe ſo menech ghebloeit rijs,
hi ſoude wanen ſijn int paradijs.
Ene fonteine ſprinct daer in de middewaert
in die ſcoonſte ſtat van den bogaert.
daer boven ſtaet ghewaſſen een boom;
diere ſo na comet, dat hire nemet goom,
dat no loghen, no fabele gheveinſt,
dat hi nemmer die varwe ghepeinſt,
no nemmer die varwe can ghenoemen,
hi en macher ſien alſo ghedaen bloemen'

* * *

'ende onſe bliſcap te gader driven.'
'Vrient', ſprac Daris, 'dor uw groot meslaet
ſal ic u gheven den beſten raet,
dien ic tuwen ſaken weet.
merghen tilic ſo ſijt ghereet
ende vaert ten torre ghelijc een man,
die hoghe dine viſieren can.
met uwen voeten metet de wide
ende beſcout den tor an weder ſide,
die hoochte, die dicte merket wel.
dien portwerder ſeldi vinden ſo fel,
in talen ſal hi u ſetten ſuurlike,
ende antwort hem gheſtadelike,
dat ghi ſijt comen den tor te merken
ende als ghi comt te lande, na dien te werken
enen andren ende enen beter te maken.
als hi u hoort ſpreken van ſo hoghen ſaken,
hi ſal hem jeghen u becondeghen ſaen
ende noden, oft ghi wilt ſpelen gaen.
dat ſal ſijn ſcaecs ende niet el.
ic weet wel, hi ſpeelt gherne dat ſpel,

als hi weet jeghen wien, hi pleghes vele;
hondert biſanten ſet tenen ſpele,
om alſo vele ſpeelt ende niet min.
gheeft u god ſeghe ende ghewin,
dat ſine ſeldi hem weder gheven,
daer toe dat uwe, mint uw leven.
sanders daghes keert weder ende ſet te ſpele
der biſanten twewerf ſo vele.
dat ſine ghevet hem weder, of ghi wint,
ende des uwes hout niet een twint.
daer ſal uw ghichte ende uw goet
verweken ſinen evelen moet.
Des derden daghes ghi niet en let,
neimet uwen cop ende daer toe ſet
driehondert biſanten te gader int ſpel.
maer en ſpeelt oec niet, ghi en kennet wel,
ſo watter alſo jeghen es ende ſinen
ſal, ende oft ghi wint, gheeft hem weder ſinen
al dat ſine metten uwen, als ic ſeide eer.
dus ghewindi ſine hulde ie lanc ſo meer.
maer ic rade u ende bevele,
dat ghi uwen cop niet en ſet te ſpele.
daer na alſt ghenoeghet u beiden,
dan ſel hi u met ter herberghe leiden
ende bidden, dat ghi met hem et.
an uwen cop ſel hi hebben gheſet
ſo harde ſinen ſin, ſo dat hi ghierne ſoude
gheven om duſent marc van goude;
maer ghi en ſelten hem vercopen niet.
als ghine daer ane ſo hanghen ſiet,
ſo bieten hem ende bit heme,
dat hine in vrientſcapen in ghichten neme.
dus ſeldine met uwen ghichten drinken
ſine ſure herte, dan ſel hi dinken
ende peinſen, hi en mach dat grote goet,
enter eren ghedanken, die ghi hem doet;

ſijn hande ſal hi u bieden te werden uw man.
des weeſt ghereet ende ontfaten dan,
ſine manſchip ende ſijn ſekerheit.
dan moochdi lien die waerheit
boudelike ende weſet coene,
te telne uw ſake, die ghi hebt te doene,
beide uw mesquame ende uw ongheval.
ic weet wel, mach hi, dat hi dan ſal
uwen wille vordren ende daer an berechten,
ende doet hijs niet, het ſal hem ontſechten.'
Doe hem de wert deſen raet gaf,
hi dankes hem ende verblider af.
smerghens vroe ſat hi op ſijn paert
ende reet rikelic ten torre waert,
duſent ſchiltcnechten hi met hem nam.
als hi ten voeten van den torre quam,
harde condelike leide hire an ſijn oghen.
hi mat ende beſach die hoghe,
die banden mat hi met ſinen voeten.
doe quam die portwerder met onſoeten.
ende met bittren woorden, als hem was gheſeit.
'vrient', ſeit hi, 'ic merke dijn domheit,
die ſo groot es, want du ghebaers
oftu ſpiere ochte verrader waers.
mi wondert, dattu ocht iemen dorre
ſo na comen onſen torre.'
'here', ſeit hi, 'ſpiere en was ic nie;
dat ic den tor dus harde beſie,
dats bedi oft mochte weſen,
alſic com te lande, dat ic na deſen
enen andren ſel ſtichten ende maken.'
doe verwonderde hem van ſo groten ſaken
die portwerder ende beſach ſijn ghedane
ende ſijn fierlic ghelaet ende mercter ane,
dat hi was van hoghen gheſlachte.
als hi dat ſach ende hem bedachte,

dat hi ſo rijclike tale hoorde,
begaf hi thant ſine ſure woorde:
'vrient', ſeit hi, 'ghi ſijt ghedaen
ſo edelike, dat wi wel verſtaen,
dat ghi ſpiere niet en ſijt.
wildi comen corten uw tijt
ende ſpelen ſcaec, ghelievet u iet?'
'here', ſeit hi, 'mi en luſtes niet
te ſcaken nu ocht teneghen ſpele
te ſitten, en ſi om haven vele.'
die portwerder vraechde hem ſchiere,
hoe hoghe hi ſpelen wilde ende hoe diere.
Floris ſeide, hi ſpeelde een ſpel
om hondert biſanten ende niet el.
doe loofden ſijt beide ghemene.
men brochte hem een ſcaec van yvorenbene,
dat ſcone was ende rijclijc.
hondert biſanten ſette haerlijc.
ſi ſetten haer ſpel ende begonſten
haerghelijc te ſpelen, als ſi wel conſten.
Floris conſt beſt ende want al.
doe dedi als hem ſijn wert beval
ende gaf hem weder ende al daer met
dat hi ſelve hadde op gheſet.
den portwerder wonderde harde daer ave
ende dancte hem van der groter have.
die ghichte was hem harde ghename
ende bat hem, dat hi weder quame
ſanders daghes te corten hem den dach.
smerghens als Floris ſine tijt ſach,
twehondert biſanten voerde hi vor hem doe,
jeghen alſo vele ſette hi toe.
ten ſcake ghinghen ſi ſitten neder;
hi want echt, ende gaeſt hem weder
ſo wat ſo hi op hem ghewan,
ende daer toe tſine; doe was die man

ſo blide, dat hi in diere ſtonde
een woort gheſpreken niet en conde.
daer na ſprac hi over lanc
ende ſeide hem der ghichten danc,
die hi hem hadde ghegheven,
ende ſwoer, alſo langhe als hi ſal leven,
dat hi te ſinen dienſte ſoude ſijn ghereet.
dats Floriſe een ſcoon beheet.
Des derden daghes Floris met hem nam
ſinen guldenen cop ende quam
al daer weder ter ſelver ſtat.
tierſt dat hi ten ſcake ſat
ende den ſchiltcnecht dien hijt gheboot,
driehondert biſanten daer op goot,
die in Spaenghen nuwelinghe waren gheſlaghen.
die portwerder ſetter jeghen alſo vele haven.
elc ſette ſijn ſpel na ſine ſede
ende togheden beide haer behendechede
ende pijnden hem te ſpelen wel.
Floris dede vort gaen ſijn ſpel;
hi leider an harde ſijn ghedochte
ende maecte nauwe drachte ende ſochte.
binnen der wilen hi een dracht vercoos,
daert die portwerder bi verloos,
een riddere ende enen roc van ſinen ſpele
ende ooc van ſinen venden vele.
des ſachen Floris harde ontdaen;
met crachte quam hi op hem ghegaen,
hi vanten gheſconfiert ende ſonder cracht
ende ſetten binnen der derden dracht
met enen ouden ſcaec ende maecten mat
ende wanre mede al den ſcat.
des ſach hine hebben groten toren
om dat goet, dat hi hadde verloren.
doen en wilde, hijs doen en ghene bide,
hi gaeſt hem weder ende maecten blide.

Doe de portwerder hadde weder ſijn goet
ende daer toe datter jeghen ſtoet,
doe vraechde hi den kinde, oft wonde
den cop ſetten, die van goude
ſo rijclijc was ende ghemaect ſo wele,
hi ſouder jeghen ſetten haven ſo vele.
Floris en wouts hem niet onderwinden.
als hijs an hem niet conde vinden,
doen en wilde hijs hem nemmer verghen
ende leidene met hem ter herberghen
ende bat hem, dat hi met hem at.
hi nodene ende eerden om den ſcat,
die hi hem hadde ghegheven te voren
ende met gherechten ſpele verloren.
doe ſaten ſi ende ſpraken haer ende gheins;
die portwerder hadde groot ghepeins
ende was in anxte in ſiere herten binnen,
hoe hi den cop moghe ghewinnen.
hi beſachen boven ende onder,
hi vanter an gheſcreven wonder;
hi beſach den voghel, diere boven ſtoet
ende den carbonkel hilt onder ſinen voet,
ende ſeide, dat hi gherne ſoude
duſent marc daer om gheven van goude
ende bat, dat hine hem vercochte.
doet Floris ſach ende het hem tijt dochte,
hi namen in de hant ende helten vor hem:
'here', ſeit hi, 'om dat ic des ſeker bem,
oft mi noot gheſchiede, van uwer hulden
ende ic uw vrientſcap wille verſculden,
ſo ne willicken niet vercopen u,
maer in ghichten ghevicken u.'
Die portwerder ontfinken blidelike
ende ſwoer ende ſeide ghetrouwelike,
wat hi hem hiete ende wilde gherenſt,
hi ſouder an legghen ſinen ernſt.

met leide hine in ſinen bogaert,
ende boot hem ſine handen, ende wart
verholenlike al daer ſijn man,
des hi berouweneſſe daer na ghewan.
Floris ontſincne als man ende dede als de vroede,
hi hoopte, dat hem comen ſoude te goede:
'vrient', ſeit hi, 'mijn man ſidi nu,
nu betrouwe ic ende ghelove u
als enen minen man, dat ghi mi
ghehulpech ſelt ſijn, waer het ſi.
ic ſel mi ghetrooſten van den rade
ende ſetten mijn lijf in uwe ghenade.
het doet mi die noot, dat ics u lie.
hier boven in den tor es mine amie,
daer es die ſoone Blanceſloer,
die mi ſident dat ic van haer voer —
dat vernoide minen vader ende docht hem quaet
ende miere moeder, ende daden den raet,
dat ſi mi daer omme wart verſtolen.
nu hebbic ſo langhe varen dolen
van Spaenghen, ende daer om gheeiſchet,
dat icſe in den tor hebbe ghevreiſchet.
in can gheſegghen, hoe gherne icſe ſaghe.
ic ſel doot bliven in derden daghe,
of ic ſelſe hebben, hoe ment ghedoe.
ſoete vrient, nu trooſt ende raet daer toe!'
Doe die portwerder ſine reden verſtoet,
'here', ſeit hi, 'mi hevet verleidet uw goet,
des ben ic te ſpade worden gheware.
ghi hebt ghedaen als die voghelare,
die ſcone pipet ende blaſet,
daer hi die voghelkine mede verdwaſet.
met liſte hebdi mi ghevaen,
dattic met eren u niet mach ontgaen.
comet te ſcaden ocht te vromen,
na dien dat het daer es comen,

ſal ic u gheleiſten trouwe.
ic weet wel, dat ghi entie joncfrouwe
ende ic daer omme ſelen ſterven,
ende emmer willic peinſen ende werven,
om helpe ende raet te gheven u.
ghi ſelt ter herberghen varen nu,
dat wanic dat beſt ſi.
in derden daghe comt hier weder tot mi,
dat ſal dierſte dach van meie weſen.
ic ſal mi bewiſſen ende doen leſen
dierſte bloemen, die men mach vinden
ende ſalſe onſer joncfrouwe ſinden.
dan ſal ic ſoeken ſelke behendechede,
als ic ſende bloemen, dat icker u mede
der joncfrouwe Blancefloer ſenden ſal.
hier toe behoeft ons goet gheval.'
doe weende Floris ende ſeide,
dat hem de termt entie beide
ſoude dinken utermaten lanc.
maer dander, die ſonder bedwanc
daer om waent vallen in groten noot,
het docht hem cort te ſiere doot.
deen hadde bliſcap, dander rouwe,
te dien dat Floris die joncfrouwe
te ſinen wille hebbe gheſien.
hem en roect, wat hem daer na ſel gheſchien.
Floris voer te ſiere herberghen waert.
dander bleef in rouwen ende ſere vervaert;
hi ſende boden ende dede ſoeken
in bogarden, in woude ende in broeken
roſen ende bloemen menegherhande.
en bleef nerghen in al den lande
bloeme ne gheen, diere toe dochte,
hi en bewarf, dat menſe hem brochte,
no acoleie, no lelie, no roſe, no viole,
corven dedi vollen een grote ſcole,

ende ſeide, dat hiſe ſenden ſonde
den joncfrouwen, te verdienen haer honde.
Nu es comen die meiedach,
daer Floris ſin al ane lach,
dien hi node ſoude hebben verſeten.
hi quam ghecleet, als hem was gheheten,
van enen roden bliaude, als hem wel ſat.
dat was hem gheraden omme dat,
dattie bliaut ghelijc was den roſen
entie nature minſt ſoude noſen.
die portwerder, als hi hadde gheacht,
enen corf, die ſcone was ende beſt ghewracht,
dede hi draghen in ſine camere binnen
ende ſeide Floriſe, ſeldi ghewinnen
die joncfrouwe ende bi liſte bejaghen,
men ſouden metten corve op draghen.
doe ghincter Floris ligghen inne.
dier es vele, die ic kinne,
die nie ſo ſtarker minnen plaghen,
dat ſi hem hadden laten draghen.
die portwerder ſette hem enen hoet
opt hooft van roſen, die hem wel ſtoet,
ende decten met roſen, daer hi lach
in den corf, datten niemen en ſach.
twe cnapen riep hi te hem doe,
die duchtech waren ende goet daer toe.
'nemet', ſeit hi, 'deſe roſen ende gaet
ten torre ende clemt den hoochſten graet,
tes ghi comt ten hoochſten vloere,
ende ſecht miere joncfrouwe Blanceſloere,
dat icſe haer ſende, ſi ſelre uut leſen
ſelke, die haer bequame ſal weſen;
ende ſecht haer ghetrouwelike mijn ſalunt
ende keert te handen te mi weder uut
ende comt haeſtelike weder te mi.'
doe hijt hem hiet, doe namen ſi

den corf metten roſen ende begonſten
te clemmen ſo ſi ghevoechlicſt conſten,
van grade te grade wel bi ſtade.
ſo harde waren ſi gheladen,
dat ſi vloecten dieſe loet.
ſi ſchieden ende ſi peinſden in haren moet,
dat ſi bloemen nie en ſaghen
no droeghen, die ſo harde waghen.
dat ſeiden ſi ende ſeiden waer.
daer clommen ſi neven den pilaer,
tes ſi quamen opten hoochſten vloer
ende trijſten der cameren, daer Blancefloer
in woonde, ende lietenſe ſtaen
ter rechter hant, ende quamen ghegaen
ter ander camer, daer woonde inne
een joncfrouwe met gheſtaden ſinne.
ſi haeſten ende wilden niet beiden
ende ſpraken ter ghere ende ſeiden:
'joncfrouwe Blancefloer, dit proſent
hevet u onſe here de portwerder gheſent.'
die joncfrouwe niet en ghewoech,
dat ſijt waer, maer ſi loech,
om dat ſi Blancefloer hoorde noemen,
ende ere ander gaven die bloemen.
ſi dankes, ende ſetten neder
den corf metten roſen ende keerden weder.
Doe ghinc ſi ten corve ende nam
een roſe, die haer beſt bequam.
Floris waende, dat Blancefloer ware
ende ſpranc uten roſen jeghen hare.
die joncfrouwe ſcrac ende wart,
daer ſine ſach, ſo ſere vervart,
dat ſi vlo ende van hem liep
ende 'helpe! helpe!' al vliende riep.
'wat bloemen ſijn dit? wat comter uut?'
ſi creeſc ende maecte een gheluut,

dat alle die joncfrouwen worden vervaert
ende quamen ghelopen thaer waert;
ſi vraechden ende vreiſcheden om mare,
wat haer mesquame ende haer ware.
als hi dat hoorde, viel hi neder
ende decte hem metten bloemen weder.
die joncfrouwe was bepeinſt ſchiere,
want ſi was hoveſc ende goedertiere.
haer quam ghelopen in haren ſinne
van Blancefloere haer gheſellinne,
dat ſi haer dicke claechde ende ghewoech
eens joncheren, des minne ſi droech
ende van Spaenghen was gheboren.
ſi hadde haer ooc gheſeit te voren,
dat hi haer harde ghelijc ware.
als ſine ſach, ſo dochts hare,
ende peinſede, dat onder dat preſent
met liſte haer waer Floris gheſent.
ſi antworde den joncfrouwen, die tot haer quamen,
ende dat helpgheroep vernamen.
ſi peinſede enen liſt ende looch,
dat een viveltre uten bloemen vlooch,
int anſichte, met haren monde
dat ſi haer niet onthouden conde,
dat ſi an haer huut quam ghevaren,
ſi en moeſte crijſchen ende alſo ghebaren.
doe keerden ſi weder al te ſamen,
dat ſi ter cameren niet in quamen.
Nu moochdi weten, dat harde groot
die anxt was ende die noot,
die Floris hadde, tkint van Spaenghen.
die joncfrouwe was van Aelmaenghen
eens hertoghen dochter ende hiet Clarijs
ende hadde naeſt Blancefloere den meeſten prijs
boven alle dander van der ſele;
ſi was ooc ſo wel haer gheſpele,

dat dene der ander niet en hal,
ſi en ſeide haer dat ſi wiſte al.
ſi dienden te gader den ammirale,
dene droech twater, de ander de dwale
elcs daechs in ſiere kemenade
smerghens vroe ende tsavents ſpade.
haer cameren waren niet verre gheſcheden.
een dore hadden ſi onder hem beden,
daer dene bi toter ander ghinc,
als ſi hadden te ſpreken eneghe dinc.
ſi ghinc wech ende looc haer dore,
bedi of iemen lede daer vore,
dat hi des joncheren niet en verneme.
een woort en ſprac ſi niet te heme.
ſi gaet te Blancefloere, daer ſiſe vint,
die vele peinſt om dien ſi mint
ende dicke verſuchte harde onſochte
met ſwaren ghepeinſe ende ghedochte,
met groter claghen ende met droeven ſinne.
'Blancefloer', ſeit ſi, 'ſoete minne,
wildi gaen met mi, ic ſel u toghen
ſelke bloemen, dat ghi met uwen oghen
ne ſaghet bloeme no roſe nie,
die ghi eer ſout ſien dan die.'
'Claris', ſeit ſi, 'ſoete gheſpele,
mijns onwillen hebbic ſo vele,
dat mi der bloemen wel ſtaet tontberne.
dat ghi te mi comt met uwen ſcherne,
daer ſeldi mede ſonde ghewinnen.
die in goeden hopen ſijn van minnen,
hem ſtaet wel te pleghen der bloemekine,
om te vergheten der pine,
maer mi naect droefheit ende niet el.
ſoete vriendinne, nu wetti wel,
dat ic minen lieven verre bem;
hi verret van mi, ic verre van hem.

nu es hier dammirael, die ooc waent,
dat hi mi binnen derre maent
ſekerlike ſal nemen te wive.
neen ic! begavic binnen minen live
Floris, dat waer grote mesdaet,
ic ſelve toe ſoeken ſelken raet,
dat ic mi cortelinghe ſel verſlaen,
en mach ic hem anders niet ontgaen.
wat mach ic doen, ellendech wijf?
ic heb liever te verlieſen mijn lijf,
dan ic Floris levende verlieſen ſoude.
die minne quam van mi bi miere ſcoude.'
'Blancefloer', ſeit ſi, 'ſoete gheſellinne,
nu manic u dor Floris minne
ende dor ſinen willen, dat ghi met mi
die bloeme comt ſien, hoe ſcone ſi ſi.'
Tierſt dat ſiſe bi hem beſwoer,
ſtont op die ſcone Blancefloer,
ende ghinc met haer die bloeme ſcouwen.
Floris hevet der joncfrouwen
wale ghehoort ende es ſeker des,
dat Blancefloer binnen der cameren es.
hi rechte hem op ende ſpranc uut.
dat ſcoonſte haer entie witſte huut
ſo hadde hi, dat ie man ghewan.
hi hadde enen roden bliaut an.
ſo edel was al ſine ghedane,
dat goet was an hem te verſtane
ende ment wel an hem mochte kinnen.
amoreus waren ſijn oghen binnen.
die hoet, die hem was gheſet
opt hooft, hi ſtont hem vele bet,
dan ic u gheſegghen mach.
Blancefloer kenden, alſine ſach,
ſi kinde hem ende hi kinde hare,
beide verloren ſi haer ghebare,

dat ſi een woort ſpreken en mochten.
daer na als ſi hem bedochten,
al ſwighende liepen ſi te ſamen,
daer ſi hem metten armen ondernamen,
haerghelijc andren an hem dwanc.
dat cuſſen ende dat helſen was ſo lanc,
dat men mochte in de ſelve wile
hebben ghegaen ene grote mile.
als ſi hem van den cuſſen droeghen,
al ſwighende ſi hem onderloeghen
ende harde minlike ſi hem onderſaghen.
doe ſprac Claris ende begonde hem vraghen
ghenadelike ende wel bi ſinne:
'Blancefloer', ſeit ſi, 'ſoete gheſellinne,
kindi de bloeme, daer ic u om poghede
vele eer icſe u toghede?
mi dinct, dat ghiſe an u draghet.
ſint ghire alrierſt ſaghet,
ſo dinct mi, dat ghi ſijt verhoghet.
ic wane, dat daer an leghet grote doghet
an die bloeme, die ene joncfrouwe
ſo ſchiere hevet verloſt van haren rouwe.
een lettel eer wildiſe niet ſien;
nu dincti mi bevaen in dien,
dat ghi daer gheen ſout ſijn hout,
daer ghiſe jeghen deilen ſout.'
'Deilen?' ſeit ſi, 'en es dit Florijs,
mijn ſoete lief, mijn ſoete amijs,
als ic u dicke hebbe gheſeghet,
daer mijn lijf ende mijn doot an leghet?
dit es mijn trooſt, mijn toeverlaet,
an heme leghet al mijn raet.'
doe baden ſi Clariſe beide,
dat ſi haer minne niet brachte te leide
ende ſiſe decte ende hale.
wort gheſeit den ammirale,

ſi wiſten wel, ſi ſouden ſterven,
entie bliſcap van hare minnen derven.
'nu weeſt', ſprac Claris, 'al onvervaert
ende hebt ghene hoede te mi waert.
in ben niet ſo dul van ſeden ende van ſinne,
dat ic mine gherechte gheſellinne
met enegher valſcheit bedrieghen ſoude.
ic ſel u doen, alſic ſelve woude,
of ics hadde te doen, dat men mi dade.
beide met hulpen ende met rade
ſal ic u emmer ghehulpech ſijn;
onſer beider eten ende onſen wijn
dat ſelen wi eten onder ons drien.
ghi ſelt mi ghetrouwe vinden in dien
altoos te vorderne uwen wille
beide openbare ende ſtille.'
als dit was gheſeit, te hant
nam Blanceſloer Floris bi der hant
vrolike ende met bliden ſinne
ende leidene ter cameren, daer ſi woonde inne.
een rijclic culct op haer bedde lach,
daer ſi op te ſlapen plach.
daer op ghinghen ſi ſitten beide,
ende begonſten te ſpreken van den leide,
dat hem gheſchiet was ende hoe ſi hadden ghevaren,
ſint dat ſi ierſt gheſcheiden waren.
'Floris', ſprac Blanceſloer, 'nu hebbic u vonden.
mine bliſcap es nu te deſen ſtonden
ſo groot, dat ict gheſegghen niet en mach.
ſint quam die lede dach,
dat men maect tuſchen ons een gheſcheet,
hebbe ic ghedoghet menech leet.
nu es mi mine pine wel verganghen.
in groten ſere ende in langhen
hebbic gheweeſt ende in groter noot
dor uwen wille ende welna doot.

Floris', ſeit ſi, 'ſidi dan dit,
die weder mi ſprect ende neven mi ſit?
ic ſie wel ende kinne dat ghijt ſijt,
die van mi nam uw vader dor nijt,
ende ter Montorien ſende ter ſcole.
ic ſoude u houden harde in dole
ende over harde onvroet,
gheloofdi, dat iet was in minen moet
dan rouwe ende ſeer nacht ende dach,
ſint dat ic u niet en ſach.
mi wondert harde in minen ſinne,
bi welker liſt ghi ſijt comen hier inne,
ic waent al bi gokelien es.
nu vruchtic ende ben in twivele des,
dat Floris niet es die bi mi ſit.
wat ſegghic? ic kenne wel, hi es dit.
ſoete vrient, keert u hare te mi!'
ſo wie ſore hadde gheweeſt bi,
ende hadde gheſien de bliſcap, die de kinder
met cuſſen ende helſen hadden ghinder,
die bliſcap ende dat grote ſpel,
hi waer te rechte ſculdech wel
te gheloven an den ſone Veneris,
die rechter ende god van der minne is.
doe toghede hi haer ſijn vingherlijn.
die doghet lach ant ſtenekijn,
hoe nuttelic ende hoe goet het ware,
dat ſeide hi ende vertelt hare.
doe begonſte ſi tellen, wat haer was gheſchiet
van dien dat hiſe liet
ende hi haer ter ſcolen ontfoer
tote diere wilen, dat hiſe bevoer
in de ſtat te Babylonien ende ſi te ſamen
boven in den hoochſten tor quamen.
Claris was wijs ende van ſinne,
ende decte hare twier minne,

ende was emmer begrepen in dien,
dat ſi gherne hadde gheſien,
dat verholen ware bleven
die minne, die de kinder dreven,
alſe van haer ſelven ware.
ſi ghinc dicke te hem ende hi te hare,
ende aten ende dronken al te ſamen,
dats dander joncfrouwen niet vernamen,
ende hadden te gader haer dachcortinghe.
die twe ghelieven leden onderlinghe
die beſte werlt ende dat ſcoonſte lijf,
dat noit hadde man ochte wijf.
ſi ne gherden te hebben niewet el,
no mere bliſcap, no mere ſpel.
hadt hem moghen alſo duren!
neent! die goddinne van der aventuren,
mijn vrouwe Fortune benijtſe des,
ende ſpeelde, alſi ghewone es,
haer ſpel al de werelt bekent.
haer wiel loopt al omtrent;
dat nu es boven, es ſchiere onder.
van haer moochdi horen wonder,
van hare naturen, van hare ſeden.
als ſi wel gheweeſt heeft mede
den man, ende heeften ghebracht ſo hoghe
bi haren wille, bi haren ghedoghe,
dat hi hem niet ontſiet van vallen,
eer hijt weet, hi es neder met allen
onder die voete gheworpen neder.
dat ſi gheeft den man, dat nemet ſi weder,
dat hi ne weet, hoe hijs ghedervet.
meneghen prince heeft ſi ontervet,
meneghen dwaes maect ſi here
ende gheeft hem bliſcap ende groot ere,
teldende paerde met dieren gheſmiden
ende cleren met bouten ende met ſiden,

ende maecten here ende rechter int lant.
enen biſcop maect ſi enen truwant,
enen brootbidder maect ſi van enen clerc.
des pleghet ſi, dusghedaen es haer werc.
haer ghichten ſijn harde ongheſtade,
harde ongheſtade ſijn al haer dade,
ſi es wandel ende menechfont.
hi blijft ghehoont, diere hem an hout.
nu hadde ſi deſe twe ſo verheven,
dat ſi vro waren ende hem luſte te leven
ende alſo te bliven emmermeer.
doe warp ſiſe in rouwen ende in ſeer
uter bliſcap, daer ſiſe brachte toe.
het gheviel, dat Claris eens merghens vroe
ontſpranc ende wart gheware,
dat hooch dach was, ende vervaerde hare,
want ſijs toren waende ghewinnen.
te Blanceſloer liep ſi, haer gheſellinne
ende ſeide haer, dat hoghe waer opten dach.
Blanceſloer harde varech ſach
ende antworde, als ſiſe roepen hoorde.
'ic come', ſeit ſi; metten woorde
bleef ſi ligghende ende ſliep.
Claris haeſtelic ten condute liep,
in haer becken ſi twater ontfinc
ende vervaerdelic ſi neder ghinc
vor haren here den ammirale.
doe waende ſi vinden metter dwale
Blanceſloer, die in haer camere lach.
alſe dammirael niet en ſach,
ſo wonderde hem ende hi vraechde hare,
waer Blanceſloer merde ende bleven ware.
'ſi ſoude te ſinen dienſte weſen',
ſprac Claris, 'ſi heeft gheleſen
al deſen nacht haer boekelkijn
om uw langhe lijf, dat ghi moet ſijn

met eren in de werelt vortwart meer,
ende ſi bleef ſlapende een lettel eer.'
'eiſt waer?' ſeit hi. 'here', ſeit ſi, 'jaet.'
'te waren', ſeit hi, 'dats een edele daet;
wel met rechte mach ſi ſijn mijn wijf,
die bit om mijn ere ende langhe lijf.'
Dit liet hi alſo ghewerden doe.
het gheviel eens anders merghens vroe,
dat Claris ontſpranc ende ſach,
dat hoghe was op den dach,
ende riep Blanceſloer ende hietſe op ſtaen.
Blanceſloer hietſe omt water gaen,
ſi ſoude voren gaen metter dwale
ende weſen daer eer; ende binnen der tale
Floris Blanceſloer te hem dwanc
ende ſi hem weder; daer waeſt ſo lanc
dat cuſſen ende dat helſen ghedreven,
dat ſi beide in ſlapen bleven,
mont an mont, kin an kinne.
binnen dien was Claris haer gheſellinne
verdelike ten pilare ghegaen,
ende hadde dat water ontfaen
in enen becken van goude,
ende als ſi weder keren ſoude
ende liden der doren, lude ſi riep:
'joncfrouwe, haeſt u.' Blanceſloer ſliep
ſo vaſte, dat ſijs niet en hoorde
ende gaf haer weder ghene antwoorde.
Claris waende, dat ſi voor haer ghinghe,
ende vruchte haer langhe merringhe
ende haeſte te meer, dat ſi quam
vor den ammirael; ende hi vernam,
dat Blanceſloer niet quam met hare,
vraechde hi, waer ſi bleven ware.
joncfrouwe Claris ontfruchte ſere:
'ghenaden', ſeit ſi, 'ſoete here,

een lettel eer; doe ic was op gheſtaen
ende ic om water ſoude gaen,
riep icſe, eer ic hare cameren leet.
ſi antworde ende ſeide, ſi waer ghereet,
ſi ſoude hier eer ſijn dan ic.'
doe bepeinſde hem dammirael een ſtic,
het docht hem wonderlike dinc,
hi riep te hem ſinen camerlinc.
Hi ſat verbolghen ende ſere vererret.
'ganc', ſeit hi, 'ſie, waer merret
Blancefloer ende doetſe haeſtelike comen.'
die ghene en hadde niet vernomen,
dat hi Claris voor ſinen here liet ſtaen.
in Blancefloeren camer quam hi ghegaen,
daer vant hi ſo grote claerheit binnen
van dieren ſtenen in allen ſinnen;
een rijclic bedde hi verſach,
daer Blancefloer bi Floris op lach.
als hi hare twier wart gheware
te gader ligghen, hi waende dat ware
Blancefloer ende Claris hare gheſpele;
bedi hi en merkets niet vele,
dat hi des jonghelincs in inne wart.
Floris en hadde graen no bart.
daer ne was in den tor ne ghene
ſo ſcone als hi was ſonder Blancefloer allene.
doe hiſe ſach ſlapen ſo ſoetelike
ende hebben behelſt ſo vriendelike,
jammerde hem, dat hiſe ſoude wecken
ende began te hant achter trecken.
hi keerde weder te ſinen here,
die niemare mesquam hem ſere.
'here', ſeit hi, 'ghi en ſaghet nie ſo grote minne
als Blancefloer ende haer gheſellinne
Claris hevet, want ſi ſlapen te ſamen.
dat dochte mi, here, ſo wel ghetamen,'

daer ic voor hem ſtoet ende ſach,
hoe haerghelijc in anders arme lach,
die vrientſcap ende die grote minne,
mont an mont, kin an kinne,
in dorſtſe wecken, no inne woude,
des ic vruchte, dat icſe pinen ſoude.'
Claris bevede, daer ſi hoorde dat.
dammirael verſchiet hem ende verſat,
hi wart bleec ende root daer naer.
hi ontſach ende hadde groten vaer,
dat iemen bi Blanceſloerc laghe
ende verholenlike hare minnen plaghe.
'reet', ſeit hi, 'mijn ſwaert! ic ſal gaen ſcouwen
die ſamenin ghe van den tween joncfrouwen.
du heves gheloghen, hier ſtaet Clarijs,
daer du ave ſeits, hoe ghedane wijs
ſi in Blanceſloeren armen leghet.'
noch ſeit hi, wat iemen ſeghet,
dat niemen ſo coene ſi, dat hi dorre
enegher joncfrouwe ghenaken in den torre.
met hem dede hi gaen ſinen camerlinc.
hi clam den graet op ende ghinc,
daer hi die kinder ſlapende vant.
dat ſwaert hilt hi al baer in ſijn hant
ende ghinc ten bedde ende bleef ſtaen daer vore.
men ontſloot die venſtren, daer ſcheen dore
die ſonne ende maket ſo licht daer binnen.
doe ſach hi die kinder met groter minnen
ligghen ghehelſt, als hem was gheſeit.
nie en gheſchiede hem mere ſeit.
Blanceſloer kinde hi als hiſe ſach,
maer Floriſe, die bi haer lach,
ne hadde hi nie te voren gheſien.
nu moghen wi alle . . . .
Alſe dammirael . . . .
'here god', ſeit hi, ...

te hem riep hi ſinen camerlinc.
'ontdect', ſeit hi, 'haer bedde.' die ghene ghinc
ten bedde ende beganſe ontdecken
liſelike, dat hiſe niet ſoude wecken.
doe wart hi gheware, dat deen was een man.
ſo groten toren hi des ghewan,
dat hi een woort niet mochte ſpreken.
van torne docht hem therte breken.
dat ſwaert verdroech hi ende wilde ſlaen.
mettien ontſpronghen ſi ende ſaghen ſtaen
voor hem den vruchteliken here
met enen baren ſwaerde verbolghen ſere.
van vruchten waenden ſi bederven,
ſi en twivelden niet, ſi en ſouden ſterven.
doe ſach Floris op Blanceſloer,
een ſuchten haer van der herten voer;
hi begonde te wenen ende ſoe.
dammirael ſtoet erre ende ſacht toe.
ſi laghen hem te ghereit te ſlane beide.
hi ſette Floriſe in talen ende ſeide:
'wie beſtu, ellendech keitijf!
ja en ſeltu nu verlieſen dijn lijf!
hoe waerſtu ie ſo dul ende ſo coene,
dus groten lachter mi te doene
ende te ſlapen bi minen lieve.
du beſt comen ghelijc enen dieve,
dat ſaltu met dinen live copen ſere.
bi al den goden, die ic ere,
ic ſel di verſlaen ende dine pute.
heden ſel gaen uw minne ute,
die ghi nu hebt ghedreven ende echt.
waer dat mijn ere ende mijn recht,
dat ic u liete leven? neent.
ſint dat ghi minen tor dus hebt ontreent,
ſo moeti ſterven, dat weet wale.'
doe antworde Floris den ammirale

harde ootmoedelike ende weende ſere:
'wi en doen bi onſer beiden, edel here!
. . . . mint,
. . . . kint,
ende . . . ., die ic kinne.
nie wart ſo gheſtadeghe minne,
no ſo gherechte, no ſo gheware,
als ſi te mi draghet ende ic te hare.'
Als hi niet langher ſpreken dorſte,
bat hi, dat hi hem gave vorſte,
tes ſi moeſten comen vor ſine man
ende menſe bi vonneſſe verdade dan.
hi gaf hem vorſte ende hietſe neder bringhen
twe ſerianten, daer hi ſoude dinghen.
maer ſi moeſten hem houde cleden
ende ten vreſeliken ordele ghereden.
nu quam die feeſte entie dach,
die men elcs jaers te hebben plach,
dat dammirael wijf nemen ſoude.
daer waren vergadert jonghe ende oude,
coninghen, hertoghen ghemeenlike
ende al die hoochſten van den rike.
harde rijclic was binnen de ſale,
die pilare waren alle van kerſtale.
Theben no Troien en hadde nie gheen
ſo rijclic palas, als dat was een,
dat was ere milen lanc.
van goude was al die inganc,
daer ane ghemaect menech wonder:
die hemel boven, die aerde onder,
dat clare licht tuſchen die twe;
omtrent der aerden loop de ſe,
in den hemel ghelijc ghemaect ere ſterren,
alſo ſcheent daer van verren.
in der aerden den man ende meneghehande diere,
meneghen berch, menech dal, meneghe riviere,

meneghe boſcalie met groten buſchen;
daer boven die lucht, die vogle tuſchen,
in de ſe viſche groot ende clene.
nie wart gheſien creature ghene
van allen den ghenen, die nu leven,
men mochtſe daer vinden gheſcreven.
Alſe gheſeten waren alle die heren
ende dammirael alrehoochſt met groter eren,
hi ſtoet ende maecte een gheſtille
metter hant ende ſeide ſinen wille:
'ghi heren, verneemt mine woort
ende na der talen, die ghi hoort,
antwoort, ſo dat ghijs hebt ere.
van u allen en es niemen ſo here,
wilde hi breken ende ontkeren trecht,
ic ſegghem over waer ende over plecht,
dat an ſijn lijf ende an ſijn ere ſel gaen.'
die doe iet waende hebben mesdaen
ende beſculdecht was jeghen den ammirale,
hi vruchte harde deſe tale.
'nu hoort', ſeit hi, 'ic ſegghe u vort.
van Blanceſloere hebdi ghehort,
die hier es in den torre boven
van ſo groten priſe ende van love.
des es cume drie maent leden,
dat mi ſo wel bequamen haer ſeden
ende haer ghelaet ende ſi mi dachte
van ſo hoghen ende van ſo edelen gheſlachte,
dat icſe tienvout dede weghen
den comannen, daer icſe cochte jeghen.
als icſe hadde ghecocht, dedicſe te hant
hier boven in den tor, daer ſi vant
ſevenwerf twintech joncfrouwen in:
ſo wel bequam mi in minen ſin
haer ghedane ende haer goede ſeden,
dat icſe boven hem allen dede.

ic hadde mi ooc vermeten des,
om dat ſi ſo overſcone es,
ic ſoudeſe hebben ghenomen te wive
ende emmermeer ghehouden te minen live.
ic deetſe mi dienen te minen opſtane,
dies ic elcs daghes haer ghedane,
die ic hadde vercoren, wilde ſien.
nu gheviel ſtonde binnen dien,
datſe te minen dienſte niet en quam.
enewerf ende anderwerf wart ic gram.
ic ſende om haer minen camerlinc,
hi ghinc wech ende vant enen jonghelinc
harde ſoetelike ſlapen bi hare.
hi waende, dat Claris haer gheſellinne ware.
te gader laghen ſi harde vriendelike.
dit ſeide hi ende ſwoer ſekerlike
ende telde mi die minne, die ſi twe
onderlinghe dreven, ende mi wart we,
om dat ic Clariſe voor mi ſach,
die hi mi ſeide dat bi Blanceſloere lach,
dat ic een woort niet mochte ſpreken
ende peinſde, hoe ict mochte wreken.
mijn ſwaert nam ic in mijn hant
ende ghinc, daer icſe ſlapende vant
ende metten armen te gader ghedronghen.
ic vertoghet ſwaert ende ſi ontſpronghen,
ende ſpraken te mi ende baden ghenade.
doe bepeinſdic mi, dat ic mesdade
ende onrecht waer ende quaet,
of icſe verſloeghe ſonder uwen raet
ende ſonder vonneſſe van u allen.
ghi heren, dus eiſt mi ghevallen.
nu manic u allen ende beſwere,
dat ghi peinſt om mijn ere,
hoe ic die mesdaet beſt ghewreke,
dat mi tfolc gheen lachter en ſpreke.'

doe ſpraken ſi alle ghemeenlike:
'ammirael here, weet haeſtelike
den lachter, die di es ghedaen,
met groten tormenten doeſe verſlaen!'
Alle die ghene, die waren ghinder,
wijsden te verdoen die kinder.
daer en was niemen in haer ghedinghe,
ſome riedenſe, dat menſe hinghe,
ſome dat menſe op rade brake,
ſome dat menſe met paerden trake,
ſome dat menſe berne in enen viere,
ſome dat menſe in die riviere
met ſwaren ſtenen verſinken ſoude.
alle diere bi waren jonghe ende oude
wijsden hem martelien ghenoech,
welcſins dat haer raet ghedroech.
doe ſtoet op een coninc, die Alfages hiet:
'ghi heren', ſeit hi, 'dit en es recht niet.
meǹ ne ghewinnes nemmer lof,
dat voor minen here ende in ſijn hof
dus groot gheroep es te ſinen ghedinghe.
uwerlijc heeft hier ſonderlinghe
ſijn vonneſſe gheſeit ende ſinen wille.
doet wel ende ſwighet ſtille,
ende latet tenen hoofde comen.
wi hebben ghehoort ende vernomen
ons heren lachter ende ſine wort;
nu ſijǹ wi ſculdech te horen vort
der kinder antworde ende haer tale,
ſo moghen wi na rechte doemen wale
ende ſegghen recht van ſo hogher ſake
tuſchen onſen here ende der kinder ſprake.'
in dander ſide ſtoet op mijn here Galſien,
een coninc van Arabien ſtout ende fier:
'here her coninc, wat es ſoghedaen ſede?
in prijs nemmer no love dusdane reden,

die ghi ons ſecht ende doet verſtaen.
hebben ſi onſen here lachter ghedaen,
ſo es wel recht, dat menſe verdoe
ſonder wedertale, ic ſeggu hoe.
die enen dief met dieften vinghe,
het ware, quame hi int ghedinghe
jeghen iemen ocht te wedertalen!
onſe here, hi doe deſe twe halen
ende doeſe te ſamen verbernen bede.'
deſe ſuurlike woorde ende wrede
loofden ſi alle ende ſochter toe.
om die kinder ſende men doe.
Twe ſerianten brachtenſe vort,
droef ende ſerech, als ghi hebt ghehort,
om die martelie die ſi ontſaghen,
dat ſi hem al gaende onderſaghen.
haerlijc ontfarmde anders ſere.
doe ſprac te Blancefloere die jonchere:
'ſoete minne, wi ſijn der doot
nu ſeker ende in groter noot.
nu moeten wi ſterven, weten wi wel,
dats mijn ſcout ende niemens el.
bi mi es comen, ſcone joncfrouwe,
uwe herte in groten rouwe.
hadde ic hier tote comen niet,
ſo en waer u deſen toren niet gheſchiet.
maer ſel dammirael na recht rechten,
ghi ſelt met rechte der doot ontſechten.
tonrechte ſeldi ſterven nu,
bedi en es niet comen bi u.
ſoete, nu nemet dit vingherlijn;
alſo langhe alſt over u ſel ſijn,
ne moghedi ſterven in ghere wijs.'
'Floris,' ſeit ſi, 'wel ſoete amijs,
harde onrecht dinct mi uw tale;
die ſcout es mijn, dat weet ic wale.

bi mi hebdi deſe grote ſcande,
ende quaemt mi ſoeken uut uwen lande,
ende ſijt dor mi comen hier inne;
bedi weet ic wel ende verkinne,
dat ic vor u ſterven ſoude,
of men na recht rechten woude.
dor ne ghene anxt van der doot,
no dor ghene martelie ſo groot
ne willic houden tſingherlijn;
bedi die ſculden ſijn alle mijn.'
Floris ſeide, hi ne conde ghedoghen,
dat ſi ſoude ſterven voor ſinen oghen
ende hi ſelve leven ſoude;
hi bat haer, dat ſijt name, ende ſi ne woude.
hi warpt hare ende ſijt hem weder,
ſo langhe dat viel daer neder
onder die voete, ſi ghinghen vort.
een hertoghe ghegreept, diet hadde ghehort,
den prijs, die hem Floris gaf,
ſijn herte verblide hem daer af.
Blancefloer ſprac: 'Floris, het waer onrecht groot,
dat ghi vor mi ontſinct de doot,
bedi ic weet wel, ſterfdi voren,
dammirael heeft ſo vercoren
mine ſcoonheit, dat hi mi houden ſal.'
'minne', ſeit hi, 'hets mijn ſcout al,
ic wil vor u die doot ontfaen.'
aldus quamen ſi int palas ghegaen
vor den ammirael ende ſine baroene,
dieſe hadden ghewijſt te verdoene.
dammirael dede int palas ghebieden,
een gheſtille maecte hi alle den lieden.
deſe twe weenden ende ſuchten
om die martelie, die ſi vruchten.
harde onſeker waren ſi haers lives.
nie en was vorme mans no wives

ſo wel ghedaen ende ſo ſcone,
met ſcoonheden verwonnen ſi Abſalone.
Floris en hadde maer jare viertiene
ende was een jonghelinc ſtarc, ende ſiene,
hi was wel gheſchepen ende ſmal,
van ſinen live was hi over al
die beſte gheſchepene jonghelinc,
die ie van moeder lijf ontfinc.
vor den ammirael quam hi gheleet,
met enen purpere was hi ghecleet.
ſine ploien ſtoeden hem wale.
alle die waren in die ſale,
en mochten niet ghenoech beſcouwen.
en hadde hi niet gheweeſt in rouwen,
hi hadde vele ſcoonre gheweeſt.
men ne ſeit van niemen no en leeſt,
die ſo ſcone was als hi.
ſine ſoete amie ſtaet daer bi,
die hi met ſcoonheden niet verwan.
ſi hadde enen pellen an.
haer huut was wit als die ſne.
wat mach icker af ſegghen me?
ſcone ende wel gheſchepen was haer lijf.
nie en ſach men ſo ſconen wijf.
daer ne was niemen int perlement
ſo vroet, die hadde bekent,
welc die ſcoonſte was van hem tween.
daer ne was ſo fel no ſo quaet gheen,
hi en weende ende ontfarmde
hare martelien ende carmde
om haer doot ende haren torment.
haer vonneſſe hadden ſi gherne gheent,
hadden ſi ghedorren dor haren here.
dammirael ſat verbolghen ſere,
dat hem haers ontfarmde niet.
hi deetſe ontcleden ende hiet,

dat menſe bonde met vaſten banden.
al ghebonden dede hiſe te handen
in ene pleine buten den palas leden,
daer hi een vier hadde doen ghereden,
ende hietſe werpen in den viere.
beide goede ende quadertiere
weenden, daer ſiſe leiden ſaghen
ende ſeiden, dorſten ſijs ghewaghen,
dat ſiſe gherne copen ſouden
met ſcatte ende haer lijf behouden.
daer was al over al jammer groot,
ſi weenden ende claechden der noot
ende ſeiden: 'here god, warom ſaltu
dus ſcone kinder verlieſen nu!
ter quader tijt waren ſi gheboren,
dat ſi dus ſelen bliven verloren.'
Doe quam die hertoghe, die tſingherlijn vant,
dat Blanceſloer liet vallen uter hant,
claechde ende weende jammerlike,
voor ſinen heren cnielde hi ootmoedelike,
ende telde hem al die ſelve woort,
die hi van den kindren hadde ghehoort,
daer ſi den graet te dale ghinghen.
doe hiet hiſe hem weder bringhen,
bedi dat hi horen woude,
wat elc ten andren ſegghen ſoude.
die cnapen, dieſe leden uter ſale,
als menſe riep, het bequam hem wale,
ende brachtenſe weder blidelike.
dammirael ſprac te Floris vredelike:
'hoe es dijn name, ic wilt weten.'
'here', ſeit hi, 'ic ben Floris gheheten.
ter Montorien was ic gheſent ter ſcolen,
binnen dien wart mi mijn lief verſtolen,
Blanceſloer die hier bi mi ſtaet.
het waer onrecht, dade men haer quaet,

ocht enech vernoy hier omme dade.
in quam hier niet bi haren rade,
dat der ic wel op die heileghe ſweren
voor u ende voor al deſe heren.
nu doet wel ende dor uw ſelves ere
laet Blancefloer leven, edel here,
ſi es onſculdech, die ſcout es mijn.
doet becopen dies de ſculde ſijn.'
'here', ſprac Blancefloer, 'an deſe woort
en hout u niet, die ghi hebt ghehoort.
ic ben die ſake, die ſcout es mijn;
en haddic in dèn tor niet gheſijn,
ſo ne waer mijn lief niet comen daer.
ic der wel ſegghen over waer,
dat hi eens conincs ſone ſi;
verlore hi ſijn lijf dor de minne van mi,
dat ware ſcade ende onrecht groot.
ſoete here, laet hem leven ende ſlaet mi doot.'
'neen', ſprac Floris, 'here, laet gaen
mine amie, doet mi verſlaen.'
Doe antworde dammirael ende ſeide:
'ſonder twivel ſeldi ſterven beide.
ic ſel u ſelve te handen ſlaen
ende wreken den lachter, die mi es ghedaen.'
een ſwaert nam hi in ſijn hant al bare.
Blancefloer ſpranc vort ende verhaeſte hare
ende boot haer hooft af te ſlane.
Floris ſpronghen uten oghen die tranen
ende liep an hare ende traeſe achter:
'ſoete minne', ſeit hi, 'des ſonde mi lachter
al tſolc ſpreken, die hier dit ſiet.
om dat ic ben man, en ſeldi niet
hier vor mi die doot ontfaen.'
doe recte hi ſinen hals ende hiet hem ſlaen
ende bat, dat hi haeſte, hi waer ghereet.
Blancefloer liep an hem ende greep ſijn cleet

ende tracken weder ende liep vor hem:
'here', ſeit hi, 'ne ſiedi, dat ic bem
ter doot ghereet? mijn es die ſcult.
twi ne ſladi, of ghi ſult?'
ſi pijnden hem beide te ſine voren,
maer haer neweder conde ghehoren
no gheſien dat jammer no ghedoghen,
dat dander ſoude ſterven voor ſijn oghen.
Die hoghe lieden entie baroene,
dieſe hadden ghewijſt te verdoene,
die daer waren te jeghenworden,
daer ſi dit ſaghen ende horden,
ſi weenden ende hadden groot ſeer.
om een vonneſſe ſach men noit eer
wenen ſo meneghen hoghen here.
den ammirael jammerde ſelve ſo ſere;
dor al dat hi was verbolghen ſo,
hi wart ſo ſerech ende ſo onvro
ende weende, ſo dat hi haers rouwen
nemmeer van jammere conſte gheſcouwen.
als hi hoorde deſe ſeerlike wort
ende hi den enen ſach comen vort,
om dat hi woude ſterven voren,
ende Blanceſloere, die hi hadde vercoren,
ſach ſo tonghereke weſen, doe
quam hem ſoghedaen jammer toe,
dat hijt ſwaert uter hant liet vallen.
doe waſer bliſcap onder hem allen,
ſi weenden ende ſi waren blide,
alle waren ſi in der kinder ſide,
die hertoghe, die tſingherlijn hadde op gheheven,
hi pijnde hem harde, om der kinder leven.
docht hem tijt te ſpreken goet.
want elc es ſculdech om ſijns heren moet
te wachten ende nemen ware.
hi ſprac ten baroenen al openbare:

'ghi heren, nu gheraden wi
onſen here, dat hi ſonder lachter ſi,
ende tperlement met ſinen eren ſchede.
die kinder waren ghewijſt te verdoene bede;
nu gheraet, ghi heren, ghi baroene,
onſen here ſijn ere hier mede te doene.
bi minen ſinne, bi minen wane
ſo leghet ſo lettel ſiere eren daer ane;
al mach hijt doen, dat hiſe verdade,
hi heeft haer lijf in ſiere ghenade.
ic neemt bi gode ende miere wet,
dat mi dinct ſijn ere bet,
dan menſe verdade, al waert recht.
want dammirael mach hem wachten echt
jeghen ſoghedane liſt, ende bliven
jeghen gode ſonder ſonde ende . . . . .
mi dinct vroetheit, dat hijt doe.
dits u ere ſpade ende vroe.
here, doet wel u ere ende dit doet,
dat loven wi alle, ende die daet es goet.'
Alſe dammirael hoorde, dat ſine baroene
dit baden hem ende rieden te doene,
was hi blider dan hi ſinen lieden
te verſtane dede, diet hem rieden,
ende ſeide hem, dat hi doen ſoude
te dien, dat Floris ſegghen woude,
hoe hi ſo hoghen tor op clam
ende hoe hi in Blanceſloeren camer quam,
bi welker liſt, bi welken ſinne,
dat niemen int hof wart in inne.
'here', ſeit Floris, 'des en doe ic niet.
ſo wat vernoy ſo mi gheſchiet,
en ſi dat ghijs haerlijc verghevet,
dier mi toe riet ende gheholpen hevet,
of ghi over hem hebt ghewelt,
el ne werdet van mi ghetelt.'

doe vernuwede den ammirael sijn seer
ende vermat hem, dat hi nemmermeer
dor niemens bede soude vergheven;
si en souden beide verliesen haer leven,
dat mochten si niet maken onder hem allen.
binnen dien so quam ghevallen
een biscop den ammirael te voeten,
met minliken woorden ende met soeten:
'ammirael here, nu eist dus comen,
of mense verdoet, wat selt u vromen?
ghi siet, dat si alsijs niet roeken.
dat uwe baroene an u soeken,
dat dinct mi reden, dat ghijt doet.
vergheeft hem lieden uwen evelen moet
ende hem allen, die hem ghehulpech waren.
laet Floris segghen, hoe hi heeft ghevaren,
het soude u becomen vele bat
ende alle uwen mannen te hoorne dat,
dan te siene, dat mense verdade.
an hare doot laghe grote scade.
nie makede god so sconen lijf,
no an man, alsi hadden, no an wijf
so scone ghedane, so scone sede.'
doe riepen die heren alle mede:
'. . . . .
. . . .
. . . .
w . . . .
dat . . . . ,
doe en wilde hi jeghen hem allen niet wesen,
om dat sijs so ootmoedelike baden.
den kindren ende diet hem hadden gheraden,
vergaf hijt al, dies hadde hi lof
van allen den ghenen die waren int hof.
Doe saghen die kinder haren bliden dach.
harde minlic elc op andren sach,

het was hem comen na haren wille.
doe dede men maken een gheſtille.
Floris began ſijn gheſchien te tellen
voor den ammirael ende ſine gheſellen,
dat ſijt alle wel mochten horen.
tierſt telde hi, hoe ſi waren gheboren;
hoe tſlic haerlijc andren minde;
hoe menne daer omme ter Montorien ſinde,
dat hi daer ſoude gaen ter ſcolen,
ende hoe ſi hem binnen dien wart verſtolen;
ende hoeſe ſijn vader dede vercopen
te Nicle ter marct, ende dede lopen
die niemare, dat ſi ware doot;
ende hoene ſijn vader doe ontboot,
ende hoe groten rouwe hi om haer dreef,
dat hijs cume te live bleef,
ende hijs die waerheit doe ghevreiſte,
ende hi haer volchde ende om haer eiſte,
hoe grote pine hi doochde om hare,
meneghen anxt opt lant, meneghen vare,
doe hi te Babylonien quam in die ſtat
ende ſinen wert om raet bat,
ende hoe wel hi hem gheriet daer toe,
ende hoe hi den portwerder verliſtechde doe;
met ſiere haven, met ſinen ſcatte
vercreech hi an hem datte,
dat menne met roſen in den corf droech.
tierſt dat hi des ghewoech,
daden ſi twe . . . .
doe . . . .
ende . . . .
ende hoe . . . .
toter wile dat . . . .
ende tſwaert over hem hilt in die hant.
Als hi gheent hadde ſine tale,
ghinc hi bet nare den ammirale

ende viel op derde hem te voete neder
ende bat, dat hi hem gave weder,
daer hi dor doochde ſo grote pine,
ende ſeide, hi hadde liever te ſine
in groten tormente ende te ſtervene
dan levende Blanceſloere te dervene.
nu moochdi horen groten edelhede,
die dammirael an Floriſe dede.
alle diet ſaghen, warens blide.
hi deden ſitten neven ſiere ſide;
Blanceſloere dede hi comen te hem
ende namſe bi der hant ende ſeide: 'vrient, nem!
hier ghevic di weder deſe joncfrouwe
ende beveelſe di op dine trouwe.
u beiden ghevic lijf ende lede.
dor gode ende dor heren bede
blijfdi verloſt van groten leide.'
doe vielen ſi hem te voete beide.
hi cuſſeſe ende deetſe op ſtaen.
Floriſe maecte hi ridder ſaen,
als men daer plach int lant.
Blanceſloere dede hi nemen te hant
ende leiden te monſtre met groten eren.
beide den vrouwen ende den heren
volgheden hem utermaten vele.
doe ontboot hi Clariſe haer gheſpele,
dat hiſe te wive nemen woude
ende te hare beider live houden ſoude,
ende deetſe cronen harde eerlike
ende makeſe vrouwe van den rike
voor die heren ende ſine ghenote.
daer maecte men brulochte grote.
daer waren ſpeelmannen vergadert vele
met menegher manieren van ſnaerſpele,
vedelen, ghighen, herpen, roten,
met ſoeten ghelanke ende met ſoeten noten.

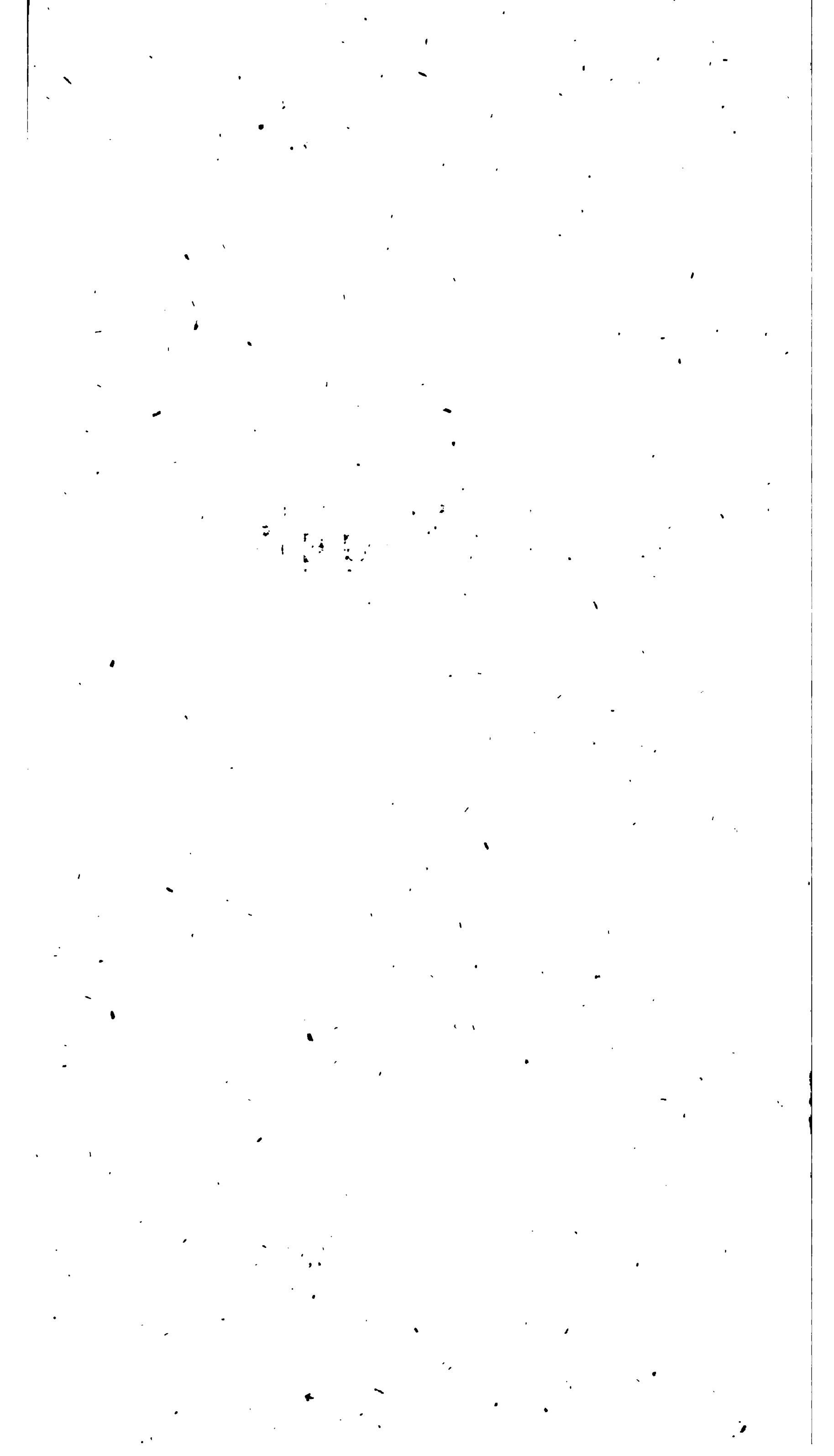
beide in den palaſe ende daer uut
was groot gheclanc ende gheluut.
daer was ghegheven menech rijclic cleet.
binnen dien was dat eten ghereet
met dieren gherechten ende dies ghenoech.
men eiſchede water ende men dwoech.
die ammirael ghinc ſitten in de ſcoonſte ſtede,
opt rikelicſte ſitten ende hi dede
neven hem ſitten ſijn wijf Clariſe;
Blancefloer die hoveſche entie wiſe
dede hi ſitten van der ſide.
neven haer ſat Floris vro ende blide.
daer was vol hof ende brulocht groot,
daer ne hadde niemen wenſchens noot.
die daer ten etene waren gheſeten,
men brachte hem vort ghedichte eten,
inne can ghenoemen elc gherecht.
al ſonder garſoen ende cnecht,
die daer vele waren utermaten,
ſo dienden daer wel hondert droſſaten,
hondert ſpindren, hondert bottelghiere.
ſo rijclic eten noch ſo diere
ne was nie ghereet tenen hove,
no ſo ſcone ghedient no ſo wel te love.
daer was als ghenoech, wilt ende tam;
ſo wat ſo elken wel bequam,
des dede men hem te vollen bringhen.
der goudene coppe daer vele ghinghen
met dieren clareite ende al omme te ſtride
met morate, met wine an elke ſide.
dat wilde god niet, dat iemen woude
uut nappen drinken, hi ne waer van goude.
Binnen dien dat ſi dus ſaten
met groter bliſcap ende aten,
quamen twe ridderen, die Floris ſochten
met ſeghelen ende met brieven, die ſi brochten.

gheſtadelike quamen ſi ende met ſinne.
den ammirael groeten ſi ten ierſten beghinne;
daer na ſeiden ſi groot ſaluut
Floriſe, daer ſi omme quamen uut,
ende ſeiden hem, dat beide gader
doot waren moeder ende vader.
'here', ſegghen ſi, 'hoort wat u ontbieden
uw man entie hoochſte van uwen lieden,
die ons te lanc waren te noemene nu;
ſi bidden harde ende ontbieden u,
dat ghi te lande comt haeſtelike
te berechten uw lant ende uw rike.'
doe Floris vernam ſijns vaders doot
ende ſiere moeder, doe hadde hi rouwe groot,
beide hi ende Blancefloer hadden groot ſeer,
elc dier waren, droefden te meer,
ſi keerden weder ten ammirale
al wenende met ſoeter tale
ende baden orlof te lande te verne.
dammirael hatſe onthouden gherne
ende bat vriendelike, dat ſi bleven,
hi ſoude hem al, des ſi behoefden, gheven.
Floris ſeide, no ſcat, no have,
no goet ne gheen, dat men hem gave,
en mochten int lant niet behouden.
alſe dammirael vernam, dat ſi ne wouden
hem niet bliven, wi vinden gheſcreven,
dat hi Floriſe te ſiere vaert dede gheven
van ſinen ſilvere ende van ſinen goude
ſo vele, dat hijs nemmeer en woude.
Si gheréden hem ende namen orlof
an alle die ghene, die waren int hof.
hem allen jammerde die daer waren,
daer ſiſe uten palaſe ſaghen varen,
ende bevalen gode haer lijf ende haer ere.
Floris voer wech verdroevet ſere,

om dat beide gader
doot waren moeder ende vader,
ende anderſins blide, dat Blancefloer
met hem weder te lande voer.
ſonder lachter voerde hiſe ende ſcande
te Spaenghen binnen ſinen lande;
daer was hi willecomen ende wel ontfaen.
alt conincrike wart hem onderdaen.
doe waeſt hem comen harde ſcone;
ſine man daden hem draghen crone
ende maecten coninc ende coninghinne ſijn wijf,
die hi minde vor al ſijn ſelfs lijf.
om dat Blancefloer ooc kerſten was,
gheliefde hem ende luſte das,
dat hi wart kerſten ende hem dopen dede
ende al tfolc van ſinen lande mede.
Sint verſtarf hem al Hongherie
van enen ſinen oom ende al Bulgherie;
dus hoghe quam hi in ſinen live.
ene dochter haddi bi ſinen wive,
daer wi een deel af ſegghen moeten,
Baerte hiet ſi metten breden voeten,
maer des en ſel niet vele ſijn,
die nam te wive die coninc Pippijn,
een gheweldech coninc, ende wan an hare
een kint, daer vele af te ſegghen ware.
dat was die coninc Caerle van Vrankerike,
die meneghen borch wan gheweldelike.
hier ſal ic enden deſe aventure.
Blancefloer wart Floriſe ſere te ſure,
hi pijnder hem om, god halper hem toe.
ſo moete hi ons ſpade ende vroe,
dat wi alle onſe daden te goeden dinghen
ten jonxten daghe moeten bringhen.

AMEN.

ANMERKUNGEN.



97. hi entrimeerde an een ſant, er landete an einer Sandstelle. het ſchip meren, maren aen iets heisst: das Schiff an etwas befestigen; so auch meren aen de ankers, ankern; vgl. Huydec. proeve III, 245—247. Was entri- bedeutet, weiſs ich nicht. Jac. Grimm erinnert hiebei an Otfrids gimiarit zi ſtade V, 25, 2.

137. ſi boden haer handen. Die Hand bieten, ein Zeichen, womit man sich für unterwürfig erklärt und um Frieden und Sicherheit bittet. Vgl. Stoke II, 87. Auch bei Huldigungen bot man die Hände dar: ſijn hande ſal hi u bieden te werden uw man 2649, so auch 2794; im frz. Ged. et homage vos offerra. Vgl. Grimm, Rechtsalterth. 139.

139. lijf ende lede, so auch 3850. Auch noch auſserdem zeigt sich Alliteration: 585. ſonde ende ſcade, 602. gheboot ende ghebat, 821. herte, hande, 1011. dorper, dore, 1042. kint ende kinne, 1043. lief, lijf, 1608. dachvaerde, dinc, 1683. van hude ende van hare, 2486. in elke woninghen wonen wachtren viere, 2492. wachten ende waken.

143. die torke. Im Mittelalter nannte man verschiedene heidnische Völker Saracenen und Türken; hier sind unter den letzteren zu verstehen die in Spanien lebenden Mauren. Der Name Turci kommt übrigens schon sehr früh vor. Grimm, Reinh. Fuchs LXXXIX.

145—148. Im mhd. Gedichte:

er vuorte eine ſîne dohter,
die er ſante Jâcop enthiez
durch ir mannes liebe, der ſie liez
kindes grôz unde er was dôt.

154. ſi namen haer ſelven. Dergleichen Constructionen, wo statt des acc. der gen. gesetzt wird, finden sich nicht unhäufig; vgl. 1054. 1056. 1270. 1380. 1407. 1415. 2233.

157. die hem, nämlich die Frau dem Könige.

173. die niemare liep (vgl. 1294. 3812.) und 358. was ghevloghen. Die Neumähre läuft, fliegt, letzteres besonders häufig bei den mhd. Dichtern, s. W. Grimm's Vrîdanc S. 378.

201. ſi leerde haer franſoys ghenoech, sie lehrte ihr, der Königin, französisch genug, so dafs sich beide mit einander französisch unterhalten konnten. Im frz. Gedichte: et francois aprint de ſeſcole, vgl. Flecke 537.

299. 480. 1562. 2992. 3531. 3574. 3686. minne, zärtliche, schmeichelnde Anrede, Maerl. Sp. hist. II. aant. 114. Stoke II, 472—474. Auch im Mhd., s. Nachweisungen in Lachmann's Auswahl 287. So singt eine Mutter ihrem Kinde zu in dem schönen Liede Gottfrieds von Nifen: Minne, minne, trûte minne, ſwik, ich wil dich wagen.

320. 321. hierzwischen eine Lücke von 2 Blättern oder 320 Versen, die von derselben Hand geschrieben waren wie Vers 321—2560. In diese Lücke fällt ein grosser Theil der Erzählung dessen, was Floris und Blancefloer während ihrer Schulzeit trieben.

334. Unter Panflette ist gemeint des Pamphilus Maurilianus ars amandi. Das Buch muss schon im XIII. Jahrh. sehr bekannt gewesen sein, weil es auch anderswo erwähnt wird. Mehr darüber in Ebert's bibl. Lex. nr. 15733.

339. die boeke dadenſe haeften ſo ter minnen, wie im frz. Gedichte: cius liures les fist molt hafter.

446. ie lanc ſo min, je länger je weniger. ie lanc ſo meer 540. 1073. 2632. und ie lanc ſo onſochter 1069. Obschon an Einer Stelle nur ie lanc (2632), an den anderen aber in lanc (wie auch Reinaert 1222), so ziehe ich doch ie dem in vor. Auch Reineke 5318. jo lenger jo quader. Für ie = ſo wurde auch ſo = ſo (vgl. 1416. 1417.) gesagt. Esopet 36, 8. ende ſi beten ſo lanc ſo meer, was dem Mhd. entspricht bei Bonerius, s. Benecke's WB. 460.

493. al dede hijt cet. that er, der König, es auch ungern, er gelobte es so zu thun.

544. doghen begonſten hem ontſinken, die Augen begannen ihm einzusinken, tief zu werden.

581. dusghedane tale, nämlich dass sie im Rufe einer Zauberin stand.

701. dat hiſe hem tienfont met goude wach (vgl. 2289. 3433.). Im frz. Gedichte: de ſon or la .vij. fois peſee. Flecke 1693. der widerwac ſi âne zal mit golde wol zwenzic ſtunt. Auch von mooi Adeltje heiſst es (Horae belg. II, 165.): hij verkocht ze zoo duur om geenen geld, hij woog ze tegen zilvre ſchalen. Das Aufwiegen mit Golde geschah häufiger noch bei Sühnen, vgl. Grimm, Rechtsalterth. 673. 674.

741. 742. Flecke 1747.

ich wæne nie klûſenære
weder munich oder nunne
ie bezzern muot gewunne.

809. hem vieren, ihrer vier. Stoke II, 484. 530. III, 8. I, 502 ff.

Hieher gehört auch ſi twe, ihrer zwei 999. und ſome ſi, einige von ihnen 1622. 1768.

839. ende gavenſe op haren here den coninc, und (nämlich die Kaufleute) übergaben sie (Blanceſloer) ihrem Herren dem König.

901. die vogle, die in die lucht ſneuen, so in der HS. Wenn die Lesart richtig ist, so passt nur von den bei Kil. angegebenen Bedeutungen: vacillare, cespitare, nutare, wanken, was aber schlecht stimmt zu dem sicheren Fluge der Vögel. Besser also wol ſweven, vagantur. Auch Flecke sagt 1976.

daz ûf erden iergen lebet,
in wazzer oder in luften ſwebet.

962. Um das Grab standen vier Bäume: zum Haupte ebenus 969, zu den Füſsen tyrebijn 978, zur rechten Seite ein criſivier und zur linken ein balſemier 980. 981. Drei dieser Bäume sind zu erklären, nicht aber der tyrebijn (oder, wie er später 2566. zu heiſsen scheint, turibim). Es wird weiter von ihm nichts gemeldet, als daſs er gut riecht. Aus dieser allgemeinen Eigenschaft läſst sich nicht schlieſsen, was für ein Baum gemeint ist. Der frz. Dichter beschreibt ihn:

as pies par deuers le ſolel
auoit un coral brun vermel,
ſouſſiel nen plus bele coſe,
plus ert bele que flors de roſe.

Auch Flecke erzählt von den vier Bäumen 2068; was aber bei den anderen ein coral und tyrebijn ist, nennt er überhaupt nur einen Wunderbaum 2088. Tyrebijn ist vielleicht nur ein verdorbenes terebinthus.

1026. Auch im Französischen werden die edelen Steine genannt:

jagonſes, ſaffirs, calcedoines,
et eſmeraudes et ſardoines,
pelles, coraus et criſolites,
et diamans et amecites,
et ciers bericles et filates,
jaſpes, topaces et acates.

Wer mehr von den Edelsteinen, den Namen und Kräften, die man ihnen im Mittelalter beilegte, wissen will, lese Marbodi liber lapidum, Thomas Cantiprat. lib. XIV, Albertus Magnus (im Altd. Museum II, 58 ff.), Maerlant's Lapidarius, Bartholomaeus Anglus de propriet. lib. XVI. und das mhd. Gedicht, gedruckt im Altd. Museum II, 55 ff.

1195. ich werde mich schwerlich unerhört lassen (wie du gethan); darf ich dich nicht suchen und bereit finden, so werde ich thun nach dem, wie es nun einmal mit mir steht.

1210. er griff nach einem Wehrgehenke, worin ein goldener Dolch hing. Im Franz. nur: un graſe tint de ſon graſier, und bei Flecke 2371:

er zôch ein guldîn griffelîn
ûzer sîme griffelvuoter.

1213. op minne, zum Andenken, wird noch deutlicher durch Flecke 2385:

sîu sprach: ich wil dir zuo minnen
geben diz schœne griffelîn,
daz dû dâbî gedenkest mîn.

1258. Biblio, die aus Ovidii Metam. IX, 452 sqq. bekannte Byblis.

1300. van hem beden volghic u, in Betreff beider, Floris und Blancefloer, pflichte ich dir bei.

1448. bontwerc, grau ende sabelijn, feines Pelzwerk, graues und zobelnes (schwarzbraunes). So werden die verschiedenen Pelzwerke auch in mhd. Dichtern zusammengenannt, nur statt des zobelnen Hermelin. Wigal. 1703. grâ, härmîn unde bunt, ebenso Iwein 2193, und Wig. 9077. abermals härmîn, bunt unde grâ. Nibelungen Lachm. 60. dô gap man sînen degnen ze kleidern grâ unde bunt.

1522. 23. van siden waren al te samen die sloppen, die daer jeghen quamen, von Seide waren alle zusammen die Zipfel, die Enden des Pferdeschmuckes, die dagegen kamen, nämlich gegen die ghespen und tonghen, d. h. die in die Schnallen gehörten.

1527. bellekine, Schellen waren ein nicht ungewöhnlicher Schmuck des Pferdegeschirres wie der Kleidung. Schon in der Lex salica XXIX, 3. heifst es: si quis skellam de caballis furauerit. Wie Florisens war auch Egghericx ghereide, welches Elegast stahl, 856:

daer hanghen aen hondert schellen groot,
die alle sijn van goude root,
ende clinken als Eggheric rijt.

Auch mhd. Dichter gedenken dieses Schmuckes. Wigalois 9196:

die schellen gâben gedœne
an vrouwen Elamîen gereit;

und 10654:

vil rîche pfærides zoume
mit guldînen schellen,

wie hier 1545. een gouden belleken aen elc let. Nibelungen Lachm. 385:

ir satel wol gesteinet, ir fürbüege smal,
si riten hêrliche für Prünhilde sal;
daran hiengen schellen von lihtem golde rôt.

1570. dies ic ghelove ende seker bem, das verspreche ich und bin dafür Bürge.

1636. Es gehörte zur feinen Sitte, zur hovescheit, ehe man zu Tische ging, sich die Hände zu waschen. men eischede water ende si dwoeghen, so auch 3878; 1863 teten was ghereet ende ghinghen dwaen, und 2183 men gaf water ende si dwoeghen doe. Dies geschah auch gleich nach dem Essen. Walewein:

daer die heren aldûs ſaten
na den etene, ende hadden ghedweghen,
alſo hoghe liede pleghen;

vgl. noch andere Stellen aus Walewein bei Stoke III, 178. Auch die mhd. Dichter gedenken dieser Tischsitte, s. Wilh. Grimm zum Vrîdanc S. 358, die denn auch wol überhaupt im ganzen Abendlande bekannt war und in den höheren Ständen geübt wurde.

Wie diese Tischsitte der damaligen Zeit angehört, so auch mancher andere Zug aus dem häuslichen Leben. Die ganze Art und Weise, wie es Diederic bei Tische zugehen lässt, ist gar nicht so verschieden von dem was Bartholomaeus Anglus (er lebte um 1360.) darüber sagt, de propriet. VI, 22: Cibus itaque et potus ad prandium et convivium habent ordinationem et respectum. In prandiis ergo primo cibaria praeparantur, convivae pariter convocantur, sedes et etiam sedilia exiguntur, in coenaculo ordinantur mensae, et mensalia disponuntur et ornantur, hospites cum domino in mensae capite collocantur, non prius ad mensam resident, nisi prius manus hospitum abluantur, seorsum filiae dominae et seorsum famuli pariter ad mensam combinantur, cochlearia, cultelli et salsaria primitus in mensa ponuntur, et panes cum poculis mox superadduntur, fercula multa et varia subsequuntur, clientes et ministri cum diligentia singulis obsequuntur, se mutuo invitantes, iucunde pariter collocantur, viellis et citharis exhilarantur, nunc vina, nunc fercula renovantur, sibi invicem fercula apposita condividunt et partiuntur, fructus tandem et species subinferuntur. Completo prandio mensalia cum reliquiis deferuntur, et mensae de medio removentur, et manus abluuntur iterum et terguntur. Gratiarum actiones Deo et hospiti persolvuntur, exhilarationis gratia pocula iterum et iterum offeruntur. His in prandio completis, vel ad lectulum, quietis gratia, recipiuntur, vel ad propria redire permittuntur.

1727. die hi, der er d. i. er der.

1767. zu den Marsen hissten sie das Segel; einige von ihnen griffen nach den Rahen und andere nach den Tauen.

1797. Blandas, bei Flecke 3294 Baldac.

1844. für quaden coever gewiss goeden coever, also: an so schöner und guter Herberge fand man reichlichen Überfluss daselbst.

1847. verkenvleeſc, damals ein sehr beliebtes Essen, s. van Wijn Avondst. II, 76.

1920. ende op waren ghedaen die ſcoonlakene, und aufgehoben waren die Tischtücher. Walewein:

als ſi der ſpiſen hare ghevoech
hadden gheten ende ghenoech,
hevet men die amelaken op ghedaen.

Darum sagte man auch opdoen für: die Tafel aufheben, abdecken, z. B. Stoke: alſt gheten was ende op ghedaen, und Ferguut: ſi aten ende men hiet op doen. S. Stoke II, 283.

2064. van al den goden quedde hine overluut, bei all den Göttern grüſste er ihn überlaut. Im Frz. de tous les diex la ſalue.

2142. na dien dat ſtaet, nach dem wie es nun einmal steht; vgl. 1197. 2180.

2189. ſo ſcone een kint, wie vorher 586. Ist gewiss das richtige, obschon später 3608. ſo ſconen wijf und 3785. ſo ſconen lijf, so wie im Reineke 1083. ſo heveſchen knape, vorkommt. Vgl. die Anm. zu Reineke 1083.

2211. 12. im frz. Gedichte:

douc fruit manguent, douc vin boiuent,
tot lie ſe font ſi ſe renuoiſent,

wodurch meine Erklärung von merghen bestätigt wird.

2254. doet op die taefle draghen, lasst den Tisch aufheben, dasselbe was bei Flecke 3959 ſô der tiſch hin wurde getân.

2279. dat hi der joncfrouwe iet beſteet, drückt Flecke an einer andern Stelle so aus 3429:

daz er die maget anwante
von ſippe oder in vriundes wiſe.

Jenes beſtaen war auch mhd.; 2303. vrouwe, ſeit hi, niet broeder, maer amijs, giebt Flecke 4017 ſiu beſtât mich zuo ſweſter niht.

2489. ſijt ſwaert ochte cnijf ochte ghiſarme. Huydec. op Stoke II, 189. schreibt ſijtſwaert, als ob es heiſsen müsste Seitenschwert, — gewehr.

2578. 79. Im Frz.

et des oiſiaus oiſt les ſons
et haus et bas les gueſillons.

2591. Hier ist eine Lücke von 80. Versen entstanden; die zweite und dritte Spalte des XIX. Blattes ist nämlich abgerissen. Es folgte hier wahrscheinlich die Erzählung von der Jungfrauenprobe, welche der frz. Dichter sehr ausführlich beschreibt, Flecke aber nur kurz 4435—4455.

2647. hi en mach, näml. Floris.

2700. Schach war das beliebteste Spiel des Mittelalters. Petrus Alfonsi zählt es unter die 7. probitates, die sieben ritterlichen Kunstübungen: probitates vero hae sunt: equitare, natare, sagittare, cestibus certare, aucupare, scacis ludere, versificari; s. dessen Disciplina clericalis von Val. Schmidt S. 44. 115. 116. Mehr darüber in Th. Hyde, Mandragorias seu historia Shahiludii (Oxonii 1694. 8°); Freret, l'origine des échecs (in Hist. de l'Acad. des Inscr. T. v. p. 250—259), und Hüllmann, Städtewesen des Mittelalters IV, 253—256.

2745. Die mnl. Benennungen der 6. Schachfiguren sind diese: 1 coninc, 2 coninghinne, 3 oude (Läufer), 4 roc (Roche, Thurm), 5 ridder (Springer) und 6 vent (Bauer).

2750. und während des dritten Hauptzuges bot er ihm Schach mit einem Läufer und machte ihn matt. Zur Erläuterung diene der 31. Abschnitt des 1. Buches der Vetula, eines mittellat. Gedich-

tes (gedruckt in Ovidii Erotica, ed. Goldast, Frcf. 1610. 8°.) p. 128, worin die damalige Geltung der Schachsteine genau angegeben wird.

Sex species saltus exercent, sex quoque scaci,
Miles et Alphinus, Roccus, Rex, Virgo Pedesque.
In campum primum de sex istis saliunt tres,
Rex, Pedes et Virgo. Pedes in rectum salit atque
Virgo per obliquum, Rex saltu gaudet utroque.
Ante retroque tamen tam Rex quam Virgo moventur:
Ante Pedes solum, capiens obliquus in ante,
Cum tamen ad metam stadii percurrerit, extunc
Sicut Virgo salit. In campum vero secundum
Tres alii saliunt, in rectum Roccus eique
Soli concessum est ultra citraque salire.
Oblique salit Alphinus, sed Miles utroque
Saltum componit.

Alphinus ist verderbt aus dem persischen, dann arabischen al pil, al fil d. i. der Elephant, den die Franzosen zu einem fol, endlich fou gemacht haben. Derselbe Stein heifst sonst auch episcopus, presbyter, sacerdos, und daher die holl. Benennung oude. In der holl. Übersetzung von Jacobi de Cessolis ludus latrunculorum, wovon ich eine HS. des J. 1453. besitze, heifst es Bl. 25. a: des coninx raet fel aldus wefen ghe-formeert: mannen out van jaren, fittende met opghe-loken boeken voor hem gheleghen.

2793. met leiden hine in der HS., was keinen Sinn giebt; also entweder: met leide hine, zugleich führte er ihn, oder met hem leide hine.

2943. was bepeinft fchiere, war gleich nachdenklich, giebt Flecke 5601:

wanne daz fiu guoter finne pflac
unde wol was bedâht.

2959. mit ihrem Munde konnte sie sich nicht enthalten, sie musste schreien.

3069. dafs du keinem Menschen so hold sein würdest, mit ihm die Blume zu theilen.

3314. 15. ferner sagt er, was auch jemand (dawider) reden möge, dass niemand so kühn sei, der sich unterstehen dürfe ff.

3484—89. Über die hier genannten Todesstrafen: hängen, rädern, viertheilen, verbrennen und ertränken s. Grimm, Rechtsalt. 682 ff. Aus 3624. ersehen wir, dafs Floris- und Blancefloer verbrannt werden sollen; das war bei den Römern und im Mittelalter die gewöhnliche Strafe für Ehebruch, s. Grimm, das. 699.

3511. here her, Herr Herr! In höflicher Anrede wurde Herr, wie auch Frau, vor Namen, Amt oder Würde jedesmal wiederholt. Belege Stoke II, 149. Clign. bijdr. 140. Das zweite here wird gewöhnlich in her, so wie vrouwe in ver gekürzt.

3659. op die heileghe fweren, auf die Reliquien der Heiligen oder auf die Kefse schwören; vgl. Reineke 6264. und Anm.

2739. **ic neemt bi gode ende miere wet**, ich nehme es auf mich, ich betheuere es bei Gott und meinem Glauben, d. h. ich schwöre, dass es so sei; vgl. Kil. neemt oft ſchickt dattet ſo ſij.

3769. das könnten die Barone alle unter sich nicht zu Wege bringen.

3868 ff. Im Franz.

cele feſte fu molt jolie.
lyons j betent et grans ours,
grant joie ja de jougleours,
totes manieres deſtrumens
j ſonent dehors et dedens.
molt grant joie i ont demene
cil qui a la feſte ont eſte.
ni ot ſi poure jougleour
.iiij. mars dargent nait le jour
et boin ronci et .i. mantel.
tot ſenuoiſent et boin et bel, und

Flecke 7506 ff.

durch willen ir beider
huop ſich vreude unde ſchal
ze Babylonie überal
von maniger ſlahte ſpil,
wanne dâr was gheſament vil
ſpilliute unde varende diet,
der deheiner dannen ſchiet
âne gâbe unde âne guot, und 7530:

danzen unde bûhurdieren
huop ſich în den gazzen.
man ſach dô nieman ſô lazzen,
ſô dumben noch ſô wîſen,
ſô alten noch ſô grîſen,
er gienge danzen unde dreten, und 7576:

dô wart aber angevangen
durch niuwe vreude unde ſchimpf
manic ſchœne glimpf,
den die ſpilman kunden.
vil ſuoze ſie begunden
harpfen, rotten unde gîgen.
varenden mannes ſwigen,
dem ze ſprechen gezæme,
daz was dô ungenæme,
obe er des guotes gerte.

3875. Es war gewöhnliche Sitte, bei Festen das fahrende Volk mit Kleidern zu beschenken. Vgl. Gedichte Walthers von der Vogelweide übers. von Simrock und erläutert von S. und W. Wackernagel II, 162. 163.

3966. **Baerte metten breden voeten.** Über diese Sage und ihre poet. Behandlung s. Ferd. Wolf, Über die neuesten Leistungen der Franzosen für die Herausgabe ihrer National-Heldengedichte (Wien, 1833. 8°.) S. 5—7. 37—72.

GLOSSARIUM.

A.

achten. achte (achtede) *pt. beschloss* 1608. achten (achteden) *pl. pt. nahmen sich vor* 1900; *vgl.* gheacht. acht *III. pr. mit* om, *ist besorgt für* 2074; *über* achten *in dieser Bedeut. s. Clign. bijdr.* 357.

achter een, *nach einander* 1126.

achter trecken, *zurückkehren* 3290. tracse achter *pt. zog sie zurück* 3685, *ebenso* traken weder, *zog ihn zurück* 3693. trecken *trans. und intr. entspricht ganz unserem ziehen.*

achterst, *zuletzt, endlich* 1467. tachterst 2208.

acoleie 2863. acoleien *pl.* 2567. *die bekannte Gartenblume Akelei, aquilegia, columbina, frz. ancolie.*

al *conjunctio, zu Anfange der Sätze, obschon, gleichwol, wenn auch* (*auch nd. Reineke Gloss.* 179. *und mhd. Grimm Gr. III,* 286.) — al dede hijt node, *that er's auch ungern* 493; *auf ähnliche Weise lassen sich auch die folgenden Stellen am besten deutsch geben* 79. 662. 917. 1223. 1669. 2175. 2347. 3737. 3741.

al *adv. schon* 503. 1486. 2093.

al gader, *alles zusammen* 152. alle gader, *alle zus.* 1055. al gader, *gänzlich* 2318.

almetallen, *gänzlich, völlig, penitus* 1088. *wechselt mit* albetalle, *wie im Mhd. Grimm Gr. I,* 451. *Im heut. Holl. hat sich erhalten das negat.* niet met alle, *gewöhnlich gesprochen* niemendal.

alrerst, *allererst* 1773. 1866. (gheherst, *kann auch, wie dieses in* ghehierst, *in* alrierst 1406. 2283. 3062. alreierst 1792. *verwandelt werden*).

als, *für* also, *ebenso* 2797.

altehant, *sogleich* 193. 699. *vgl.* **te hant.**

altoos, *immer* 521. 994. 2488. 2492. 2551. 2565. 3095. *mhd. alzoges, vgl. Fundgr. I,* 358.

amie, *Geliebte* 929. 934. 1045 *ff.*

amijs, *Geliebter* 749. 2303. (*dasselbe was* 2298. lief) *vom rom. amis, amicus, im Mhd. ebenfalls amis und amie.* amise *pl.* 1263.

amlaken *n.* 2259. *oder* ammelaken *Stoke II,* 283, *Tischtuch, zu Kil. Zeit in Brabant sehr gebräuchlich; jetzt sagt man dafür* tafellaken. *Man leitet es ab von* ammen, *nutrire, als ob es soviel heisse wie Speisetuch.*

ammirael *heisst im ganzen Gedichte der Beherrscher Babylons, vom arab. amir, dominus, woraus zunächst das*

mittellat. admirallus, admiralius ff. entstanden, s. Dufresne h. v. und Ménage Dict. étym. I, 54. 55.

an, *gönnt* 1471. *pr. von* onnen *Stoke III,* 309 *ff. Clign. bijdr.* 324.

antien, *vorbringen, äuſsern* 219, *sonst gewöhnlich vorwerfen und anklagen.*

anderſins, *anderen Theils, in anderer Beziehung* 1374. 3947; *vgl. das ahd. anderes ſindes Grimm Gr. III,* 128. *und* ſin.

aneghelijc, *adj. ähnlich, similis* 927. *ahd. anagalth, mhd. anelich.*

Assenede 28. *s. Vorrede.*

aventure *f. Geschichte, Erzählung* 2. 10. 21. 64. 85. 246. 2459. *Vgl. Wigalois WB.* 514—517. *Reineke Gl.* 186.

ay arme 774. 1111. *ein Ausruf, etwa o weh! gewöhnlich* ocharm, *was auch noch jetzt üblich; vgl. Grimm. Gr. III,* 295. 296. ay mi, *weh mir!* 1083. 1102. ay Floris 2226. ay Blanc. 1134. ay doot 1176. ay here (*Verwunderung*) 1896.

B.

balch, *entrüstete sich* 366. *pt. von* belghen, *mhd. erbelgen.*

balſemier, *Balsamstaude* 981. *im frz. Ged. balsamier.*

banden, *die Klammern* 2667.

baren, *offenbaren* 1003.

bat *adv. besser* 70. 463. 1465. *steht nicht im Reime und ist seltener als* bet *Grimm Gr. III,* 595.

be-

bedarf hem, *ihm ist nöthig, er muss* 2091; *vgl. Stoke III,* 428. *Clign. bijdr.* 334.

bederven *intr. verderben,* 417. 3345.

bedroech, *erlangte* 202. *pt. von* bedraghen, *hier in der ersten bei Kil. angegebenen Bedeutung: referre, reportare, conferre.*

bedwanc, *Druck, Bedrängniss der Liebe* 345. ſonder bedwanc, *ohne Noth, freiwillig* 2848.

beghef diere ſotheit, *begieb dich deiner Thorheit* 2112.

begheven, *c. acc. pers. von einem ablassen* 312, *wie das mhd. begeben.*

begoomt *pr. nimmt wahr, beaufsichtigt* 2034. gomen, begomen *Huyd. proeve II,* 205. 206. *Steenwinkel en Clignett, Taalk. Mengelingen* 203—214. *Nieuwe werken van de Maatsch. der Nederl. Letterk. te Leiden III,* 2, 265—268. *ahd. goumjan, gouma neman, vgl. Schmeller baier. WB. II,* 47.

beheet *n. Versprechen* 2728.

behendelike *adv. heimlich* 1664. *Huyd. proeve I,* 385. bendelike, *kunstvoll* 1544. *mhd. behendecliche.*

behendechede *f. Kunst, ars* 2738. bendechede 1511. 2427. bi al der bendecheden, *durch all die feinen Anschläge* 2355. ſoeken ſelke behendechede, *etwas so schlau einzurichten suchen* 2841. *Vgl. Huyd. proeve I,* 385—387. *Clign. bijdr.* 311. 312.

behiet, *verhieſs, versprach* 652. 655. *pt. von* beheten.

behoeven *c. gen. nöthig haben* 1483. 1627. behoeft *pr. ist nöthig* 871. behoevet, *hat nöthig* 2161. hem behoevede *pt. ihm war nöthig, er bedurfte* 499. datti (dat di) behoeven ſal, *was dir nöthig sein wird* 1421. behoefden *pl. pt. bedurften* 3930.

behouden, *jem. bei Leben erhalten* 1396. ſijn lijf behouden, *sich das Leben erhalten* 2155. 3680. behouden, *zurückhalten, behalten* 3933.

behouden *adj. wohlerhalten, gesund und munter* 180. behouden onſen live, *bei Erhaltung, Sicherung unseres Lebens* 2340; *man sagte dafür auch* levens lijfs, gheſonts lijfs *Clign. bijdr.* 246. 247. behouden minen live ende miere eren, *salva vita et honore, behalte ich mein Leben und meine Ehre d. h. bleibe ich wie ich bin* 2132; *so* behouden lijf ende lede *bei Stoke II*, 207. 391. 468. *III*, 34. 191. 367. behouden lijf ende goet *das. III*, 365. *und im Elegast* beh. ſiere eren.

bejaghen, *erlangen* 2879.

bekere mi, *ich wende mich hin* 1378.

becomen, *gefallen* 3781. becomt *III. pr.* 77.

becondeghen hem jeghen iemen, *sich gegen jem. kund geben, sich mit einem bekannt machen* 2609.

becopen, *etwas bezahlen, dafür büſsen* 2109. 3664.

beleiden 125. *pt. von* beleg-ghen, *belagern, Huyd. proeve II*, 379—386.

belet, *verhindert* 1279. 1805. 1817. *p. pt. von* beletten.

belopen, *ereilen* 1782.

bepeinſt ſijn, *nachdenken, nachsinnen* 2943.

bequam, *zu sich kam, sich erholte* 1101. *deutlicher* bequam them ſelven weder 1130.

bequam, *gefiel* 337. 699. 1752. 2928. 3438. 3648. 3898. bequamen 3430. *pl. pt. von* becomen. *Stoke II*, 400.

bequame weſen, *gefallen* 2896.

bequamelic *adj. behaglich, angenehm* 2548.

beraden *p. pt. angestiftet* 757. 1912. *So kommt auch vor* noot, rouwe, ſcaden beraden *Stoke II*, 377.

berechten, *regieren, die oberste Leitung von etwas haben* 2381. 3920. *unterweisen, wie man sich verhalten soll, instruere* 2657.

beriet, *anstiftete* 758. *pt. von* beraden.

beſaten, *belagerten* 639. *pl. pt. von* beſitten *Huyd. proeve II*, 385.

beſcheidelike *adv. genau, so dass ein anderer Bescheid erlangt* 223. *wissend, was einem zukommt, recht und billig* 187; *vgl. das mhd. bescheidenlîche.*

beſondecht ſijn, *voller Sünden sein* 1255.

beſprinct, *gesprenkelt* 1494. *p. pt. von* beſprenghen.

beſtaet *c. dat. kommt zu* 4. 779. beſtoet *pt.* 1939. *Clign. bijdr.* 168; *in dieser und der folg. Bedeut. auch das mhd.* beſtân, beſtên *Wigalois WB.* 534.

beſteet *c. dat.*, dat hi der joncfrouwe iet beſteet, *dass er die Jungfrau etwas angeht, mit ihr in Beziehung steht* 2279.

beſwalt, *ward ohnmächtig* 1126. *pt. von* beſwelten, *jetzt* bezwijmen.

beſweken 1017. *pt. von* beſwiken *intr. die Kräfte verlieren, schwach werden, deficere; trans. jem. verlassen, ihm den Dienst versagen* (*Huyd. proeve III*, 89—91). *Hier passt beides, je nachdem man* hem *für dat. oder acc. nimmt.*

bevoer, *antraf* 1062. 3148. bevoere, *anträfe* 1603. *pt. von* bevaren.

bevroeden, *einsehen* 373.

bewaren, *aufheben, aufsparen* 1633.

bewarf 2862. *pt. von* bewerven.

bewenden, *hinwenden* 1198.

bewerpen, *bekleiden* 881. beworpen *p. pt.* 910.

bewerven, *erwerben* 1202.

bewest 1840. bewist 1845. *mit Speise und sonstigen Lebensbedürfnissen versehen.* wist, *cibus und mansio im Angels. und Altnord., auch im Ahd. nicht ungewöhnlich, s. Grimm Gr. II,* 200.

bewissen hem (*bei Kil.* bewisten), *sich von einer Sache überzeugen* 2838.

bedi, *darum* 82. 476. 1994. 2677. 2984. 3552. *denn* 1413. 1711. 1775. 2277. 3542. 3558. 3571. bedi dat, *weil* 2528. 3645. *In* bedi *ist noch der alte starke instrumentalis sichtbar* (*ahd. und alts. bithiu, mhd. bediu*), *woneben sich schon damals der schwache* bidien (*oft in* bideen *verdorben*) *eindrängte. Belege für bithiu Graff althochd. Präpos.* 283, *für* bedi *Stoke I,* 228—230. *Clignett bijdr.* 210—212.

beide *f. das Warten* 2846; *vgl.* bide.

beiden, *warten* 727. 2917. *und* biden, *wie im Mhd.* beiten *und* bîten, *vgl. Caerl ende Eleg. zu* 153.

belleken *n. Schelle* 1545. bellekine *pl.* 1527.

bendechede *s.* behendechede.

bendelike 1544. *s.* behendelike.

berghen, *zu Berge, in die Höhe gehen, steigen* 2426; *im Mhd. ze berge, in die Höhe, ze tal, niederwärts.*

bet *adv. besser* 1463. 2118. 3740. bet nare, *näher hinzu* 3836; *auch* bet na *Heemsk. in Bild. N. Versch. I,* 130. *niederd.* bet hen. *So findet sich auch* bet achter, *weiter zurück, Clign. bijdr.* 341.

bete neder, *stieg vom Pferde ab* 1053. *pt. von* neder beten, *mhd. erbeizen, vgl. Stoke II,* 489.

betren, *bessern, ein Vergehen gut machen, emendare* 1705. 1726.

bi *praep. durch, vermittelst* 557. 802. 817. 875. 913. 914. 1272. 1321. 2490. 2508. 3029. 3128. 3129. 3542. (2) 3757. daer bi, *wodurch* 2981. bi haren rade, *nach ihrem Rathe* 3658. bi uwen rade, *nach deinem Rathe* 1440. bi, *wegen* 729. 1217. 1334. 2089. 3549. *Belege in Clign. bijdr.* 7. 8, *wo aber diese letzte Bedeut. unbemerkt blieb.*

bi ghetale, *der Zahl nach* 615.

bi liste, *durch List* 1282. 2879.

bi meestrien, *durch meisterhafte Kunst* 935. 2372.

bispil *n. belehrende Dichtung.* in sinen bispille, *in der Erzählung, die für ihn oder auf ihn gemacht ist* 2147. *Vgl. Clign. bijdr.* 106. 107.

bi stade, *mit Musse, langsam* 2903.

bide *f.* **bide doen**, *zögern* 2755. sonder bide, *ohne Verzug, Aufenthalt* 1351.

bisanten 2614. *und öfter, vom mlat. byzantius, Goldmünze von den Kaisern zu Byzanz geschlagen; vgl. Ménage Dict. étym. v. besant.*

bleiken, *bleich werden* 215. *mhd. blîchen.*

bliaut, *Kleid von kostbarem Seidenstoff* 2873. 3034. bliaude *dat.* 2871. *pl.* 618. 844. *mhd. der plîât, mlat. bliaudus, blialdus, altfrz. bliaux, bliaus, bliaut.*

blidelike *adv. fröhlich* 489. 697. 2789. *mhd. blîdelîche.*

bliken, *scheinen, blinken* 1795. bliket *III. pr.* 2404.

bliscap *f. Freude* 7. 15. 52. *immer dem* rouwe *entgegengesetzt.* met bliscapen 705. *oft in Verbindung mit* spel 1180. 1915. 3137.

bliven, *werden.* blijft *pr. wird* 3196. bleef *pt.* 1932. bleef ſlapende, *ward schlafend, d. i. schlief ein* 3226. ſoude weſen bleven, *geworden sein sollte* 1332. bliven laten, *bleiben lassen, nicht weiter reden* 880.

blode *adj. verzagt* 1736; *vgl. das mhd. bloede.*

boef *für* beheef 1559, *so* baghel *für* behaghel, baghen *für* behaghen, bendechede *für* behendechede, *vgl. Stoke I,* 569—571.

boete, *Buſse, emenda, Strafe für ein Versehen* 1703.

bogaert (*aus* boomgaert), *Baum-, Obstgarten* 2524. 2531. 2533. *mhd. boumgarte.*

bontwerc, *Buntwerk, feines Pelzwerk* 1448.

boot, *Boot, Schlupe, Schaluppe, kleines Fahrzeug zum Dienste eines Schiffes.* bote *dat.* 1972. *Bei Stoke masc. II,* 82; *daher auch hier* met .i. bote, *wie in der Hds. steht, in* met enen bote *aufzulösen; jetzt ist* boot *ein fem.*

boſcalie, *Gebüsch* 3405, *mlat. boſcalia, boſcagium; ital. boscaglia.*

bottelghier 663. bottelghiere *pl.* 3893, *Kellermeister, cellarius, altfrz. bouteillier, mlat. buticularius.*

boudelike *adv. schnell, bald* 2653. *Clign. bijdr.* 59.

bouten. cleren met bouten, *Kleider mit bolzenartiger Verzierung* 3188? *wenn nicht* met bonten (*mit Buntwerk besetzt*) *zu lesen ist.*

braken, *die Halfterketten* 1549. 1552. 1553. *Kil. broke, breuke, bulla, torques, monile cet.; vgl. Frisch I,* 129.

breidel *m. Zaum* 1536. 1538. *mhd. der britel, altfrz. bridel, frz. la bride.*

broec, *Bruch.* broeken, *locis palustribus* 2858.

brootbidder, *Bettler* 3191.

brulocht, *Hochzeit, nuptiae* 3885. brulochte 3868. *jetzt* bruiloft, *ahd. mhd. brûtlouft. Vgl. Grimm Rechtsalterth.* 434. *Dem holl. scheint die Ableitung von* locht, loft, *sponsio, näher zu liegen als von* loop, *accursus ad nuptias.*

C. siehe K.

D.

dachcortinghe *f. Zeitkürzung, Zeitvertreib* 3161.

dachvaerde *f. Tagereise* 1608, *so viel Weges, als man an einem Tage zurückzulegen gedenkt.*

dagheraet *f. Morgenröthe* 1936, *jetzt* dageraad *Hor. belg. II,* 181. *Grimm's Mythol.* 432.

dalen, *niedersteigen, sinken* 2426, *eig. zu Thal gehen. Im Esopet* 40, 31. ſi dalen alſi wanen riſen die ghene, die hem ſelven priſen; *und im Lekenspieghel (fol. 25. d.):*

ſo daelde Romen ſo lanc ſo mere
ende verloos macht ende ere.

danken *c. gen. für etwas danken* 2171.

dapper *adj. körperlich kräftig, stark* 1344; *was wir jetzt unter tapfer verstehen, hat sich wol erst sehr spät dar-*

aus entwickelt, vgl. Schmeller baier. WB. I, 451.

darengherden 1515, daremgherden *bei Velthem* 100. *die Gurte um den Leib des Pferdes, womit der Sattel befestigt wird, was die ahd. Glosse bei Gerbert* 103. *cingula, darmgurtila bestätigt.*

darf, *hat nöthig* 82. *pr. von* derven.

das *gen. neutr. des demonstr. für* des, *dessen* 3958; *über das* 158. 562. das *ist allerdings der gen. von* dat *(Bilderd. Verscheidenh. III,* 154*), aber kein organischer, sondern ein aus schlechter Aussprache hervorgegangener, dessen sich die bequemen schlechten Dichter am meisten bedienen, und zwar nur im Reime und beinahe immer auf* was. *Maerlant sagt Sp. hist. neben dem richtigen* ſijt ſeker des *I,* 107. *auch daselbst I,* 43. ſijt ſeker das, *I,* 66. ſijt ſeker dies *und I,* 87. *sogar* ſijt ſeker dis *(vgl.* 65. 84*). Im ersten Buche des Sp. hist. kommt ausserdem* das *vor* 5. 12. 34. 48. 56. 57. 64. 77, *wo eben so gut* des *stehen kann. So hat Stoke neben* ſijt ſeker das *I,* 52. 94. *im ersten Buche seiner Chronik noch siebenmal* das 39. 57. 72. 73. 84. 95. 137. *und Lodewijc van Velthem gebraucht* ſijt ſeker des *im ersten Buche seines Sp. hist.* 1. 8. 16. 25. *neben* ſijt ſeker das 10. 67. *und ausserdem* das *in demselben ersten Buche noch zweiundzwanzigmal. Gute Dichter enthalten sich dessen, darum auch hier bei Diederic nur dreimal* das *und im Reinaert nur* 3021. *und* 3118.

datte 1475. 3826. *diese seltene Form für* dat, *noch jetzt in der flandrischen Volkssprache üblich, findet sich nur im Reime (:*ſcatte*); so auch bei Velthem* 65. met ſinen ſcatte: datte, *und im Reineke* 1733. datte: ſyne platte.

deert, dert *s.* deren.

der, *ich unterstehe mich* 3659. 3670. *III. pr.* 2483. *von* dorren, *auch wol* derren, *verschieden von* derven, *Stoke III,* 429.

deren, *schaden, verletzen, vom alts. derjen, ahd. tarôn, vgl. Fundgr. I,* 393. wat u deert 1676, wat hem dert 2256. *was dir, ihm fehlt.*

derven, *verlieren* 3082. 3842.

derwart *adv. dorthin, illuc* 1807.

des *siehe* **dies.**

dicke *adj. dick* 2365. *mhd. dic.*

dicke *adv. oft* 38. 298. 528. 581. 746. 1656. 1662. 1687. 1976. *Die HS. hat dafür dreimal* dicken 34. 47. 2947, *was sich auch rechtfertigen lässt, Grimm. Gr. III,* 95. *mhd. dicke.*

dicker, *öfter* 1590.

dicwilen *adv. oftmals* 510.

die *für* dien *acc.* 333. 497. 773. 791. 1334. 1436. 1803. 1903. 2232. 2769. *für* dien *dat.* 1824. *Diese merkwürdige Apocope lässt sich wol nicht füglich für blossen* misſlag van den affchrijver *erklären, wie Clignett thut in seinen bijdragen* 46. *und* 47. *Sie kommt im Esopet an mehreren Stellen vor* (6, 14. 15, 14. 16, 6. 20, 7. 28, 5. 35, 12.) *und in gleichzeitigen Dichtern, ja sogar noch bei Vondel (Huyd. proeve III,* 236). *Ich habe keinen Grund dafür finden können, bemerke aber, dass dies* n *gewöhnlich vor vocalischem und h-Anlaut apocopiert wird.*

Diederic 23. 1359.

dief 1178. *nicht eben Dieb, wie jetzt, sondern jeder Art Ver-*

brecher, und wie hier Mörder zu verstehen ist, so werden in zwei Gedichten Maerlant's die Mörder, die mit Christus gekreuzigt wurden (Matth. 27, 38.) dieve *genannt; Belege in Clign. bijdr.* 176. 177.

diefte, *mhd. diu diube, später deube, Diebstahl.* met dieften, *bei einem Diebstahl* 3517.

dier *adj. theuer* 891.

dies *gen. des demonstr.* die, *dessen (darüber, davon)* 40. 442. 499. 702. 1091. 1168. 1249. 1393. 1426. 1570. 2264. 2348. 2501. 3664. 3797; *bezieht sich oft auf den vorhergehenden Satz und muss dann wie das mhd.* des *(Benecke WB. zum Iwein 67. und zum Wigal. 548.) durch deshalb gegeben werden* 17. 3446. *In dieser letzten Bedeutung steht auch* des 888. 1190. 1327. 1855. 3302.

diesghelike *adv.* 933. *desgleichen, auf gleiche Weise, jetzt* desghelijks.

dijns, *deiner* 798. *gen. des pers. ungeschl. pron.*

dinc *f. (Grimm Gr. III, 485.) Ding* 367. 496. 948. 1459. 1572. 2163. 2357. 2598. 2982. 3267. *Angelegenheit* 464. 835. 1608. *Vorhaben* 2148.

dinghen, *Gericht halten* 3382.

dochte, *taugte* 257. *pt. von* doghen, *jetzt* deugen; *vgl. Stoke II,* 364. 365.

doe, *damals* 629; *vgl. Stoke I,* 140.

doemen, *urtheilen* 3506.

doen, *lassen* 563. 885. 992 *und öfter.* hebben te doene, *zu thun haben* 2485. hebben te doen *c. gen. etwas nöthig haben* 2028. 3089. *Clign. bijdr.* 306. 307. blijf daer, dijns en hebbic niet te doene, *sagt der Fuchs zur Weintraube Esopet* 55, 8.

doghen, *erleiden* 1237. 1357. te doghene 1244.

dogher (doghe daer) 2356. *pr. conj. von* doghen, *taugen.*

doghet *f. verborgene Kraft* 3064. doghede *pl.* 1024. 1547. 1569. dogheden 1561.

dolen, *irren.* ic moet varen dolen, *ich muss umherirren* 1908. ic hebbe varen dolen, *ich bin gefahren umherirren, d. i. ich bin umhergeirrt* 2320. 2812. varen *bedeutet jede Art des Reisens, das Sichwegbegeben von einem Orte zum anderen, wie im Mhd.* varn, *und entspricht ganz dem heutigen* gaan; *und wie man früher sagte* varen fpreken, varen ftriden, varen wonen, *Clign. bijdr.* 128. 129, *so sagt man heutiges Tages* gaan eten, gaan flapen, gaan werken, gaan zitten. *Nach dem Hülfswort* hebben *schwindet in dieser Redensart das Augment* ghe-, *wie hier in den beiden Stellen vorkommt und sich anderswo nachweisen lässt.* — in dole houden, *für irrend halten, glauben dass jem. im Irrthume sei* 3122, *vgl. Clign bijdr.* 75.

domlike *adv. thörichter Weise* 777. 1233. dommelike 2314.

doochde 3819. 3839. *pt. von* doghen, *erleiden.*

doot, *getödtet* 770. *für* ghedodet *p. pt. von* doden.

dor *praep.* 1. *in räumlicher Beziehung, durch, per* 949. 1553. 2419. 2. *Ursache, Veranlassung und Zweck bezeichnend, aus, wegen, um = willen, propter.* daer dor, *weshalb* 3839. dor al dat, *wegen alles dessen* 3709. dor nijt, *aus Hass* 3120. dor haer minne, *aus Liebe zu ihr* 2121. dor Floris minne, *wegen deiner Liebe zu Floris* 3022. dor minne van enen wive, *wegen*

Liebe zu einem Weibe 2334. dor god, *aus Rücksicht auf Gott, um Gottes willen* 2317. dor gode 3852. dor haren here, *wegen ihres Herren, aus Rücksicht auf ihren Herren* 3617. dor niemens bede, *wegen niemandes Bitte* 3767. dor heren bede, *wegen der Herren Bitte* 3852. *und so* 2239. 3555. 3556. dor uw groot mealaet, *weil ihr euch so traurig gehabt* 2593. dor den rouwe, *wegen des Kummers* 773. dor haren wille, *ihretwegen* 715. 1908. 2332; *so auch* dor uwen wille 3116. dor u, *um euretwillen, euch zu Liebe* 2025; *so auch* dor mi 3551. dor minen wille, *um meinetwillen, mir zu Liebe* 2046; *so auch* dor dinen w. 813. dor finen wille 2073. 3023. (*in späterer Zeit* dor = wille, om = wil *Huyd. proeve II,* 345. 346). dor uw felves ere, *um eurer eigenen Ehre willen* 3672. dor te cortene, *um zu kürzen* 441. *Vgl. das mhd.* durch, *Benecke's WB. zum Iwein* 85. 86. *Belege für* dor *in seiner zweiten Bedeutung sind gesammelt Stoke I,* 384. 385. *II,* 543. *III,* 120. 140. 206. 230. 376. *Huyd. proeve II,* 345. *Clignett bijdr.* 318—320.

dere, *Thor* 1010.

dorenluken 2454. *die Läden an den thürartigen Oeffnungen in der Mauer, in Norddeutschland* Luken.

dorper, 1010. dorperen *pl.* 3. *mhd.* dörper, dörpel (*woher unser jetziges* Tölpel *stammt*), *ein roher, gefühlloser Mensch; ursprünglich jeder Dorf-, Landmann, mlat.* villanus, *woraus sich wieder* vilein *bildete, was bald ebenfalls den Nebenbegriff des Rohen, Ungeschlachten, Gefühllosen erhielt.* Dorper *ist in Holland viel besprochen worden, Stoke I,* 532—535. *Maerl. Sp. hist. II, aant.* 97—100. *Clign. bijdr.* 327 *ff.*

dorpmarct *f. Landstädtchen* 1949.

dorren, *sich unterstehen* 1365. dorre *III. pr. conj.* 2360. 2673. 3315. dorren *II. pl. pr. conj.* 2342. der *pr.* — *mhd.* turren *Grimm Gr. I,* 964.

drachmont 1825. drachmonde *dat.* 1888. *jachtartiges Kauffahrteischiff, nach dem griech.* δρόμων, *ahd.* dragmunt *gl. Jun.* 279. *mhd.* tragmunt *Grimm Gr. III,* 437. — *Isidori orig.* 19, 1. 14. *Longae naves sunt, quas* dromones *vocamus, dictae eo, quod longiores sint ceteris. In den Trierer Glossen wird dies* dromones *glossiert* ſcaltun (*meine ahd. Gl.* 17, 5.), *also Schiffe, worin man sich der Stange, Schalte bedient.*

dracht *f. Zug im Schachspiel* 2750. 2742.

draghen. die rechte waerheit draghet alſo, *die wirkliche Wahrheit verhält sich also* 1309. des pleghet hi, dus ghedraecht ſijn raet, *das thut er, so ist sein Rath beschaffen* 2515. welcſins dat haer raet ghedroech, *wie's eben ihr Rath mit sich brachte* 3492. na dien dat ſijn moet ghedroech, *ganz wie sein Wille war, wie er es wollte* 890.

driewerf, *dreimal* 1593.

drinken, *ertränken, ersäufen* 2645.

driven, rouwe driven 1598. 3815. *wie* ſeer driven 1098. *Betrübniss hegen.* ween driven, *jammern* 1588. bliſcap driven, *froh sein* 2592. minne driven, *lieben* 3457. wat werelden dreef hi, *was für Leben führte er!* 2228 (*vgl.* 3162).

droeghen *pl. pt. von* **draghen.** **als ſi hem van den cuſſen droeghen,** *als sie nachließen sich zu küssen* 3053.

droevede, *war betrübt* 500. *pt. von* **droeven,** *Bild. Verſch. IV,* 116. 117.

droſſaet, *Truchsess, Tafelmeister, einer der ersten Hofbeamten, mhd. truhſæze, mlat. drossatus, drossardus.* **droſſate** *dat.* 1729. **droſſaten** *pl.* 1456. 3892. *Wenn im Ahd. discophorus, dapifer durch truhſazo glossiert wird, so ist dadurch für die ursprüngliche Bedeutung dieses Wortes wenig gewonnen und auf v. d. Hagen's vorschnelle Erklärung zum Tristan* 428: *„Truhſæze, der die trûhe (sic), Schüssel aufsetzt," ist wenig zu geben, obschon sie bereits im XIII. Jahrh. galt: der im Wigalois vorkommende Truchsess führt zum Zeichen seines Amtes eine goldene Schüssel im Helme, dâ bî man wizzen ſolde, daz er dâ truhſæze was. Vgl. Schmeller baier. WB. I,* 471. 472.

duchtech *adj. tüchtig, vortrefflich* 115. 2890. *wie das mhd. tugenthaft.*

dusghedaen, *solcher* 560. 581. *auch wol* **dusdaen** 3512, *jetzt* **dusdanig,** *mhd. ſusgetân; vgl. Clign. bijdr.* 215. *Grimm Gr. III,* 62—64.

dwaen, *waschen* 1863. **dwoech** *pt.* **ghedweghen** *p. pt. Stoke III,* 178. 179. *mhd. twahen, twân.*

dwaes *m. der Thor* 3185.

dwale *f. Handtuch* 2476. 2976. 3216. 3237. *ahd. duahila, noch jetzt in der Schweiz Zwähele, Stalder II,* 483.

dwoech, *wusch* 3878. **dwoeghen** 1636. *pt. von* **dwaen.**

E.

echt, *hernach, postea* 3742. **nu ende echt,** *jetzt und hernach* 3363, *vgl. Stoke III,* 48. **echt,** *rursus* 2718.

echter, *abermals* 582. *Stoke III,* 353.

edelhede, *Edelmuth* 3843. *Andere Composita mit* -heit, *die ebenfalls heutiges Tages ausgestorben sind, s. in Clignett bijdr.* 312. 313.

een. al in een, *in Einem fort* 1589; *so auch im Ferguut (in Stoke I,* 16*):* **ſi wachte den ſchilt al in ene ende hadden ghewacht menech jaer,** *während das mhd.* **in ein** *nur räumlich soviel wie in unum Grimm Gr. III,* 107.

eer *adv. eher, prius* 491. *zuvor, antea* 589. *conjunctio ehe, priusquam* 728. 1199. **eer** = **dan,** *lieber* = *als, potius quam* 2996.

eerlijc *adj. stattlich, herrlich* 896. **eerlike** *adv. standesgemäſs* 736. *züchtiglich* 368.

eglentier 2567, *jetzt* **egelantier,** *die Hagerose, wilde Rose, cynorrhodus, vom altfrz. aiglantier; darum ist auch die Ansicht, als ob es aus* **egel** *(Igel) und* **tier** *(Holz oder Baum) zusammengesetzt sei, sehr abgeschmackt, denn nicht* -**tier** *sondern* -**ier** *ist hier die Ableitung, die sich im Roman. und Holländ. gleich bleibt (vgl.* **baſemier**). *In anderen Wörtern lässt sich allerdings ein* -**tere** *(niemals* -**tier**), *Baum oder Holz, goth. triu, ags. treo, engl. tree, nachweisen, in den mnl.* **appeltere** *(malus),*

baitere *(laurus) u. a., so wie in unseren deutschen* Affolter, Hiefalter, Holunder, Maſsholder, Reckholder *und* Wachholder.

eifchen, *verlangen* 452. 1472. eifchede, *bat pt.* 1812. *zusammengez.* eifte om haer, *fragte, forschte nach ihr* 3818. *Diese zweifache Bedeutung, rogare und interrogare, hat auch das ahd. eiſcôn und mhd. eiſchen, heiſchen; vgl. Schmeller baier. WB. I,* 123.

el *entspricht unserm adverbialen* sonst, anders *(alias) und den adverbial gebrauchten genit. ahd.* alles, *ags.* elles, *engl.* else, *welche Grimm Gr. III,* 61. *aus dem goth. adj.* alis *und dem lat.* alius *ableitet,* el 3764. el ne ghene, *sonst keine* 363. 717. 2417. niet el, *nichts anders, sonst nichts* 877. 1046. 2611. 2698. 3005. el dan, *aliud quam* 1299. niewer omme el, *nirgend um sonst etwas* 1879.

elc, *ags.* ælc, *neben* ieghelijc, *jeder* 3646. 3726. 3800. 3924. elke *nom. f.* 2430. elke *dat. f.* 2486. 3902. elken *acc.* 3898. elcs 713. 2977. 3386. 3446; *vgl. Grimm Gr. III,* 54.

ellende *n. die Fremde* 769. 1605. *mhd. daz ellende.*

elre *adv. anderswo* 1256. *jetzt* elders, *frz. ailleurs. Maerl. hat auch* elswaer.

entrimeerde 97. *s. Anm.*

ere. met eren, *ohne sich etwas zu vergeben, ohne Beeinträchtigung seines hohen Standes* 898. *oder der Würde eines andern* 1411. *ohne Erniedrigung* 1478.

eren, *Ehre erweisen* 2768.

erre, *beunruhigt, turbatus* 596. 1372. *zornig, aufgebracht* 3350. *(wie auch* vererren, *erzürnen, Stoke III,* 218*); heiſst auch oft nur traurig, s. Belege Stoke II,* 370. 371, *wie sich am Ende auch hier* 1372. *erklären lässt.*

erren, *irren, vom rechten Wege abweichen* 2309.

erfatrie *f. Medicin* 1271. *von* erfater *oder* arfater, *welches wie unser Arzt, mhd. arzât, das verdorbene* artista *ist. Vgl. Clign. bijdr.* 221. 222.

et *III. sg. pr.* 1668. *von* eten, *essen, jetzt* eet. *So immer, in und auſser dem Reime, Clign. bijdr.* 75. 76. ghi et *II. pl. pr.* 1874. 2637.

even 1621. *zwar vom lat. avena, muss aber eine vom Hafer verschiedene Getreideart sein, da sie in Urkunden neben* haver *genannt wird, z. B. in Sartorius Geschichte des Ursprunges der deutschen Hanse II,* 89. *vgl.* 470.

F.

fel *adj.* 1193. 2482. 2602. 3612, *das vieldeutige altfrz.* fel *(Roquefort Gloss. I,* 583.*) lässt sich hier durch unbarmherzig, grausam am besten wiedergeben, was es auch noch in der heut. holl. Sprache bedeutet.*

fier *adj.* 1501. 3510. *ein Lobpreisungswort aus dem Altfrz., jetzt bedeutet es stolz, kühn, früher auch edel, stattlich u. s. w.; vgl. das mhd. Wigalois WB.* 576.

fierlic 2682. *so viel wie* fier.

flume, *Fluss*. 2542. *das lat.* flumen; *so auch Maerl. Bestiaris v. Avee paradisi:* op Nilus die grote flume, *und Sp. hist. I,* 28. ene flume loopt uten paradise.

G.

ga *adj. eilig* 1284. *mhd. gâch.*

gader, *zusammen* 152. 310. 1055. 1096. 1304. 1320. 3913. 3944.

gadert, *sammelt* 1207. *pr. von* gaderen.

gaen. fpelen gaen 2610. gaen fcouwen 3027. 3309. *vgl.* dolen.

galigaen, *Galgantwurzel* 2572. *maranta galanga Lin.*

garfoen 2407. garfoene *pl.* 1450. 1737. 1850. 1938. *Knappe, vom altfrz. garçon, mhd. garzûn. Ihr Geschäft war mancherlei Art, Wigal. WB.* 586; *bei Floris führen sie die Aufsicht über die Lastthiere, während den Schildknechten die Sorge für die Streitrosse und übrigen Pferde und alles Geschirr anvertraut ist.*

ghe-

gheacht, *sich vorgesetzt* 1777. 1833. 1984. 2112. 2875. *p. pt. von* achten.

ghebare *f.* 214. 928. 1430. 1997. 2272. 3044. *jetzt* het gebaar, *mhd. diu gebærde, das äufserlich sichtbare Benehmen; vgl. Stoke II,* 33—35. *Huyd. proeve II,* 211—213.

ghebaren, *sich bezeigen, anstellen* 745. 960. *wie noch in Flandern gebräuchlich, Weiland WB. II,* 81. van fo dreeflic ghebaren 1978.

ghebetert 1705. *p. pt. von* beteren.

ghedachte *n. der Geist, die Gedanken* 797.

ghedane *f. die Gestalt* 521. 1978. 2246. 2272. 2276. 2681. 3035. 3439. 3446. 3787. *jetzt* gedaante, *mhd. diu getæne Fundg. I,* 373.

ghederven, *verlieren* 3183. *wie* derven.

ghedichte *adv. spisse, sehr stark, noch jetzt* dicht *in vielen Redensarten im Holl. und Deutschen. Wie hier* 2248. *von Thränen, so von Schlägen und vom Geschoss: Reinaert* 811. 812. die pape liet den cruusftaf ghedichte flaen *und Maerl. Sp. hist. II,* 11. ende daer toe fende men hem ghedichte menech quareel. *adj.* gh. eten, *grofse Portion* 3888.

ghedinghe *n. Gericht* 3483. 3518. *Grimm Rechtsalt.* 747. fonder ghedinghe 650.

ghedochte *n. die Gedanken* 207. 1654. *vgl.* ghedachte.

ghedoghe, *Zulassung* 3178.

ghedoghen, *erleiden, ausstehen, pati* 152. 921. 3559. 3699. ghedoghet *p. pt.* 3112.

ghedoghen, *taugen, nützen* 1382. 2338.

ghedraghen *s.* draghen.

ghedreech, *Ansprache, accusatio* 3495, *was sonst auch* bedrach *heifst.*

ghedroech *s.* draghen.

gheherft fijn, *am angesehensten sein* 1772. 1867. *von* heer, *hehr, herrlich,* heren, *verherrlichen, was sich im Mnl. nicht findet, häufig aber im Mhd. hêr, hêren; vgl. Stoke II,* 165—168.

ghehinde *adv. nahe bei, prope* 2413, *vgl. Stoke II,* 6. 7.

ghehinghen, *erlauben* 1331. ghehinghede *pt.* 365.

ghehoren, *erhören* 1254.
ghekermt 534. *p. pt. von* kermen, *wehklagen; auch nd. Gloss. zum Reineke* 190.
ghelachte 2368. 2389. ὀργυιά, *ein Längenmaſs, 6 Fuſs, was wir jetzt, jedoch nur bei Holzmessungen, Klafter und die Holländer vadem nennen; die nd. Form lachter, lafter, klafter. Im heil. Anno heiſst es von demselben Thurme, der hier 2387 beschrieben wird: des turnis biſtunt dannoch vieri dûſent lafterin hôch.*
ghelaet *n. das Aussehen* 214. 456. 1685. 1883. 2682. 3431; *vgl. Gloss. zum Reineke* 187.
ghelaten. hem beſt ghelaten, *sich am besten benehmen* 1457. hoe droevelike hem ghelaet, *wie traurig sich anstellt* 1666.
gheloven, *beloben* 465.
ghemac doen 1992. *Ruhe von der Anstrengung, Bequemlichkeit gewähren, wie das mhd. gemach ſchaffen.* ghemaecs pleghen 1852.
ghemakelike *adv. in guter Ruhe* 2018.
ghemoede. tuwen ghemoede, *nach eurem Sinne* 1991.
ghemoete *n. Begegnung.* tenen ghemoete, *entgegen* 131. *Gloss. zum Reineke* 187.
ghenadelike *adv. wohlwollend, freundlich* 3057.
ghenaken, *nahen* 728. ghenaecte *pt.* 941. ghenaecten *pl. pt.* 999.
ghename *adj.* 472. 2711. wel ghename 1049. *annehmlich, daher angenehm, acceptus, gratus, mhd. genæme, Huyd. proeve II*, 131. 132.
ghenendelike *adv. kühn* 1354, *anderswo* met ghenende, *Stoke II*, 331.
gheneſen, *entbunden werden, niederkommen* 229. 232, *so auch mhd. geneſen.* ghenas van enen cnapeline, *gebar ein Knäblein* 234; *vgl. Clign. bijdr.* 58. 59.
ghenoet, *Genosse, der mit uns von gleichem Stande und Range ist, Gloss. zum Reineke* 187. ghenote *pl.* 3867.
ghepeins *n. Gedanken* 1651. 1659.
gheploghen (: ghevloghen) 357. *p. pt. von* plien.
ghe porret uut 1872. 2318. gheport uut 1670. *p. pt. von* porren, *hinausziehen.*
gheradech *adj. behülflich* 1460. gheradech ende ghehulpech ſijn, *rathen und helfen, durch Rath und That unterstützen* 2238. gheradech ende vroet, *rathsprecherisch und gescheit* 1735.
gherechten, *Gerichte, angerichtete Speisen* 2200.
gherede *f. Vorrath* 1849.
gherede *adv. bereits, längst* 1802, *mhd. gereite.* te gherede, *desto schneller* 1444. 1785.
gheredelike *adv. gehörig, ordentlich* 1094. 1668, *von* de reden, *ratio; vgl. das heut.* redelijk.
ghereet *adj. bereit, fertig* 1486. ſo ghereet *adv. so bald* 1754, *mhd. gereite.*
ghereide *f.* ghereide hebben, *im Besitz dessen sein, was zu einer Sache gehört* 260; *vgl. Weil. WB. II*, 133. *So sagen wir: er hat ganz das Zeug dazu.*
ghereide *n. Sattel* 1506, *Clign bijdr.* 225. 226. *mhd. daz gereite.*
gherret, *war behülflich* 2051. *pt. von* gheraden.
gheſachten, *besänftigen, beruhigen* 407. hem wart gheſacht, *ihm ward wieder wohl zu Muthe* 1101.
gheſate *n. Niederlassung, Wohnsitz* 1618. 2043. 2079. *mhd. daz geſæze, z. B. Nibel. Lachm.* 1455.
gheſiert, *geziert* 1505.
gheſcakiert 1504. *gewürfelt,*

in zweifarbigen Feldern nach Art des Schachbretts, mhd. geschâchzâbelt, schâchzâbelecht.

ghescheet *n. die Trennung* 3111. ghescheede *dat.* 1583.

ghescepe, *äussere Beschaffenheit* 706, *conditio, constitutio corporis, so auch*

gheseheppenisse 2245; *mhd. diu geschepfede, Grimm Gr. II,* 247.

ghescicht, *regelmäſsig vertheilt* 2372.

ghescien *n. die Geschichte* 3805, *für* ghescheedenis.

ghesconfiert, *überwunden* 2749. *p. pt. von* sconfieren, scofferen, *mlat. disconficere, altfrz. desconfire, ital. sconfiggere, mhd. enschumpfieren (überwinden, schlagen, vernichten). Vgl. Stoke II,* 196. 197. *III,* 100. 101.

ghescreven, *durch Kunst dargestellt* 900. 2776. 3410. *p. pt. von* scriven. *Wie das altlat. scribere auch zeichnen, entwerfen bedeutet, so heiſst umgekehrt scribere (schreiben) im Gothischen mêljan (was sich noch im mhd. mâlen des Rudolf von Montfort erhielt) und im Ahd. rizan, s. W. Grimm Ueber deutsche Runen* 78. *und* 73.

ghesmide *n. das Reitzeug* 1423. 1455. 1502. 1556. 3187. *Clign. bijdr.* 224. 225. *Von anderer Bedeutung ist das mhd. daz gesmîde.*

ghestade *adj.* 2916. *und*

ghestadech, *beharrlich* 14. 330. *mhd. stæte.*

ghestadelike *adv. mit Standhaftigkeit, ohne in seinem Vorhaben zu wanken* 36. 55. 1170. 1572. 2604. 3909.

ghestille *n.* een ghestille maken, *Stille machen, Ruhe gebieten* 3413. 3580. 3802.

ghetamen 3296. *gemäſs sein, sich schicken, passen, mhd. gezemen.* ghetame *III. pt. conj.* 364. gheteme *III. pr. conj.* 778.

gheval *n. jedes Begebniss, gewöhnlich aber, und so hier immer, ein glückliches* 89. 2140. 2177; *darum auch der Zusatz* goet 2844. *Vgl. Stoke II,* 237. *Clign. bijdr.* 241.

ghevallen, *sich ereignen, zufallen, evenire, fieri.* ghevalt, *es trifft sich* 38; *so auch* ghevallet (*für* ghevalle het) 1471. ofti ghevalt, *wenn dir zu Theil wird* 1429. dus eist mi ghevallen, *so ist es mir ergangen* 3472. ghevel, *zu Theil ward* 1758. oft so gheviele, *wenn's sich so träfe* 1109. *Vgl. das mhd. gevallen.*

gheveinsen 2337. *ersinnen, fingere, altfrz. faindre.* gheveinst *III. pr.* 2588.

ghevloeit *p. pt. von* vloeien, vloeden, *fluthen.* waest ghevloeit, *war die Fluth gekommen* 1745.

ghevoechlicst, *am besten* 2902.

ghevreischen, *vernehmen, erfahren, mhd. gevreischen* 451. 1473. 1713. 2144. ghevreischet *p. pt.* 2814. ghevreist *III. pr.* 174. ghevreischte *pt.* 361. 416, *dafür auch* ghevreiste (: eiste) 3817, *wie auch Stoke* ghevreest: gheest *II,* 415; *vgl. auch das. I,* 265.

ghewach doen 442. *so viel als*

ghewaghen *cum gen. u.* van, *erwähnen* 798. 1068. ghewoech *pt.* 1688. 2921. 2947. 3828. *cum acc. sagen* 625.

ghewaghen, *sich unterstehen, wagen* 3628.

gheware *adj. aufmerksam, auf der Hut* 2482.

gheweten *p. pt. von* witen. wat heeft mi die doot ghewweten, *was für eine Schuld hat mir der Tod beigemessen, wessen hat er mich schuldig gefun-*

den 1108; *vgl. verwyten Gloss. zum Reineke* 208.
ghewijst, *verurtheilt* 3578. 3702. 3732, *p. pt. von* wisen, *vgl.* wijsden.
ghewoech *pt. von* ghewaghen, *jetzt* gewaagde.
ghewone *adj. gewohnt* 1976. *mhd. gewon.*
gheerande 2452, *für* ghener hande, *keinerlei, nullius generis.*
gheet, *geht* 2033. *III. pr. von* gaen, *die seltnere Form neben* gaet; *so findet sich* dweet *(lavat) neben* dwaet *Stoke III*, 178. 179. *und* steet *neben* staet *Grimm Gr. I*, 976.
gherde, *Segelstange*, *Rah.* gherden *pl.* 1768.
ghere, *keiner dat. f. von* ghene *mit Negat* .ne. in ghere wijs, *auf keine Weise* 3545.
ghere, ter ghere, *zu jener* 2918. *dat. f. von* ghene, *jene.*
gheroffelsnagle 2576, *bei Kil.* groffelnaghel, *vom frz. girofle, caryophyllum, Gewürznelke, —nägelein, jetzt in Holland* kruidnagel.
ghespe, *Schnalle, fibula* 1521.
ghichte *f. Gabe; alles was man freiwillig giebt oder ohne Recht darauf empfängt* 2623. 2711. ghichte *gen.* 1577. ghichten *gen.* 2724. ghichten *pl.* 1905. 2645. in ghichten nemen, *zum Geschenk annehmen* 2644. in ghichten gheven, *zum Geschenk geben* 2788.
ghighe, *Geige*, *mhd. diu gîge.* ghighen *pl.* 3871.
ghinder *adv. dort* 2079. 3136. 3481.
ghinghebare 2575, *noch jetzt in Holland* gengber, *Ingwer, das bekannte indische Gewächs, frz. le gingembre.*
ghisarme, *Streitaxt* 2489, *das altfrz. guisarme, welches Roquefort Gloss. I*, 725. *erklärt: pertuisane, hache à deux tranchans, espèce d'arme tranchante, dont on se servoit au défaut de l'épée, vgl. Ménage I*, 725. *Walewein (in Stoke III*, 81.*)*: si namen piken ende ghisarmen ende glavien ende staven. *In der Keure van Antwerpen vom J.* 1292. *werden unter den verbotenen Waffen auch* ghisarmen *genannt (Willems, Mengelingen Nr.* 6. *bl.* 441.*)*: „dit sijn verseyde wapene: kniue, piken, cortoyse colven, gepicde stene, elrehande ghescutte, handaxe, ghisarmen, spafute, scilt metten prime, dien men op den arm draegt."
godelic wijf, *gottergebenes Weib* 742.
goedertiere *adj.* 403. 2249. goedertieren 808, *gutartigen, milden Wesens, bei unserem Dichter immer mit* hovesc *verbunden, bei anderen dem* fel *entgegengesetzt, z. B. Maerl.* fel na des lewen nature, alse die tertelduve goedertiere *(Clign. bijdr.* 5. 9*)*; *von einem subst.* tier *(indoles, genus, incrementum) abzuleiten, Grimm Gr. III*, 80. *Aus diesem genit.* tiere, *welches dem mhd.* hande, leige, *slahte entspricht, bildete die alte Sprache mehrere Composita:* quadertiere, eneghertiere, meneghertiere, alretiere, putertiere *ff.*
gokelie, *Gaukelei, jetzt* goochelaarij 2357. bi gokelien 3129. bi goclien 2490, *auf eine kunstvolle, den Zuschauern verborgene Weise, wie sie dem Gaukler (altfrz. jongleor, jougleor, mlat. ioculator, iuglator) zusteht.*
goetlike *adv. lieblich* 279, *jetzt* goelijk *Huyd. proeve I*, 148—151.
goom nemen, *wahrnehmen* 2587. *Acht geben* 2442. om iets, *aufpassen auf etwas*

3057. *Bedacht nehmen* 894. *cum gen. in Bedacht nehmen* 1472, *mit* te, *auf etwas Acht haben, sich einer Sache annehmen* 723. 1450. 1454. 1837. *S. mehr bei* begoomt.

goot, *schüttete* 2734. *III. pt. von* ghieten, *seiner Bedeutung nach entsprechend unserem* schütten *und dem lat.* fundere.

gouden, *bezahlten* 1947. *pt. von* ghelden.

graen 3284. *das Haar auf den Oberlippen, Knebel-, Schnurrbart, mhd.* diu gran.

graet *m.* 2892, *jetzt* trap, *Treppe, gradus. Unnöthige Belege Clign. bijdr.* 105. 106.

gram *adj. betrübt* 550, *wie* teornech, *dem* blide *und* in hoghe *entgegengesetzt Stoke III*, 264.

grau, *Grauwerk, Pelzwerk* 1448.

greffie 1211. *und öfter, altfrz.* greffe, *lat.* graphium, *eine Art Dolch, Stilett.*

greffievoederfeel 1210. *Wehrgehenk, Bandelier mit einem Futteral, worin eine* greffie *steckt;* voeder, *theca, frz.* fourreau, *und* feel, *Riemen.*

groeien, *wachsen* 992, *wol urspr. eins mit* groenen; *vgl. das ahd.* gruoan *und* gruonan; *Schmeller baier. WB. II*, 114.

grote *f. die Gröſse* 286.

H.

haer ende gheins, *hier und dort, an beiden Seiten* 1650. 2771; *vgl. Clign. bijdr.* 22. *auch* hier ende gheins *Ferraguut in Stoke II*, 80.

haerghelijc, *jeder, jede von ihnen* 651. 937. 955. 1334. 2704. 3049. 3298. *acc.* 725. haerlijc 854. 2488. 2702. 3529. 3807. *dat.* 3761.

haer neweder, *keiner von ihnen beiden* 3698.

haers *gen. pron. person. f. (nicht* haer *wie Grimm Gr. I*, 787.*), ihrer* 396. 541. 1219. 1918. 3619. haers felves 1852. haers felfs 914.

haers *gen. pron. poss. f. ihres* 59. 732. 834. 932. 1688. 1945. 3711.

hal, *verhehlte* 2973. *III. pt. und* hale 3079. *III. pt. conj. von* helen.

hare, *her* 3133. *Clign. bijdr.* 22.

hare. welc hare, *wer von ihnen* 645. hare negheen *Heemsk. in Bilderd. N. Verscheid. I*, 186, *wo Bilderdijk* 193 *ganz ohne Noth liest* harer neghcen. *Neben* hare *Stoke III*, 215 *kommt nur* haerre *vor Stoke I*, 369.

harentare 2550. *zusammengez. aus* haer ende dare, *hin und da, Stoke I*, 38.

have *f. Habe* 1476. 2710. *pl.* 593. 666. 849. 2694. *mhd. diu habe.*

havene *f. Hafen, portus, dat.* 1760. *acc.* 1770. 1809. 1825. haven *acc.* 172. havenen *gen. dat.* 107. 178. 1612. *mhd. diu habe.*

heden, *heute* 3362.

heerfcap. groot heerfcap houden, *für einen groſsen Herrn halten* 1630.

heilechdom *n. reliquiae sacrae* 146. *mhd. daz heiletuom.*

hem lieden, *ihnen* 3778. — *ein sehr frühes Beispiel von dem Gebrauche, durch Hinzufügung des* lieden *(Leute) den Plural von dem gleichlaut*

Singular zu unterscheiden, was heutiges Tages zum Theil aufgegeben ist, s. Weiland Nederd. Spraakk. 104.

hem vieren s. Anm. zu 809.

hilt pt. von houden.

hoghe. in hoghe ſijn 2165, so viel wie verhoghet ſijn, in Freude, fröhlich sein, Stoke III, 263. 264.

hooft, sententia definitiva 3501.

hooftſtoel n. 1539. der obere stuhlartige Theil des Zaumes, der am Kopfe des Pferdes befestigt wird.

hooſſc adj. wie das mhd. hövesch von feiner Lebensart und Sittenanmuth 8. 12. 403. 808. 2249. hovesc 72. 73. 808. 1002. 1459. 1617. 2249. 2463. hoveſchelike adv. 188. hoeſſchelike 508.

houde f. Wohlwollen 2326.

houde adv. schnell 883. 3383. Clign. bijdr. 62.

houden, erziehen 253. hem houden, sich benehmen 2013. 2091.

hune, frz. hune, das Mars, Gerüst von Brettern auf den Sahlingen der Masten zur Haltung der Stengenwanten und Stangen. hunen pl. 1767.

huve f. 2395. die Kuppel, Haube, die äufsere Wölbung eines Kuppeldaches.

J. I.

jeeſte 2459. vom lat. gesta, was sich wirklich ereignet hat, während unter aventure nur ein Ereigniss gemeint ist, das in der Sage oder Dichtung lebt.

joie, Freude 1652, vom altfrz. joye, und so wie dies von gaudium; Clign. bijdr. 342.

iemen goeder s. unter vroeder.

iet wat, irgend etwas 2025. ahd. mhd. etewaz.

ieweren 1473. iewren 2188, irgendwo, so wie niewer, nirgend.

in inne werden, gewahr werden, merken 3283. 3758; Stoke II, 253.

iſer n. das Eisen 2367. Im Ahd. wechselt noch îſarn und îſan, Grimm Gr. II, 337; im Mhd. behauptet sich îſen, im Mnl. iſer, jetzt ijzer.

yvoren, adj. elfenbeinern 1960. von

yvorenbene 2700. ebur, ivoire.

C. K.

caneel, Zimmet, cinnamomum 2575, vom lat. canalis, frz. la cannelle, weshalb auch noch hochd. früher Zimmetröhre.

carmde, wehklagte, jammerte 3614. pt. von kermen, vgl. Gloss. zum Reineke 190.

caſtanghier, Kastanienbaum 2561, vom altfrz. chaſtaignier.

caſtien, zurechtweisen, castigare. te caſtiene 1231.

keitijf, cattijf, altfrz. chetif, chaitif, chaitis, alle diese Formen stammen aus captivus und lassen sich in ihren ver-

schiedenen Bedeutungen eben-daraus erklären. keitijf *heiſst* 1. *wer gefangen, in Sklaverei, in den Zustand eines Knechts gerathen ist:* keitijf van dinen live, *Knecht deines Leibes, abhängig von deiner Sinnlichkeit* 1234. *So sagt Maerl. Sp. hist. III,* 264: diet goet wacht es sgoets keitijf, maer diere mede onthout fijn lijf ende vort deelt, daert es recht:, hi effere here af ende niet cnecht. 2. *wer so oder anders, überhaupt unglücklich geworden ist:* arm keitijf 1186, *armer Unglücklicher.* keitive werden, *elend umkommen (nach Art der Gefangenen) Stoke I,* 511. *und* keitiven maken, *unglücklich machen. Endlich* 3. *wer sich selbst zum* keitijf *macht durch schlechte Handlung, ein Taugenichts, Schelm, Schuft* (ellendech keitijf 3353.) *ist, wie Judas bei Maerl.* keitijf *heiſst. In dieser letzten Bedeutung ketyf im Reineke, s. Gloss.* 190. — *Belege zu meiner Ansicht Stoke I,* 511—513. *Clign. bijdr.* 291—293.

keitivech *adj. unglücklich* 746.

kemenade *f.* 2471. 2977. *ein einzelnes innerhalb der Ringmauer stehendes Gebäude zum Wohnen wie zum Schlafen; nach seiner ursprüngl. Bedeutung (vom mlat. caminata) nur eine Wohnung, die sich heizen lässt. Mhd. diu kemenâte, Wigalois WB.* 631. *Schmeller baier. WB. II,* 295. 296.

kiefen 669, *hier in seiner allgemeinen Bedeutung: beſehen, ganz wie das ahd. und mhd.; vgl. Benecke's WB. zum Iwein* 218. *u. Schmeller baier. WB. II,* 337.

kinne, *Geschlecht, noch jetzt* kunne; *ahd. chunni, mhd. künne, ags. cyn.* kint ende kinne, *Kinder und das Geschlecht* 1042, *d. h. die ganze Verwandtschaft, Familie, nicht aber, wie Huyd. op Stoke I,* 243. *erklärt:* zoons en dochters. *Zu Palthens Zeit sagte man noch in Pommern* Kind und Kinne *mitbringen, universam familiam secum ducere, Palth. in Tatianum* 301. *Eben so wenig ist: von wîbes künne in Gottfr. von Straſsb. mit v. d. Hagen durch Tochter zu erklären, Tristan II,* 113.

kint *n. entspricht dem lat. puer; so wird Floris gegen Ende des Gedichts oft (z. B.* 2253. 2295. 2759.) *genannt, der sonst auch* jonghelinc (3283.) *und* joncheer *heiſst. Im Wigalois wechselt kint mit knappe und juncherre, Benecke's WB.* 632. *Auch heiſsen Floris und Blancefloer zusammen immer die* kinder. — kinden *pl.* 430, *jetzt* kinderen.

clareit 667. 2197. clareite *dat.* 1643. 3901, *Claret, Getränk aus Wein und Honig und verschiedenen Gewürzen bereitet, vgl. Barthol. Anglus lib. XIX. cap.* 56. *und Ducange v. claretum.*

clemmen, *klimmen, steigen (vom Gesange)* 2579. clemt, *steigt empor* 2421.

cleren *acc. pl. Kleider* 3188. *für* clederen.

clerke, *Schulkinder* 474. *Stoke II,* 549. 550. *Horae belg. I,* 22.

clufenerfe, *Klausnerin* 742.

cnielde, *kniete* 3640. *pt. von* cnielen.

cnijf 2489. *mlat. canipulus, ein langes spitzes Messer, das an der Seite getragen wurde, auch* misericorde *genannt, Stoke I,* 526—529.

cochte, *kaufte* 2287. 2290. 3434. cochten 610. *pt. von* copen.

coever, *Vorrath* 1844. *engl. cover; cf. Kil. h. v.*

coman *nom. Kaufmann* 1437. 1464. *nom. pl. Kaufleute* 1470. 1631. 1748. 1983. comanne *nom. pl.* 603. 687. 690. 1387. 1669. 2009. comannen *dat. pl.* 1335. 1613. 1831. 1884. 1951. 3434. comans *acc. pl.* 610. *und* coman 1616.

condelike *adv. kundig, sachverständig* 2665.

conduut *m. Wasserleitung* 2423. 2435. 3212. *conductus, frz. conduit.*

conften, *konnten* 350. 1793. *pt. von* connen.

cop *m. kugelförmiges Trinkgefäſs* 848 *ff.* coppe *pl.* 617. *mhd. kopf, mlat. cuppa, coppa.*

copen, *bezahlen, büſsen* 2516. 3359, *so auch Reineke* 3177, *wofür Reinaert* 3426 becopen.

copinghe *f. Kaufmannschaft* 1470. 1633. 1983.

corde, *Seil, Tau.* corden *pl.* 1768. *von chorda.*

core *f. Wahl* 1252. *mhd. diu kür.*

corenden 1339. *pt. von* corenen, *mit Korn füttern.*

cortelinghe *adv. binnen kurzem, nächstens* 3015.

coſt *m. Kosten* 628. *altfrz. couſt, impensa.*

coverture *f.* 1512. *die groſse Decke, die das Pferd ringsum bis auf die Füſse hinab bedeckte, so auch mhd. vom altfrz. couverture, mlat. coopertura.*

craieren, *ausrufen* 166.

cranc *adj. schwach* 84, *vgl. Gloss. zum Reineke* 191.

creefc 2936. *pt. von* crijſchen.

crijch ſetten an enen, *jem. bekriegen* 1183.

crijſchen, *kreiſchen* 2962.

crijt *m. Schrei* 1092, *vom altfrz. le cri, wovon auch* het cri *und* ghecri, *Feldgeschrei, Stoke III,* 327; *das verbum* krijten, *hchd. kreischen, noch jetzt üblich.*

criſine, *Chrisam, chrisma* 984.

criſivier 980. 984, *im frz. Gedichte an dieser Stelle cresmier, was aber nicht cresmeau, Gefäſs mit dem heil. Oele (Roquef. Gloss. I,* 320.*), sondern Chrisambaum ist.*

culct 3101. *culcita, Kolter, Bettdecke, mhd. der gulter, kulter Wigal. WB.* 609, *vgl. Roquef. Gloss. I,* 307. *v. couete.*

cume *adv. kaum* 809. 1195. 1289. 1995. 2173. 2176. *Stoke II,* 186.

L.

lachter *m. Schande, alles was die Ehre angreift* 3479. 3503. 3680. 3730; *darum auch* ſcande ende lachter *zusammen* 1297. *So auch laster mhd. und nd. Gloss. zum Reineke* 192.

lachter doen, *Schimpf anthun* 3356. 3514. lachter ſpreken, *schmähend tadeln* 3476; *vgl. Stoke III,* 425.

lachterde 1386. *pt. von* lachteren, *tadeln, Clign. bijdr.* 90.

lanc, *länger, compar. adv.* 446. 540. 1069. 1073. 2632. *altſ. leng, Grimm Gr. III,* 598. *nd. lenk, das.* 595.

lanken, *die Seite, die Weichen, ilia* 216. *ahd.* lancha, *mhd.* lanke.

lede, *vorüberginge* 2984. *pt. conj. von* liden.

ledekijn *n. kleines Glied* 1540.

leden, *leiten, führen* 3623. eden *pt.* 3647. leden die beste werlt ende dat scoonste lijf, *führten die beste Zeit und das schönste Leben* 3162; *so bei Maerl.* den tijt leden, *die Zeit zubringen, was Clign. bijdr.* 231. *fälschlich mit dem starken Verbum* liden *verwechselt.*

leden, *vergangen* 1995. 2252. *p. von* liden. des es niet langhe leden, *es ist nicht lange her* 1678, *und so auch sonst von der Zeit gebraucht.*

leec, *Laie, jeder der nicht zum geistlichen Stande gehört, laicus* 8. leke *pl.* 355.

leet *adj. betrübend* 393. *leidig, unheilbringend* 757. 3110, *entspricht dem mhd. leit und leidic; vgl. Clign. bijdr.* 198—201.

leet *pt. von* liden. die over die brugghe leet, *der über die Brücke ging* 2060. *vorbeiging* 3263; *von der Zeit gebraucht* 231. 1934.

leghet, *liegt* 36. 3313. *pr. von* ligghen.

let *n. Glied* 1545. lede *pl.* 3851.

let, *hindert, stört* 1875; ghi niet en let, *zögert nicht* 2625. *pr. von* letten.

lettel *adv. wenig* 518. 743. 1658. 1675. 1742. 1870. 1874. 2140. 2253. 3736. *adjectivisch wenige, paucos* 1361. 1719. een lettel eer, *ein wenig früher, kurz vorher* 3067. 3226. 3261.

letter, *Brief, littera* 2508.

lichte *adv. leicht, ohne Schwierigkeit* 887. 1202. *vielleicht* 513. 564. 1677; *in beiden Bedeutungen entsprechend dem mhd. lîhte.*

lide, *Durchgang, passage* 126.

liden, *vorbeigehen, transire* 1950. 2036. 2059. 3249. *dann überhaupt gehen* 1011. 2451. leet *pt.* leden *p. Vgl. Clign. bijdr.* 229—231.

lien, *sagen, gestehen* 1044. 1057. 1316. 2318. lie *pr.* 2805. *Huyd. proeve III*, 400.

lier *f. Wange* 482. 2241. *Die muthmafslich ursprüngliche Bedeutung dieses dem Ahd. u. Mhd. abgehenden Wortes: das Ohr und der angrenzende Theil des Backens, worauf noch das ahd. hlosên (auscultare) hinweist, s. Grimm's Reinhart S.* 271.

lijf *n. Leib* 1153. 1157. 1601. te dinen live, *für dich* 1329. te minen live, *für mich* 3444. lijf, *Leben* 712. 743. 747. 1043. 1187. 1200. 2501. 2804. 3280. live *dat.* 32. 459. 1149. 3012. 3864. 3963. lijf ende lede, *Leben und Glieder* 3851, *Rechtsformel, wie leben unde lîp, oder unser: Leib und Leben. Vgl. das mhd. der lîp, Benecke WB. zum Iwein* 243—246.

lijste, *Leiste, mlat. lista, altfrz. liste.* lijsten *pl.* 1030.

lijster, *Krammetsvogel, turdus.* lijstren *pl.* 2554.

lijstuus, *sagst du's* 2107 *pr. von* lien.

linghen, *verlängern* 19.

list, *Klugheit, Kunst, ars* 871. 1433, *wie das mhd.* met luste, *kunstvoll* 950. bi onser list, *in Folge unsers klugen Anschlages* 1321. [*Hds. hat hier* luft, *wie auch* 950. met lufte (:cufte); *dergleichen schlechte Schreibung kommt, außer dem Reim zumal, oft in Handschriften vor, z. B. im Reinaert, s. Grimm's Ausg.* 269.] bi liste, *listiglich* 1282. 2879. bi haers selfs list groot, *durch ihre eigene große Kunstfertigkeit* 914.

littekijn, *Wahrzeichen* 2067. littekene *dat.* 2046. littekine 2027, 2089. *assimiliert aus* lijc *(corpus)*- teken, *also eigentlich Mahl, Zeichen am Leib.*

loech, *lachte* 1312. 1701. 2922. loeghen 1650. onderloeghen 959. 3054. *pt. von* lachen. *Andere Belege Clign. bijdr.* 325.

looc 2983. *pt. von* luken, *jetzt* luiken, *schliefsen, so wie* ontluken, *öffnen, das mhd. entliechen Fundgr. I,* 365.

loofden, *belaubten sich* 965.

loven 993. *lauben, sich belauben, frondere, mhd. louben.*

lover, *das Laub* 974. *pl. von* loof, *mhd. diu löuber, die Lauber noch jetzt üblich in Süddeutschland, Schmeller baier. WB. II,* 409.

luchtre ſide, *linke Seite* 981. luchter, lufter, *nd. lochter, links, sinister, Gloss. zum Reineke* 192.

M.

mach, *er mag, will, trägt Verlangen* 2647.

machlichte *adv.* 411. *nämlich* ſijn, *vielleicht, so auch im Reineke, s. Gloss.* 193.

maech, *noch jetzt* maag, *der Verwandte, cognatus, mhd. der mâc.* maghen *pl.* 1410.

maer, *nur* 829. 3587. *aus* neware, *Grimm Gr. III,* 245. 726.

maer dat, *nur dafs, nisi quod* 783. 2128. 2418. *Stoke I,* 505—507. *Bild. Versch. III,* 80. 81.

maiſniede, *mhd. diu maſſenie, altfrz. maisnie, mlat. mansionada, gew. die zum Hofe eines Fürsten gehörigen Männer und Frauen, Clign. bijdr.* 256—258, *sonst auch* dat ghefinde, *wie Caerl ende Elegaſt* 1174. *(vgl. Benecke's WB. zum Iwein* 152.*); hier, das Hausgesinde* 2080. *Vgl. Ackersdijk, onderzoek naar de beduidenis der benoeming van* maisniede-lieden, *in den Nieuwe Verhandel. van de Maatsch. der Nederl. Letterk. te Leiden II,* 1, 207—217.

male *f.* 1706. malen *pl.* 1821. *Reisetasche, pera, bulga, mhd. malhe, ahd. malaha, frz. malle, Frisch I,* 637. *c.*

mân, *Dienstmann, Vasall* 2649. 2795. 2799. 3916. *pl.* 2507.

manſchip, *Huldigung* 2651. *vassallagium, homagium, das Bekenntniss dafs man jemandes Dienstmann ist und sein will; vgl. Oberlin* 992.

manſlachtech *adj. Todtschläger* 597. manslaght *f. homicidium noch bei Hooft, ahd. mhd. ebenfalls manſlaht, Grimm Gr. II,* 467.

mare *adj. bekannt* 592. 1295.

mare, *Nachricht* 2939. *mhd. daz mære.*

mat maken 2751. *(im Schachspiel) matt machen, besiegen, so auch mhd. Benecke zum Bonerius* 437. *Oberlin* 1012.

mede ſijn, *hold sein* 3176. *Stoke I,* 368. *Gloss. zum Reineke* 194.

mede volghen, *nacheilen* 1191.

meeſt, *der gröfste* 2375; *so Maerl. Rijmb.* dat minſte deel ende dat meeſte es even groot, *Clign. bijdr.* 267. 268.

meeſtrie, *magisterium, ars.* bi meeſtrien, *durch Kunst, auf kunstvolle Weise* 935. 2372, *so auch* met meeſtrien 1542.

merghen, *ergötzen, delectare. J. Grimm briefl. Mitth.* „*das engl. merry, hilaris, mirth gaudium; die ags. Form ist mirig laetus, mirhdh laetitia, besser geschrieben myrig, myrhdh, falls man das dän. more delectare, morsom delectabilis hineinziehen kann.*" *Dass es ergötzen heifst, lehrt auch eine Stelle in Maerl. Bestiaris v. Carduelis:* doch nes ſijn prijs niet in dien *(in den bunten Federn)*, ſijn ſanc es ooc te priſene bet. hier omme vintmenſe gheſet in gaiolen te menegher ſtede, omme den menſche te merghene mede. *Den holl. Gelehrten scheint* merghen *völlig unbekannt zu sein. Es kommt auch vor im Troj. Kriege, wovon Ackersdijck in den Nieuwe Werken van de Maatsch. der Nederl. Letterk. te Leiden. I, 1. (1824.) ein Bruchstück bekannt gemacht hat:* cume es der inglen ſanc ſo ſcone noch luut, daer hem die neghen trone mede merghen onderlinghe, *was A. bl.* 284. *für eene ſchrijffeil ansieht und* in mengen *verbessern möchte.* mergheden *pl. pt.* 2209.

merghinghe *f. Ergötzung* 2212.

merle *f. merula, Amsel* 2553. *jetzt* meerle.

merren, *morari, zögern* 590. 886. 1941. 2360. merret *III. pr.* 3270. merde *pt.* 3220.

merringhe, *das Zögern* 3254.

mes-

mesbaren, *ungeberdiges Wesen* 1581; *noch jetzt in Holland* misbaar, *Stoke I,* 403. 607. 608.

mesdade 3468. *pt. von* mesdoen, *sich vergehen.*

mesdaet, *das Vergehen* 1727. 3475.

mescomen, *anders ergehen als man hofft und wünscht, entspricht dem mhd. miſſegân, miſſelingen.* mescomt di iet van, *ist dir etwas nicht recht in Betreff* 2168. 2167. mesquam hem *pt. war ihm nicht recht, misfiel ihm* 402. 549. 3292. wat haer mesquame, *was ihr fehlte* 2940.

meslaten, *sich traurig anstellen* 825. 2292.

mesquam *pt. von* mescomen.

mesquame *f. Ungemach* 2265. 2655.

mesſate, *unglücklich machte* 423. *pt. von* mesſetten; *vgl. Kil. h. v.*

mesval, *Leid* 2335.

mes, *Messer.* meſſe *dat.* 1700.

met *praep. bei* 800. 1615. 1789. 1823. 3517. 3731.

met allen, *ganz und gar* 3180.

met eren 1411. 1478.

met luſte 950.

met meeſtrien 1542.

met ſpele 953 1180.

middelt *f.* 211. 2386. 2418. *dasselbe was*

middewaert 2584 *und* **medewaert** *f. die Mitte, Stoke II,* 36.

mijns, *meiner* 786. 1103. *gen. des pers. ungeschl. pron. Grimm Gr. I,* 782.

milde *adj. freigebig* 1457. *mhd. milte.* mildelike *adv.* 1733.

minne, *Liebchen, in der Anrede, s. Anm. zu* 299. op minne, *zum Andenken, memoriae* 1213. *Die nordischen Sprachen haben dies Wort nur in dieser letzten Bedeutung; isl. minni, schwed. minne, dän. minde, Gedächtniss, Andenken, Erinnerung, das isl. auch noch Erinnerungsbecher. Ein Zusammenhang zwischen dem nordischen und deutschen Worte hat stattgefunden, Schmeller*

baier. WB. II, 598. Früh aber mag in Deutschl. die noch im Norden vorhandene Bedeut. verloren gegangen sein. So heiſst **ſinte Gheerden minne drinken** *(Horae belg. II, 46 ff.) ursprünglich offenbar nur in memoriam S. Gertrudis, die Mittellateiner geben es aber immer wieder durch in Gertrudis amorem, Stoke II,* 346.

miraude, *Smaragde* 1027. *nach dem frz. émeraude.*

moetheit *f. Müdigkeit* 1647.

monſter *m. Tempel, Kirche, nicht Kloster (monasterium)* 101. 896. 3859. *Stoke* I, 524–526.

moraet 667. 2198. **morate** *dat.* 2902. *Getränk aus Wein und Maulbeeren bereitet, mhd. môraz, mlat. moratum.*

mordadech *adj. mörderisch* 1178.

morter, *Mörtel* 2366. *mortarium, frz. mortier.*

moſie, *Mücke* 2451. *musca, altfrz. mosche. Bei Maerl. (Rijmb. vom J. 1320. fol. 12. a.) auch die Form* **meſie**, *dem das spätere* **meſſe** *bei Kil. näher kommt.*

N.

naect 3005. *III. pr. von* **naken**, *nahen.*

nature *f. angeborene Kraft* 971.

natuurlic *adj. (in Verbind. mit* **hoveſc**) *von natürlichem, naivem Wesen* 62. 1002. *natürlich, wie's in der Natur ist* 936.

nauw *adj. genau, wohl überlegt* 2742.

neder ſighen, *niedersinken* 1089. *mhd. niderſîgen.*

neen ic 3012. *Grimm Gr. III,* 766.

nemmeer, *niemals, gleichbed. mit* **nie** 596. *nicht mehr* 3712. **nemmer**, *(affirmativ zu nehmen), jemals* 2502, *so auch* **nemmermeer**, *immer* 2441. *Auſser diesen drei Formen kommt sogar* **nemme** *vor:* **hier es van der s nemme. nu heert voort van der t,** *sagt Maerl. Bestiaris v. Simia.*

neweder *s.* **haer neweder.**

nidech *adj. gehässig* 1176.

nie (*affirmativ*) *jemals* 523. 656.

niemare *f.* 173. 358. 360. 393. 549. 555. 1712. 1834. 1895. 3292. 3813. *Neuigkeit, ein dem Mnl. nur eigenthümliches Compositum, mhd. daz niuwe mære.* **niemaren** *pl. Geschichten* 61.

niet, *nichts* 779. 780. 1318. 1346. 2539. 2973. **niet el**, *nichts anders, sonst nichts* 2611. 2698. 3005.

niewer, *nirgend* 1262. 1879. *Esopet* 10, 11. 40, 16; *in Ferguut* **niewerinc**, *bei Kil.* **niewers**, **niewaers**. *Dafür auch* **nerghen** 2860.

niewet, *nichts* 823. 3165.

nijt, *Missgunst* 757. 760. 802. 3120. *Missgunst entspricht am besten dem, was hier Diederic* **nijt** *des Vaters nennt. Vgl. das mhd.* **nît**, *Wigalois WB.* 668.

no, *noch, neque* 107. 973. *Den Unterschied zwischen* **no** (*neque*) *und* **noch** (*adhuc*) 727. 855. 1724. *belegt Grimm Gr. III,* 720.

no = no, *weder = noch* 572. 997. 1128. 1289. 1567. 1657. 2204. 2337. 2356. 2357. 2367. 2464. 2521. 2588. 3166. 3375. 3786. no = no = no 629.

no doe, *sonst* nochtoe, *noch damals (die Zeit die eben damals war)* 629. *Belege Stoke I*, 140.

noweder, *keiner von beiden, neuter* 985.

nochtan, *dennoch* 2095. *Bilderdijk meint*, nochtan *bedeute nur überdem (wie hier* 158.) *und seit dem XV. Jahrh. habe man angefangen, für das jetzige* nogthands (*tamen*) *zu schreiben* nochtant (*eine Zusammenziehung aus* noch te hant), *Verscheidenh. III*, 74—76. *IV*, 171 *ff. Die Sache verhält sich anders. Im* nochtan *liegen zwei verschiedene* noch (*tamen und adhuc*), *Grimm Gr. III*, 250; nochdant *kommt schon in Herbort's Troj. Kriege vor und ist mit dem jetz.* nochtans *nur ein verdorbenes* nochtan.

node *adv. ungern* 498. 2869. *Gloss. zum Reineke* 195.

noden, *nöthigen, invitare* 2610. 2768.

noit, *niemals* 292, *sonst auch wol* noint, *Grimm Gr. III*, 225. noit (*auch affirm.*) *jemals* 67. 3164.

noot. daer ne hadde niemen wenſchens noot, *da hatte niemand nöthig etwas zu wünschen* 3886. ter noot, *zu dem was man zum Lebensunterhalt nothwendig bedarf* 1460. *Maerl. Bestiaris v. Gallina:* werpmen ſpiſe den kiekinen ter noot; *v. Locusta:* ende es goet tetene ter noot; als ſinte Auguſtijn wiſte, ſo at dit dier Johan Baptiſte, *u. v. Osma:* lanx den hals an ſine kele hanghet hem een ſac wijt ende groot, die hem nature gaf ter noot, omme vele viſchen daer in tontfane.

noſen, *nocere, schaden. Maerl. Sp. hist. II*, 89. goede ende die ooc noſen waſſen te gader, men ſiet roſen dicken bi den netelen ſtaen; *betrüben ib.* 283. mi noſet ſere dijn onghemac. — die nature minſt noſen, *die Natur am wenigsten beleidigen, ihr am nächsten kommen* 2874.

note *f. Musiknote.* meneghe ſoete note maken, *manche süſse Weise singen* 2557.

O.

ochte, *oder* 667. 763. 771. 1364. 2338. ocht *vor folg. Vocal* 870. 1010. 1828. 2169. *vor* h 2298. *vor folg. Cons.* 2189. 2332. — ochte (*HS.* och, *zweim.*) 2489; (*HS.* oft) 2111; (*HS.* of) 324. 668. 669. 1009. 2069. 2256. 2360. 2562. 2563. 2672. 3164. ocht (*HS.* of) *vor folg. Vocal* 762. 2673. (2817. of *in* ocht *zu ändern*) 3657. ocht *vor* t (*HS.* ochte d.) 1304; (*HS.* of) 2827. 3519.

of, *wenn* 119. 162. 2023. 2621. 2984. 3089. 3470. 3696. 3763. 3774. — oft 2630. 2785; (*HS.* ocht) 365. 924. 1111. 1292. 1412. 1819. 2048. — oft, *wenn es* 2677; (*HS.* ocht) 2069. — ofti (*HS.* ochti), *wenn dir* 1429. oftu (*HS.* ochtu), *wenn du* 761. ofter (*HS.* ochter), *wenn da* 2448.

oft, *ob* 2188. 2610; (*HS.* ocht) 1898. oft = oft, *ob = oder* 557. — ofter (*HS.* ochter), *ob*

da 1464. 1748. oft, *ob es* 2769; (*HS.* ocht) 557. 1409. oftic (*HS.* ochtic), *ob ich* 2135. — oft (*HS.* ocht), *als ob* 457. 2302. — oft (*HS.* ocht), *als ob es* 929. 943. — oftu, *als ob du* 2672. dan offe, *als ob sie* 1496; als oft (*HS.* als ocht), *als ob* 959. dan ofti (*HS.* dan ochti), *als ob dir* 1328.

oghelinghe *adv. mit Augen, oculariter* 1342. Noch andere mit —inghe gebildete adv. belegt Grimm Gr. II, 357.

omme dat, *deshalb* 3618. 2872. *weil* 142; om dat, *weil* 1330. 2022. 2122. 2201. 2465. 3442. 3459. 3688. 3715. 3795. 3945. Stoke III, 71. 72. om dat, *damit* 2784.

ommeloop *m. Umkreis, Umfang, circuitus.* 2864.

omtrent *praep. um, circa* 1954. 3400. *adv. ringsum* 2548. Clign. bijdr. 65. 66.

on-

ongheret *adj. imparatus, nicht zur Hand* 2095.

ongherec, *Ungemach* (Reinaert 1201. 1472). tonghereke wefen, *sich übel befinden* 3717. gerech auch mhd. In Flore 2244 heifst es von Fl., nachdem er Blancefl. Grab gesehen hat: unde alfô er kam zuo gerechen, daz er mohte fprechen. So auch nd. to reke wërden, wieder zu sich kommen. Zu den von Grimm in seinem Reinhart S. 274 mitgetheilten Belegen füge ich noch aus der Geschichte Alexander's bei Bruns, rom. Ged. 348: do tôch Alexander fyn fwert unde wundede den konink, dat he lange ftille lach; tô leften do wart he wedder to reke. Vgl. Brem. WB. III, 470. und Kil. v. ghereke.

ongheval, *n. Unglück* 39. 41. 50. 858. 1182. 1818. 1911. 1931. 2655.

onghevallech *adj. unglücklich* 2226.

onlanghe *adv. nicht lange, kurze Zeit* 751. mhd. unlange.

onfachte (machte) *adv. schmerzlich* 528. onfochte (verfochte) 1655. (dochte) 1687; in allen drei Stellen verbunden mit fuchten: *schwer, tief seufzen*; vgl. das mhd. unfanfte.

onfochter, *unwohler* 1069.

onfoet *adj. hart, barsch* 2668.

onfbete *adv. auf harte, grausame Weise* 132, wie das mhd. unfuoze.

onvroedelike *adv. unklug* 2103.

onwert hebben, *verachten* 1187. Clign. bijdr. 145. 196.

onwille *m. Betrübniss* 2998. Stoke III, 208.

ônder- *mit dem verbum, in der Bedeut.* onderlinghe, *mutuo, vicissim, vom recipr. begleitet, findet sich im Mnl. ziemlich häufig, Stoke II, 310—312. Clignett Vorrede zum Teuthonista LXXIV; im Mhd. ebenfalls nicht selten, Grimm Gr. II, 878; im heut. Hchd. erhielt sich nur: sich unterhalten, sich unterreden.*

ondercuften hem, *küssten sich wechselseitig* 280. 1007.

onderlinghe *adv. untereinander* 1001. 3162. 3458.

onderloeghen hem, *lachten sich wechselseitig an* 959. 3054.

onderminden hem, *liebten sich gegenseitig* 322. 1171.

ondernamen hem metten armen, *umarmten sich einander* 3048.

onderfaghen hem, *sahen sich wechselseitig an.* 279. 3055. 3527.

ons *gen. m. und n.* (so üblicher für die vollere Form onfes) 1277. Clign. bijdr. 3—5.

ont-

ontbeit, *wartet* 1108. III. pr. von ontbeiden.

ontbinden, *auseinander setzen, erklären* 384.
ontdaen, *aufser sich, ganz hin* 1060. 1125. 2747. van den live ontdaen, *des Lebens beraubt* 2348.
onthalen, *bei sich aufnehmen* 1617. 2082.
onthouden, *bei sich behalten* 3928. *im Gedächtnise behalten* 826. met crachte hem onthouden, *sich mit Widerstand behaupten* 135.
onthoutnesse *f.* 2417, *Halt, Stützpunkt, sustentaculum.*
ontkeren het recht, *das Recht verkehren, pervertere ius, es anders deuten und anwenden als sein muss* 3419.
ontreent, *verunreinigt* 3366. *p. pt. von* ontreenen.
ontſach, *fürchtete* 3306. ontſach hem wan, *war besorgt für* 1399. ontſaghen, *fürchteten* 3527. *pt. vom folg.*
ontſien, *fürchten* 828. 2370. ic ontſie mi des, *ich befürchte das* 414. 863.
ontſcoec, *entführte* 2220. *pt. von* ontſcaken; *das jetzige* ontſchaken *so wie* ſchaken *geht schwach (pt. also* ontſchaakte*), hat aber noch die alte Bedeutung: gewaltsam entführen (besonders Mädchen), dann überhaupt rauben.*
ontfarmets hare, *es erbarmte sie* 2243. *und* hem ontfarmde haers, *ihn erbarmte ihrer, er erbarmte sich ihrer* 3619. *pt. von* ontfarmen, *misereri, Grimm Gr. I,* 490.
ontfechten. der doot ontfechten, *dem Tod entgehen* 3540. *eigentlich sich mühsam entschlagen, und so noch jetzt Weiland WB. III,* 596, *woselbst auch das intr. (durch Fechten entnehmen) angeführt wird, wie Poot sagt:* daer gij de zege uw' vijanden ontvocht. *Es scheint aber in der früheren Zeit vieldeutiger gewesen zu sein. Im Esopet* 63, 5. *heifst es von einem ungerathenen wilden Sohne, den der Vater aufgiebt:* dus liet die man fijn kint ontfechten. *Und so scheint denn auch hier* ontfechten *abermals in anderer Bedeutung zu stehen:* 2658. het ſal hem ontfechten, *es soll ihn anfechten, ihm schwer zu stehen kommen.*
ontfaer, *wegging* 575. 3147. *pt. von* ontfaren.
ontfruchte 3259. *pt. von* ontfruchten, *in Furcht, Angst gerathen.*
enthier ende, *bis dass* 1082. 1143; *vgl. Stoke I,* 156. 157. *Grimm Gr. I,* 495. *Das einfache* ont, *bis, weist Huydec. nach, und hier, in der Bedeut. her, ist nicht ungewöhnlich;* onthier *wäre also der Form nach das mhd. unze her.*
ootmoedelike *adv. demüthiglich* 3369. 3640. 3795; *von* ode *adv. leicht (bei Maerl. und Stoke), Maerl. Sp. hist. I, aant.* 35. 36, *und* moet; *vgl. Grimm Gr. II,* 664. *Neben* ootmoet *und* ootmoedelike *gilt auch* omoede *und* omoedelike, *Clign. bijdr.* 80. *Grimm's Reinhart S.* 285.
op-
op draghen, *aufheben* 2254.
op gheheven, *aufgehoben* 3723. *p. pt. von* op heven, op heffen.
op leſen, *colligere.* men las op tamlaken, *man nahm auf das Tischtuch* 2259.
op lichten, *in die Höhe heben* 1345.
orlof nemen, *sich beurlauben, Abschied nehmen* 704. an iemen 1050. *Clign. bijdr.* 404. *und dessen Vorr. zum Teuthon. XLIII, so auch mhd. Benecke's WB. zum Iwein* 476.

ors *n. Ross, bes. Streitross* 622. orse *acc. pl.* 1820. ors 1423. ersen *dat. pl.* 1455. *Im Mhd. wechselt* ors *und* ros, *das Mnl. dagegen hat kein* ros, *obschon heute* ros *für* ors *allgemein üblich ist; vgl.* rossíde.

oude, *Läufer im Schachspiel* 2751; *s. Anm.*

over *synon. mit* voor, *für; häufig in Verbindung mit* houden, *wie hier* h. over loghen 57. over onvroet 3123. *und* segghen, *wie hier* f. over waer 1115. 1800. 3420. 3670. gheloven over waer 465. *Dies* overwaer *ist dann endlich ganz adverbialisch geworden wie unser fürwahr. Andere Belege Steenwinkel op Maerl. Sp. hist. I, aant. 6 ff.*

over een draghen, *übereinstimmen, einig sein* 861. 2862. *Clign. bijdr.* 272.

overgheet, *vergeht* 1368; *vgl.* gheet.

overghinc, *überging, befiel* 1697; *vgl. Clign. bijdr.* 175.

over lanc, *nach langer Zeit* 2723. *Grimm Gr. III*, 108.

oversecoon, *sehr schön, perpulcher* 3442. over *vor adj. und adv. in der Bedeutung valde, per-, prae-, nicht ungewöhnlich, z. B.* overarm, overblide, overdroeve, overgoet, overgroot, overhaestech, overhoghe, overclein, overcout, overlanc, overlui, overrein, oversoer *(permultum)*, oversnode, oversout *(persalsus)*, overstille, overswaer, overvele, overvet, overwel *(perbene)*. *So auch, obwol eingeschränkter, noch in der jetzigen Sprache. Mhd. Belege Grimm Gr. II*, 773. *Ebenso wird auch* dor- (*durch, das lat. per-*) *gebraucht:* dorgherne, *sehr gern Maerl. Sp. hist. II*, 147. dorclene, *sehr klein Maerl. Bestiaris v. Ursus.*

P.

paneel, *Schabracke, dorsuale* 1503, *so nach Kil., was auch zu unserer Stelle stimmt. Das altfrz. penel und jetz. panneau, womit* paneel *in Verbindung steht, bedeutet Sattelkissen.*

peinsen, *denken, erwägen* 249 *u. öfter, vom mlat. pensare, frz. penser.*

pellen *m.* 3604. pellene *dat.* 1503. pellene *pl. eine besondere Art kostbaren morgenländischen Seidenstoffes, neben* cleder van siden 1422. *genannt, verschieden von* sendael 616. 842, *von* samijt *und* scarlaken 1446. *mlat. pallium, mhd. der pfellel; vgl. Wigal. WB.* 676.

perlement *n.* 3609. 3781. *Versammlung, worin Gericht gehalten und Urtheil gesprochen wird, gleichbedeutend dem mnl.* sprake *und* pleit, *ahd. diu sprâcha, daz dinc, iudicium, placitum; vgl. Stoke III*, 395. *Hieraus entspringt noch eine andere Bedeutung; p. heifst nämlich, gewöhnlich neben* wijch *und* orloch, *Zwistigkeiten, Streithändel.*

pijnde hem 3724. 3975. pijnden hem 2739. *pt. von* pinen hem, *sich mühen; vgl.* verpijnt.

pilaer, *Pfeiler, mlat. pilare, pilarium* 2418. 2420. 2432. 2469. 3245.

pleine *f. die Ebene, frz. plaine* 3623.

plien *und* **pleghen**, *mhd. pflegen.* als men noch pliet, *als man noch zu thun pflegt* 1940. wi plien copinghe, *wir treiben Kaufmannschaft* 1983. ghepleghen, gheploen *p. pt.* der minnen gh., *geliebt* 357.

ploi, *noch jetzt* plooi, *Falte, frz. pli.* fine ploien ftoeden hem wale, *seine Falten d. i. sein faltenreiches Gewand stand ihm gut* 3695.

poghede 3059. *pt. von* pogben, *versuchen, angehen.*

poort, port *f. Stadt* 110. 433. 1720. 1747. 1888. 1987. *gleichbedeutend mit* ftat: *so heifst Rom* die poert, des keifers ftat 681; *Babylon heifst* ftat 1716. 1774, *später* 1803. poert *und gleich darauf wieder* ftat 1806. *Der Ursprung der Benennung liegt nahe, ein befestigter Ort ward nach seinem Eingange benannt und* port *hiefs sowol Stadtthor als Stadt. Kil. nennt das per synecdochen u. erwähnt einen ähnl. bibl. Gebrauch: ita quoque portae urbes dicuntur Deut.* 17, 2. *et propugnacula Gen.* 22, 17 *et* 24, 60. *Dennoch haben andere die Ableitung von portus, Hafen vorgezogen und sie mögen nun sehen, wie das passt zu den hafenlosen flandrischen Landstädten; vgl. Warnkönig, Flandrische Staats- und Rechtsgesch.* I, 316. *Das mhd. diu porte ist nur gleichbedeutend mit daz tor, so wie der portenære (Wächter am Thore) mit torwarte.*

porter, *Städter, Bürger.* tween portren van der ftat 601.

portwerder, *das mlat. portator, portitor (qui portarium, tributum, ad portas civitatum exsolvendum, exigit), etwa Thorschreiber.*

porden, *zogen aus, machten sich auf den Weg* 1938. 1948. 1952. *pt. von* porren, *was überhaupt auch reisen heifst, Stoke II,* 399: te porne vort, *weiter zu reisen* 1986. *Vgl.* gheport. *In* porren *trans. liegt ursprüngl. das Streben, etwas zum Hervor- oder Vorwärtsgehen zu bringen; daher auch* ene tale porren, *eine Rede vorbringen* 2415. *für das einfache erzählen.*

prant, *entriss* 1228. *pt. von* prenden, *lat. prehendere, Stoke II,* 347.

prosent *n. Geschenk, frz. présent* 2919. 2953. *Clign. bijdr.* 323.

pute *f. Hure* 3361. *vom altfrz. pute, mlat. puta, putena, putida, meretrix; vgl. Ménage dictionn. étym. II,* 362.

putertiere *adj. buhlerisch, liederlichen Wandels, dann überhaupt, wie hier* 2487, *ehrlos, schuftig, zusammenges. aus* pute *und* tier, *siehe* goedertiere.

Q.

quadertiere *adj. böse* 3626.

quaet, *Böses* 572. *adj. schlimm* 555.

quedde 2064. *pt. von* quedden, *grüfsen, ahd. quetian, alts. queddian; Reinaert* 1108. 2390. *und Grimm dazu* 278.

quiten, *bezahlen* 1444. 1756. 2020.

R.

raet *m. Rath* 1174. *Willensmeinung* 328. *Ist so vieldeutig wie das mhd. rât.* van minnen conſten ſi meneghen raet, *in Betreff der Liebe verstanden sie mancherlei zu unternehmen* 317. does ander raet en mochte ghefchien, *das es nicht anders werden konnte, es war weiter kein Rath* 1077. al mijn raet, *meine Hülfe, mein Alles* 3076. *Vgl. unter* draghen. raet doen, *durch Ueberlegung und Entschluss zuwege bringen* 1075. 1281, *vgl. Clign. bijdr.* 296—298; *dasselbe bedeutet auch* raet vinden 383.

redelike ſake, *gerechte Sache, gegründete Ursache* 2494.

redelike *adv. redlich, getreulich* 197.

reden, *was recht und billig ist* 3777.

reden, *vorbereiten, parare* 121. reet *imper. halt in Bereitschaft* 3309.

redene, *Rede, zusammenhangende Erzählung* 5. te redenen 21.

ries *adj.* 1363. *subst.* 2349. ries, *jeder der ohne Ueberlegung oder tollkühn etwas beginnt, daher dann im Allgemeinen, gleichbedeutend mit* ſot, *ein Thor; vgl. die Belege Stoke I,* 166—168. *und Clign. bijdr.* 160—162.

richte *adv.* (: ſchichte) 278. *just, geradezu, mhd. rehte, in Holland noch jetzt* regt, *öfterer aber* regt toe, regt aan, regt uit *oder* net, juiſt.

rijclijc *adj. herrlich* 926. 1422. 2061. 2685. 2701. 2761. 3277. 3391. 3875. 3894. rijcliciſte 2062. rikelic *adv.* 2662. opt rikeliciſte 3880.

roden, *roth werden* 215. *mhd. rôten.*

rodepelline, *rothseidene.* 619. 845; *vgl.* pellen.

roeken *c. gen. auf etwas achten, sich um etwas kümmern, mhd. ruochen, nd. roken, Gloss. zum Reineke* 199. clijfs niet roeken, *sich aus dem Leben nichts machen* 3775. *Man sagte* ine roeke *und* mine roec, roect, *ich kümmere mich nicht, und mich kümmere, kümmert nicht; das letztere beinahe üblicher als das erste. Darum steht auch Reinaert* 1120. mine roekes niet, *ganz gut, wofür Grimm* 273. *unnöthig das gleichbedeutende* ine roekes niet, *mhd. ich enruoches substituiert.* wat darf mi, di roeken, *was darf mich, dich kümmern* 1377. 2126. fone roeket hem, wat overgheet, *so kümmert ihn nicht, was vergeht* 1368. *so auch* hem en roect 2854. *Vgl. Clign. bijdr.* 28. 29.

roc, *Thurm im Schachspiel* 2745. *frz. roque.*

roke *f. Felsen* 1796, *jetzt* rots, *vom altfrz. roche; daher auch die verschiedenen Aussprachen und Schreibungen: bei Stoke* roche (: *Antioche*), *bei Maerl.* rootſe, *im Ferguut* rootſche, *im Jan van Helu und bei andern wie hier* roke. *Vgl. Stoke I,* 551. 552. 614.

roke *m. Geruch* 975.

roſſide *n., auch wol* ronſide, *vom altfrz. roncin, mlat. runcinus, mhd. runzît, Renner, gleichbedeutend mit* paert, *Clign. bijdr.* 101, *während*

unter ors *meist das Streitross verstanden wird; darum auch* rossīde *neben* orsen 1454. *genannt werden. Sie dienten zu Reit- und Lastpferden im Gefolge der Reisigen, und deshalb sagt der Dichter auch* 1820. *dafür* someren, *wo er doch von denselben Pferden spricht, die schon* 1454. *als* rossīde *vorkommen. Huydec. op Stoke III, 231 ff. hat sich vergeblich bemüht, das Charakteristische des* rossīde *festzustellen.*

rote, *Rotte* 3871. *musik. Saiteninstrument; vgl. Roquefort Gloss. II, 496. Grimm Gr. III,* 468.

rouwe, *Traurigkeit* 7. **und oft**, *mhd. diu riuwe.*

rumen, *verlassen* 705.

S.

ſabelijn *adj. von Zobel, sabellinus, hier* 1448. *substantivisch, Pelzwerk von Zobel, wie mhd. daz grâ, daz härmîn.*

ſadelbome *m.* 1506. *der Sattelbaum, Sattelbogen, das hölzerne Gerippe des Sattels.*

ſaen *adv. sogleich* 1061. 1293. 2343. 3856. *mhd. ſâ, ſân, vgl. Horae belg. II,* 183.

ſaghen, *sahen* 1546. *pt. von* **ſien**.

ſake *f. Ursache* 3667. bi welker ſaken, *warum?* 380. bi derre ſaken, *deshalb* 729. 1217. om die ſake, *deshalb* 1961. wat ſaken, *was* 1980.

ſale *f. Saal* 3391. 3596. 3647. *mhd. der ſal, eine grofse Halle zum geselligen Verkehr für die Hausgenossen und Gäste. Neben* ſale (:wale, :kerſtale) *kommt auch* ſele *vor* (:vele, :ghefspele) 184. 852. 2511. 2971.

ſamijt, *Sammet.* ſamite *pl.* 1446.

ſcaec *n. Schachbrett* 2700. 2717. ſcaec ſetten, *Schach bieten* 2761.

ſcarlac, *Scharlach, ein kostbarer gewebter Stoff* 1446. 1784. 1902. *mhd. ſcharlach, auch wol ſcharlât. Benecke bemerkt im WB. zum Wigalois* 698, *dass dabei an die Farbe, die wir jetzt scharlachroth nennen, gar nicht zu denken ist (im Wig. wird brauner und blauer erwähnt). Dies erhellt auch aus Ulrich's Tristan* 776: *oder brûn ſcharlachen oder welt ir tragen ſcharlachen rôt.*

ſchedel 642. 660. *der Deckel des Bechers, bei Kil.* ſchedel, ſcheidel, ſchele, *operculum, noch jetzt* het ſcheel, *Weiland WB. IV,* 313.

ſcheden, *aus einander gehen lassen* 3731.

ſcheen *c. dat. ward offenbar an* 78. *pt. von* ſchinen *c. dat. oder* aen iemen, *sich zeigen an; so auch Esopet* 48, 38. nu ſchijnt mi mine quaetheit wel. *Gewöhnlich sagte man statt dessen* an, in ſchijn ſijn, *Stoke II,* 168—170. *Glossar zum Reineke* 200.

ſchepeline, *die Fährleute* 1968 *bei Stoke III,* 269. ſchepelkine, *jetzt* ſchepelingen.

ſchepinghe, *Schifferei* 1761.

ſcheren houden, *Spott treiben* 1066, *vgl. Clign. bijdr.*

67. met uwen scherne, mit deinem Spotte 3000.

schicht n. Pfeil 275.

schiere adv. sogleich 2696, wie im Mhd.

scole f. eine Menge gleichartiger oder verwandter Gegenstände: viele Körbe, die zu einem und demselben Zwecke gebraucht werden 2864, viele Bäume, die auf einem Raume beisammen stehen 2568. So sagt Maerlant im Bestiaris ene scole voglen, und in der Einleitung de avibus nennt er das schaarenweise Fliegen der Zugvögel bi scolen vlieghen (duven, gansen, swalewen, sprewen, roeken, cauwen, vinken, mewen, ende haer ghelike vlieghen bi scolen van lande te lande doen, ende gheneren hem ghemene, want sochte dieren sijn node allene). Hieher gehört auch eine andere Stelle Maerlant's ebenfalls im Bestiaris: hets een tghierichste dier dat levet, want het legghet in sine holen vele vischen terer scolen, so dat al die lucht wert quaet. Auch noch heutiges Tages gebraucht man school ebenso, aber nur wenn man von einer Menge in Gesellschaft schwimmender Fische spricht, z. B. eene gansche school baars. Auch im Mlat. kommt schola in der Bedeutung societas vor. Unser jetziges Baumschule (seminarium) bedeutet ursprünglich vielleicht auch nur arboretum.

scoonlakene pl. Tischtücher 1920. scoonlaken nach Kil. flandrisch und synon. mit dem brab. ammelaken. Die Ableitung von scoon, rein, sauber, nett (nicht unser jetz. schön) liegt nahe.

scrinen pl. 1821. scrijn, Koffer, mhd. der schrîn, altfrz. escrin, mlat. scrinium.

seer, Betrübniss 1348. mhd. daz sêr. seer driven 1098; vgl. Stoke II, 1. 2.

seerlic adj. traurig 3718.

seil n. Segel 1767. met vollen sele 170. 1791.

seilen, segeln. te seilne 1763.

sele s. seil.

sele, Saal s. sale.

sendael, seidener Stoff, von sindon, mlat. sindalum, mhd. der zendâl. sendale pl. 616. 842.

serech sijn, betrübt sein 1148.

seriant, ein Untergebener, Beamter 1858. serianten pl. die Schergen 3382. 3525. vom mlat. serviens, frz. sergent, mhd. sarjant; kommt überall in mancherlei Bedeutungen vor, die in dem serviens liegen. Vgl. Stoke I, 18. Clignett bijdr. 314.

sevenwerf, siebenmal 2451. 2464. vgl. driewerf.

seware 2576, bei Maerl. sedeware, zadura, zedoaria, eine in Deutschland unter dem Namen Zitwer bekannte ostindische Pflanze.

sident adv. seitdem 629. sident dat conjunctio 1135. 2808; ist auch praep. wie seder, beide wechseln an denselben Stellen in Handschriften eines und desselben Werkes, Stoke I, 130.

sidijn adj. seiden 1517.

sieren, verzieren 906.

sijns, seiner 782, 787. gen. des pers. ungeschl. pron. sijns selfs 1559, so auch wol besser für sijn selfs 3956; vgl. mijns.

sicmoer 2559. sycomorus, Maulbeer- oder Adamsfeigenbaum, Barthol. de rerum propr. 17, 148.

sin, Sinn, Verstand. met sinne, besonnen, bedächtig 3909. in allen sinnen, nach allen Richtungen, Seiten hin, überall 2363. 2538. 3276; wie ander-

sin und welches abzuleiten von einem früh erloschenen (sin), *noch im Ahd. vorhandenen* sind, *iter*, sinnan, *ire*, *tendere; datum. auch ahd. dieselbe Redensart in allen* sint *(undique), Grimm Gr. III,* 153; *vgl. das.* 128.

sint *adv. seitdem* 576. 3961. *ahd. sîd, mhd. sît, Grimm Gr. III,* 98. *conjunctio* 3062. 3110. sint dat, *seitdem dass* 849. 574. 1792. 3106. 3366, *wofür auch* sident dat.

slaghe *f. Fährte, Spur.* 1953. *mhd. diu slage, sld.*

sleet 2235. *pt. von* sliten.

slepen, *schleifen, auf einer Schleife fortschaffen* 1821. *zur Gerichtsstätte schleifen* 2110.

slichten, *eben, der Erde gleich machen, planare* 100.

sliten het haer, *das Haar raufen* 1584. 2236; *dem heut.* slijten *und hchd.* schleissen *(mhd. slîzen) ist diese Redensart verloren gegangen, früher scheint sie sehr gebräuchlich gewesen zu sein; auch Maerl. Sp. hist. III,* 112. *giebt manibus capillos avellens durch* sleet mede sijns selfs haer.

sloppen, *was jetzt* slippen, *Zipfel* 1523.

snaerspel, *Saitenspiel* 3870.

snieme *adv. schnell* 1203. *alts. sniumo. Stoke III,* 310. *Clign. bijdr.* 59.

so = so, *ob* = *oder* 269.

soghedaen, *solcher* 627. 963. 1490. 1520. 2425. 2439. 2563. 3511. 3718. 3743.

so waer so 1198. so wat 669. 2629. 3760. so wat so 519. 666. 2719. 3898 so welke so 2530. so wie so 35. 2396. 2577. *Stoke I,* 44. *wie im Mhd. s. Benecke's WB. zum Iwein* 422.

socht *adj. jetzt* zacht. sochte *ducchte, feine Züge* 2742. sochte *adv.* 1924.

suchten, *seufzten* 3523. *pt. von* suchten.

sochter *adv. leichter* 462. *wie im Nd. s. Gloss. zum Reinke* 199. te sochter, *desto angenehmer* 1327.

soe, *sie, illa* 3349. *mhd. siu. Wie hier* soe : toe, *so Esopet (Clign. bijdr.* 321.*)* soe : doe. *Diese ältere Form des pers. geschl. pron. erhielt sich in einzelnen Gegenden Belgiens noch lange, Stoke I,* 65.

som, *aliquis, quidam.* some, *einige* 1622. somen = somen, *einigen* = *anderen* 186. *ahd. sumêr, alts. sum, engl. some, Grimm Gr. III,* 4.

somer *m. Saumross, Lastpferd, mhd. der soumære.* someren *pl.* 1439. 1449. 1607. 1759. 1804. 1820. 1838. 1989.

sonder *conj. außer, ausgenommen, praeterquam* 1653; *vgl. Stoke III,* 171. *mhd. sunder Fundgr. I,* 393. sonder *praep. ohne* 814. 1415. 2131. 2183. 2324. 3470. 3516.

sonder bliven, *von etwas befreit bleiben, es nicht haben* 81, *entspr. dem mhd. âne sîn.*

sonderlinghe *adv.* 651. 3498. *insonderheit, besonders, sigillatim.*

sot *adj. närrisch, albern* 1363.

sotheit, *Thorheit* 2378.

spannen. sporen spannen, *Sporen anmachen, befestigen* 1558, *so auch mhd. sporn spannen, Tristan* 6551.

spel *neben* bliscap 348. 1180. 1915. 3166. 3137. *und wol ganz dasselbe, Freude, und* bliscap met groten spele 84. *überhaupt nur grosse Freude, so wie sich* met groten spele 337. met soeten spele 752. *sehr gut mit* blidelike 489. *vertauschen lässt.* met spele,

lustiglich 953. 1180. te spele, *zum Scherz, scherzweise* 1702.

ſpiere, *Ausspäher, Kundschafter, jetzt* ſpie, verſpieder, 2672. 2675. 2689; *vgl. Stoke III,* 17.

ſpinder, *Spender, Speisemeister, der aus dem Speisespinde Brot und anderes zum Lebensunterhalt austheilt.* ſpindren *pl.* 3893. *Vgl. das mnl.* ſpinde, *mlat.* *ſpinta, ſpenda und lat. expendere.*

ſpoet, *Eile und glücklicher Fortgang.* ſpoet hebben, *eilen* 338.

ſporewaer, *Sperber.* ſporewaren *pl.* 621. *mlat. ſparvarius, mhd. ſparwære (welches v. d. Hagen im WB. zum Tristan* 418. *lächerlich genug ableitet von „ſpar, Sperling und ar, Falke, der gern auf diese stöſst," da doch —ære die ganz gewöhnliche Ableitung ist, ahd. —âri).* ſpoorwaer *für das üblichere* ſperwer *bezeichnet Kil. als flandrisch.*

ſtade *f. wie das mhd. diu ſtat, Gelegenheit, opportunitas.* goede ſtade hebben, *gute Gelegenheit haben* 327. *Kil. kennt noch die Redensart* de ſtade hebben *in der Bed. tempus vacuum habere.*

ſtake, *Stange* 1959. 1960.

ſteghebande, *die Steigbügel* 1528.

ſtichten, *bauen* 2679. roof ende brant ſtichten 99. *anrichten, wie noch jetzt diese Redensart holl. und deutsch.*

ſtic, *Stück.* een ſtic, *eine Weile* 3266. des es leden *(ech wol hinzuzufügen)* goet ſtic, *es ist eine gute Weile, ziemliche Zeit her* 2252. *Mehrere Beispiele für diese Bedeutung Stoke II,* 205. 206.

ſtille *f.* 2397. *ein groſser Canal für alles Wasser und alle Unreinlichkeiten; im Teuthon. synon. mit* heimlicheit, privait, ſecreet, *bei Kil. latrina.*

ſtoeden, *standen* 953. 1018. 3595. *Diesen dreimaligen pl. des pt. von* ſtaen *habe ich beibehalten, er kommt auch sonst vor (Stoke II,* 81.) *und wird durch den Reim bestätigt aus Seghelijn van Jerusalem:* Seghelijn was een clerc goet, hi ſach die letteren, dier aen ſtoeden, als hi hem beſtoet te vroeden. *Hienach zu berichtigen Grimm Gr. I,* 976.

ſuchten, *seufzen* 578.

ſure *adj. grausam* 1176. ſure herte, *rauhes Gemüth* 2646. ſure woorde, *herbe Worte* 2686. *Dasselbe auch*

ſuurlic 3522.

ſwighe *nom. pl. Zweige* 965. ſwighen *dat. pl.* 2550; *stimmt zum mhd. zwîge; die echte mnl. Form ist* twijch, twighe, *wofür jedoch* tellich, telch, *pl.* telgher *üblicher.*

T.

tale *f. Erzählung* 20. *Rede:* in talen ſetten, *zu Rede stellen* 2603. 3352.

tappe *pl. Zapfen* 2482. 2434.

te blideliker, *desto fröhlicher* 2006.

te dale *(zu Thal), niederwärts, hinab* 3643. *mhd. ze tal.*

te dien dat, *in dem Falle dass* 3754. *bis dass* 2852. *vgl. das mhd. ze diu.*

te doot slaen, *todtschlagen* 869. 2497. verslaen ter doot 1236.
te gader, *zusammen* 278. 281. 314. 1303. 1637. 2975. 3161. 3455. 3465. *s. auch* gaderen.
te ghereder, *desto schneller* 1444. 1785.
te hant *adv. sogleich* 303. 563. 889. 1003. 1056. 3290. 3435. 3858. te handen 2898. 3622. 3679. thant 2686. *mhd. ze hant, nd. to hant, Gloss. zum Reineke* 203.
te harder, *desto mehr* 888.
te jaren, *im vorigen Jahre* 1884. *wie das nd. to jare, Gloss. zum Rein.* 203.
te lanc, *zu lang* 2199. 3917.
te live bliven, *am Leben bleiben* 3816.
te maten *s.* wel te maten.
te meer, *desto mehr* 375. 3255. 3924. te me 1855.
te mi waert, *in Bezug auf mich* 3084.
te rechte, *wie's Rechtens ist, secundum ius* 649. 780. 1157. te sinen rechte, *nach seinem Rechte, wie es für ihn recht ist.* 399.
te sochter, *desto angenehmer* 1327.
te spade, *zu spät* 3321.
testoren, *zerstören* 102. 371. testoret 677.
te stride, *um die Wette, certatim* 3901, *mhd. enstrît, en widerstrît.*
te sure, *zu sauer* 86. *mühsam genug zu erlangen* 3974.
te volle, *vollauf* 1621. te vollen 3899. te vullen (: sullen) 1424. 1626. *Neben diesen drei Formen kommt auch sonstwo noch* te vulle *vor, alle vier bedeuten vollauf oder völlig, entsprechend dem mhd. mit vollen, wozu Nachweis. in Grimm Gr. III,* 151.
te voren *adv. zuvor, vorher, antea* 90. 420. 1855. 2054. 2351 *ff.* te voren comen, *vorkommen, begegnen* 65. 394. quam hem te voren, *kam ihm in den Sinn, fiel ihm ein* 113. te voren sijn, *vor einem sein, gegenwärtig sein* 521.
teldende paert 1437. tellende paerde 3187. *gradarius, tolutarius, Zelter, Pferd das im Passe oder Schritte (tolutim) geht. Ueber die Ableit. von thieldones bei Plinius* 8, 42. *s. Wachter Gloss.* 1958.
tellen, *erzählen* 2. 42. 3145. 3803. telde *pt.* 3457. 3641.
temmer, *Zubereitung, structura* 2439.
tenen *adj. weiden, vimineus; so bei Kil. und* tenich of wedich, *vimineus bei Teuthon.* — van so tenen sinne, *von so weidenem Sinne, wäre also: von so zähem, hartnäckigem* 1364.
teringhe, *Zehrung, Zeche* 1443.
termt, *Frist, terminus* 233. 533. 2504. 2846.
tes *d. i.* te des, *bis, wofür auch sonst* tote *vorkommt (so wechselt es zweimal bei Stoke in verschiedenen HSS. Stoke III,* 104. 182.) 2898. 2911; *ungewöhnlich ist die Form* des 431. 3379. *in der HS.* — *Belege für jenes* tes *und für ein anderes, was näml. aus* te *und dem gen. des Artikels besteht (z. B.* tes coninces hove, *zu des Königs Hofe), s. Stoke III,* 177.
tienwerf, *zehnmal* 1589. 2289.
tijt. tenen tiden, *einmal* 208, *entspricht dem mhd. zeinen ziten, zeinen stunden.*
tilic *adv. zeitig, früh* 570. 2596. 3807. tilike 1632. (*aus* tijtlijc, tidelijc).
toewaert. in toewaert, *hinführo, für künftig* 1267, *wie das engl. in toward.*
toghel, *jetzt* teugel, *Zügel* 1551.

toghen, *zeigen* 808. 957. 2045. 2194. toghe *pr. conj.* 2485. toghede *pt.* 2066. 3141. toghe-den 2728. *Noch jetzt in einzelnen Gegenden Hollands* toogen *für* toonen.

toughe, *die Zunge, der Dorn an der Schnalle* 1521.

tor *m. Thurm* 719.

toren, *alles Leid das einem zustöfst, das geringste wie das gröfste* 32. 44. 419. 754. 2753. 3205. 3638. *Stoke III*, 256. 257. *Clign. bijdr.* 16. *Vgl. das mhd. zorn, Benecke WB. zum Iwein* 587. 588. *zu dessen Wigal.* 765. 766.

torke, *der Türke* 143.

tote, *bis* 2471, *vgl.* tes.

touwen, *machen, bereiten, parare* 878, *wie das goth. taujan, engl. taw; im jetz. Holl. nur noch in der Bed. Leder gerben, vgl. Huyd. proeve I*, 282–284.

trèken, *zogen* 167. *pl. pt. von* trecken, *vgl.* achter trecken.

treke *m.* 2137. treken *pl.* 317. 332. *List, Kunstgriff, Intrigue, Clign. bijdr.* 309, *entspricht dem nd.* tooh, *Gloss. zum Reineke* 303.

trijften, *trollten, liefen vorbei* 2912. *pl. pt. von* trijfen; *ein seltenes Wort, bei Kil. fehlt es, Teuthonista* 159. *a.* *bringt es als synon. zu* averlopen, transfeneren *cet. u. übersetzt es invadere, insultare cet. Das Brem. WB. V, jjj. kennt nur das abgeleitete* trifseln, *circumagi.*

truwant 3190, *sonst auch* trouwant, *Trabant, satelles.*

turlijm 2566. *s. Anm. zu* 962.

twe ende twe, *je zwei und zwei, paarweise* 1637. *Clign. Kornedr. zum Teuth.* LXXXI. twe 698. twier *gen.* 3152. 3279.

twi, *warum?* 3696. *mhd. ze wiu.*

twint. niet een twint, *gar nichts* 2622; *ausführlich darüber Grimm Gr. III,* 731. 732. *Die dort versuchten Erklärungen scheinen mir zu weit hergeholt; warum ist nicht an* quint, *Quentchen, 4. Theil eines Loths, zu denken? Dergleichen Schätzungen nach Münze und Gewicht können auch alt sein. Noch beim Suckenwirt kommt etwas ähnliches vor: nicht ein medel, und die heutigen Holländer sagen noch* niet eene mijt waardig, *etwa so wie wir: nicht einen Dreier, Heller, Deut werth, nicht ein Quentchen (z. B. Witz), vgl. Grimm das.* 733.

tyrebijn 978. *s. Anm. zu* 962.

U.

uwerlijc, *jeder von euch* 3498, *so wie* **haerlijc**, *jeder von ihnen, s. vorher u. Grimm Gr. III,* 54.

V.

vaect hem, *es schläfert sie, sie werden schläfrig* 2491.

vaer. al fonder vaer, *ganz ohne Hinterlist, sine dolo (ich habe*

keine böse Absicht dabei) 1341. *mhd. ân allen vâr, Bonerius* 7, 11. 63, 65. 72, 81. 74, 62. 84, 85. *Vgl. Schmeller's baier. WB. II*, 550. 551.

vaer *m. Schiffszoll, portarium* 1361.

vaer *m.* in vare, *in Angst* 415. 857. vare, *Gefahr* 3820. *In beiden Bed. kommt* vaer *vor Clign. bijdr.* 166.

vanghen *s.* vinc.

varech *adj. betroffen* 3208.

varinghe *adv. schnell* 280. 1286. *Clign. bijdr.* 61.

vedel, *Fiedel, Geige, mlat. vitula, vidula, viella.* vedelen *pl.* 3871.

venden 1625. *pl. pt. von* vinden.

vent, *der Bauer im Schachspiel.* venden *pl.* 2746. *mhd. vende, vender, vendel. Ein Zusammenhang mit dem ital. fante, einem wie es scheint abgekürzten spanischen infante (Junge, Fussknecht, weshalb auch infanteria, Fussvolk), lässt sich nicht verkennen. Auch ital. heisst der Bauer im Schachspiel fante oder pedone, und hiemit stimmt wieder der Bedeutung nach das frz. pion, pieton. Warum sollte nicht schon das ahd. fendo, fuozfendo (pedes) aus dem Romanischen stammen? vgl. Schmeller's baier. WB. I*, 545.

ver-

verbolghen, *erzürnt* 377. 636. 3269. 3344. 3709. *p. pt. von* verbelghen.

verdade, *ums Leben brächte* 586. 3380. 3737. 3741. *III. pt. conj. von* verdoen.

verdinghen jeghen iemen, *sich mit jem. abfinden* 2036. verdingheden lijf ende lede, *bedungen sich vertragsmäfsig aus Leib und Leben* 139.

verdade 870. 3??. *pt. conj. von* verdoen.

verdoen, *umbringen* 1333. te verdoene, *umgebracht zu werden* 3578. 3702. 3732.

verdroech, *hob empor* 3341; *so in den Heemsk.* sine hant hi verdroech *bei Bild. N. Versch. I*, 130.

verdwaset *pr.*, *bethöret* 3324.

vererret, *erzürnt, aufgebracht* 3269; *vgl.* erre.

vergadert *p. pt. versammelt* 2511. 3386. 3869.

vergaen. wel vergaen, *gut abgelaufen* 168. 835, *wie man noch jetzt sagt; mhd. ergân.*

verhaeste hare, *beeilte sich* 2692. *pt. von* verhaesten.

verhoghen, *erheben, einnehmen (näml. an Zollgebür)* 2940.

verhoghen hem, *sich erfreuen* 515, *jetzt* zich verheugen. verhoghe *III. pr. conj.* 873. verhoghet *p. pt.* 3063.

vercocht *p. pt.* 1690. 3001. vercochte 2294. vercochten 833. 1463. 1466. 2010. *pt. von* vercopen, *verkaufen.*

vercoren, *erkoren, erwählt* 652. 791. *p. pt. von* verkiesen.

verleden, *verleiden* 437, *in fastidium adducere*, *mhd.* verleiden, *so auch* verleiden 1823. mi hevet verleidet, *mir ist verleidet worden* 2820. mi verlede, *mir ward leid* 1169. *Vgl. das mhd.* leiden *Oberlin* 908.

verlistechde, *überlistete* 3324. *pt. von* verlisteghen, *mhd. verlisten.*

vernemen *c. acc. etwas merken, wahrnehmen* 1888. *c. gen.* 2985. vernomen *p. pt.* 293.

vernoit mi, *verdriesst mich* 2240.

vernoy, *Verdruss* 2458. *Leid,*

Ungemach 2863. 3760. *vom frz. ennuyer, überhaupt alles Unangenehme, was uns zustöfst, und so steigert sich die Bedeutung vom kleinsten Leid bis zum gröfsten Unglück, Clign. bijdr.* 365. 366.

vernuwede, *erneuete sich* 3765.

verpijnt, *durch Arbeit abgemattet* 1853. pinen, *arbeiten, s. Clign. bijdr.* 252—256.

verroekeloos, *vernachlässigest II. pr.* 1563. *noch jetzt* verroekeloozen.

verfat 3304 *pt. von* verfitten, *erschrecken, wie noch jetzt* verzetten: hij is zeer verzet, *er ist sehr erschrocken.*

verfeten 2869. *p. pt. von* verfitten, *durch Sitzen versäumen.*

verfcoot, *bleich ward* 2223. *pt. von* verfchieten, *die Farbe verlieren oder verändern, oder, wie wir von Farben und gefärbten Stoffen sagen, verschiefsen. Kil. hat nur* fchieten. fijn verwe. *und* verfchieten, concutii, consternari, *was hier auch passte, auch Teuthon.* verfchieten, verfchricken, anxten.

verflaen, *umbringen* 3015. 3480. *pl. pr.* 1292. verfloeghe *praet. conj.* 3470. verfloeghen *pl. pt.* 103. 1266.

verfochte, *seufzte* 1656. *pt. von* verfuchten.

verftarf 682. 3961. *pt. von* verfterven, *einem ansterben, zufallen.*

verftiet, *stiefs um* 1728. *pt. von* verftoten. verftiet hem (*u. so mit der HS. zu lesen*), *erschütterte sich; erbebte* 3304.

verfuchte, *seufzte* 528. 1687. *pt. wie* verfochte *von* verfuchten.

vertoghen hem, *sich zeigen* 1431.

vervaerde hare. 3204. ververde hare 1091. *pt. von* hem, haer vervaren, *erschrecken, nd. sik vorveren.* vervaert *p. pt.* 1060. 2856. 2937. vervart 2932.

verwedemen 784. *für den Todesfall zuschreiben, zum Witthum aussetzen, so auch mhd. verwidemen, Oberl.* 1792; *über* wedem, *das s. Haltaus* 2096.

verwelf *n. die innere Wölbung* 2394.

verwerken 71. *sich durch unrechte Handlungen verlustig machen, Gloss. zum Rein.* 208.

verwerven, *erwerben* 69.

verwies. dat mi nie verlede so verwies, *dass es mir niemals leid ward noch Vorwürfe machte* 1169. die nacht leet, die hem verwies, *die Nacht verging, die ihm Leid zufügte* 1934. *pt. von* verwifen.

verwinnen, *verwinden, verschmerzen* 816, *wie das nd.* vorwinnen.

verwoet, *adj. toll, furiosus* 559. 1239.

verdelike, *adv. behende, flink* 3245. *jetzt* vaardiglijk.

verghen *c. acc. der Person u. gen. der Sache, einen um etwas bitten* 2765.

verman, *Schiffer* 1810. *Fährmann* 1962.

verne. te verne, *zu fahren* 1754.

verre. so verre, *so weit, näml. an Jahren* 294.

verren, *ferne sein* 3008.

verfcat *m. Fährgeld, naulum* 1810. *ahd. ferifcaz, Grimm Gr. II,* 522.

viernuwe *adj.* 1904, *so auch mhd. (Tristan* 19049 *das verb. viuwerniuwen), engl. ebenfalls firenew, entspricht ganz unserm feuernagelneu; vgl. Grimm Gr. II,* 572.

vinden, *dichten* 1360 (*vgl.* 25.); *so im Mhd. ein liet vinden bei Bertholt S.* 229. *einen leich vinden, Tristan* 19200. 19204; *das altfrz. tròver (woven tro*

vere, troubadour). Vgl. Grimm Meistergesang 144.
vinc ten, *griff nach dem* 1210. vinghen te, *griffen nach* 1768, *vgl. Stoke II*, 561. *pt. von* vanghen.
vingherlijn *n. der Fingerring, mhd. vingerlîn.*
viſcrebben, *Fischrippen* 1508.
viſieren, *erwägen und beschliefsen* 2598; *mehr darüber Gloss. zum Reineke* 206.
viveltre, *Schmetterling* 2958, *papilio, ahd. vivaltera (auch zuivaltera), seit dem XV. Jhrh. in Süddeutschl. veifalter, Schmeller baier. WB. I*, 506. 530. *Die erste Sylbe ist undeutlich, die zweite kommt von falten, plicare. Wie im späteren Deutsch so kommt auch im späteren Holländisch das Wort verschiedenartig geschrieben vor:* vijfelter, vijfwouter *Kil.*, wywouter, wiewouter *ten Kate; vgl. Huyd. proeve III*, 335.
vloede *f. Fluss* 2053.
voeden, *nähren* 258.
voere *f. Aufführung, Benehmen* 1686. 1882. *mhd. vuore; vgl. Stoke III*, 66. 67.
voechde, *anstände, bequemte* 2026. *pt. conj. von* voeghen.
voeſtre *f. Amme* 257.
volghen, *beistimmen, beipflichten* 378. 1300; *vgl. das mhd. volgen und diu volge, Grimm Rechtsalterth.* 864. 865.
volghet mede, *nachfolgt* 18.
vonneſſe *n. Rechtsspruch, Urthel, sententia* 3499. 3616. 3706. tſonneſſe te rechte wiſen, *ein Urtheil wie's Rechtens ist fällen* 649, *noch jetzt* een vonnis wijzen. bi vonneſſe, *durch richterlichen Ausspruch* 3380. ſonder vonneſſe, *ohne Urthel und Recht* 3471. *Nur* 649. *steht* vonneſſe, *sonst immer* vongneſſe. *Auf die verschiedene Schreibung in alten Büchern macht schon Kil. aufmerksam, der* vondniſſe *für das richtigere zu halten scheint und die Verwandtschaft mit* vinden *darthut.*
voorboech, *Brustriemen, antilena* 1524. *mhd. daz vürbüege.*
vorachten, *vorbereiten* 464.
vorderen. te vorderne uwen wille, *deinen Willen zu fördern, was du willst, zu unterstützen* 3095.
voren, *voran (näml. dem anderen)* 3697. *zuvor, eher* 3571. 3715. voren gaen, *vorangehen* 3237.
vorſte, *Frist, Aufschub* 3378. vorſte *und* verſte *wechseln mit einander Stoke I*, 468. 469.
vort=weder, *hin und her* 127.
vreiſchen (*urspr.* ver-eiſchen) om niemare, *nach Neuigkeit forschen* 2989. *Vgl.* ghevreiſchen *u. Stoke II*, 265.
vremde *adj. seltsam* 2508. *mhd. ebenso.*
vremtheit, *seltsame Dinge* 277, *etwa das mhd. vremde mære.*
vreſelic *adj. fürchterlich* 3384. *mhd. vreislich.*
vrilike *adv. frei, ungehindert* 318. *mhd. vrîlîche.*
vroede man, *die Rathgeber, der geheime Rath, senatus* 96, *was sonst auch* vroetſcap *heifst, Huyd. proeve III*, 42.
vroedelike *adv. verständiglich, gescheit* 1071.
vroeder *comp. adv. am verständigsten, am besten* 250. *Huyd. op Stoke II*, 278. *versteht dies anders; er nimmt* wien vroeder *zusammen und stellt es gleich einem* niemen vroeder, iemen goeder (1112.), niemen hoveſcher, *was auch im Mhd. nicht ungewöhnlich ist, s. die Nachweisungen bei Benecke Anm. zum Iwein S.* 393. *Wie aber mhd. das von* niemen, iemen *abhängige Wort (was immer als gen. pl. erklärt*

werden muss und nicht nach Huyd. niemen vroeder d. i. niemand die vroed is) *immer unmittelbar darauf folgt, so auch im Mnl., wie die selbst von Huyd. angeführten Stellen beweisen. Eben darum ziehe ich meine Erklärung vor.*

vrucht, *bekümmert ist* 1667.

vruchten *c. acc. rei über etwas bekümmert sein', so bei Parthenopeus (Bild. Versch. III, 136): ene ſonde vruchtic ſere, die ie dede met ere vrouwen. Sonst die gew. Bedeut. fürchten, Huyd. proeve III,* 157—159.

W.

wach, *aufweg* 701. *pt. von* weghen. *Stoke II,* 21. waghen *pl. pt.* 2908.

waer. waer wi comen, *wohin wir gehen* 1469, *wenn nicht* waer bi, waer om *oder* wanen *zu lesen ist.* waer ſo 1354.

wandel *adj. wandelbar* 3195, *bei Kil.* wankel; *vgl. Nieuwe werken van de Maatsch. der N. L. te Leiden III,* 2, 150. 151.

wanen, *woher?* 2117.

wanconnen, *verüblen* 1168. *Obschon es dasselbe bedeutet was* ver-onnen *Stoke III,* 310, *so fragt sich doch noch, ob es nicht eher mit* connen *(scire) als* onnen *(favere) zusammengesetzt ist, Grimm's Reinhart S.* 277.

wancons *für* wanconne *des III. pr. conj.* niemen wancons mi, *niemand mache es mir zum Verbrechen, verüble es mir* 1147.

ware nemen enes dinghes, *etwas beachten* 856; *mhd. ebenfalls war nemen.*

ware *f. Waare, merx* 2178.

warf (:verſtarf). menechw. 683. *s.* werf.

wart, *wärts* 575.

wat ſo 325. 1119. 2040, *vgl.* ſo.

wedden *pl.* 1444. 2020. *was man schuldig ist, hier die Rechnungen in der Herberge; vgl. das mhd. daz wette. Dies früher so vieldeutige Wort bedeutet heute nur noch Jahrgehalt, Pension.*

weder, *Wetter* 1764.

weder, *jeder* 2600. de een weder, *einer von beiden* 2297. no weder, *keiner von beiden* 985. 2407; *vgl.* haer neweder.

weder ende vort 2092. *Huyd. op Stoke III,* 210. *erklärt:* op alles, op het voorleedene en op het toekomende. *Die Redensart heiſst wol ursprünglich* voort ende weder *(so wie* 127.) *und entspricht dem deutschen hin und her, auf und ab, und das ist denn am Ende soviel als weit und breit, überall. So erklärt sich denn auch die Stelle bei Jan van Helu leicht:* te Woeronc viel een torre neder, in alden rike voort ende weder en vant men ſo groot enghenen; *vgl. Stoke III,* 210. *Mhd. wider unde vür, zurück und vorwärts, Iwein* 1145. *Wigal.* 7514. *vür noch wider Iwein* 1126.

weder = ſo, *ob* = *oder* 1660; *vgl. Maerl. Sp. hist. I,* 88. 209; *dasselbe was* weder = ofte *Stoke I,* 24, *und* ſo = ſo *bei Maerl.*

wederſprake, *Verantwortung vor Gericht* 3495. *dasselbe*

wedertale 3516. te wedertalen 3519.

weder trecken, *zurückziehen* 3693.

wedewal, *ein Vogel, noch jetzt* weduwaal 2553, *oriolus galbula Lin., wegen seines schönen gelben Gefieders Goldamsel, in alten Vocabularien aber und noch jetzt in vielen Gegenden Bruder Birolf genannt, Frisch I*, 161. *b. mhd. witewal, schweiz. Wiedewalch, engl. witwal, ein ähnliches Compositum wie Wiedehopf, mhd. witehopfe, ahd. wituhopfa (Holzhüpfer).*

ween *m. Jammer* 1588. wene *dat.* 740. 1150. 1221, *eher wol von* we, *als* wenen *abzuleiten, wie das ahd. wêwo (dolor).*

weet, *bestrafe* 3478. *imper. von* wetten, *s. Oberlin.* 2005.

welcſins, *auf welche Weise, wie* 1610. 1979. 3492. *s.* ſin.

welctijt, *zu welcher Zeit, wann* 222. 941. 999. *In den beiden letzten Stellen hat die HS.* weltijt.

welna *adv. beinahe* 1267. 3116. welnaer 1741. *Im Reineke vilna (s. Gloss.* 206.), *bei Kil.* volnae, *in Niedersachsen vulna, mhd. vil nâhen, vil nâch.*

wel te maten 351, *wie* goet te maten *Stoke III*, 129. *ziemlich gut Clign. bijdr.* 73. 74, *und so ist es richtiger erklärt als durch Huydecoper's:* sehr gut; *vgl. das mhd. ze mâze Wigal. WB.* 654. *So auch* te maten 1790.

wene *s.* ween.

werelt *s.* driven *u.* leden.

werf, *mal, nur dem Mnl. und Nd. eigen, darum auch nur* (warf *und* werbe) *bei Veldec und in Abschriften mhd. Gedichte, die in Norddeutschland und am Niederrhein gemacht wurden:* enewerf, anderwerf, *das eine, das andre mal* 3450. driewerf, *drei-*, ſevenwerf, *siebenmal. Grimm Gr. III*, 231. 232.

werpte, *Schiffswerft* 1764, *jetzt* werf.

werren *c. dat. pers. einem Unruhe verursachen, ihn in Ungelegenheit bringen* 887. *und intr. verwirrt werden* 2308. *Vgl. das mhd. werren, Wigal. WB.* 749. *WB. zum Iwein* 565.

wert, *Wirth* 1638. *u. oft, nur zweimal in der HS.* (2706 *und* 3822.) waerd *geschrieben.*

wert *adj. werth* 849. 923.

wervan, *thätig sein* 2832.

wet *f. alles was das Gesetz, besonders das rel., vorschreibt und sonst herkömmlich ist* 195. 243. bi miere wet 2739, *s. Anm. dazu.*

wie, *wie, jetzt* hoe, *quomodo* 552; *mehr Beisp. Clignett zum Teuth. XXXVII. XXXVIII.*

wie ſo, *wer irgend* 1033. 1571. 2497, *s.* ſo wie.

wiel, *Rad* 3172, *engl. wheel.*

wies, *cuius* 861.

wies, *wuchs* 540. *pt. von* waſſen; *Huyd. proeve I*, 448.

wijch, *Kampf* 1182. 2369. *mhd. wîc.*

wijsden 3482. *pt. von* wiſen, *Urtheil fällen, vgl.* vonneſſe. wijsden, *erkannten als Strafe zu* 3491.

wijsden, *Weisheit* 79.

wile *f. Weile, Zeitraum, Stunde* 755. 1397, *wie das mhd. wîle.*

wiſen ende leren, *durch Zeigen und Sprechen belehren, unterrichten* 288. 517. leren ende wiſen ten paradiſe, *Kun-*

de geben und hinweisen zum Paradiese 1106. Die beiden Wörter kommen öfter vereint vor Clign. bijdr. 8.

wonder hebben, *sich verwundern* 82.

wranc 2285. *pt.* *von* **wringhen.**

wreet *adj.* *grausam*, *entsetzlich* 3522. **wredelike** *adv.* 3650.

wreken, *rächen* 3680.

wringhen de hande, *die Hände ringen* 1584. **wrinct** *pr.* 789.

ANLEHNUNGEN.

E.

ſeldi, ſelde hi 2878.
ſeldijs, ſelt ghi des 24.
ſeldine, ſelt ghi hem 429. 2645.
ſelenre, ſelen daer 593. 1477.
ſelenſe 595.
ſelent, ſelen het 458. 1476.
ſelet, ſelt het 2842.
ſelre, ſel daer 2895. 3014.
ſelſe 2817.
ſelt, ſel het 3774.
ſelten, ſelt hem 2641.
ſeltu, ſelt du 3354.
ſetten, ſette hem 1966. 2750.
ſetter, ſette daer 2736.
ſidi, ſijt ghi 2314. 2799. 3117.
ſiedi, ſiet ghi 1665. 3694.
ſieſtu, ſies du 1180. 2227.
ſijs, ſi des 68. 375. 1175. 1792. 3205. 3251. 3628. 3795.
ſijt, ſi het, *ſei es* (3) 8. 2489.
ſijt, ſi het, *ſie es* 109. 219. 220. 223. 244. 250. 253. 255. 599. 648. 915. 1082. 1766. 2243. 2699. 2922. 3213. 3562. 3563. 3805.
ſine, ſi hem 525. 653. 659. 1230. 1595. 1597. 1721. 2932. 2952.
ſire, ſi daer 211. 612. 693. 1265. 1614. 2493.
ſiſe, 215. 271. 583. 609. 726. 1466. 1692. 1839. 2353. 2987. 3025. 3079. 3200. 3201. 3209. 3627. 3629. 3942.
ſitter, ſit daer 2034.
ſladi, ſlaet ghi 3696.
ſlane, ſlaen hem 2497.
slijfs, des lijfs 3775.
smerghens, des merghens 1935. 2661. 2714. 2978.
ſochter, ſochten daer 3523.
ſoecti, ſoect ghi 1980.
ſoot, ſo het 519. 666. 1571.
ſore, ſo daer 941. 3134.
ſoſe, ſo ſi 1354.
ſouden, ſoude hem 2880.
ſouder, ſoude daer 2762. 2792.
ſoudeſe 3443.
ſoudeſe, ſoude ſi 208.
ſoudic, ſoude ic 2328.
ſouti, ſoude di 2121.
ſoutmen, ſoude men 1529.
ſoutſe, ſoude ſe 1353. 1519. 1604.
ſoutſtuſe, ſoudes du ſe 2124.
ſoutwi, ſoude wi 1145.
ſpraker, ſprac daer 1701.
ſterfdi, ſtervet ghi 3571.
ſtonder, ſtonde daer 900.

T.

tachterſt, te achterſt 2208.
tallen, te allen 287.
talre, te aller 496. 1459.
talrierſt, te aller ierſt 801.
tamlaken, het amlaken 2259.
tellet, tellet het 174.
ten, te den 216. 532. 535. 547. 907. 964. 977. 1098. 1107. 1274. 1369. 1454. (2) 1455. 1554. 1627. 1767. (2) 1768. 1832. (2) 1838. 2597. 2662. 2664. 2717. 2732. 2892. 2893. 2927. 3212. 3245. 3321. 3335. 3384. 3646. 3728. 3887. 3910. 3925. 3978.
tenden, te enden 733. 1552. 1553. 2529.
teneghen, te eneghen 2693.
tenen, te enen 131. 208. 1210. 1955. 2614. 3501. 3895.
ter, te der 178. 295. 299. 311. 313. 321. 327. 338. 340. 369. (2) 429. 454. 476. 498. 504. 575. 588. 609. 686. 750. 766. 833 916. 1016. 1061. 1096. 1236. 1257. 1336. 1398. 1433. 1460. 1593. 1612. 1622. 1624. 1741. 1750. 1760. 1779. 2017. 2053. 2137. 2148. 2158. 2206. 2636. 2731. 2766. 2834. 2914. 2915. 2918. 2964. 3100. (2) 3121. (2) 3653. 3695. 3808. 3809. 3812.
tes, te des 431. 1379. 2893. 2911. 3379.
teten, het eten 579. 1863.
tfingherlijn, het vingherlijn 2066. 2076. 3557. 3637. 3723.
tfolc, het volc 3476. 3678. 3960.
tfonneſſe, het vonneſſe 649.
tghebet, het ghebet 1550.
tghetelt, het ghetelt 1765.
tgraf, het graf 1117.
thaer, te haer 2938.

U.

V.

W.

Nachtrag.

nopen, *mit der Hand anstofsen, aanraken* 1664. *Maerl. Rijmb. giebt die Stelle Matth.* 17, 7. hi nopetſe ende ſprac te hem weert: ſtaet up ende weiſt onvervaert. nopen *sonst gewöhnlich das Ross mit Sporen stechen; Clignett bijdr.* 376.

Vers 1319 *ist am Schlusse hinzuzufügen*: af.
— 1789 *zu lesen*: te fine.
— 3304 — — : verſtiet hem.

HORAE BELGICAE.

STUDIO ATQUE OPERA

HENRICI HOFFMANN

FALLERSLEBENSIS,

DR. PHIL., PROF. LINGUAE ET LITER. GERM. IN UNIV. VRATISL., DIRECTORIS MUSEI ACADEMICI ANTIQUITATUM ET ARTIUM, CUSTODIS BIBL. REGIAE ET UNIV. VRATISL., INSTITUTI REGII BELGICI, SOCIETATIS LIT. BELG. LUGDUNO-BATAVAE, SOCIETATIS TEUT. BEROL. ET LIPSIENSIS, SOC. LITERARIAE LUSATIAE SUPER., SOCIET. SILESIACAE CULTURAM PATRIAE PROMOVENTIS, SOCIETATUM HISTORICARUM NORIMBERG., MEININGENS., SAXONIAE INFERIORIS, ET SOCIET. ARTIFICUM VRATISLAVIENSIUM SODALIS.

PARS QUARTA.

LIPSIAE:

APUD F. A. BROCKHAUS.

MDCCCXXXVI.

CAERL ENDE ELEGAST.

EDIDIT ET ILLUSTRAVIT

HOFFMANN FALLERSLEBENSIS.

LIPSIAE:
APUD F. A. BROCKHAUS.
MDCCCXXXVI.

MAURITIO HAUPT

ET

FERDINANDO WOLF

D. D. D.

PRAEFATIO.

Fabulas de rebus gestis Caroli Magni apud Belgas vulgares erant atque pervagatae; quo factum est, ut seculo decimo tertio et quarto talibus de narrationibus carmina componerentur. Quum autem iam ante id tempus eiusdem argumenti fabulae etiam ex Gallia septentrionali allatae essent, non abstinuerunt poetae, quin peregrina potius quam domestica consectantes adventicia illa argumenta carminibus suis celebrarent, sicut poemata de Haimonis filiis, Malaghijs, Oghier van Danemarc, Guerijn van Montglavie etc. talem originem prae se ferunt. Qua de caussa Jacobus de Maerlant ad finem seculi tertii decimi praecipue gallicos poetas odio persequitur perstringitque his versibus (Hor. belg. I, 51.):

die ſcone walſche valſche poeten,
die meer rimen dan ſi weten,
belieghen groten Carel vele
in ſconen worden ende biſpele.

Exhaustis tandem fontibus peregrinis ad domesticos confugere coeperunt, quod decimo quarto demum seculo factum esse videtur; et sic inter cetera etiam fabula de furto Caroli Magni versibus describi coepta est. Erat haec fabula sine dubio perantiqua et tam pervulgata, ut auctor speculi laicorum, cui veritas accuratiorque historiae cogni-

*

tio cordi erat, eius mentionem facere his verbis non dubitaret (Lekenſpieghel III, 17, 133-135.):

men leeſt dat Caerle voer ſtelen;
ic ſeggu dat ſonder helen
dat Caerle noit en ſtal.

Exstat aliud testimonium, quo maior etiam antiquitas huius fabulae efficiatur, licet ipsa patria eius inde colligi non possit. Albericus monachus Cisterciensis, quem dicunt Trium fontium *), et qui vixit medio seculo tertio decimo, in Chronico suo ad annum 788 narrat (Leibnitzii Access. T. II. P. I. p. 120.) „Coniuratio valida facta est ab Austrasiis contra Carolum regem auctore Harderico, qua detecta multi aut membris truncantur, aut exiliantur, itaque aut duo fuerunt Harderici, aut mendacium est quod Amicus scribitur supra interfecisse Hardericum, et, *ut in cantilena dicitur*, ad istam conspirationem cognoscendam Carolus Magnus monitu angeli ivit de nocte furari.“

Germanicum huius argumenti carmen non exstat, neque tamen Alegastus totus evanuit. Narrat de eo Vrouwenlop noster (mortuus Moguntii a. 1317.) fabellam sequentem valde lepidam (ex cod. Colmariensi in Bragur II, 331. 332.):

*) Auctor Chronici Alberico tributi sodalis fuit canonicorum regularium Sancti Augustini Novi Monasterii (Neuf Moutier) prope urbem Hoiensem dioeceseos Leodiensis, qui vixit circiter annum 1246. (videsis Hamberger, Zuverlässige Nachrichten IV, 381-384). Pro certo tamen affirmari potest, eum vetustiore scriptore, monacho Cisterciensi Alberico, Trium fontium (Trois Fontaines) quem dicunt, dioeceseos Catalaunensis usum fuisse. Is enim Albericus sedecies inter ipsos auctores nominatur, atque adeo ad annum 1100, quo mors Urbani narratur, Chronicon verba profert: *Noster ordo Cisterciensis.* Qua re fieri potuit, ut hoc ipsum Alberici inscriberetur. Cf. Adelung zum Jöcher I, 409.

Algast der wolde riten
von ſîner bürge dan
ûf ſtelen bî den zîten,
dâ vant er einen alten man
unde minneſan
bî einem jungen wîbe.
vürbaz begunder îlen,
wolt ſchaffen ſîne dinc,
dâ vant er bî der wîlen
ein alt wîp ſunder vröud urſprinc,
ein jungelinc
lac bî der reigen tîbe.
dâ müet den helt, des bin ich wer,
er ſtac den alten hin unde brâht den jungen her.
alſô volginc der wehſel nâch ſînes herzen ger.
dâ brâht er deme jungen man die jungen.
die alten zwei die minne verdrôz,
dâ wurden die zwei jungen
aller ſorgen blôz.
mit wîzen armen einz daz ander umbeſlôz:
ſô hât mîn zunge den wehſel clůk beſungen.

Aliam consimilem centum fere annos antea prodit auctor poematis, cui nomen est Titurel (cod. Vind. 2675. str. 4150. fol. 122. b; cf. str. 4153. libri impr. a. 1477. fol. 202. col. 1.):

ob icht daz vor gedanken
iſt mannes herze, helende,
ſô můz iz kunnen wanken
noch baz dan Elbegaſt, ob er ſô ſtelende
was dem vogel eier ûz der brůte.

Ut in poemate nostro, sic etiam in libro qui *Carl Magnus* appellatur et apud Danos ad hunc usque diem versatur, fabula illa superest. Cuius libri argumentum secundum Jacobum Grimm hoc fere est:

Pippino mortuo imperium perturbatur, Carolus in fugam se confert et Ardenae moratur. Nocte quadam ei dormienti Dei angelus apparet et Carole, inquit, surge et vade furatum. Carolo valde admiratione stupenti angelus porro dicit: mitte nuncios ad furem qui Alegastus appellatur, ut tecum sit et te adiuvet in devincendis inimicis tuis. Prima luce Carolus mittit ad Alegastum, qui continuo venit et tamquam commilito ab eo exceptus pro sua parte fidem promittit. Postquam egressi sunt, Carolus Alegasto praecipit, ut se semper pro Carolo Magnum appellet.

Nocte quadam perveniunt ad castellum Tunger, comitis Remfredi proprium. Alegastus Carolum apud suos equos manere iubet, se ipsum comitis furari velle. Tum Carolo ad comitis cubiculum adducto: Insiste, inquit, iuxta lectum, dum revertar. Non procul inde erat stabulum. Equus ab Alegasto attactus hinnit, ita ut comes expergiscatur et agasonem evocet, qui equum invisat. Alegastus per longitudinem in trabe, quae est supra equum, se collocat, ne ab agasone videri possit. Equus hinnit iterum, comes cereum accendi iubet et ipse stabulum ingreditur; quum autem nihil animadvertat, quod equo nocere possit, revertitur et iuxta coniugem recumbens, Audias, inquit, quod tibi aperiam: Carolus Pippini filius in festo nativitatis domini nuptias celebrabit et nos duodecim coniuravimus de eo hac occasione interficiendo; tum regnum inter nos partiemur et ego rex Tungriae evadam. Uxor eum ab hac re vehementer dehortatur (nusquam autem vocatur Caroli soror) et interrogat: Quomodo sine damno haec omnia perficias? At ille, Audi reliqua, inquit, unusquisque nostrûm cultrum in manica sua occultat, quos omnes in eum defigamus. Tum coniux: Quanam caussa tantum nefas facere vultis! pater eius fuit rex et dominus vester, et filio malam refertis gratiam. Quibus au-

ditis comes irascitur et faciem illius pugnis caedit, ut os et nasus sanguinem effundant. Carolus sanguinem omnem digitabulo suo suscipit. Tandem comes et uxor obdormiunt. Alegastus de trabe descendit, prope accedit ad lectum comitis et ensem eius furatur. Tum revertuntur ambo in stabulum. Alegastus sellam equo imponere conatur, quod is non patitur. Carolo autem id faciente insistit equus ut agnus. Tum abeunt et equus Carolum tantum sessorem admittit.

Domi interrogat Alegastum mater Caroli: Cur nominas eum Magnum? Hoc facio propter eos qui eum prodere student, et ei omnia ista narrat. Mater mittit Tivelsburgum, ut Archiepiscopus Carolo nomen Magni confirmet. Quibus factis omnes amici et vasalli invitantur, castellum Eringsborg munitur et solennia regis coronandi splendidissime praeparantur. Veniunt etiam proditores isti duodecim. Solennibus confectis deprehenduntur, cultri inveniuntur, et nemo se defendere potest. Carolus digitabulum profert et Remfredum interrogat: Agnoscisne sanguinem? Proditor obstupescit re detecta. Iudices sententiam dicunt ut quisque in patibulo suspendatur, Carolus autem propter comitis uxorem decollari eos iubet. Provinciae distribuuntur, Alegasto contingit comitis uxor et comitatus Tungerborg.

Grimm fabulam danicam antiquiorem et argumenti dispositione praestantiorem esse existimat quam belgicam, quae tantum ex excerptis van Wyniano libro *Avondstonden* insertis ei nota erat. De indole nostri poematis Grimm nunc meliorem credo habebit opinionem; quod autem ad eius antiquitatem attinet, nihil certi asseverari potest, quum testimonia divulgata non talia sint, ut aliquid evincant. Verba quaedam et genus dicendi multis in locis simplex et populi ingenio respondens vindicant ei antiquitatem satis remotam, fortasse seculum quartum decimum.

Sed plures manus seculi quinti decimi carmen additamentis contaminarunt multumque ei et antiquitatis et pulchritudinis detraxerunt, qua ex re poema magnum detrimentum cepit. Idcirco conatus sum proprietates antiquas quantum fieri potuit restituere (e. g. is mutavi in es, iſt in eiſt *), niemant in niemen).

Poematis nostri usque ad hunc diem, quod valde dolendum est, nulli reperti sunt codices manuscripti; continetur solum in duobus libris seculo quarto decimo typis exaratis, qui inter se haud minus discrepant. Cuius editionis utriusque unum tantum exemplum restat.

I. quod significo A

Die historie van coninck
karel ende van elegast

26. folia in 4° continens in bibliotheca Regia Hagana asservatur, cuius possessor primus fuit C. van Alkemade, tum P. van der Schelling, deinde Jacobus Visser, qui primam de eo notitiam inseruit libro suo mediocri: Naamlyſt van Boeken, die in de XVII. Neederl. Prov. geduurende de XV. Eeuw gedrukt zijn (Amsterd. 1767. 4°). bl. 61. Visser typos consimiles esse putat illis quibus liber *Summe le Roy te Delf* 1478 exaratus est. Ego quoque hunc librum, licet ipse non conspexerim, Delphis circa idem tempus impressum esse existimo atque, si accuratius inquireretur, appariturum, hunc ipsum ex officina Gerardi Leeu prodiisse. Numerus versuum a Vissero falso notatur, continet enim poema non 1364, sed 1381. Ex hoc exemplo van Wijn breviarium confecit (Avondstonden I, 308-312.), quod postea Jaco-

*) Quam emendandi rationem uterque liber impressus adiuvat. Sic legitur in A 490 eyſt, in B 357. 435. eeſt, et cet.

bum Grimm ad dissertationem singularem conscribendam adduxit (Ueber Karl und Elegast im Museum für Altdeutsche Literatur und Kunst II [1811.], 226–236). Ex eo tempore J. A. Clignett tantum quaedam excerpta notis suis inseruit, quas addidit recensioni collectionis fabularum belgicarum, nomine *Esopet* notae, in suis Bijdragen tot de oude Nederlandsche Letterkunde, in's Gravenhage 1819. 8°. — Apographum valde accuratum debeo amicitiae Domini J. T. Bodel Nyenhuis, sub auspiciis clarissimi viri Holtrup ibidem Bibliothecarii confectum. Exemplum genuinam indolem optime profert et antiquam dicendi et scribendi rationem conservat, qua de caussa id in recensione mea maxime secutus sum. Ceterum hoc ipsum non ubique veram lectionem offerre, varietas lectionum comprobabit.

II. signo literae 𝔅

¶ Een schone eñ ghenuechlike historie van
den groten koninck karel eñ dẽ ridd' Elegast

25. folia in 4° continet. In fine pauca adduntur oratione soluta:

Van coninc karels leuẽ eñ doecht

In fine legitur:

¶ Hier eyndet die historie vanden edelen
coninc karel eñ den vromen ridder Elegast

Asservatur in bibliotheca Regia Berolinensi. Idem est exemplum quod ex bibliotheca Schwarziana (Cat. Bibl. Schw. II, 47. nr. 65.) translatum est in Adelungianam (Cat. Bibl. Adelung. nr. 340). Liber fortuito in Germania inventus multos in errorem induxit, ut germanicam eius originem suspicarentur, e. g. Panzer, Annalen der ältern deutschen Litteratur I, 47. Koch, Compen-

dium der Deutschen Literatur-Geschichte II, 234. et Karl F. A. Scheller, Bücherkunde der Sassisch-Niederdeutschen Sprache 119. nr. 498, qui amore suo erga Saxones fatuo instigatus inscriptionem *saxonice* expressit. Lectiones signo carentes vel litera 𝔅 signatae ex hoc exemplo sumptae sunt.

Die hiſtorie van coninc Carel ende van Elegaſt.

Een vraie hiſtorie ende al waer
mach ic u tellen, hoorter naer.
het was op enen avontſtonde
dat Carel ſlapen begonde
tInghelen al opten Rijn.
tlant was al gader ſijn,
hi was keiſer ende coninc mede.
hoort hier wonder ende waerhede.
wat den coninc daer ghevel,
dat weten noch die menighe wel.
tInghelen al daer hi lach,
ende waende opten anderen dach
crone draghen ende houden hof,
om te meerderen ſinen lof.
doen hi aldaer lach ende ſliep,
een heilich inghel aen hem riep,
ſo dat die coninc wart ontwaken
bi des inghels ſoete ſpraken,
ende ſeide: ‘ſtaet op, edel man!
doet haeſtelic uw cleder an,
wapent u ende vaert ſtelen.
god die hiet mi u bevelen,
die in hemelrike es here,
of ghi verlieſt lijf ende ere;

en ſteeldi in deſer nacht niet,
ſo es u evel gheſchiet,
ghi ſulter omme ſterven
ende uwes levens derven,
eer emmermeer ſcheit dit hof.
nu verwacht u daer of,
vaert ſtelen of ghi wilt,
neemt uwen ſpere ende uwen ſchilt,
wapent u, ſit op uw paert
haeſtelic ende niet en ſpaert.'
Dat verhoorde die coninc.
het dochte hem een vreemde dinc,
want hi daer niemen en ſach,
wat dat roepen bedieden mach.
hi waendet ſlapende hebben ghehoort
ende hilt hem niet aen dat woort.
dinghel, die van gode quam,
ſprac ten coninc als die was gram:
'ſtaet op, Carel, ende vaert ſtelen!
god hiet mi u bevelen
ende ontbiet u te voren,
anders hebdi uw lijf verloren.'
Met dien woorden ſweech hi,
ende die coninc riep: 'ay mi!'
als die ſere was vereent.
'wat eiſt dat dit wonder meent?
eiſt alſs ghedroch, dat mi quelt,
ende dit grote wonder telt?
ay hemelſche drochtijn,
wat node ſoude mi ſijn
te ſtelen? ic ben ſo rike,
en es man in aertrike,
weder coninc noch graven,
die ſo rijc ſijn van haven,
ſi moeten mi ſijn onderdaen

ende te minen dienſten ſtaen.
mijn lant es ſo groot,
men vint niewers ſijns ghenoot.
tlant es al gader mijn,
tot Colene opten Rijn
ende tot Romen voort
alst den keiſer toe behoort.
Ic ben here, mijn wijf es vrouwe,
ooſt toter wilder Dunouwe
ende weſt toter wilder ſe.
nochtans hebbic goets veel me:
Galiſſien ende Spanghien lant,
dat ic ſelve wan metter hant
ende ic die heidene verdreef,
dat mi tlant allene bleef.
wat node ſoude mi ſijn dan
te ſtelen? ellendich man!
warom ontbiedet mi dit god?
node brekic ſijn ghebot.
wiſtic dat hijt mi ontbode,
en mochts niet gheloven node
dat mi god den laſter onſte,
dat ic te ſtelen begonſte.'
daer hi lach in dit ghepens
haer ende daer, weder ende ghens,
ſo vaecte hem een lettelkijn,
ſo datti looc die oghen ſijn.
doe ſeide dinghel van te voren:
'wildi gods ghebot verhoren,
heer coninc, ſo ſidi ontdaen,
het ſal u aen uw leven gaen.'
dinghel van den paradiſe
ſprac: 'coninc, doet als die wiſe,
vaert ſtelen ende wert dief.
al hebdijs nu groot ongherief,

het ſal u namaels weſen lief.'
Met deſer talen voer dinghel dan,
ende Carel hem te ſegghene began
van den wonder dat hi hoorde:
'gods ghebot, ſine woorde
en wil ic niet laten achter.
ic ſal dief weſen, al eiſt lachter,
al ſoudic hanghen bi der kele.
nochtan haddic liever vele,
dat mi god name ghemene,
dat ic van hem houde te lene,
beide borch ende lant,
ſonder mijn ridders ghewant,
ende ic mi moeſte gheneren
metten ſchilde ende metten ſpere,
als een die niet en heeft
ende op die aventure leeft,
dat ware mijn wille bet,
dan ic ghevanghen ben int net
ende ic nu moet ſtelen varen,
ſonder enich ſparen
varen ſtelen oft god verwerken:
nu ſo moeti mi gheſterken.
Ic woude ic ware uter ſale
ſonder niemare ende tale,
ende mi waer ghecoſt opten Rijn
ſeven borghen van ſtenen ſijn!
wat ſal ic ſegghen van oneren
den ridderen ende den heren,
die hier ligghen in der ſale?
wat ſal weſen mine tale,
dat ic in deſer duuſter nacht
allene ſonder iemens cracht
moet varen in een lant,
dat mi es vreemt ende onbecant?'

met deser talen ghinc hem ghereden
die coninc Carel ende cleden
met sinen dieren ghewaden,
als die te stelen was beraden.
het was altoos sine sede,
dat men sine wapene dede
ten bedde daer hi lach,
het waren die beste die ie man sach.
als hi aldus ghewapent was,
ghinc hi door dat pallas.
daer en was slot noch dore so goet,
noch poorte, diene wederstoet,
sine waren teghen hem ontdaen.
daer hi wilde, mocht hi gaen.
daer en was niemen diene sach,
want dat volc al gader lach
in vasten slape, als god woude;
dat dedi al door des conincs houde,
sine hulpe was hem bereet.
als hi die borchbrugghe leet,
ghinc die coninc met liste
toten stalle, aldaer hi wiste
sijn ors ende sijn ghesmide,
sonder enich langher bide.
hi sadelet ende satter boven
opt ors, dat men mochte loven.
Doe hi ter poorten ghereden quam,
sach hi daer ende vernam
den wachter ende den poortiere,
die lettel wisten, dat hiere
so na hem was metten schilde.
si sliepen vaste alst god wilde.
die coninc bete ende ontdoet
die poorte, die besloten stoet,
ende leide sijn ors uut

ſonder niemare ende gheluut.
doen ſat hi in ſijn ghereide
die coninc Carel ende ſeide:
'god alſo ghewaerlike
als ghi quaemt tot in aertrike
ende wort ſone ende vader,
om ons te verloſſen alle gader,
dat Adam hadde verloren
ende dat na hem wart gheboren,
ghi liet u aen den cruce ſlaen,
doen u die joden hadden ghevaen;
ſi ſtaken u met enen ſpere
ende ſloeghen u, dies haddi ghere.
deſe bitterlike doot
ontfincti here door onſe noot.
alſo waerlic, alst was waer,
. . . .
ende ghi here Lazaruſe,
daer hi lach in ſine cluſe,
verwecket here van der doot,
ende van den ſtenen maket broot
ende van den water wijn:
ſo moeti in mijn gheleide ſijn
in deſen demſteren nacht,
ende verbaert aen mi uw cracht.
ootmoedich god ende vader,
aen u keric mi alle gader.'
hi was in vele ghedochte,
waer hi beſt henen varen mochte,
daer hi ſtelens ſoude beghinnen.
doe quam hi in een wout binnen
Carel die edel man,
dat niet verre en ſtont van dan.
doen hi quam ghereden daer,
die mane ſcheen ſeer claer,

die ſterren lichten aen den trone,
tweder was claer ende ſcone.
Dus pensde die coninc:
'ic was ghewone voor alle dinc
dieve te hatene, daer icſe wiſte,
die den lieden met liſte
haer goet ſtelen ende roven:
nu mach ic hem wel gheloven,
die leven bi der aventuren.
ſi weten wel, dat ſi verburen
lijf ende goet; mach menſe vaen,
men doetſe hanghen ende thooft af ſlaen
ofte ſterven argher doot.
haren anxte es dicke groot.
nemmermeer en ghevalt mi dat,
dat ic man door cleinen ſcat
ſterven doe in al mijn leven.
ic hebbe Elegaſt verdreven
om cleine ſake uut minen lande,
die dicke ſet ſijn lijf te pande
omt goet, daer hi bi leeſt.
ic wane, hi dicke ſorghe heeſt.
hi en heeft lant noch leen,
noch ander toeverlaet gheen,
dan hi met ſtelen can bejaghen,
daer op moet hi hem ontdraghen.
ic nam hem tlant, des was hi here,
dat mach hem nu wel rouwen ſere,
beide borch ende lant.
des was ic harde onbecant,
want hi hadde in ſiere ſcaren,
die met hem onthouden waren,
ridders, ſerianten een ghetal,
die ic heb onterſt al
beide van lande ende van goede;

nu volghen ſi hem al door armoede.
ic en laetſe niewers gheduren;
dieſe onthilde, ic daden verburen
beide borch ende leen.
hi en hevet toeverlaet gheen;
hi moet hem al onthouden
in wilderniſſen ende in wouden
ende moet allene bejaghen,
daer ſi hem alle op ontdraghen.
mer ſo vele eſſer an,
hi en ſteelt ghenen armen man,
die bi ſiere pinen leeft.
dat pelgrim ofte coopman heeft,
laet hi hem ghebruken wel,
mer hi en verſekert niemen el.
biſcoppen ende canoniken,
abden ende moniken,
dekenen ende papen,
daer hiſe can betrapen,
comen ſi in ſiere vaerde,
hi neemt hem mulen ende paerde,
ende ſteectſe uut haren ghereide,
dat ſi vallen op die heide,
ende neemt hem met ſiere cracht
al dat ſi daer hebben bracht,
ſilver, cleder facelment.
dus bejaecht hi hem omtrent,
daer hi die rike lieden weet;
hi neemt hem haren ſcat ghereet,
beide ſilver ende gout.
ſinen liſt es menichſout,
niemen en cannen ghevaen.
nochtan heefter om ghedaen
menich man ſine cracht.
ic woudic nu in deſer nacht

ſijn gheſelle mochte weſen.
ay here god, helpt mi tot deſen!'
Met deſer talen voer hi voort
die coninc ende heeft verhoort,
hoe een ridder quam ghevaren
in den ſelven ghebaren
als die riden wil verholen,
met wapenen ſwart als colen;
ſwart was helm ende ſchilt,
die hi aen den hals hilt;
ſinen halsberch mochtmen loven;
ſwart was den wapenroc daer boven;
ſwart was dors, daer hi op ſat,
ende quam enen ſonderlinghen pat
dwers riden door den woude.
alsen die coninc ghemoeten ſoude,
ſeghende hi hem ende was in vare
ende waende dat die duvel ware,
om dat hi was ſo ſwart al;
den riken god hi hem beval.
hi pensde in ſinen moet:
'ghevalt mi quaet ofte goet,
en vlie te nacht door deſen,
ic ſal der aventuren gheneſen.
nochtan wetic te voren wel,
tes die duvel ende niemen el.
waer hi van gods halven iet,
hi en ware ſo ſwart niet.
tes al ſwart, paert ende man,
al dat icker aen ghemerken can.
ic duchte, dat mi toren naket.
ic bidde gode, dat hi waket,
dat deſe mi niet en ſchende.'
ende als hi bet quam ghehende,
ſeghende hi hem ende was in vare,

ende waende dat die duvel ware.
ende die ſwarte ridder heeft vernomen
den coninc teghen hem comen.
doe pensde hi in ſinen ſin:
'deſe es verdoolt hier in
ende hevet ſinen wech verloren.
ic wil dat aen hem verhoren.
hi ſalder laten die wapen ſine,
die die beſte ſijn in ſchine,
die ic in ſeven jaren ſach,
ſi verlichten als den dach
van ſtenen ende goude.
wanen quam hi in den woude?
ten was noit arm man,
die ſulke wapen droech an
ende ſulc ors hadde beſcreden,
ſo ſterc ende ſo ſcoon van leden.'
Doen ſi quamen te ghemoeten,
leden ſi al ſonder groeten.
deen beſach den anderen wel,
mer ſi en ſeiden niet el.
als hi den coninc was leden,
diet ſwarte ors hadde beſcreden,
hilt hi ſtille ende dochte,
'wie die ander weſen mochte,
warom dat hi aldus lijt
ende ſiere talen aldus vermijt,
datti mi niet en groete,
doen hi mi ghemoete,
ende om gheen dinc en vraghet;
ic wane dat hi quaet jaghet.
waer ic ſeker van dien,
dat hi quame om verſpien,
datti mi ofte mine
brenghen wilde in pine

teghen den coninc die ic ontrade,
hi en lede te nacht ſonder ſcade.
wat node ſoude hi jaghen
achter boſchen ende haghen,
ofti mi niet en ſochte?
bi den here die mi ghewrochte!
hine ontrijt mi te nacht.
ic ſal proeven ſine cracht,
ic willen ſpreken ende kinnen,
hi mach ſulc ſijn. ic ſal winnen
ſijn ors ende dat hi hevet an,
ende doen hem met lachter keren dan.
hi es hier comen als een domme.'
met dien warp hi ſijn ors omme
ende volchde den coninc naer.
doen hien achterhaelde daer,
riep hi lude: 'ridder, ontbijt!
waer na eiſt, dat ghi rijt?
ic wil weten, wat ghi hier ſoect
ende jaecht ende roect?
eer ghi mi ontrijt van hier,
al waerdi noch ſo fier
ende ſo diere uwer tale,
berechtes mi, ſo doedi wale.
ic wil weten, wie ghi ſijt,
ende waer ghi vaert op deſe tijt,
ende hoe dat uw vader hiet,
en machs u verlaten niet.'
Doen antwoorde die coninc:
'ghi vraghet mi ſo menich dinc,
en wiſtu hoe berechten.
ic hebbe liever, dat wi vechten,
dan ict u ſeide bi bedwanghe.
ſo haddic gheleeſt veel te langhe,
dat mi een man dwinghen ſoude

van dinghen, die ic niet en woude
berechten, ten ware mi lief.
coomter mi goet af of meskief,
wi ſullen deſen ſtrijt nu ſcheiden
ende becorten tuſchen ons beiden.'
des conincs ſchilt was verdect,
hi en wildes niet voeren ontdect
om teiken datter ane ſtoet;
hi en wilde niet, dat men waer vroet,
dat hi ware die coninc.
ſi worpen omme met deſer dinc
haer orſen ſterc ende ſnel.
ſi waren beide ghewapent wel,
hare ſperen waren ſterc.
ſi verſaemden in een perc
met ſulken nide onder hem tween,
dat dorſen boghen over haer been.
manlic vinghen ſi ten ſwaerde,
als die vechtens begaerde.
ſi vochten een langhe wile,
dat men gaen mochte een mile.
die ſwarte was ſterc ende ſnel
ende ſine joeſten waren fel,
ſo dat die coninc was in vare
ende waende, dat die duvel ware.
hi ſloech den ſwarten opten ſchilt,
dien hi manlic voor hem hilt,
dat hi in tween ſtucken vlooch,
oft ware een lindenloof.
die ſwarte ſloech den coninc weder.
die ſwaerde ghinghen op ende neder
op die helme, op die maelghien,
datter menighe moeſte faelghien.
daer en was halsberch gheen ſo goet,
daer en dranc dore dat rode bloet

door die maelghien uter huut.
daer was van ſlaghen groot gheluut.
die ſpaenderen van den ſchilde vloghen,
die helmen op haer hoofde boghen
vol van ſcaerden ende van vlegghen,
ſo ſcarp waren der ſwaerden egghen.
Die coninc pensde in ſinen moet:
'deſe es ter wapene goet.
ſal ic liden mijns namen,
ic ſouts mi ewelic ſcamen,
nemmermeer en ghecreech ic ere.'
doe ſloech hi enen ſlach ſo ſere
opten ſwarten, die voor hem helt,
dat hien manlic hadde ghevelt
ende van den orſe tumelen dede.
tuſchen hem beiden en was ghene vrede.
ende die ſwarte ſloech opten here
ende ſloech enen ſlach ſo ſere
opten helm, dat hi booch
ende tſwaert in twe ſtucken vlooch:
ſo anxtelic was die ſlach.
als dat die ſwarte ſach,
datti ſijn ſwaert hadde verloren:
'tſi dat ic ie was gheboren!'
pensde hi in ſinen moet,
'dat ic leve, waer toe eiſt goet?
en hadde noit goet gheval
noch nemmermeer hebben en ſal.
waer mede ſal ic mi nu verweren?
en priſe mijn lijf niet twe peren,
want ic ben idelre hande.'
doe docht den coninc ſcande,
op enen te ſlane, die voor hem helt.
doe hi ſach ligghen tſwaert opt velt
in twe ſtucken ghebroken,

pensdi: ‘en es niet ghewroken,
die enen wille ſlaen of deren,
die hem niet en can gheweren.’
dus hilden ſi ſtille int wout;
haer ghepens was menichfout,
deen wie dander weſen mochte.
‘bi den here die mi ghewrochte!’
ſprac Carel die coninc,
‘ghi en berecht mi een dinc,
heer ridder, des ic u vraghe,
ghi hebt gheleeft al uw daghe,
hoe ghi hiet of wie ghi ſijt,
ende laet ons corten deſen ſtrijt.
mach ic met eren liden,
ic ſal u henen laten riden,
als ic uwen name weet.’
die ſwarte ſprac: ‘ic ben bereet,
in dien dat ghi mi maket vroet,
wat nootſaken dat u doet,
dat ghi hier quaemt te nacht,
ende wiens toren dat ghi wacht.’
doe ſeide Carel die edel man:
‘ſecht mi tierſt, ic ſeggu dan,
wat ic hier ſoeke ende jaghe.
en darf niet riden bi daghe.
ten es ſonder nootſake niet,
dat ghi mi dus ghewapent ſiet.
ic ſal u ſegghen, hoet coomt,
als ghi mi uwen name noemt.
dies ſijt ſeker ende vaſt.’
‘heer,’ antwoorde Elegaſt
die ridder ende ſprac ſaen:
‘ten es mi ten beſte niet vergaen.
ic hebbe goet ende lant verloren,
dat ic hadde hier te voren,

bi onghevalle, als menich doet.
ſoudict u al maken vroet,
hoe mine ſaken comen ſijn,
eer ic u gheſeide den fijn,
het ſoude u dinken veel te lanc.
mijn gheluc es ſo cranc.'
als dit die coninc verſtoet,
was hi blide in ſinen moet,
als haddet al gheweeſt ſijn
tgoet, dat vloit opten Rijn.
hi ſeide: 'ridder, eiſt u bequame,
nu ſegghet mi uwen name,
ende hoe ghi u gheneert.
bi al dat god hevet weert
ende bi hem ſelven te voren,
van mi en hebdi ghenen toren!
ic ſal u ſo vele berechten,
vraechdijs mi, ſonder vechten
ende ſonder evelen moet,
in dien dat ghi mi maket vroet.' —
'nu ſijts ſeker ende vaſt,
here, ic hete Elegaſt,
en wil u niet helen.
daer ic bi leve, moet ic ſtelen.
mer ſo vele eſſer an,
en ſteels ghenen armen man,
die bi ſiere pine leeft.
dat pelgrim ofte coopman heeft,
dies laet ic hem ghebruken wel,
mer ic en verſeker niemen el.
ſint dat ic was gheboren
ende ic mijn goet hadde verloren,
daer ic bi ſoude leven,
ende mi die coninc hadde verdreven
Carel uut minen lande,

ic ſalt ſegghen, al eiſt ſcande,
ſo hebbic mi onthouden
in wilderniſſen ende in wouden.
daer ſi twalef bi leven,
moeten rike lieden gheven,
biſcoppen ende canoniken,
abden ende moniken,
dekenen ende papen.
waer icſe can betrapen,
ic neme haer goet met liſte.
en weet ſo vaſten kiſte,
weet icker goet in,
ic brenct in mijn ghewin
ende onder mine gheſellen.
wat ſoudicker meer af tellen?
mijn liſt es menichfout.
mine gheſellen ſijn int wout,
ende ic voer uut om aventure
ende heb vonden ene ſure,
want ic heb mijn ſwaert verloren,
en coeſer gheen have voren
ende ict weder hadde gheheel.
der ſlaghen hebbic ooc een deel
meer dan ic ie ghewan
op enen nacht van enen man.' —
'Nu ſecht mi ridder, hoe ghi heet
ende die ghene die u veet.
es hi van ſulker machte,
dat ghi riden moet bi nachte?
en condiſe niet ghematen
die ghene, die u haten?
ghi ſijt ter wapene ſo goet.'
die coninc penſde in ſinen moet:
'god heeft mijn bede ghehoort,
nu moeti mi beraden voort.

dit es die man die ic begaerde
boven alle, die leven op daerde,
mede te varen op deſen nacht.
god heeften mi te pointe bracht.
nu moet ic lieghen door den noot.
bi den here die mi gheboot!'
ſprac die coninc tot Elegaſt,
'aen mi hebdi gheleide vaſt,
gheſtade vrient ende vrede.
ic ſal u ſegghen mine ſede.
wat helpt vrienden verholen?
ic heb ſo vele goets gheſtolen,
waer ic metter helft ghevaen,
men liet mi waerlic niet ontgaen
om mijn ghewichte van goude root.
mer het dede mi den noot.
noot breket alle ſtrijt.' —
'nu ſegghet mi, ridder, wie ghi ſijt?' —
'ic ſal u ſegghen minen name,'
ſprac die coninc, 'eiſt u bequame.
ic ben ghehieten Adelbrecht,
ic pleghe te ſtelen over recht
in kerken ende in cluſen
ende in alle godshuſen.
ic ſtele alderhande ſake,
en late niemen met ghemake,
den riken noch den armen.
ic en achte niet op haer carmen.
en weet ghenen armen man,
daer ic mijn ghewin weet an,
en naem hem liever ſine have,
dan ic hem die mine gave.
aldus hebbic mi ontdraghen
ende hebbe gheleit nauwe laghen
om enen ſcat, die ic weet.

mi ſouts weſen wel ghereet,
eer emmermeer morghen vroe,
haddicker goede helpe toe,
alſo vele als ics rochte
ende mijn paert draghen mochte.
die ſcat es qualic ghewonnen.
god en ſouts ons niet veronnen,
al hadden wijs een deel.
die ſcat leit in een caſteel,
daer mi die weghen ſijn cont.
al hadden wijs vijfhondert pont,
ten mochten niet deren,
dat wi van den ſinen teren.
nu ſecht mi, ridder, of ghi te nacht
wilt weſen gheſelle in mijn bejacht?
dat wi te hoop ſullen bejaghen,
ſullen wi berghen tot ſal daghen.
dan ſal ic deilen ende ghi ſult kieſen;
dies achtergaet, moet verlieſen.'
Elegaſt ſeide: 'waer leit den ſcat?
lieve gheſelle, ſecht mi dat.
eer ic vare, wil ics weſen vroet,
oft ic en volghe u niet enen voet.'
doen ſeide Carel die edel man:
'ic ſalt u berechten dan.
die coninc heeft ſo groten ſcat,
het mochten lettel deren dat
van ſinen ſcatte daer hi leghet.'
als die coninc ſeghet,
datti hem ſelven ſtelen wille,
Elegaſt en ſweech niet ſtille,
hi ſeide: 'dat moet mi god verbieden!
ſi en leven niet, diet mi rieden,
dat ic den coninc dade ſcade.
al heeft hi mi bi quaden rade

mijn goet ghenomen ende verdreven,
ic ſal hem al mijn leven
goet vrient ſijn na miere macht;
in ſijn ſcade en coom ic te nacht,
want hi es gherechtich here.
dade ic hem anders dan ere,
ic mochts mi ſcamen voor gode,
men mochts mi gheraden node.'
Als dit die coninc verſtoet,
was hi blide in ſinen moet,
dat hem Elegaſt die dief
goet onſte ende hadde lief.
hi pensde, mochti keren
behouden ſiere eren,
hi ſouden goets ſo vele gheven,
hi ſouder met eren ſijn daech op leven
ſonder ſtelen ende roven.
des mochtmen hem gheloven.
na dien ghepenſe daer hi in was,
vraechdi Elegaſte das,
oft hien iewers wilde leiden,
daer ſi tgoet onder hem beiden
mochten bejaghen op dien nacht,
hi deder toe ſijn beſte cracht
gaerne ende ſijn behendichede,
woude hi hem laten varen mede.
Elegaſt ſeide: 'ja ic, gherne;
men weet niet, ghi ſecht in ſcherne.
tEggherics van Egghermonde,
daer moghen wi ſtelen ſonder ſonde,
die des conincs ſuſter heeft.
het es ſcade dat hi leeft.
hi heeft den menighen verraden
ende ghebrocht in groter ſcaden,
ende ooc mede ſinen here

ſoudi nemen lijf ende ere,
mocht na ſinen wille gaen,
dat hebbic wel verſtaen.
nochtan houti van den coninc
lant ende ſant ende menich dinc,
beide borch ende leen.
al en haddi toeverlaet anders gheen,
het mochten lettel deren,
dat wi van den ſinen teren.
daer ſullen wi varen, eiſt uw wille.'
die coninc pensde ende ſweech al ſtille
na dat daer gheſchepen ſtoet,
dat daer ware ſtelen goet.
al hadden ſijn ſuſter ghevanghen,
ſi ſouden node laten hanghen.
dus droeghen ſi over een,
daer te varen onder hem tween,
te ſtelen Egghericx ſcat.
die coninc hem niet en vergat.
Si quamen ghereden op een velt
op haer orſen wel gheſtelt.
daer vonden ſi een ploech ſtaen.
die coninc bete neder ſaen
ende Elegaſt reet voren,
daer ſi den wech hadden vercoren.
die coninc nam tcouter in die hant,
dat hi aen die ploech vant.
hi pensde in ſinen moet:
'dit es ten ambochte goet.
die graven wil in borghen,
hi moeter hem toe beſorghen
ſulke dinc als hem bedorſte.'
doe ſat hi op al ſonder vorſte
ende volchde Elegaſte
na met ſporen vaſte,

die een lettel was voren.
verſtaet wel, ſo moochdi horen.
doen ſi quamen voor die veſte,
die de ſcoonſte was ende die beſte,
die iewers ſtoet opten Rijn,
Elegaſt ſprac: 'hier willet ſijn.
nu ſiet', ſeidi, 'Adelbrecht,
wat dinct u ghedaen te recht?
ic wil werken bi uwen rade;
mi ware leet, gheſchiede u ſcade,
dat men mochte ſegghen dan,
het quam al bi deſen man.'
die coninc antwoorde na dier talen:
'en quam noit binnen der ſalen
noch in den hove, daer ic weet.
het ſoude mi weſen onghereet,
ſoudicker nu binnen gaen.
aen u ſelven moet al ſtaen.'
Elegaſt ſeide: 'tes mi lief.
ſidi een behendich dief,
dat ſal ic cortelic verſtaen.
laet ons een gat maken gaen
in den muur ter goeder ure,
daer wi moghen crupen dure.'
dit loveden ſi beide wel.
ſi bonden haer orſen ſnel
ende ghinghen ten mure ſonder gheluut.
Elegaſt die trac een iſer uut,
daer hi den muur met ſoude picken.
doe began die coninc te tricken
tcouter voort van der ploech.
doe ſtont Elegaſt ende loech
ende vraechde, waer hijt dede maken:
'conſtic ſmeeſters huus gheraken,
ic dede maken ſulc een;

dusghedaen en ſach ic noit gheen
beſighen tot ſulken ſticken,
daer men mede door ſoude picken.'
die coninc ſprac: 'het mach wel ſijn.
ic quam ghevaren opten Rijn,
dies es leden die derde dach,
dat ic voer om mijn bejach,
daer moeſtic mijn iſer laten,
het ontviel mi opter ſtraten,
daer men mi volchde achter;
en dorſte niet keren door den lachter,
dus was ic mijns iſers ane,
ende dit nam ic bi der mane,
daer ict vant aen een ploech.'
Elegaſt ſprac: 'het es goet ghenoech,
moghen wi daer te pointe in gheraken.
hier na doet een ander maken.'
ſi lieten die tale, ſi maecten tgat.
Elegaſte voechdet bat,
dat hi daer toe dede ſine lede,
dant den coninc Carel dede.
al was hi groot ende ſterc,
hi en conſte niet ſulc werc.
doen ſi tgat van den mure
hadden bracht al dure
ende ſi daer in ſouden gaen,
Elegaſt ſprac: 'ghi ſult ontfaen
hier buten dat ic u ſal brenghen.'
hi en woudes niet ghehenghen,
dat die coninc binnen quame,
ſo ſere ontſach hi hem der onvrame,
hi en dochten gheen behendich dief.
nochtan woudi leet ende lief
met hem deilen ende ſijn ghewin.
die coninc bleef buten, Elegaſt ghinc in.

Elegaſt conſte behendichede,
die hi proefde ter menigher ſtede,
hi was minlic ende mate.
hi trac een cruut uut enen gate
ende deet binnen ſinen mont.
die ſulc een hadde, hi verſtont
wat hanen craien ende honden bilen.
doen verſtont hi ter wilen
aen enen hane, aen enen hont,
ende ſeiden, dat die coninc ſtont
buten den hove, in haer latijn.
Elegaſt ſprac: 'hoe mach dit ſijn?
ſoude die coninc ſijn hier voren,
ic duchte, dat mi naket toren.
ic ben verraden na mijn ghedochte,
oft mi verleit nu alfs ghedrochte.'
Elegaſt ghinc daer hi den coninc liet
ter ſtede, daer hi van hem ſchiet
ende ſeide hem, wat hi hadde verſtaen,
hem en bedroghe ſijn waen
beide aen hanen ende aen honden,
diet in haren latine vonden,
dat die coninc ware daer,
mer hi en wiſte niet hoe naer.
doen ſeide Carel die edel man:
'wie hevet u gheſeit dan,
wat ſoude die coninc hier doen?
ſoudi gheloven aen een hoen
oft dat een hont baſt?
ſo en es uw ghelove niet vaſt.
mi dinct dat ghi mi ſaghen telt.
waer toe eiſt goet, dat ghi mi quelt?
uw ghelove en es niet vaſt.'
'nu hoort,' ſprac Elegaſt.
hi ſtac den coninc in den mont

een cruut, dat daer voor hem ſtont,
ende ſeide: 'nu ſuldi verſtaen,
ſo ic te voren hebbe ghedaen.'
echter craide die hane ende ſede,
alſo als hi te voren dede,
dat die coninc ware daer,
mer hi en wiſte niet hoe naer.
'gheſelle, wat die hane crait,
ic wilde mijn kele windewait,
en es die coninc niet hier bi.'
doe ſeide Carel: 'tfi!
gheſelle, ſidi vervaert?
ic waende, dat ghi coender waert.
doet dat ghi ſeit. laet ons gaen,
al ſoude men ons heden vaen.'
Elegaſt ſprac: 'ic ſals beghinnen.
laet ſien, wat ſuldi daer aen winnen.'
Elegaſt eiſte ſijn cruut weder.
die coninc ſocht op ende neder
weder in ſinen monde,
mer hi verlooſt ter ſtonde,
hi en mochts vinden niet.
die coninc ſprac: 'wats mi gheſchiet?
mi dinct, ic heb mijn cruut verloren,
dat ic hadde hier te voren
beloken tuſchen minen tanden.
bi miere wet, dat mach mi anden.'
Doe loech Elegaſt echt
ende ſeide: 'ſteeldi over recht?
hoe coomt, dat men u niet en vaet
telken als ghi ſtelen gaet?
dat ghi leeft es wonder groot,
ghi en waert langhe wile doot.
gheſelle,' ſeit hi onverholen,
'ic heb uw cruut gheſtolen.

ghi en weet van ſtelen niet een haer.'
die coninc pensde: 'ghi ſecht waer.'
mettien lieten ſi die tale,
gode beval hi altemale,
dat hien moeſte borghen.
een deel was hi in ſorghen,
nochtans conſti behendichede,
daer hi alle die ghene mede
ſlapen dede van dier ſale
ende ontſloot dan altemale
ſloten, die men met ſlotelen ſloot,
waren ſi cleine ofte groot,
ende ghinc ten ſcatte daer hi lach,
eert iemen hoorde ofte ſach,
ende haelde ende brochte
alſo vele, als hem goet dochte.
doen wilde Carel van danen riden,
Elegaſt die hiet hem ontbiden.
hi ſoude om enen ſadel gaen,
die in die camer ware gheſtaen,
daer Eggheric ende ſijn wijf in lach,
die ſcoonſte die noit man ſach.
hi en leeſt niet, die u gheſeide
die verweentheit van den ghereide,
ende ooc aen dat voorboech
es te priſene ghenoech.
daer hanghen aen hondert ſchellen groot,
die alle ſijn van goude root
ende clinken als Eggheric rijt.
'gheſelle, doet wel ende ontbijt!
ic ſal hem ſinen ſadel ſtelen,
al ſoudic hanghen bi der kelen.'
Dit was den coninc onbequame,
hi hadde eer ontbeert der vrame
van den ſadel ende tghewin,

dan Elegaſt keerde weder in.
als Elegaſt quam ten ghereide,
daer ic heden eer af ſeide,
gaven die ſchellen ſulc enen clanc,
datter Eggheric bi ontſpranc
uut ſinen ſlape ende ſeide:
'wie es daer te minen ghereide?'
hi woude trecken ſijn ſweert,
haddet die vrouwe niet gheweert,
die hem ſeide ende vraghede,
wat ware dat hi jaghede,
oft hem alven wilden verleiden.
ſi namt ſwaert al metter ſcheiden
ende ſeide: 'daer en mach niemen in
comen ſijn meer noch min.
tes ander dinc, dat u deert.'
ſi bemaende ende beſweert,
dat hi haer ſeide ſijn ghedochte,
waer bi dat hi niet en mochte
ſlapen binnen drien nachten,
dat ſi conſte ghewachten,
noch eten binnen drien daghen.
dit began ſi hem te vraghen.
vrouwenliſt es menichſout,
ſijn ſi jonc, ſijn ſi out.
ſo langhe lach ſi hem an,
dat hi haer te ſegghen began,
dat hi des conincs doot hadde gheſworen;
ende die dit te doen waren vercoren,
ſouden cortelike comen.
hi ghincſe haer bi namen noemen,
hoe ſi hieten, wie ſi waren,
die den coninc wilden daren.
Dit hoorde al Elegaſt
ende hilt int herte vaſt.

hi pensde, hi ſout brenghen voort
die ondaet ende die valſche moort.
ſi ſeide: 'mi waer liever vele,
dat men u hinghe bi der kele,
dan ic dat ghedoghen ſoude.'
ende Eggheric ſloech ſo houde
die vrouwe voor naſe ende mont,
dat haer tbloet ter ſtont
ter naſe ende te monde uutbrac.
ſi rechte haer op ende ſtac
haer aenſchijn over tbeddeboom.
Elegaſt die nam dies goom
ende croper liſelike toe.
in ſinen rechten hantſcoe
ontfinc hijt bloet van der vrouwen,
om dat hijt wilde ſcouwen
ende den coninc doen brenghen voren,
dat hi hem wachte voor den toren.
doe ſeide Elegaſt een ghebede,
daer hi alle die ghene mede
ſlapen dede die daer waren,
ende ſprac ſijn woort ſonder vervaren,
dat ſi beide ſliepen vaſt.
doen ontſtal hem Elegaſt
ſinen ſadel ende ſijn ſwaert,
dat hi lief hadde ende waert,
ende maecte hem ſiere vaerde
buten den hove tſinen paerde
toten coninc, die ſere verdochte
al omt goet, dat Elegaſt brochte.
hine hadder niet langher gheſtaen,
hadt na hem moghen gaen:
ſo ſere was hi vererret.
hi vraechde, waer hi had ghemerret.
Elegaſt ſeide: 'ten es mijn ſcult niet.

bi al dat god leven liet,
tes wonder dat mijt hert niet en breect
van den rouwe dier inne ſteect.
ſi en breect nemmermeer
door rouwe noch door ſeer,
dies ben ic ſeker te voren,
ſi heeft ſo groten toren.
gheſelle,' ſeidi, 'dits tghereide,
daer ic u heden af ſeide.
dit hout, ic ſal gaen
Eggheric ſijn hooft af ſlaen
of doden met enen cnive,
daer hi leit bi ſinen wive.
dat en lietic om al dat gout,
dat die warelt inne hout.
ic ſal wederkeren ſchiere.'
doe bemaenden die coninc diere,
dat hi hem ſeide door wat ſake
hi ware ſo ſere tonghemake:
'en ſidi niet al gheſont
ende hebt wel tien hondert pont,
ende tghereide daer ghi om ghinct?'
'ay heer, het es al ander dinc,
dat miere herten deert
ende minen droeven ſin verteert.
ic heb minen heer verloren.
ic hadde toeverlaet te voren,
te comene te minen goede
ende te verwinnen mijn armoede.
mijn heer ſal ſterven morghen vroe,
ic mach u ſegghen hoe.
Eggheric heeft ſinen doot gheſworen.'
doen wiſte Carel wel te voren,
dat hem god te ſtelen ontboot,
om hem te beſcudden van der doot.

hi dankes ootmoedelike,
gode den here van hemelrike.
Doe antwoorde die coninc ſaen:
'hoe ſo waendi dan tontgaen,
of ghien ſtaect met enen cnive,
daer hi leit bi ſinen wive?
thof ſoude verſtormen al,
ghi en hat meer dan gheval.
ghi ſout ſaen hebben vercocht
ende uw lijf ten ende brocht,
ſoudi u werpen in den noot.
ſterſt die coninc ſo es hi doot,
wat talen ſouder af weſen,
ghi ſout des rouwen gheneſen.'
dit ſeidi door behendichede,
om Elegaſt te proeven mede.
nochtan waſſer een ander an:
hi hadde gherne gheweeſt van dan,
tlanghe letten was hem leet.
Elegaſt antwoorde ghereet:
'bi al dat god leven liet,
en waerdi mijn gheſelle niet,
ten bleve te nacht onghewroken,
dat ghi hebt ſo na gheſproken
den coninc Carel minen here,
die waerdich es alder ere.
bi den here die mi ghewrochte!
ic ſal vorderen mijn ghedochte
ende wreken minen toren;
sconincs doot es gheſworen.
eer ic van der borch ſcheide,
gaet mi te lieve of te leide.'
die coninc pensde: dits mijn vrient.
al heb ics qualic op hem verdient,
ic ſalt beteren, mach ic leven,

hi ſal verwinnen al ſijn ſneven.
'gheſelle, ic ſal u wiſen bet,
hoe ghien brenghen ſult int net,
Eggherike van Egghermonde.
rijt in der morghenſtonde
toten coninc, daer ghien vint.
vertelt hem ende ontbint
die ondaet ende die moort.
als hi ſal horen uw woort,
ghi ſulter bi verſoenen al,
uw loon en ſal niet weſen ſmal:
ghi moghet riden bi ſiere ſiden
alle uw daghe ende uw tiden,
of ghi ſijn broeder waert,
ſo langhe als u god gheſpaert.'
Elegaſt ſeide: 'wat mijns gheſchiet,
en come voor den coninc niet.
die coninc es te mi ſo gram,
om dat ic hem eens nam
van ſinen ſcatte ſulke ſcaerden,
dat cume ghedroech twe paerden.
ic en come niet daer hi mi ſaghe
noch bi nachte noch bi daghe.
dats pine ende teghenſpoet.'
'wil ic u ſegghen, wat ghi doet,'
ſprac Carel die edel man.
'rijt wech in uwen dan,
daer ghi liet uw gheſellen.
nu ſal ic u vertellen:
voert voor u ons bejach;
tot morghen opten dach
dan deilen wi met ghemake.
ic ſal bode ſijn van der ſake
toten coninc daer icken weet.
ſloech men hem doot, het waer mi leet.'

Met deſer talen dat ſi ſchieden.
Elegaſt voer tot ſinen lieden,
daer hiſe liet in den dan,
ende Carel die edel man
voer tInghelen in ſijn caſteel.
ſijn herte was ſonder riveel,
datten die gheen wilde verraden,
die hem ſoude ſtaen in ſtaden,
ſoude recht na rechte gaen.
noch ſtont die poorte ontdaen
ende ſine lieden ſliepen alle.
hi bant dors opten ſtalle
ende ghinc ter camere daer hi lach,
eert iemen hoorde ofte ſach.
hi hadde ſijn wapen af ghedaen.
ſo was die wachter gheſtaen
ter hogher tinnen ende blies den dach,
die men ſcone verbaren ſach.
doen wart ontwaken menich man,
dien god den ſlaep ſende an,
doe die coninc ſtelen voer,
dat was hem een ſcone voer.
doen ſende Carel die coninc
om enen ſinen camerlinc
ende om ſinen verholen raet,
ende ſeide, hoet met hem ſtaet,
dat hi wiſte wel te voren,
dat ſine doot ware gheſworen
van Eggheric van Egghermonde,
die comen ſal in corter ſtonde
met alder macht van den lande,
om hem te doene ſcande
als te nemen ſijn leven,
dat ſi hem goeden raet gheven,
dat hi behoude ſijn ere

ende dat door haren gherechten here.
Doe ſeide die hertoghe van Bayvier:
'laetſe comen, ſi vinden ons hier.
het ſal den menighen coſten tleven,
ic ſal ons goeden raet gheven.
hier es menich ſterc Vranſoys,
uut Vrancrijc ende Bollonoys
menich ridder, menich ſeriant,
die met u quamen hier int lant.
ſi ſullen hem wapenen altemale
ende trecken in die hoghe ſale,
ende ghi ſelve, heer coninc,
ſult ghewapent ſtaen in den rinc.
die u daer ſlaen wil of deren,
wi ſullen wel weren,
tbloet ſal hem lopen ter ſporen
ende Eggheric als te voren.'
deſen raet dochten goet.
ſi wapenden hem metter ſpoet
alle die daer toe dochten
ende wapenen draghen mochten.
beide clein ende groot,
ſi duchteden ſwaren wederſtoot.
Eggheric was van groter macht,
ende alle die hadden cracht
weder ende opten Rijn
wouden in ſiere hulpe ſijn.
men dede ter poorte ſeſtich man
ghewapent ende halsberch an.
doen Egghericѕ lieden quamen ghevaren
in sconincs hove met ſcaren,
ontdede men die poorte wide
ende lietſe alle door liden.
doen ſi quamen int hof,
dede men haer cleder of.

men vant naeſt haren live
witte halsberghe, ſcarpe cnive.
die ondaet was openbaer.
men leitſe ghevanghen daer
altemet dat ſi quamen,
tot dat menſe hadde benamen.
Eggheric quam ghevaren
al metter leſter ſcaren,
daer alle die moort ane ſtoet.
doe hi ghebeet was te voet
ende waende gaen in die ſale,
ſloot men die poorten te male.
men vinken als men dander dede.
men vant ghewapent ſine lede
bat dan iemen die daer was.
men leide hem in dat pallas
voor den coninc ſinen here.
des mochti hem wel ſcamen ſere.
die coninc leide hem vele te voren,
hi en woudes een niet horen,
hi loghende der ondaet
ende ſeide: 'heer coninc, hebt beteren raet.
dadi mi lachter onverdient,
ghi hat verloren menighen vrient.
ghi en waret ooc niet ſo coene,
noch gheen uwer baroene,
die mi op dorſte ſtaden,
dat ic u hadde verraden.
waer daer iemen, dies begaerde,
ic daet hem loghenen metten ſwaerde
of metten oorde van minen ſpere.
nu come voort dies beghere.'
Als die coninc dit verſtoet,
was hi blide in ſinen moet
ende ſende om Elegaſte

boden na boden vaſte
daer hi was in den woude
ende ontboot hem harde houde,
ende vergaf hem alle mesdaet;
in dien dat hi den camp heſtaet
teghen Eggherike,
hi ſouden maken rike.
die boden en letten niet,
ſi deden dat hem die coninc hiet;
ſi voeren tot dien ſtonden,
daer ſi Elegaſt vonden.
dat hem die coninc beval,
ſeiden ſi Elegaſt al,
die ſere verblide van den woorde.
als hi die niemare hoorde,
hi liet ligghen ſijn ghereide
ſonder enich langher beiden
dat hi Eggherike ſtal,
hiet hi ende beval.
hi ſwoer bi ſiere kerſtenhede,
waer hem god ſculdich een bede,
hi en begheerde ander goet,
dan hi den camp vechten moet
ende ſinen gherechten here
om te behouden ſijn ere.
ſi voeren wech metter ſpoet.
doen Elegaſt die ridder goet
quam in des conincs ſale,
nu moochdi horen ſine tale.
Hi ſeide: ‘god hoede dit gheſinde,
den coninc ende dat ic hier vinde.
mer Eggheric en groetic niet.
god die hem crucen liet,
om onſen wille veel vermach,
die late mi ſien op deſen dach

ende Maria die maghet ſoete,
dat men te winde hanghen moete
Eggheric van Egghermonde.
mochte god doen ſonde,
ſo heeft hi ſonde ghedaen,
dat hi der galghen es ontgaen,
om dat hi ſwoer mijns heren doot
ſonder bedwanc ofte noot.'
als dit Elegaſt hadde gheſproken,
Eggheric hadt gherne ghewroken,
mer hi en hats die macht niet,
daer was menich die hem liet.
die coninc antwoorde daer of:
'ſijt willecome in mijn hof!
nu vermaen ic u bi alle dien,
die gods van ſonden plien,
dat ghi ſecht ende brenct voort
die ondaet ende die moort
van Eggheric, die ghi hier ſiet.
dat en laet door niemen niet,
ghi en ſecht waer ende niet el,
hoe die aventuur ghevel.'
Elegaſt ſeide: 'gherne,
mi en ſtaets niet tontberne.
ic ben ſeker wel te voren,
dat Eggheric heeft uw doot gheſworen.
ic hoordet hem ſegghen, daer hi lach
ende gaf ſinen wive enen ſlach,
dat ſijt dorſte anden,
daer haer bloet ten tanden,
ter naſe ende ter mont uutbrac.
ſi rechte haer op ende ſtac
haer aenſchijn over tbeddeboom.
ic was daer ende nams goom,
ende croper liſelike toe;

in minen rechten hantſcoe
ontfinc ict bloet van der vrouwen.'
doen liet hi den coninc ſcouwen
ende hem alle diet wilde ſien.
'dorſte Eggheric loghenen van dien,
ic dade hem lien der ondaet,
eer die ſonne ondergaet.
en moghet ontſegghen camp noch ſtrijt,
die verdachvaert in den crijt
ter warelt ghenen man,
dies u wille ſtaden an.'
die coninc antwoorde daer naer:
'bi miere wet, ghi ſecht waer!
ſoudicken voeren na recht,
ic deden ſlepen enen cnecht
ende hanghen bi der kele.'
doen ghinct met Eggheric uten ſpele
ende pensde in ſinen moet,
na dat gheſchepen ſtoet,
beter es camp dan hals ontween.
int hof en was man gheen,
diet ſpreken dorſte te ſiere vromen.
dus wart den camp aen ghenomen.
een lettel na der noenen
die coninc ontboot ſijn baroenen,
dat ſi ghewapent te velde waren;
hi en wildes camps niet ontbaren.
hi hiet den camp ghereiden
ende bat god, dat hi moeſte ſcheiden
den camp ende tghevechte
na redene ende na rechte.
die coninc trooſte Elegaſt wel
ende ſeide, verghinghe wel ſijn ſpel
ende behilti ſijn leven,
hi ſouden ſijn ſuſter gheven,

die Eggheric hadde te voren,
die ſijn doot hadde gheſworen,
Men ſloech coorden opt velt,
daer menich man ghewapent helt,
een lettel voor veſpertijt
Elegaſt quam ierſt int crijt,
om datti aenleggher was.
hi bete neder int gras
ende viel in cnienghebede
ende ſeide: 'god door uw goedertierenhede,
ic come u heden te ghenaden
na allen minen mesdaden,
die mi ie ghevel,
ic kenne mine mesdaet wel.
ootmoedich god, diet vermach,
en wreect niet op deſen dach
aen mi mine ſonden.
door uw heilighe vijf wonden,
die ghi ontfinct door ons mesdaet,
hebt heden mijns raet,
ſo dat ic niet en ſterve
noch in den camp en bederve.
eiſt dat mi die ſonden niet en ſlaen,
ſo waen ic wel van hier ontgaen.
volmaect god, door uw doghet
ic biddu, dat ghi mi verhoghet.
ende Maria ſoete vrouwe,
ic wil u dienen met rechter trouwe
ende nemmermeer voort an
en werdic rover noch ſcaecman
in wilderniſſen ende in wouden,
mach ic hier mijn lijf behouden.'
doen hi einde ſijn ghebede,
ſeghende hi alle ſine lede,
ſcone met ſiere rechter hant

ſeghende hi ſijn ridders ghewant
ende ſeghende dors, dat voor hem ſtoet,
ende bat gode door ootmoet,
dat hem draghen moeſt met eren
ende uten campe laten keren.
met dat hi die tale ſeide,
ſat hi op in ſijn ghereide
ende hinc den ſchilt ter luchter ſide.
nu naket enen groten ſtride.
hi nam in die hant dat ſpere,
ende Eggheric quam met groter ghere
ten crite waert ghewapent wel,
die ſere was int herte fel;
hi en ſeide noch en dede
te gode waert ghene bede;
hi ſloech met ſporen vaſte
ende reet op Elegaſte,
ende Elegaſt op hem weder,
die Eggheriken ſtac door tleder
van der curien met ghewelt,
datti neder viel opt velt
van den orſe op daerde.
Eggheric vinc ten ſwaerde,
dat hi trac uter ſcheide,
hi ſeide: 'nu ſal ic u doden beide
Elegaſt u ende uw paert,
ten ſi dat ghi ter vaert
neder beet op die moude,
ſo mach uw ors tlijf behouden;
hets ſo ſterc ende ſo groot,
het waer ſcade, ſloech ict doot,
die menighe ſoudet beclaghen.
moochdi uw lijf ontdraghen,
ſo behoudi uw paert.'
Elegaſt ſprac ter vaert:

'en ware dat ghi te voet ſijt,
ic ſoude corten deſen ſtrijt.
en wil u niet te voete ſlaen,
ic wil prijs aen u begaen,
al ſouts mi ſijn te wors.
nu ſit weder op uw ors,
laet ons vechten ridderwiſe.
ic hebbe liever, dat men mi priſe,
dan ic u ſloeghe bi rampe,
al ſoudic bliven in den campe.'
Dat was den coninc Carel leet,
dat Elegaſt ſo langhe meert,
dat hi Eggherike ſpaert.
Eggheric vinc ſijn ors ter vaert.
doe Elegaſt die tale ſeide,
ſat hi op in ſijn ghereide.
doen verhief daer een ſtrijt
tot langhe na veſpertijt.
en quam niemen, daer hi ſach
noit op enen dach
ſo fellen ſtrijt tuſchen hem tween,
als ſi hadden al in een,
dats loghene ne gheen.
doe ſeide die coninc van Vrancrike:
'god alſo ghewaerlike,
als ghi hier moghende ſijt,
ſo moeti corten deſen ſtrijt
ende dit langhe ghevechte
na redene ende na rechte.'
Elegaſt hadde een ſwaert,
het was ſijns ghewichten waert,
van ghemalen goude root,
elken man te ſiere noot,
die coninc haddet hem ghegheven.
Elegaſt die hevet verheven

ende ſloech enen ſlach ſo ſere
bi der hulpen van onſen here
ende door des conincs Carels bede,
die hi over Elegaſt dede,
ſo dat hi hem rovede
tmeeſte deel van den hovede,
ende viel doot uten ghereide.
dit ſach die coninc ende ſeide:
'ghewarich god, ghi ſijt hier boven,
met rechte mach ic u wel loven,
die mi ſo menighe ere doet.
die u dienen, ſi ſijn vroet.
ghi moocht helpen ende beraden,
die aen u ſoeken ghenaden.'
Nu wil ic corten deſe dinc.
men ſleepte Eggheric ende hinc
ende alle die verraders mede,
daer en halp ſaec noch bede.
Elegaſt bleef in der ere,
dies dancti onſen here.
die coninc gaf hem Eggherics wijf,
ſi waren tſamen al haer lijf.
dus moet god al onſe ſaken
voor onſe doot te goede maken.
des onne ons die hemelſche vader.
nu ſegghet Amen allegader.

VARIETAS LECTIONUM.

---

pag. 1. 1 een *deest in* A, al *in* B — 2 hoort A — 4 dat coninc Carel — 6 alle gader A — 9 die coninc — 15 daer die coninc lach A — 17 ſo dat die c. ontbrac A — 18 bi den woorden die dinghel ſprac A — 24 of ghi vlieſt A

pag. 2. 26 ſal u evel ſijn gh. — 27 o. moeten ſt. — 28 mede d. — 30 nu wilt wachten u — 31 ende vaert — 33 ende ſit — 35 Dit v. aldus — 39 al ſlapende — 41 die inghel — 42 ſprac den coninc AB — 44 god die hietet — 45 ontbietet — 47 woorde A — 49 als die vervaert was ende v. — 51 elfs ghedroch — 53 hoghe doctrijn — 54 mi nu — 55 te ſtelene — 56 ten es man in al a. — 57 c. ofte grave — 58 rijc es van have — 59 hi moet

pag. 3. 60 dienſté — 61 want m. l. — 63 dat lant es alle g. — 64 daer toe Colen — 65 alſo voort — 66 ghelijc den keiſer — 68 Denouwe AB — 70 vele B meer AB — 71 Spandien A — 72 want — 73 heidenen — 76 ſtelen nu — 77 ontbiet — 80 en mochtes — 81 die lachter A jonſte — 84 hare tale w. A — 85 vaecte hi A — 86 dat hi — 87 d. hem te v. — 89 ſidi ſeer o. — 92 ſprác toten coninc als die wiſe — 93 wert een d.

pag. 4. 96 d. van dan B tale A — 97 hem tſeinen began A 99 gheboden ende ſijn w. — 102 kelen A — 106 ende daer toe lant — 107 mijns AB — 109 ſperen 110 als die ghene d. — 112 ware nochtans m. — 113 oft dat ic verloren hadde een let — 114 dan ic nu moet ſt. varen — 115 te duuſter nacht ſonder ſparen — 116 oft daer omme g. v. — 117 moet hi

118 waer uter ſalen — 119 ſonder ſprake ende verhalen — 123 joncheren — 124 in die ſ. A — 126 ic tot d. — 128 moet nu v. — 129 vremde A

pag. 5. 130 hem *deest in* B — 131 coninc C. ende hem cl. — 132 dierbaren — 134 ſeden A — 135 deden A — 136 aldaer — 137 twaren — 138 dus — 140 ten was — 141 dien — 142 ſi w. — 144 dien AB — 145 alle gader — 147 dat dede hi door sc. h. — 148 ſijn h. was h. al ghereet — 150 voort m. l. — 152 gheſmiden A gheſmeiden B — 153 beiden AB — 154 ſaeldet — 155 dat ment — 156 doen — 159 dat haer here A — 161 vaſt als g. — 163 gheſtolen ſt. — 164 leide aldaer ſ.

pag. 6. 167 die *deest in* B — 169 tot *deest in* A — 173 ende daer na — 176 metten ſp. — 177 u ooc harde ſere 178 b. felle doot — 179 ontfinc die here B d. onſen n. A — 180 ende ſo w. — 184 wout verwecken v. — 185 maken — 186 w. maectet w. — 187 ſo moet ghi — 188 in deſer duuſter middernacht — 189 uwe cr. — 191 al gader — 192 in ſeer veel ghedochten — 195 mettien hi int wout quam b. — 197 *in* B *antecedit versui* 196. — 196 coninc Carel B - C. den edelen man A — 197 d. n. verre ſt. van daen A — 199 ſch. al over claer

pag. 7. 202 eens ſo peisde doe d. c. — 204 dieven te haten — 205 al m. l. — 208 bi der avontuur A — 211 of ſlaen A — 212 ſt. een a. d. B of A — 213 anxt — 217 Elegaſte — 218 ſaken — 219 hi ſet dicke ſ. — 220 om dat g. — 223 t. ooc gh. — 225 daer om A — 226 tl. daer hi was h. — 227 mach mi nu — 228 dat ic hem nam borch e. l. — 230 in ſijnre ſc. B in ſine ſc. A — 232 kinderen ende cnapen e. gh. — 233 die ic te ſamen o. heb al

pag. 8. 235 ende volghen hem d. a. — 238 ende daer toe l. 240 altoos o. — 243 allen op — 244 mer ſo veel doochden e. an — 250 noch b. noch c. — 251 a., prioors ofte m. — 252 ende daer toe p. — 253 can wel b. — 254 ofte comen in B werde A — 259 ghebracht — 260 fatelment — 266 can hem gh. — 269 woude ic

pag. 9. 273 coninc Carel ende — 275 ghewapent in B in der ſelver gh. A — 276 als die rideer *(sic)* wil ſijn v. —

277 als fijn colen — 278 ende daer toe fch. — 279 ende alle dat hi — 280 fijn h. m. m. diere l. — 284 dweers gheredes — 285 als hem d. c. ghem. — 286 hi *deest in* 𝔄𝔅 hem, hi was 𝔅 — 287 dattet — 288 o. d. hi fo fwart was over al — 290 p. vele in — 292 en fal vlien te n. — 296 v. g. alven 𝔄. v. g. weghen 𝔅 — 297 hi en ware over al fw. n. — 299 wat icker — 301 *in* 𝔄 *antecedit* 300. — 304 vaer

pag. 10. 305 waer — 306 nu heeft die fwarte faen v. — 307 den coninc daer teghen — 308 doe *deest in* 𝔄 — 310 heeft — 311 ic mach 𝔄 — 312 w. fijn 𝔄 — 313 die de b. f. int aenfchine — 315 van fteenten lichten fi als d. d. — 316. 317 *desunt in* 𝔅 — 318 het fchijnt wel, ten w. n. a. m. — 319 die f. wapenen hadde an — 320 fulken o. — 321 ende van fcone leden 𝔄 — 325 niet meer el — 326 was gheleden — 327 diet fwart ors had b. 𝔄 — 328 hielt doen ft. — 330 waeromme — 331 t. ooc v. — 332 ende dat hi mi ooc n. en gr. — 333 mi al daer gh. — 334 daer toe om — 335 ic waen — 336 ic verfekert — 338 datti mi oft die mine — 339 wilde alfo in p.

pag. 11. 340 c. bi verrade — 342 foude hem nu j. — 344 oft hi — 346 hi en o. mi niet te n. — 347 pr. alle f. cr. — 349 fal ghewinnen — 350 orfe — 351 hem *deest in* 𝔄 — 356 ontbeit 𝔄𝔅 — 357 reit 𝔄 ghereit 𝔅 — 359 ende wat ghi jaecht, mi en roect — 361 waerdi daer toe n. — 365 op defer tijt — 367 ic en wils u v. n. — 369 ghi vraecht mi hier m. d. — 370 ic en wils u niet b. — 371 ic heb 𝔄 — 372 ic 𝔄 — 373 hadde ic

pag. 12. 377 oft m. — 381 en woudts n. — 383 ware vr. — 384 dat hi coninc Carel was — 385 fi w. o. door dat gras — 388 haer fp. w. groot ende ft. — 389 daer toe v. fi in — 391 onder haer (gaer 𝔄) b. — 392 m. ghinghen — 393 v. wel b. — 394 v. ooc een — 395 wel mocht een — 397 fine conften 𝔄 fine jonften 𝔅 — 403 oft hadde gheweeft een — 405 fwerde 𝔄 fwaerden 𝔅 — 406 opten helme 𝔄 — 407 menich 𝔄 — 408 ten was h. — 409 daer en liep door 𝔅 rode *deest in* 𝔄

pag. 13. 411 daer van floeghen g. gh. 𝔄 — 412 de fpaendre 𝔅 daer vl. 𝔄 — 413 die h. van den 𝔅 hooft die b. 𝔄

— 414 ende ontfinghen fcarde ende vl. 𝔄 — 417 te w. 𝔄 — 418 hier mijns — 419 ewelike — 424 ors 𝔄 — 425 t. h. beiden was cleinen vrede — 426 ende *deest in* 𝔅 noch opten h. — 427 enen flach ende floech fo f. — 428 op finen helme fo dat — 429 in tween ft. — 430 fo anteliken groot was den flach — 431 wanneer d. fw. dat verfach — 432 dat hi f. — 433 ocharmen, dat ic ben gh. — 434 p. hi doe in — 436 ic en h. 𝔅 noit ongheval 𝔄 — 437 hebben *deest in* 𝔄 — 438 mi *deest in* 𝔄, nu *in* 𝔅 — 439 ic en prife — 440 want ic nu b. idelder h. — 441 c. wefen fc. — 442 op *deest in* 𝔅 — 443 doen fach hi 𝔅 die fach hi 𝔄 tfw. int velt — 444 ft. al daer

pag. 14. 445 ten es — 446 die e, flaet oft doet d. — 447 en conde gh. — 448 in dat wout — 449 ghepeis — 452 fprac die coninc fonder faghe — 453. 454 *desunt in* 𝔅 — 456 of ghi en fecht mi wie ghi f. — 460 uwe name 𝔄 — 462 in dien ghi — 467 mi het eerfte — 469 ic en d. n. r. bi den d. — 472 hoe dat c. — 476 dat fprac die ridder harde faen 𝔄 — 477 ten beften — 478 ic heb 𝔄

pag. 15. 481 foude ic — 483 den fin 𝔄 — 484 denken 𝔄 dunken 𝔅 — 485 gh. dat es feer cr. — 486 c. dus verftoet — 488. 489 *desunt in* 𝔅 — 488 al 𝔄 — 491 nu fecht mi voort — 492 e. hoe dat ghi — 493 bi alle dat g. mach hebben weert — 494 f. ooc te v. — 496 u mede wel b. — 497 mi ende f. v. — 498 f. enich evel m. — 501 ic hiete E. 𝔄 — 502 en wils u n. langher h. — 504 vele doochden e. — 505 dat ic en ftele ghenen man — 506 pinen levet — 507 hevet — 508 dies *deest in* 𝔅 - h, ooc gh. — 510 finder — 511 ic *deest in* 𝔅 had 𝔄 — 512 daer bi dat ic — 513 ende mi hadde al v. 𝔅 had 𝔄 — 514 coninc Carel

pag. 16. 516 mi daer na o. — 518 tw. altoos bi — 519 moetent 𝔄 — 521 a. prioors e. m. — 522 prooffiten ende daer toe p. — 523 daer i. 𝔄 — icfe alle c. — 525 ic en weet fo vaft gheen k. — 526 weet icker te vercrighen g. in — 527 ic falt brenghen in — 529 of t. 𝔄 — 530 mijn lift es groot ende m. 𝔅 minen lift 𝔄 — 531 mijn gh. fijn al int w. — 533 ende heb gheraect een quade ure 𝔅 enen furen 𝔄 — 535 en coor daer ooc gh. — 537 icker — 539 *hunc versum sequuntur in*

𝔅 568-596. — 540 hoe hi heet — 541 ende wie hi es die u heeft leet — 542 van alſ. — 544 waer om en c. n. ghematten — 545 alle d. gh. die u hatten — — 546 ter wapenen doch 𝔅 te wapene 𝔄 — 548 god die h. — 549 ende wil mi

pag. 17. 553 heefter 𝔄 te punte ghebracht 𝔅 — te poente 𝔄 — 560 wat hulpen — 561 ic hebbe — 565 mi grote noot — 566. 567 *desunt in* 𝔅 — 569 eiſt uw wille ende b. 𝔄 (ſprac die c. *deest in* 𝔄) — 570 ghehieten ben ic Ad. — 572 in k. veel e. — 573 ende ooc in — 574 ſaken 𝔄 in a. ſake 𝔅 — 575 ghemaken. 𝔄 en laet 𝔅 — 576 den riken ende 𝔄 den r. noch ooc d. a. 𝔅 — 578 ghenen ſo a. — 580 name l.

pag. 18. 585 hi ſoude mi w. — 587 haddic daer — 588. 589 *desunt in* 𝔅 — 591 vergonnen 𝔄 verionnen 𝔅 — 592 een groot d. — 593 die ſcat die l. — 594 eygenoot *(sic)* es cont 𝔄 — 595 haddens — 596 ten mochte daer n. d. — 597 *deest in* 𝔅 *et deinde ibi sequuntur* 540-565. — 598 Laet ons gheſellen ſijn te n. 𝔄 — 599 *deest in* 𝔄 — 600 dat wi connen b. 𝔄 — 601 beit hier ende het ſal daghen 𝔄 — 603 diet a. 𝔅 moet riſen 𝔄 — 605 ende in wat ſteden ſ. — *in* 𝔄 *adduntur hoc loco versus duo:* ende in wat ſtede, het mach daer ſijn, ic vare mede — 606 ic wils weſen vroet 𝔄 — 607 eer ic u volghe e. v. 𝔄 — 609 ic ſal u liever b. d. — 610 ſo groot een ſcat 𝔄 — 611 mochte 𝔄 — 612 ſc. al daer — 613 als dit dus d. — 614 dat hi — 616 moet mi god

pag. 19. 620 mijn *deest in* 𝔅 — 621 ic ſ. hem nochtans alle m. l. — 622 na mijn macht 𝔄 — 624 es een gh. — 625 dadic — 626 mochs 𝔄 al voor g. — 627 mochs 𝔄 mi des gh. — 628 c. wel v. — 631 gonſte 𝔄 jonde 𝔅 hadden l. — 632 mocht hi weder k. — 633 behoudelic tot ſijnre e. 𝔅 ſijnder 𝔄 — 635 ſijn daghe wel of l. — 637 des mach men h. ooc wel gh. — 639 vraechde hi doen Elegaſt das 𝔅 vraechde Elegaſte das 𝔄 — 640 hi hem 𝔅 iewerts 𝔄 — 642 die nacht — 643 tracht — 647 en weet oft ghijt ſ. — 648 tot E. — 651 es grote ſc. 𝔅 dat ghi l. 𝔄 — 652 m. ooc verraden — 654 ende den coninc ſ. h.

pag. 20. 655 ſoude hi n. tlijf — 656 mochtet na — 657 wel ghenoech v. — 658 hout hi — 659 lant ende ſant ende m. d. 𝔅, *pro quo in* 𝔄 harde menich ſcone dinc

— 660 b. borghen ende groot l. — 661 al had hi — 662 het mochte hem — 664 wi ſullen daer v. e. uwen w. 665 al *deest in* 𝔅 — 672 E. grote ſcat — 677 c. bocte n. — 678 r. al voren — 679 d. hi den w. hadde v. — 680 in ſijn hant — 681 ſo hijt aen d. pl. daer v. — 683 den ambocht 𝔄 totten a. 𝔅 — 684 wie dat gr. — 685 hem *deest in* 𝔄 — 686 ende ſulke dinc te hebben voren. — 687 hi ſat op ende ſloech met ſporen — 688 ſijn ors ende v. na E. — 689 metter ſpoet al ſonder raſte

pag. 21. 690 want hi was een l. voren — 691 wel *deest in* 𝔄 — 692 doen ſi — 694 die iewaert 𝔄 als iewers ſtont — 695 willic 𝔄 — 696 nu ſiet toe ſeit hi — 697 ghedaen nu alrebeſt — 701 quam al toe bi — 702 a. hem ter talen — 703 ic en quam — 704 daer ict weet — 706 ſoude icker — 707 moet dat ſtaen — 708 mi ooc lief — 709 ſidi nu een — 710 ic ſal dat c. wel v. — 712 in der muur 𝔄 — 713 d. wi crupen moghen 𝔅 dore 𝔄 — 714 dit ſo loofden — 715 ſi b. daer h. — 716 ter muur — 717 E. trec 𝔄 — 719 trecken 𝔄 — 720 hi bracht tc. — 721 ende hi loech — 724 maken daer na ſ. een

pag. 22. 725 aldus ghedaen ſach — 727 mey 𝔄 ſoude door p. — 730 den derden dach — 732 ic moeſte daer m. — 733 want het — 734 mi vervolchde — 735 ic en dorſte keren — 736 ic en mochter niet gheraken ane 𝔅 mijns iſer ave 𝔄 — 740 daer nu in gh. 𝔅 te punte 𝔄 — 741 doet hier na een — 742 m. een gat — 743 Elegaſt wracht ende tvoechde hem bat 𝔅 Elegaſt voechdent b. 𝔄 — 744 ſijn l. — 746 als-ende daer toe ſt. — 747 ſulken werc — 748 wanneer ſi tg. 𝔅 van der m. 𝔄 — 749 h. al door graven dure — 752 h. b. daer ic 𝔄 — 753 woude — 755 want hi o. hem — 756 docht hem gh. — 757 woude hi — 758 ende *deest in* 𝔄 — 759 Carel bleef

pag. 23. 762 die was 𝔄 — 763 uut enen vate 𝔄 — 764 ende ſtaect b. 𝔅 binnen ſinen monde 𝔄𝔅 — 765 hi verſtonde 𝔄𝔅 — 766 h. hilen — 767 ſo verſt. hi ter ſelver wilen — 768 hane ende aen — 769 ſeide 𝔄 — 776 gh. al daer hi liet — 777 den coninc ende daer — 778 e. ſeide wat — 779 ſine waen — 781 in haer

latijn 𝔄 — 782 ware al daer — 788 oft betrouwen van dat — 789 ghelone — 790 mi denct 𝔄 mi dunct 𝔅 — 793 nu hoort dan ghi ſpr. E. — 794 ende ſtac

pag. 24. 798 haen een ſede — 802 gheſelle, ſprac doen Elegaſt, — 803 ic wilde ghehanghen ſijn aen enen baſt — 804 en *deest in* 𝔄 — 805 doe ſ. coninc C. 𝔅 het ſij 𝔄 — 806 gh. ſidi dus ſere vervaert — 808 doet uw dinghen ende laet — 812 eiſchſte — 813 ſochte 𝔄 — 814 ende wederom in 𝔅 weder en in 𝔄 — 815 v. al metter ſtonde — 816 mochts daer v. — 819 had 𝔄 h. terſtont voren — 820 mine tande — 821 w. het dunct mi ſcande — 822 doen — 823 ſteeldi ooc, Adelbrecht? — 829 ic hebbe uw cr. hier gheſtolen

pag. 25. 830 hare 𝔄 — 831 ware 𝔄 — 832 met dien liet hi ſijn tale — 833 hijt — 834 d. h. daer woude b. — 835 eens deels — 836 conſte hi — 838 van den ſale 𝔄 van dier ſalen 𝔅 — 839 ontſloot doen altemalen — 843 of ſ. — 844 e. haelde voort ende br. — 847 E. hieten ontbeiden 𝔅 ontbeiden 𝔄 — 852 u ſeide — 853 hoe coſtelic het was dat gh. — 854 ende ooc hoe d. v. — 855 en was te priſen niet gh. — 856 hinghen — 857 die al waren van — 859 ontbeit 𝔄𝔅

pag. 26. 868 gaven die ſulc e. cl. 𝔅 gaven ſulc e. cl. 𝔄 — 875 wattet — 876 often 𝔄 — 878 niemant *sine* in — 879 in comen tſi vrient of viant — 880 het es een a. d. dat u nu deert — 881 ſi vermaende hem ende — 884 drie n. — 885 dat ſi wel c. gh. 𝔅 daer ſi conſten gh. 𝔄 — 886 drie — 889 ſ. ſ. jonc oft ſijnſe ooc out — 890 hem daer an — 892 hi haers broeders d. — 893 dit *deest in* 𝔄 te doene 𝔅 — 894 ſoude 𝔄 ſouden daer corteliken c. — 896 hieten ende wie — 898 h. te ſamen E. — 899 in ſijn h.

pag. 27. 907 ter ſelver ſtont — 910 h. a. voor tb. — 911 ic waſſer bi ende nams goom 𝔄 — 912 liſeliken — 913 in minen 𝔄 rechteren 𝔅 — 914 ontfinct bloet 𝔄 — 915 tot teken dat men ſoude aenſcouwen — 916 diet den coninc te voren brochte 𝔄 — 917 dat hider hem voor wachten mochte 𝔄 — 920 ſl. d. ende die vrouwe 𝔄 — 921 woort met trouwe 𝔄 — 922 tot dat — 923 ende doen — 928 ſeer dochte — 930 hi en h. — 932 ſo ſeer w. h. doen v. — 934 E. ſ. en mochts niet 𝔄

pag. 28. 935 god hem crucen liet — 936 dat mijn herte — 937 die daer in ſt. 𝔄 — 938 ten ſal nu breken n. — 939 door groten r. — 940 ic al ſeker — 941 mijn herte heeft — 942 ſeit hi — 944 dit wilt bewaren, want ic ſ. g. — 945 nu E. — 946 ofte — 948 lietic niet om — 949 dat die ganſe werelt — 951 d. bemaende 𝔄 — 952 dat die hem 𝔄 — 953 hi ſo ſeer ware t. — 954 want hi noch vroom ware ende al gh. — 955 ende had wel ghecreghen t. — 956 daer toe tgh. daer hi om ghinc — 957 gheſelle, ſprac hi, een a. d. — 958 es d. m. h. ſo ſere deert — 960 ic hebbe alle mijn goet v. — 961 ende des conincs hulde te v. — 962 nu meendic te verwinnen mijn armoede — 963 ende verſoenen den coninc vroede; *hoc loco sequuntur in* 𝔅 967. 966. 964. — 964 ende wilt hem doen ſterven m. vr. — 965 ic ſalt u vertellen ende ſ. h. — *tum sequuntur in* 𝔅 *hi duo versus:* als coninc Carel dit verſtoet, wiſte hi wel dat dien raet was goet *et exinde* 968. 969 *sqq.* — 966 heeft ſijn d. — 967 minen here, maer hem naect toren, *vide* 963. — 968 gheboot — 969 hem *deest in* 𝔄

pag. 29. 970 hi dancte ſeer o. — 971 den here *deest in* 𝔄 — 972 Doen — 974 oft ghi hem ſt. — 976 ſelde 𝔄 — 978 vercoft 𝔄 — 979 den einde 𝔄 ghebrocht — 980 in ſulker noot — 982 van deſer talen laet nu w. — 983 r. wel gheneſen — 984 dit ſeide hi — 986 daer toe waſſer noch een andere an — 988 dat l. — 990 bi al dat g. mi lenen liet — 991 en *deest in* 𝔄 — 992 ten nacht niet o. — 993 d. ghi ſo na hebt gh. — 998 e. ooc wr. — 999 want tſc. — 1000 ende eer — 1001 ſalt Eggheric vergaen te leide

pag. 30. 1005 alle ſ. ſn. — 1007 h. ghi hem — 1009 rijt nu in — 1010 ghi hem v. — 1011 v. h. daer ende — 1012 ende grote moort — 1013 uw ghetrouwe w. — 1016 moocht — 1017 al uw daghen — 1018 ghelijc oft — 1020 wats mijns 𝔄 — 1021 ic en come 1022 es op mi — 1023 om dat ic eens ghecreech ende nam — 1024 v. ſ. ſcatten ſulc en ſcaerden 𝔄 v. ſ. ſcatte ſulke ſcaerden 𝔅 — 1025 dat cume waerdich was twe p. — 1028 dats verloren en teghenſpoet 𝔅 *In* 𝔄 *deest* ende — 1029 ſegghen dan wat — 1030 ſpr. Caerle — 1031 rijt uwen wech 𝔅 dam 𝔄𝔅 —

1033 ende hoort wat ic u ſal vertellen —. 1034 voert met u onſer beider bejach — 1035 opten ſconen dach — 1039 hem *deest in* 𝔄 het ware 𝔅

pag. 31. 1042 den dam 𝔄 ſinen dam 𝔅 — 1044 op ſijn c. — 1045 ſ. h. en was niet ſonder riveel — 1046 ghene — 1048 ſ. alle recht 𝔅 na r. ſtaen 𝔄 — 1049 doen vant hi die poorte noch ontdaen — 1051 hi b. ſijn ors — 1052 cameren — 1054 doen hi ſijn w. af hadde gh. 1055 w. daer gheſtaen — 1056 ende *deest in* 𝔄 — 1058 in wake 𝔄 ontwake 𝔅 — 1061 boer 𝔄𝔅 — 1064 ende *deest in* 𝔄 — 1065 doen ſeide hi h. — 1066 hoe dat hi — 1067 ſinen doot 𝔄 waer 𝔅 — 1070 met alle die m. — 1071 om hem aldaer te d. — 1072 ja daer toe te n. — 1073 raet wilden gh. — 1074 behouden mochte ſ. e.

pag. 32. 1075 ende daer toe h. 𝔄 — 1076 doen 𝔅 van Baynier 𝔄 — 1081 uut Vrankerijc ende uut B. 𝔅 ende Baloys 𝔄 — 1082 ende *deest in* 𝔄 — 1083 hier qu. int 𝔅 quame 𝔄 — 1088 die u daer wil ſlaen oft d. — 1089 ſal hem ſeer moeten verweren — 1090 l. uut den ſporen — 1091 ſo ſal ooc E. — 1092 docht hem ſeer goet 𝔅 d. weſen goet 𝔄 — 1095 wapene — 1096 b. cleine ende daer toe groot — 1097 ſi duchhen 𝔄 — 1098 E. die was — 1099 nochtans alle — 1100 weder daer e. o. R. — 1101 w. in sconincs h. 𝔅 woude 𝔄 — 1102 ter poorten — 1103 gh. wel ende halsberghen an — 1104 als E. volc quam gh. — 1105 tot sc. h. metter ſc. 𝔅 in tsc. 𝔄 — 1106 poorten — 1107 dore l. — 1108 d. ſi voort qu. in dat h. 𝔅 quame 𝔄 — 1109 cl. daer of

pag. 33. 1110 doen vant men n. — 1111 w. halsberghen ende 1112 was al o. — 1113 m. l. doen gh. — 1114 altemet mettien ſi qu. — 1115 tot datmer een deel h. bi namen 𝔅 had 𝔄 — 1116 daer na quam E. gh. — 1117 cortelic metten laetſten ſc. — 1118 an ſt. — 1119 doen hi gheſtelt was te v. — 1122 men *deest in* 𝔄𝔅 — 1125 men leiden voort in — 1127 dat mochti h. w. ſcame ſ. 𝔄 dat mocht hi 𝔅 — 1128 veel — 1129 maer hi en wilder n. af h. — 1130 h. l. alle die ondaet — 1131 coninc *deest in* 𝔅 — 1132 l. al onv. — 1133 m. goeden vr. — 1134 ghi en waert ooc nie ſo c. — 1135 noch ooc mede gheen b. — 1136 die

mi dorſten ſtaen te ſtaden — 1137 dat ic u ſoude hebben v. — 1138 voor iemant A — 1140 oft — 1142 dit *deest in* A — 1144 ende ſeinde boden na E.

pag. 34. 1152 en hieten niet A — 1154 ſi v. ter ſtonden — 1155 Elegaſte — 1157 Elegaſten — 1161 beide — 1175 ende die ic — 1176 groete ic — 1178 vele — 1179 die laet mi

pag. 35. 1181 te winde gaen m. — 1187 oft A — 1193 willecomme A — 1194 vermaen in v A vermane B — 1195 dies god AB — 1197 die overdaet — 1206 ic hoorde A — 1210 te monde — 1214 liſeliken AB

pag. 36. 1215 rechteren AB — 1218 allen A — 1220 liden — 1226 daer na A daer *deest in* B — 1227 bi mine wet AB ſegghet B — 1230 kelen A — 1231 doen ghinc A — 1235 egheen — 1236 te *deest in* A — 1238 een luten A — 1239 beroene A — 1243 moeſt — 1245 na reden AB — 1246 Elegaſte — 1247 wel dat ſpel — 1248 ende behielt hi — 1249 ſoude hem B ſijnder ſ. A

pag. 37. 1251 had A — 1256 om dat hi — 1257 in dat gr. — 1258 ende viel op die cnien in ſijn ghebede — 1261 van allen m. m. — 1263 ic k. mijn m. — 1268 onſe m. — 1275 ic bidde u — 1277 ic w. u dienen op rechte tr. — 1279 ſcatman AB — 1283 ſijn leden

pag. 38. 1291 ſ. h. op ſijn gh. — 1292 ter lufter ſ. — 1295 met groten ghere — 1299 gheen ghebede — 1303 Eggheric A — 1305 dat hi — 1307 E. ghinc t. ſw. — 1309 ende ſ. — 1312 mouden — 1314 het es ſo — 1316 ſoudt A

pag. 39. 1320 ten ware dat ghi te voete ſ. — 1322 ic en wil u te voete niet ſlaen — 1325 nu ſittet — 1326 ridderlike wiſe — 1330 dit was — 1332 ende Eggherike A dat hi Eggheric B — 1336 enen ſtrijt — 1342 dat es loghene gheen — 1343 van Vrankerike — 1344 o god — 1350 ghewichte A — 1351 van ghemale g. A — 1352 elke m. A — 1353 hadt A

pag. 40. 1354–1372 *in A pars folii hos versus continens avulsa est.* 1356 *post hunc additur in* B: dus iſt al beſere — 1373 in die ere — 1374 d. dancte hi — 1379 gonne AB.

ANNOTATIONES.

1. vrai, hodie fraai, bellus, pulcher, elegans.

5. tInghelen, Ingelhemii. Eginhardus in Vita Caroli M. cap. 17. (Pertz Monum. II, 452.) teſtatur, „Carolum regem inchoasse palatia operis egregii, unum haud longe a Mogontiaco civitate iuxta villam, cuius vocabulum est Engilenheim, alterum Noviomagi.“ Ermoldus Nigellus in vita Ludovici Pii IV, 183. 188. (Pertz Mon. II, 505) refert, palatium istud amplissimum centum columnis innixum, eiusque basilicam postibus aeratis et ostiis aureis ornatam fuisse; et poeta Saxo V, 435 de eo canit:

Ingilehem dictus locus est, ubi condidit aulam,
Aetas cui vidit nostra parem minime.

Cf. J. D. Schoepflini Diss. de Caesareo Ingelheim. Palatio in Hist. et Comment. Acad. Theodoro-Palatinae I, 300–321. et Fiorillo, Geschichte der zeichn. Künste in Deutschl. I, 33–35.

9. 214. 291. 1201. ghevallen, accidere, evenire.

17. 1058. wart ontwaken, experrectus est. Maerl. Bestiaris v. Pavo:

als hi ontwaken wart bi nachte

28. derven, amittere, privari; cf. Floris 3082. 3842.

30. verwacht u daer of, cave tibi ab hoc.

34. niet en ſpaert, ne cuncteris.

35. 273. verhoren, animadvertere; cf. Huyd. op Stoke II, 105. Clignett bijdr. 130.

36. een vreemde dinc, res nova, insolita; cf. teut. vremde.

40. hilt hem niet aen dat woort, dictum non curavit.

49. verenen, consternari.

51. 775. 876. **alf** sive **elf**, incubo, ἐφιάλτης, daemon qui homines dormientes incumbendo vanisque imaginibus excitatis (ghedroch, ghedrochte) angit atque cruciat. Apud nos dicitur Alp et passim Mare vel Drud (Schmeller baier. Wörterb. I, 476–7.) Maerlant putat angelos malos harum imaginum esse auctores, Spec. hist. I. pag. 6.

Dit ſijn die belaghen mede
talre tijt die menſchelichede,
bede wakende ende in drome.
elfs ghedroch ende fantome,
toverie comen van deſen.

et alio loco galli cantui virtutem incubonis abigendi tribuit, Bestiaris voce Gallus: elfs ghedrochte ſcuwet ſijn luut. Cf. Irische Elfenmärchen von den Brüdern Grimm CVII. CVIII.

52. **telt** III. sing. praes. verbi telen, gignere, germ. zielen; inde et teelt, fructus; v. Huydec. proeve II, 162.

53. **drochtijn** est theotisc. truhtîn, in Glossis saxon. Iusti Lipsii druftin, dominus, quod bene derivatur a truht, familia, contubernium; Schmeller baier. WB. I, 473.

54. 75. 342. **wat node**, qua necessitate coactus. **node**, aegre, ſchwerlich 78. 80. 627. 669; cf. Reineke Gloss. 195.

62. 236. **niewers**, nusquam, apud alios niewer, nieweren, niewerinc; Grimm Gr. III, 220.

ſijns ghenoot, ei similem, ſeines Gleichen; Clignett bijdr. 197. 198.

68. **Denouwe** legitur in A et B, praefero tamen Dunouwe, quod et alibi invenitur. Maerl. Best. voce Esox: es een visc in der Dunouwen. Ferguut in Clign. bijdr. 374.

ic waende niet in der Dunouwen cet.

76. **ellendich**, in exilio aetatem degens, miser.

78. 80. **node**, aegre; cf. Floris.

81. **laſter**, ignominia, lachter; v. Reineke Gl. 192.

81. 631. **onſte** praet. v. **onnen**, favere, quod et onde, jonde et gonde; cf. Huyd. op. Stoke III, 310.

83. **ghepens**, ghepeins, cogitatio.

84. **haer ende daer**, saepius harentare, hic illic; Clign. bijdr. 22.

weder ende ghens, huc illuc, ultro citroque, idem quod apud Kil. weder ende weint, et apud Maerl. hare ende hier (Clign. bijdr. 23.): hi loopt ende rijt hare ende hier.

85. een lettelkijn, paululum, teut. ein lützelîn, roman. un petitet, suev. a wengeli; Grimm Gr. III, 688.
het vaect hem, dormitat. Floris 2490.
bi goclien ſijn ſi ſo ghemaect,
dat hen no nacht no dach en vaect.

86. looc pt. v. luken, hodie luiken, claudere.

88. verhoren, überhören, non attendere, non bene percipere.

89. ontdaen, perditus.

94. ongherief idem quod onghemac.

101. lachter idem quod laſter 81.

111. op die aventure leven, vel ut 208. bi der a. l., Fortunae donis vivere.

115. ſonder enich ſparen, sine ulla mora.

116. god verwerken, Dei amorem sua culpa perdere; v. Reineke Gloss. 208. voce vorwirken.

121. ende mi waer ghecoſt ſeven borghen, et mihi constitisset septem castellis.

127. cracht, auxilium.

130. ghereden, parare.

132. diere ghewade, pretiosa vestimenta.

142. 1049. ontdaen, apertus; 162. ontdoen, aperire; 1006. ontdede, aperiebat; cf. Huyd. op. Stoke II, 469. Clign. bijdr. 337.

147. dat dedi al door des conincs houde, quae omnia Deus fecit propter regis homagium, est enim rex Dei vasallus (vide supra 105), idcirco (148) ei Dei auxilium praestatur.

149. leet, 323. leden praet. verbi liden 458. 1107. transire. lede 341. praet. conjunct. leden 326. part. praet.

152. het gheſmide i. q. ghereide, phalerae; Esopet 44, 1. een paert droech een vergult gheſmide, et alia loca quam plurima adfert Clignett bijdr. 224. Perperam legitur in AB gheſmeiden.

153. ſonder enich langher bide, sine ulla mora longiore. beiden (ut in AB) et biden utraque vox usitata est ut teuton. beiten et bîten (Iwein von Benecke u. Lachm. Anmerk. 364.); cf. Huyd. op Stoke II, 487. 488. — gheſmide poscit propter ὁμοιοτέλευτον bide, quae vox bis legitur Floris 1351. 2755. ubi et beide invenitur 2846. — teut. diu bîte et diu bite, v. Iwein loc. cit.

162. 677. 1257. 1312. beten, ex equo descendere, teut. erbeizen; cf. Huyd. op Stoke II, 489. was gheheet 1119.

163. ſtoet et ſtont, praet. verbi ſtaen et illud magis propter rhythmum usurpatur; Stoke II, 81.

166. 256. 1335. 1361. het ghereide, Sattel und Zeug, ephippium et quidquid ad equitandum pertinet; Clign. bijdr. 225. 226. teut. daz gereite WB. zum Iwein 145.

171. verloſſen, liberare.

177. dies haddi ghere, cuius fuisti in desiderio.

188. demſter i. q. duuſter, obscurus.

189. verbaren, ostendere.
cracht, vis, potentia.

190. ootmoedich, humilis.

209. lijf ende goet verburen, vitam et bona sua culpa perdere; cf. verwerken 116.

215. man, homines, nom. et acc. plur.; Clign. bijdr. 9. 10.

223. toeverlaet, refugium.

225. 582. hem ontdraghen, victum sibi quaerere; Esopet 56, 1.

een weſel was ſo out van daghen,
ſine conſte haer ſelve niet ontdraghen.

Ita 1317. tlijf ontdraghen, vitam servare suam; Clign. bijdr. 308.

229. harde, valde; Clign. bijdr. 321. 322.

231. die met hem onthouden waren, qui apud eum sustentabantur.

232. ſerianten sunt equitum ministri, satellites, de quibus vide plura in Gloss. ad Floris et infra ad 1082.

237. dieſe onthilde, ic daden verburen beide borch ende leen, qui eos tectis et sedibus recepisset, facerem ut castellum et feuda amitteret.

240. 516. hem onthouden, morari.

246. 506. pine, labor; Clign. bijdr. 252. 253.

249. 509. iets verſekeren, aliquid tutum reddere, aut facere ut aliquid tutum maneat; quae altera significatio accedit ad notionem verbi parcere. Sic legitur apud Maerl. in Bestiaris v. Vultur:

ende die ſijn herte met hem draghet,
es verſekert van allen dieren.

253. 528. betrapen, deprehendere, gall. attraper.

255. muul, mulus.

258. 1099. cracht h. l. vis, cohors, manus; cf. teut. craft WB. zum Iwein 221.

260. facelment, mihi videtur gall. facilement, leviter, expedite. fatelment, quod in B legitur, esset gall. fatalement.

261. dus bejaecht hi hem omtrent, sic rapiendo circum sibi aliquid acquirit.

263. gherede ſcat, pecunia numerata, numeratum, baares Geld, Baarſchaft.

267. heefter om ghedaen ſine cracht, in eo deprehendendo omnia fecit, nihil praetermisit.

280. 408. 1103. 1111. halsberch, thorax, orbiculis, qui vulgo maliae vocantur, consertus, qui sub inferiore ora galeae, inde a collo usque ad genua corpus circumdat. Benecke putat (WB. zum Iwein 178.) derivandum esse a roman. halberc, hauberc.

285. 333. ghemoeten, obviam venire; cf. 322.

286. in vare, metu. Veteres voce vaer tam metum quam periculum designabant; Stoke II, 295. Clign. bijdr. 166.

292. door deſen, propter hunc.

293. ic ſal der aventuren gheneſen, feliciter periculum superabo.

296. van gods halven, Dei nomine.

300. 773. 1097. duchten, timere.

300. toren, omne molestum quod alicui accidit; cf. Gloss. ad Floris.

naken, appropinquare.

302. iemen ſchenden, aliquem dehonestare simulque infelicem reddere; cf. Reineke Gloss. 200.

303. ghehende, prope; Stoke II, 6. 7.

309. verdoolt, aberrans.

313. in ſchine, prospectu.

320. 327. een ors beſcriden, equum conscendere.

322. te ghemoeten comen, obviam venire.

330. lijt, lidet, praes. verbi liden, v. 149.

337. verſpien, verſpieden, explorare.

340. die ic ontrade, quo careo, cuius favorem perdidi. ontraden mihi videtur esse nostrum entrathen. Kil. annotat tantum significationem vulgarem: dissuadere, dehortari, avocare.

343. achter praep. per; Clign. bijdr. 362–365.

345. 451. 996. bi den here die mi ghewrochte, per dominum qui me creavit! Sic fere iuratur per Deum et Sanctos; e. g. in fragmentis meis de Haimonis filiis (Heemskinderen): bi den here die mi gheboot, bi gode van paradijs, bi den here van Nazarene, alſo helpe mi Jeſus, bi den goeden ſente Danele, bi ſente Jan, alſo helpe mi ſente Simoen, ſente Amant, ſente Jan cet. Cf. Grimm Gr. III, 297. et J. F. Willems, Over eenige oude Nederlandsche vloeken en uitroepingen, Gent 1834. 8°.

351. met lachter, cum probro et dedecore.

355. achterhalen, assequi.

356. 847. 859. ontbiden, exspectare.

359. wat ghi roect, quid tibi curae est?

361. fier, ferox, gall. fier, quod et teut. fier significat; cf. Wigalois v. Benecke WB. 576.

362. diere uwer tale, cautus, tectus in sermone tuo.

367. verlaten, aliquid remittere.

372. bi bedwanghe, coactus.

377. meskief, incommodum, infortunium, a roman. meschef, meschief Roquefort gloss. II, 178.

380. des conincs ſchilt was verdect, regis clipeus erat velatus, non eum voluit portare apertum propter insigne, in eo depictum, ex quo illico Elegastus regem agnovisset. Sic insignia clipeorum tegumento aliquo aut velo subtilis lintei, aut foliis velabantur, ne clipeati agnoscerentur; cf. Klüber, Ritterwesen II, 164.

383. 606. vroet ſijn, animadvertere, intelligere.

389. verſamenen, convenire.

perc, locus septus.

390. met ſulken nide, tali odio.

392. 1307. ten ſwaerde vanghen, gladium capere.

397. joeste, impetus mutuus hasta inceptus et saepe gladio continuatus, roman. jouste (iuxta), teut. diu tjoſt Benecke's Wigalois WB. 721. Stoke III, 285. 286.

— 1297. 1340. fel, vehemens, roman. fel Roquefort gloss. I, 583. plerumque atrox, qua notione opponitur verbo goedertieren, Clign. bijdr. 9.

403. Walewein (apud Stoke II, 137.)

entie halsberghe begonſten verwarmen,
entie maelghen vlogher af
achter velde oft ware caf.

406. maelghien (ital. maglia, gall. maille) orbiculi vel fila ferrea, quibus consertus erat thorax. Gemma saxonica 1503. mallye, licium, circulus ferreus.

407. faelghien, roman. faillir, deesse, dilabi; cf. Clignett bijdr. 45.

409. Ferguut:

ende hi ſach ſijns ſelfs bloet,
dat hem ten maelghien dore woet.

412. die ſpaenderen, assulae.

414. ſcaerde, fissura.

vlegghe, rima, quam notionem verbi adhuc nusquam alibi lecti ex cognatis aliarum germanicarum linguarum vocibus colligo: bavarice zerflecken, dividere, discerpere, (Schmeller baier. WB. I, 584) suecice flăcka, danice flække, findere.

415. egghe, acies gladii, teut. diu egge, angl. edge; cf. Stoke III, 284.

418. liden, 1220. lien, dicere, confiteri; cf. Huydec. proeve III, 400.

430. anxtelic, angens.

433. 805. tfi, teut. pfî, roman. fi, interjectio indignantis et contemnentis; cf. Grimm Gr. III, 304.

436. goet gheval, bona fortuna; cf. Reineke Gloss. 187.

439. niet twe peren, non duo pira i. e. nihil. Similia verba, quae notionis negativae vim augent, invenies in notis meis ad Reineke vs. 1386.

440. idelre hande, manu vacua. Genitivos hos aliosque similes nonnulli falſo ablativos absolutos esse contendunt; vide exempla quam plurima quae adfert Clignett bijdr. 241 – 247.

445. ghewroken part. praet. verbi wreken, ulcisci. onghewroken 992.

446. 596. 611. 662. 1088. deren, 897. daren, nocere.

450. **deen**, sc. pensde, **wie**, quis.

[452. **ſonder ſaghe**, sine fabula i. e. revera. Reinaert 1085. Maerl. Sp. hist. I, 329. Stoke II, 119. roman. sans fable e. g. Flore: et Fortune torne sans fable.]

462. 481. 499. **vroet maken**, certiorem facere; sic quoque saxon. v. Reineke Gloss. 209.

465. **ende wiens toren dat ghi wacht**, et cuius calamitatem expectes, quem velis infelicem reddere.

472. 3. **coomt: noemt**, 894. 5. **comen: noemen.** Raro poeta noster similem verborum exitum negligit, peccat tamen hoc loco, ut alii quoque oe et ô male confundunt, falsa forsitan pronuntiatione commoti.

477. **ten es mi ten beſte niet vergaen**, haud optime mecum actum est.

483. **fijn**, finis; Stoke I, 57.

485. **cranc**, parvus, exiguus; cf. Reineke Gloss. 191.

495. **toren**, vide supra ad 300.

518. **ſi twalef**, hi duodecim; cf. Floris vs. 809. et notas meas.

510. **ſint**, ſinder, ſindert, ſident, ſedert, unum quidque legitur et significat **ex quo**.

533. **ene ſure** sc. **aventure**, fortunam acidam, acerbam, i. e. malam.

[**ende heb gheraect een quade ure**, inopportuno tempore veni.]

535. **kieſen**, eligere.

536. **gheheel**, integer.

541. **veten**, (apud Kil. et **veden**) odio habere, inimicitias gerere. Cf. Grimm ad Reinaert vs. 2177 (p. 279.)

[**leet hebben**, hic odisse, plerumque contemnere; cf. Stoke III, 41. Clign. bijdr. 199-201.]

544. **ghematen**, temperare, moderari, compescere; aut mactare, occidere; nisi forte legendum est **ghematten** et **hatten** (praet.) et **ghematten** esset idem atque mat maken, defatigare, domare. De voce matten cf. Nieuwe werken van de Maatsch. der Nederl. Letterk. III, 2, (1834.) p. 175. 176.

549. **beraden**, adiuvare; Clign. bijdr. 213.

553. 740. **te pointe**, opportuno tempore, gall. bien à point.

554. **door den noot**, ex necessitate.

555. cf. 345. bi den here die mi gheboot, quod idem saepe invenitur in fabula de Haimonis filiis (Heemskinderen), apud Bilderdijk (Nieuwe Verscheidenh. I, 155. 172. 174. 188.), qui nescio qua de caussa explicat die mi gheboot, per verloſt heeft, qui me liberavit. gheboot est pt. verbi boden, per nuncium vocare. god die mi gheboot, Deus qui me vocavit, ut mundum ingrederer i. e. qui me creavit. Godefrit Hagen, Reimchronik der Stadt Cöln 241. got de uns allen geboit, 1281. 5657. ſomir got de mich geboit.

557. vaſt gheleide, tutus comitatus, sive ut in documentis mediae aetatis dicitur securus conductus; cf. Hältaus Gloss. 626 sqq.

564. om mijn ghewichte van goude root, quanti ponderis ſum auri rubri, i. e. (si quando deprehensus essem) multa mea maius haberet pondus auri, quam ipse habeo. Cf. Grimm Rechtsalterth. 673.

566. noot breket alle ſtrijt, necessitas dirimit omne certamen.

571. 823. over recht Kil. interpretatur: praeposterus, praeter rectum.

575. met ghemake laten, aliquem missum facere.

577. carmen, lamentari.

583. laghen legghen, insidias ponere.

588. als ics rochte, quantum quaererem, in animo haberem. rochte praet. verbi roeken, de quo v. Floris et Reineke in Glossar.

590. qualic, male.

591. veronnen, moleste ferre; Stoke III, 310.

595. cuius thesauri si quingentas libras auri haberemus, ei detrimento esse non posset.

602. 3. tum ego (rex) partiar, et tu (Eleg.) eligas; qui hac ratione subsequitur, damnum facere debet i. e. parte altera, quae ei obvenit, etiamsi minor sit, contentus esse debet. Constituit enim ius saxonicum, ut inter haeredes maiori natu ius partiendi, minori eligendi (Kürrecht) esset. Speculum sax. III, 29. § 2. ſwâr ſo twene man ên erve nemen solen, de eldere ſal delen unde de jungere ſal kieſen.

629. blide, laetus.

633. behouden ſiere eren, salvis honoribus.

640. 694. iewers, usquam, cf. 62.

646. jaic, Grimm Gr. III, 765.

647. in ſcherne, ioco.

[659. lant ende ſant Grimm Rechtsalt. 13.]

666. 1233. na dat daer gheſchepen ſtoet, secundum quod constitutum erat; cf. Grimm Rechtsalt. 775.

670. over een draghen, consentire, concordare; cf. Reineke Gloss. 196.

679. vercoren part. praet. verbi verkieſen, eligere.

680. 720. couter, culter aratri, gall. çoutre.

683. ten ambochte, ad opus.

687. ſonder vorſte, alibi ſonder verſte, sine dilatione; cf. Clignett bijdr. 403. De mobilitate litterae liquidae r, vocalem modo sequentis, modo ei antecedentis, vide plura apud Grimm. Gr. I, 488.

689. 1300. vaſte, magnopere, vehementer.

701. het quam al bi deſen man, haec omnia per huius viri culpam evenerunt. [toe comen, cf. Reineke Gloss. 203.]

702. tale, sermo.

705. het ſoude mi weſen onghereet, non mihi esset in promptu, non invenire possem; cf. teut. ungereit.

707. aen u ſelven móet al ſtaen, totum tibi ipsi convenit.

709. behende, solers.

710. 894. cortelic, brevi tempore.

711. gat, foramen.

713. 749. dure, in ὁμοιοτελεύτῳ pro forma usitatiore dore, door, per.

716. ſonder gheluut, sine tumultu.

718. picken, incidere. 727. door picken, perfodere.

721. 822. loech pt. verbi lachen, ridere.

723. gheraken, invenire.

725. dusghedaen, talis.

726. beſighen, uti.

730. dies es leden die derde dach, nudiustertius est.

731. om ſijn bejach varen, victum quaerere (auf Erwerb ausgehen).

735. door den lachter, ob ignominiam.

736. ane ſijn enes dinghes, vacuum esse aliqua re; teut. ânen, âne ſîn. in gheraken, pervenire, hineingerathen.

743. voechdet bat, conveniebat magis.

753. ghehenghen, permittere.
755. ontſach pt. verbi ontſien, timere.
onvrame, incommodum, damnum.
761. proeven, praestare, probare; cf. Clign. bijdr. 23.
762. minlic ende mate, amabilis et modestus.
766. bilen, latrare; cf. Clignett bijdr. 159.
770. 781. in haer latijn, in suo sermone. Dicitur enim sermo animalium latinus vel walſc (gallicus). Gotfrits Tristan 17365.

diu wilden waltvögelîn
hiezen ſi willekomen ſîn
vil ſuoze in ir latîne.

Sic etiam apud poetas roman., vide Gött. gel. Anzeigen 1833. p. 1591. et Altdeutsche Blätter von Haupt u. Hoffmann 1, 1.
773. vide ad 300.
781. diet in haren latine vonden, qui hoc suo sermone fingebant; cf. Floris Gloss. v. vinden.
788. baſſen i. q. belen, bilen; Clign. bijdr. 157. 158.
790. ſaghen tellen, fabulari; cf. Stoke II, 119.
791. quellen, sollicitare, perturbare.
798. echter, aut postea aut ut hic iterum, pro quo saepius legitur echt Stoke III, 353. Reineke Gloss. 185.
ſede pro ſeide (dicebat) et alii poetae usurpant in simili verborum exitu; cf. Stoke I, 30.
803. windewaien, in aere agitari.
806. vervaert, perterritus.
812. eiſte pt. verbi eiſchen, poscere.
811. ostende (porrige herbam), quid tibi prodest?
815. 907. ter ſtonde, eodem tempore.
817. wats mi gheſchiet, quodcunque mihi evenit; saepius wat mijns gheſchiet, alias quoque wats gheſchiet; cf. Clignett bijdr. 141. 142.
820. beluken, claudere.
821. 1227. bi miere wet, per fidem meam, pro Deum fidem, Reinaert Grimm p. 273. Bilderdijk Verscheidenh. IV, 134. — Huydecoper op Stoke III, 400. falso cognitionem (kennis, wetenſchap) esse putat. Iusiurandum erat quod Christianis, Iudaeis, Saracenis et Ethnicis eodem modo tribuitur.

825. telken als, quotiescunque.
830. niet een haer, non pilum i. e. nihil; cf. 439.
834. borghen i. q. berghen, custodire.
853. verweentheit, praestantia.
854. voorboech, barbarolat. antilena, pars phalerarum, quae equi armum circumdabat et ephippio coniuncta impediebat, ne recederet. teut. vürbüege.
856. ſchellen, vide Floris vers. 1525. et meas annotationes.
863. vrame i. q. 1236. vrome', commodum.
880. dat u deert, quod te perturbat; cf. 958.
881. 951. bemanen, coniurare.
883. waer bi, qua caussa.
885. ghewachten, observare.
901. 1012. 1112. 1130. 1220. ondaet i. q. overdaet, 1197 in B, (Clign. bijdr. 232. 233.) maleficium, nefas.
904. ghedoghen, pati.
905. 1147. houde, cito.
910. 1212. aenſchijn, facies.
911. 1213. goom nemen, observare; cf. Floris Gloss. h. v.
917. wachten, cavere.
921. ſonder vervaren, sine metu.
926. ſiere vaerde maken vel ſine verde varen, iter ingredi.
928. verdochte pt. verbi verdenken, cogitare, in animo habere.
932. vererret, iratus; cf. Stoke III, 218.
933. 1331. merren, morari.
946. 974. 1111. cnijf, barbarolat. canipulus, culter longus et acutus a latere suspensus, apud Saxones valde in usu; cf. Stoke I, 526-529.
951. diere bemanen, sancte adiurare.
952. door wat ſake, qua caussa.
953. tonghemake ſijn, afflictum esse; cf. Stoke II, 99. 100. Clign. bijdr. 82.
961. toeverlaet, solatium.
970. ootmoedelike, humiliter; 1264. ootmoedich, humilis.
972. 978. ſaen, illico.

976. verſtormen, tumultum facere.

977. ghi en hat (haddet) meer dan gheval, nisi plus haberes quam bonam fortunam; sicuti hodie dicitur: 't was meer dan geluk. gheval vel goet gheval hebben, prosperitate uti; cf. Stoke II, 237. Clign. bijdr. 241.

978. vercocht pt. praet. verbi vercopen.

983. des rouwen gheneſen, moerore liberari.

984. door behendichede, arte, dolo.

986. nochtan waſſer een ander an, cuius rei tamen alia ratio erat.

988. 1152. letten, cunctari; inde frequens dictio ſonder letten, sine mora Bilderd. Verſcheid. IV, 114. 115.

989. ghereet, in promptu.

993. dat ghi hebt ſo na gheſproken; eadem dicendi ratio Reineke vs. 6110. to na myner eren ſpręken, honorem meum offendere.

1001. gaet mi te lieve of te leide, bene vel male mecum agatur. Sic et teut. daz liep et daz leit conjungi solent; Iwein 8115: ez waere mir liep ode leit.

1004. mach ic leven, dum vivo, me vivo.

1005. hi ſal verwinnen al ſijn ſneven, omnem suam miseriam superabit. Kilianus voce Sneven significationem notat: dura sive adversa pati. Reinardus Isegrimum succumbentem sic alloquitur, vs. 3723.

weeſt verduldich in uw ſneven,
ghi en moocht doch niet langher leven.

Alias huius vocabuli notiones explicat Huydec. proeve III, 137—140. Hodie significat violenter perire.

1011. ontbinden, patefacere.

1015. ſmal, parvus; cf. Clign. bijdr. 358. 359.

1019. ſparen, servare.

1020. wat mijns gheſchiet i. e. wat mi des gheſchiet. mijn dativus est, ut adhuc vulgus loquitur.

1022. gram, irritatus; cf. Reineke Gloss. 188.

1024. ſcaerden, apud Kil. i. q. ſcherfen, testae, fragmenta testacea.

1025. dat cume ghedroech twe paerden, quod vix pretium duorum equorum explebat. ghedraghen i. q. bedraghen.

1028. teghenspoet, res adversae.

1031. 1042. dan, silva abiegna, nemus; cf. Stoke II, 71. 72. 568. teut. tan Wigal., WB. 719.

1034. bejach, quaestus, teut. bejac.

1045. riveel, gaudium; cf. Clignett bijdr. 303. 304. Idcirco legendum est: sijn herte was sonder riveel, erat animo sollicito.

1047. staen in staden, auxilio esse; cf. Bilderd. Verscheid. IV, 136. 137.

1057. verbaren, sese ostendere.

1061. boer, ut legitur in utroque exemplo, explicatur a Huydec. ad Stoke III, 225. signo ex alto demisso, quod quid hic valeat non video. Puto ergo legendum esse voer, de quo vide Stoke III, 66. 67. een scone voer est bonum inceptum quod conatus est. Cf. et teut. diu vuore.

1074. ere, vis regia; cf. Reineke vs. 2237.

1081. Bollonoys, regio Galliae, le Boulonnais, hodie Département Pas-de-Calais.

1082. seriant, barbarolat. serviens, rom. sergent, homo qui alicui subiectus, sub alicuius ditione et imperio est: gods seriant, servus Dei. Equiti (ridder) oppositus seriant quisque pedes vocatur. Jan van Helu:

te dien tornoye daden si comen
niet die ridders allene,
maer die seriante alghemene,

et Stoke II, 76.

menich ridder, menich seriant
quamen daer in Vlaenderen lant.

Cf. Clignett bijdr. 314-316. et teut. sarjant Benecke's Wigal. WB. 695.

1093. 1170. metter spoet, festinanter

1100. weder ende op vel op ende weder i. q. voort ende weder vel weder ende voort, nostrum auf und ab, hin und wieder, sursum deorsum, ultro citroque.

1114. altemet, Kil. subinde, aliquando, aliquoties.

1115. benamen, nominatim; cf. teut. benamen Schmeller, baier. WB. II, 691.

1128. leide pt. verbi legghen.

1129. een niet, nihilum i. q. niet een twint, de quo v. Grimm Gr. III, 732.

1181. hebt beteren raet, melius deliberes.
1136. op ſtaden, stabilire, firmare.
1140. oort, extremitas, teut. daz ort.
1145. vaſte, continuo.
1151. rike maken, divitem reddere et potentem, ut teut. rîchen.
1152. letten pro letteden pt. verbi Letten; cf. 988.
1158. verbliden, laetari.
1161. beiden, morari.
hiet hi ende beval. Non video, quo modo haec verba cum antecedentibus et sequentibus cohaereant. An forte voce hi nuncius est subintelligendus?
1174. dat gheſinde, alias maisniede, familia, omnes ad principis aulam pertinentes viri atque feminae; cf. Benecke WB. zum Iwein 152.
1185. hi scil. Eggheric.
1187. ſonder bedwanc ofte noot, sponte sua nec necessitate coactus.
1191. liet pt. verbi leiden i. q. leet hebben, odisse, contemnere; cf. Clignett bijdr. 198–201.
1194. vermanen, exhortari.
1195. Ex verbis dies god restitui die gods, et totum versum sic vertendum esse puto: qui Deum ob peccata sua adorant.
plien pl. praes. verbi pleghen, de cuius verbi usu vide Stoke III, 297–300. Clign. bijdr. 31–37.
1199. door niemen niet, nullius gratia.
1200. niet el, nihil aliud.
1208. anden, ulcisci; cf. Stoke II, 451–454.
1222–25. Locus valde obscurus, quem ita accipio: Non potes (sc. Eggerice) recusare pugnam vel certamen, qui virum ullum, ubi terrarum sit, in circum provoces, qui tibi hoc (sc. propositam regis necem) probare velit.
1222. ontſegghen, recusare.
1223. verdachvaerden i. q. daghen, citare.
— 1255. 1296. crijt, circus; cf. Stoke III, 288–290.
1230. doen ghinct met E. uten ſpele, de eo actum est. De hac loquendi ratione vide quae annotavi ad Reineke vs. 1822. (p. 218.)

1245. 1348. na redene ende na rechte, secundum rationem et ius. Asega-Buch 13. mith rethe and mith riuchta, quod in vetere iure Frisio dicitur: ratione et iusta allegatione; cf. Wiarda ib. 31. Teut. eadem dictio rechtlich und redlich, Grimm Rechtsalterth. 10.

1247. wel vergaen, feliciter evenire, contingere.
ſpel i. q. nijtſpel, pugna, teut. nîtſpil; cf. Grimm Gr. II, 524.

1252. men ſloech coorden opt velt, circus in campo funibus signabatur. Quod quomodo fiebat aliis locis describitur, e. g. Walewein (Stoke III, 289.):

dus ghinc men dapperlike ghereiden,
ende ſtaken in die aerde ſlaen;
men deder corden omme gaen,
datter niemen in ſoude comen,
dan die den camp hadden ghenomen.

1256. aenleggher, actor, accusator.

1258. in cnienghebede vallen i. q. apud Teut. an ſîne venie vallen, adorandi caussa genu flectere.

1265. en wreect niet, ne ulciscaris.

1269. hebt heden mijns raet, adiuves me hodie.

1271. bederven, corrumpi.

1274. volmaken, perficere.

1279. ſcatman in utroque exemplo corruptum et restituendum esse existimo. Non longe abest ſcaecman, teut. ſchâchman, ſchâchære (Schächer), latro, quam vocem et alibi reperio. Anonymus de ludo scaccorum apud Oberlin 1367. her künic, die merliute nennent ſich mich dârumbe ein ſchâchman, wan ich niht dan ein ſchif hân unde dâmit roube daz mer. Hoc sensu, sed strictiore ſchaker adhuc usurpatur, significat enim eum qui virginem rapit aut vitiat.

1283. ſeghende hi cet., vide quae annotavi ad Reineke vs. 6167. et Grimm Deutsche Mythol.

1290. met dat, interea.

1292. luchter, lufter, sinister.

1295. met groter ghere, magno studio.

1304. curie, vestimentum e corio confectum, gall. cuirasse; cf. Stoke II, 137. 138.

1311. 1319. 1333. ter vaert, illico.

1312. moude, pulvis; cf. Stoke II, 418. Clign. bijdr. 88.
1317. tlijf ontdraghen, v. 225.
1324. al ſouts mi ſijn te wors, etiamsi mihi eo peius evenisset.
wors et wers, teut. wirs, angl. worse, worser. wers addatur Grimm Gr. III, 595.
1328. ramp, res adversae; cf. Reineke Gloss. 198.
1332. ſparen, parcere.
1336. verhief pt. verbi verheffen, incipere.
1341. in een, invicem, inter se; cf. Grimm Gr. III, 107.
1342. versus hic plane superfluus esse videtur.
1350. het was ſijns ghewichten waert, tanti erat pretii quanti ponderis.
1352. te ſiere noot, ad vitae necessitates.
1354. hevet verheven, erexit ensem.
1366. vroet, sapiens.
1372. ſaec, actio.

INCLINATIONES.

alſen, als hem vers. 285.
alst, als het 66. 161. 180.

behilti, behilde hi 1248.
behoudi, behoudet ghi 1318.
bemaenden, bemaende hem 951.
berechtes, berechtet des 363.
biddu, bidde u 1275.
brekic, breke ic 78.

daden, dade hem 237.
dadi, dadet ghi 1132.
daerde, de aerde 551. 1306.
daet, dade het 1139.
dander, de ander 450. 1122.
dankes, dankede des 970.
dancti, dankede hi 1374.
dant, dan het 745.
dat, dat het 287. 305. 399.
dats, dat es 1028. 1342.
datten, dat hem 1046.
datter, dat daer 382. 407. 869.
datti, dat hi 86. 332. 338. 432. 614. 1256. 1305.
deden, dede hem 1229.
deder, dede daer 643.
dedi, dede hi 147.
deen, de ene 324. 450.
deet, dede het 764.
diene, die hem 141. 144.
dier, die daer 937.

tgoet, het goet 489. 641.
thof, het hof 976.
thooft, het hooft 211.
tierſt, te ierſt 467.
tInghelen, te Ingh. 5. 11. 1044.
tcouter, het couter 680. 720.
tlanghe, het langhe 988.
tlant, het lant 6. 63. 74. 226.
tleder, het leder 1303.
tleven, het leven 1078.
tlijf, het lijf 1313.
tmeeſte, het meeſte 1360.
tonghemake, te onghemake 953.
tontberne, te ontberne 1203.
tontgaen, te ontgaen 973.
tot, tot het 601.
toten, tot den 928. 1010. 1038.
toter, tot der 68. 69.
tſamen, te ſamen 1376.
tſinen, te ſinen 927.
tſwaert, het ſwaert 429. 443.
tweder, het weder 201.

uten, uut den 1289. 1361.

uter, uut der 118. 410. 1308.
verlooſt, verloos het 815.
vinken, vinc hem 1122.
voechdet, voechde het 743.
vraechdi, vraghede hi 639.
vraechdijs, vraghet ghi des 497.

waendet, waende het 39.
waendi, waent ghi 973.
waerdi, waert ghi 361. 991.
waſſer, was daer 986.
wat, wat het 875.
wats, wat des 817.
werdic, werde ic 1279.
wetic, weet ic 294.
wijs, wi des 592. 595.
wildes, wilde des 381. 1241.
wildi, wilt ghi 88.
willen, wil hem 348.
willet, wil het 695.
wiſtic, wiſte ic 79.
woudes, woude des 753. 1129.
woudi, woude hi 757.
woudic, woude ic 269.

INDEX VERBORUM EXPLICATORUM.

HORAE BELGICAE.

STUDIO ATQUE OPERA

HENRICI HOFFMANN

FALLERSLEBENSIS,

LITERARUM HUMANIORUM ET PHILOSOPHIAE DR., INSTITUTI REGII BELGICI AMSTELOD., SOCIETATIS LIT. BELG. LUGDUNO - BATAVAE SODALIS ETC.

PARS QUINTA.

VRATISLAVIAE

APUD GEORGIUM PHILIPPUM ADERHOLZ.

MDCCCXXXVII.

HORAE BELGICAE.

PARS V.

OHANN FRANZ WILLEMS

GEWIDMET.

Lantsloot ende die scone Sandrijn.

Renout van Montalbaen.

HERAUSGEGEBEN

VON

HOFFMANN VON FALLERSLEBEN.

BRESLAU

BEI GEORG PHILIPP ADERHOLZ.

1837.

Een ſpel van Lantsloot van Denemerken ende die ſcone Sandrijn.

Lantsloot.

Ay god here, hoe mach dat ſijn
dat ic die ſcone Sandrijn
aldus int herte heb beſeten,
ende mi ſo ſere wort verweten
van mijnre moeder alle daghe
dat ic mijn minne ſo neder draghe:
des hoor ic ſo menich ſpitich woort.
mer haer minne heeft ſo ſeer doorboort
mijn herte, dat icſe niet ghelaten en can;
ic moet haer ſpreken altoos an
als icſe met oghen aenſcouwe:
des ſo heeft mijn moeder groten rouwe.
ic wil wachten die joncfrou mijn,
want ſi es edel ende ſijn,
ende ſi ſal hier comen ſaen
na dat ſi mi heeft doen verſtaen,
onder deſen eghelentier,
daer ſo ſal ſi comen ſchier,
dat weet ic wel, in deſen boomgaert.

Sandrijn.

Ay edel ridder van hogher aert,
god die alle dinc vermach
die moet u gheven goeden dach,
edel ridder van herten vri.

Lantsloot.

O ſcone maghet, god ſi u bi
ende moet u ende mi bewaren
ende altoos van quaden ſparen
ſonderlinghe van niders tonghen,
als dat niet en wort gheſonghen
van ons beiden enich quaet.
o Sandrijn, nu ghevet mi raet,
want mijn hert es mi temael ontſtelt
ende van uwer minnen ghequelt,
dattet mi coſten ſal mijn lijf.
o Sandrijn wel ſcone wijf,
en mach ic u niet gheweldich ſijn,
het ſal mi coſten dat leven mijn
ende ewelic blijf ic verloren.

Sandrijn.

O edel ridder hooch gheboren,
dat en mach u nemmermeer gheſchien.
heer Lantsloot, al eſt dat ic u gaerne ſie,
ic en ben niet uwes ghelike:
ghi ſijt mi te hooch gheboren ende te rike
ende te neder ben ic te ſijn uw wijf:
daer om ſo moetet ſijn een blijf,
ende ic en wil ſijn gheens mans vriendinne,
al eſt dat ic u met herten minne.
al waerdi coninc ende crone ſpient,
ſo en mochtet ſo niet weſen verdient
dat ic tot enich man wil ſtaen.

Lantsloot.

O ſcone maghet wel ghedaen!
al dedi ooc die wille mijn,
weet uutvercoren Sandrijn,
ten bleef u onvergouwen niet,
want miſſelike dinghen ſijn gheſchiet,
ghi moocht noch worden mijn vrouwe;
ſijt mijns ghenadich ende ghetrouwe
ende comt met mi in dit caſteel,
ic wil u gheven een juweel,
ic waen ghi nie des ghelijc en ſaecht:
comt met mi, wel ſcone maecht.

Sandrijn.

Ay des danc ic god van den troon!
al woudet ghi mi gheven te loon
wel duſent merc van goude root,
hooch gheboren wel edel ghenoot,
nochtans ſo woudic houden mijn eer.
Lantsloot hooch gheboren heer,
al en ben ic niet rijc van haven,
nochtan ben ic van groten maghen,
nochtan meen ic mi alſo te houden
dat ic niet en ſal worden gheſcouden:
ic en wil niet weſen gheens mans vriendinne,
mer ic wil gaerne gherechte minne
draghen ſonder dorper minne in dien.

Lantsloot.

O Sandrijn, bi der maghet Marien!
dorperheit en legghe ic u niet te voren.
want daer en es gheen wijf gheboren
beneden onder des hemels troon
ſo rijc, ſo machtich noch ſo ſcoon
die mi verhoghen mach dan ghi.

o Sandrijn, wildi nu mi
laten in dit verdriet ende kermen
ende en ſal u mijns niet ontſermen,
dat ic trooſt van u mocht ontfaen
ende ghi met mi wout ſpelen gaen
hier neder in dat groene dal,
daer die voghelkijns maken gheſcal
ende die bloemkijns ſtaen int groen,
ſcone maghet, al ſonder misdoen
ende ooc al ſonder dorperheit?

Sandrijn.

Lantsloot heer, tes dic gheſeit:
bi licht te gheloven es menich bedroghen,
dats ſeker waer ende niet ghelogben.
want het es menichwerf gheſien
van den menighen ende ooc gheſchien,
om dat ſi die mans te wel betrouwen,
dat hem namaels ſeer doet rouwen
als die dinghen waren gheſchiet.
ic en weten opter eerden niet
die ic ſo verre betrouwen ſoude,
ghinc ic met hem ſpelen in den woude,
hi ſoude doen met mi ſijn gherief.

Lantsloot.

Daer toe ſo heb ic u te lief,
Sandrijn wel ſcone wijf,
dat ic ontreinen ſoude uw lijf.
wel ſcone maghet, al haddic die macht,
alſo en was ic nie bedacht,
dat ic u doen ſoude enich ſcande,
al haddic u binnen minen lande,
Sandrijn wel uutvercoren herte fier.

Sandrijn.

Heer Lantsloot, wi ſijn te langhe hier,
ons mochte iemant horen of ſien.
die niders ſijn altijt uut om te verſpien
of ſi iemant te ſcande mochten bringhen.
een verrader hadde liever quaet te ſinghen
dan goet, want het es ſijn natuur.
wi willen ſcheiden tot deſer uur,
dat hem niemant an ons en ſtoot.
hooch gheboren wel edel ghenoot,
god onſe here moet u bewaren
ende altoos in doochden ſparen
werwaerts dat ghi u henen keert. —

Lantsloot.

Och lacy nu blijft mijn herte beſeert
van die ſcone Sandrijn,
ſi en wil niet doen die wille mijn:
des moet ic droeven alle mijn daghe.
want wat ic kerme of wat ic claghe,
ſi en wil niet met mi gaen int wout:
ſi mint haer eer voor enich gout,
dat hoor ic wel aen haer ghelaet.
want ſi leit enen reinen ſtaet
ende haer hert es ſo reael,
bi mijnre ridderſcap ic wilde wael
dat ſi gheboren waer mijns ghelike,
al en waer ſi van haven niet ſo rike,
ic ſoudeſe maken mijn wijf.
ſi heeft een ſo reinen lijf
ende haer hert es ſo vol eren,
ſi en wil haer tot mi niet keren:
des lijt mijn herte rouwe groot.

Lantsloots moeder.

O van Denemerken Lantsloot,
ic heb u wel horen vrijen.
het ghevet mi wonder boven maten,
dat ghi u aldus qualic gaet ſaten
ende legghet uw minne op Sandrijn:
des heb ic rouwe int herte mijn,
dat ghi mint ſo neder een wijf.

Lantsloot.

Och moeder, ſi heeft ſo rein een lijf
ende haer herte es ſo pinoos
ende ſi es van live ſo gracioos,
dat ic haer emmer minnen moet.
mijn hert dat bernt mi ende mijn bloet,
als icſe met oghen aenſcouwe.
lieve moeder, lieve vrouwe,
ic moetſe minnen wat mijns gheſchiet.

Die moeder.

O Lantsloot, ic wil dat ghi u bat beſiet
eer ghi u ſout verhanghen an Sandrijn;
ic ſegghe bi der trouwen mijn
dat en ſal nemmermeer gheburen,
al ſoudicſe met minen tanden ſcuren.
en denct ghi niet waen ghi ſijt gheboren?
mijn lieve ſone, mijn uutvercoren,
wilt doch minnen uwes ghelijc.

Lantsloot.

Ic en weet gheen wijf in kerſtenrijc
die ic woude hebben voor Sandrijn.
ic woude, ſi mocht mijn eighen ſijn,
lieve moeder, met uwen danc.

al waer die werelt aen mi belanc,
ſo woudic wel dat ſi waer mijn wijf.

Die moeder.

Tfy u der ſcanden, wel vuul cattijf
dat ghi alſo neder mint,
ende men ſo ſcone joncfrouwen vint
van hogher gheboorten ende ooc gheſlachte.

Lantsloot.

Och lieve moeder, der minnen crachte
aenſiet niet hooch gheboren noch rijc van goede,
maer ſi ſoect ghelijcheit van moede,
die beide ſijn van enen weſen.
ic hebbe dicwijl horen leſen,
dat elc minne ſoect haer ghelijc.
al es die een arm die ander rijc,
die edel minne die doet haer werc.
gherechte minne en hout gheen merc
van rijcheit noch van hoocheit van maghen:
dat heb ic dicwijl horen ſaghen.
maer het comt al bi ghelijcheit
dat die edel minne gheeft haeſticheit;
ſi en aenſiet gheen hooch gheboren.

Die moeder.

Dats waer, ſoon, nu wilt mi horen.
het es dicwijl wel gheſien
dat men om die minne liet veel gheſchien;
maer dat waer al te grote ſcande,
want ghi die beſte ſijt van den lande,
dat ghi ſout minnen ſo ſlechten wijf:
laet deſe dinghen ſijn een blijf.
maer wilt ghiſe hebben tot uwen wille,
ic ſalſe u doen hebben heimelic ende ſtille

op uw camer, heer ridder weert,
ende doeter dan mede dat ghi begheert,
maer een dinc moet ghi mi doen.

Lantsloot.

Vrou moeder bi ſinte Simeoen,
wat ghi begheert wil ic u loven,
op dat ic met der maecht mach hoven
op mijn camer ic ende ſi.

Die moeder.

Heer Lantsloot kint, ſo loofdi mi
bi uw ridderſcap ende op uw trouwe:
als ghi met Sandrijn die joncfrouwe
hebt ghedaen al uw ghevoech,
ſo ſuldi ſegghen: ic heb u ghenoech,
Sandrijn, ic ben uwes ſat
ende van herten alſo mat
als haddic enen baec ghegheten.
dit en ſuldi emmer niet vergheten,
ghi ſult ſpreken deſe woort
ende dan ſo ſuldi rechte voort
u omme keren alle den nacht
ende ſlapen ſoet ende ſacht
op uw camer ende ſwighen al ſtille.

Lantsloot.

Och lieve moeder, es dit uwen wille,
dat ic ſpreke dit dorper woort?
des ghelijc en heb ic nie ghehoort.
wat mach u hier mede beholpen ſijn,
dat ic dat ſoude tot Sandrijn
ſpreken met minen mont?
ende legghen dan voort als een hont,
al ſonder ſpreken als een cattijf?

wat ſoude dan peinſen dat reine wijf,
als ic die dorperheit begonſte?
want ic draghe haer ſo vriendelike jonſte:
dus ſoudet mijn herte te ſere deren.

Die moeder.

Lantsloot, dit es mijn begheren:
ſuldiſe hebben in uw ghewelt,
dats dat ghi mi dit gheloven ſelt.

Lantsloot.

Vrou moeder, doetſe mi comen dan.
ic lovet u bi ſinte Jóhan,
ic ſal doen dat ghi begheert,
al eſſet dattet mijn herte deert. —
Die menich ſpreect, hi en menes niet:
al dier ghelijc es mi gheſchiet,
want al ſpreke ic metten monde,
ic en ſals niet menen metten gronde,
want ic gan haer alle doocht:
dus biddic gode den opperſte voocht,
dat ſijt qualic nemen en moet.
ſi es ſo edel ende ſo goet!
ende eſt dat ſijt qualiken neemt
ende haer herte van mi vervreemt,
ſo blijſt mijn hert in pinen ſtaen. —
Moeder, nu wil ic henen gaen
ende verbeiden op die camer mijn. —

Die moeder.

Doe ghinc die moeder toter maghet
ende ſprac haer toe al onverſaghet.
O Sandrijn, mijn uutvercoren,
ic bid u doch, wilt na mi horen
van dies ic u ſal doen vermaen.

Sandrijn.

O edel vrouwe, dat ſi ghedaen.
nu ſecht mi wats uw begheert?

Die moeder.

O Sandrijn, dat mijnre herten deert
des moet ic u claghen minen noot.
hier es mijn lieve kint Lantsloot,
die es met groter ſiecten bevaen.
ic en weet niet wat ic aen ſal gaen,
want hi in drien daghen niet en at
noch mi niet een woort toe en ſprac:
ic en weet niet wat hem mach ſijn.
mer wout ghi tot hem gaen, lieve Sandrijn,
ende beſien of ghi hem trooſten mocht,
dat ghi hem wat goelics teten brocht:
ic ſie wel dat hi heeft int herte verdriet.

Sandrijn.

O edel vrouwe, wat ghi ghebiet
wort harde gaerne van mi ghedaen
na dat ghi mi doet verſtaen,
want mi waer leet mesquaem hem iet. —
Die hem in tiden wel beſiet,
die mach in eren ſtaende bliven.

Die moeder.

Aldus ſo ſal men een dinc bedriven
om een te brenghen in dat ſtric.
wie ſoude dat bet ghedaen hebben dan ic?
en heb ic dat niet wel begaet,
dat icſe int ſtric brenghe met loſen raet?
ic meen dat icſe wel ſal ſcheiden:
ic wilſe gaen ſluten onder hem beiden
in die camer alle den nacht;

ſi ſal daer bliven wan ſi ſijn wil heeft volbracht,
al ſpronghe ſi op ende neder.
ic wedde dat ſi dan niet en comt weder:
want als die wille es ghedaen,
ſo es die vrienſcap ſeer vergaen.
Dit opſet heeft die moeder gheſocht
ende Lantsloot heeft ſijn wille volbrocht
metter maghet vol ſuverheden.
daer na ſprac hi die dorper reden
ende ſtelde hem te ruſten al den nacht
ghelijc als hi ſijn moeder loofde ſoet ende ſacht:
dit was van den ridder een quaet bedrijf.
nu hoort van Sandrijn dat ſcone wijf
claghelike woorden een cort bediet.

Sandrijn.

Ay here god die hem crucen liet,
wat ſal ic beghinnen tot deſer ure?
o Maria maghet pure,
wat valſcher wijf es Lantsloots moeder!
des ben ic nu bet te vroeder
dan ic ghiſter navent was,
want ſi mi ſeker een leſſe las
dat hi met ſiecten was bevaen
ende brocht mi in den ſtric ghevaen.
ſi heeft mi loghenen ſo veel ghetelt
ende brocht mi in Lantsloots ghewelt,
dat mi ewelic rouwen ſal.
nochtan ſo deert mi boven al
die woorden die ſprac die ridder vri
ende keerde ſijn aenſchijn doe van mi,
als haddic gheweeſt een ſtinkende hont:
dat heb ic ſo vaſt in minen gront
ende doet mijnre herten alſo ſeer,
ic meen wel dat hi nemmermeer

van mi en ſal weten clein noch groot.
ic wilt al laten ende gaen rechte voort
dolen in vreemden landen.
ic bidde gode dat hi mijn ſcanden
decken wil die ic heb ontfaen,
want het es mijns ondancs ghedaen:
des es mi te moede harde we.
Lantsloot, ghi en ſiet mi nemmerme:
ic wil gaen dolen in dat foreeſt.
o vader, o ſone, o heilighe gheeſt,
ic bid u dat ghi bewaert mijn lijf,
dat ic nemmermeer mans wijf
worden moet tot minen ſcanden,
waer ic come in enighe landen,
dat ic moet bliven dat ic ſi.
dat bid ic Maria der maghet vri,
die fonteine aller ſuverheit,
dat mi nemmermeer dorperheit
gheen man te voren legghen en moet:
des bid ic Maria door haer ootmoet,
der waerder moeder ende maghet rein.
ic ſie ghinder ſtaen een fontein,
daer op wil ic gaen nemen raſt.
ic heb ſo langhe tijt ghevaſt,
dat ic heb hongher ende dorſt
ende te drinken groten loſt,
dat ic niet langher en can ghedraghen. —

Een ridder reet jaghen.

Een ridder.

Nu god wouts, ic vaer jaghen.
ic bidde gode van den troon
ende Maria die maghet ſcoon,
dat ſi mi heden bewaren moet
ende gheven mi gracie ende ſpoet,

dat ic moet jaghen ende vanghen,
want ic ſeker en vinc in langhen:
des ic mi int herte ſcoffiere.
ic hebbe ghejaghet der daghen viere,
nochtan en vinc ic nie conijn.
ic ſcaems mi in dat herte mijn,
dat mijn arbeit dus blijſt verloren.
ic wil gaen blaſen minen horen
ende beſien of mi god beraden mochte.
bi den here die mi ghewrochte!
ic ſie ghinder porren een wilt opt velt,
daer mijn herte es op gheſtelt.
ic waen nie man op enen dach
ſcoonre wilt met oghen en ſach
dan ic ſie op ghene ſontein:
een ſcone maghet ende rein,
ſo dunket mi weſen aen haer ghedaen.
ay god here, mocht icſe vaen,
ſo en waer mijn arbeit niet al verloren.
ic wil noch eens blaſen minen horen
ende beſien hoe ſi haer beſtellen ſal.
ay god, die heer es boven al,
die moet mi gheven goet aventuur,
dat ic deſe ſcone creatuur
ghecrighen mach tot minen wille.
o ſcone maghet, nu ſtaet al ſtille:
ghi moet mijn ghevanghen ſijn,
ic heb u liever dan een everſwijn,
al waert van ſinen goude ghewracht.
ic danke gode der ſcoonre jacht,
dat ic heden ſo vroech opſtoet.

Sandrijn.

Och edel ridder van priſe goet,
en doet mi doch gheen dorperheit.

dat bid ic u door uw edelheit
dat ghi mi gheen dorperheit en bewijſt;
want het waer u ſeer misprijſt,
waer ghi quaemt tot enighen hove.
ghi dunct mi ſijn een ridder van groten love:
daer om bid ic u edel baroen,
dat ghi mi niet en wilt misdoen
ende laet mi weſen dat ic ſi.

Die ridder.

O ſcone wijſ, nu ſegghet mi,
waen ſo quaemdi in dit foreeſt?
dat wondert mi in minen gheeſt,
dat ic u vinde dus allein
in dit foreeſt op deſe fontein.
wat es die ſake die u let?
heeft u iemant dach gheſet,
daer ghi ſcone wijf na wacht?
hi mochte ſijn van ſulker macht,
ic ſoude u te noder ſpreken an.

Sandrijn.

Ay edel ridder, om ghenen man
en ſta ic hier, wel hooch baroen.
het ſijn ander ſaken diet mi doen:
ic ben verdoolt uut mijnre ſtat,
daer ic met groter eren ſat,
ben ic verdoolt, en weet niet waer:
des es mi te moede ſwaer.
ic en weet niet waer ic henen ſal:
des claghe ic gode mijn ongheval,
dat ic in deſer werelt dus moet beſuren.

Die ridder.

Ic danc gode der aventuren,
dat ic heden ſo vroech opſtoet

ende ic ſo ſcone ghemoet
vonden heb in mijnre jacht.
god heeft ons tegader ghebracht,
dat weet ic ſeker wel te voren:
ghi ſijt tot mijnre behoef gheboren,
want ghi ghenoecht mi altemael.
o ſcone wijf, o ſcone tael,
[dit ghenoecht mi altegader wael.]
wi ſullen tegader maken ſpel:
nu comt met mi in dit caſtel,
dat ſal weſen uw ende mijn.

Sandrijn.

Heer ridder, nu laet uw tale ſijn,
des bid ic u om den riken god,
ende en hout doch niet met mi uw ſpot,
al ben ic dus verdoolt alhier.

Die ridder.

O ſcone wijf, in der minnen vier
ſo leit mijn hert temael ende blaect.
ghi ſijt hooſſc ende welgheraect,
ghi ſult bi mijn ridderſcap ſijn mijn wijf,
ghi hebt ſo edelen ſconen lijf.
op dattet uw wille ſi ende bequaem,
ſo bid ic u, ſegghet mi uw naem:
ghi ſult ſeker weſen mijn vrouwe.

Sandrijn.

Och edel here, es dat trouwe,
ſo ſal ic u minen naem laten weten:
Sandrijn ſo ben ic gheheten
ende mijn vader hiete Robbrecht
ende was een wel gheboren cnecht
ende diende metten coninc van Averne.

Die ridder.

O ſcone joncfrouwe, dat hoor ic gherne,
dat ghi van den ſchilde ſijt gheboren,
edel maghet uutvercoren.
ic danke god der ſaligher tijt,
dat ghi nu hier comen ſijt
ende dat ic heden ſo vaſt niet en ſliep.
het was die enghel diet mi riet,
dat ic te woude ſoude varen jaghen.
mijn oghen nie liever wijf en ſaghen,
ghi ſult ſeker weſen mijn.

Sandrijn.

Heer ridder, ſo wil ic dan ſijn
u ghetrouwe ende niet afgaen,
ghehoorſaem ende onderdaen
als een goet wijf es ſculdich haren man.

Die ridder.

O ſcone maghet, ſo gawi dan,
ic ſette u hier mijn trouwe te pande.

Sandrijn.

Nu gawi dan in deſe warande,
heer ridder, ende ſpreken een lettelkijn,
ende verſtaet doch die reden mijn:
des ſo bid ic u hooch baroen.
aenſiet deſen boom ſtaet ſcoon ende groen
ende hoe wel dat hi ghebloeit ſtaet.
ſijn edel roke die daer uut gaet
in deſen boomgaert al.
hi ſtaet in ſo ſoeten dal
dat hi van recht bloeijen moet.
hi es ſo edel ende ſo goet
dat hi verciert alle deſen boomgaert.

of quame een valke van hogher aert
ghevloghen op deſen boom ende daelde
ende hi een bloem daer af haelde
ende daer na nemmermeer gheen
noch nie en haelde meer dan een,
ſout ghi den boom daer om haten
of te copen daer om laten?
dat bid ic u dat ghi mi ſecht
ende die rechtveerdicheit ſpreect,
edel ridder van hogher tale.

Die ridder.

O ſcone wijf, ic verſtaen u wale:
een bloeme dat en es niet;
en es daer niet meer toe gheſchiet,
daer om en ſal ic den boom niet haten
noch den coop daer om niet laten.
want hi es ſo ſcoon ghedaen:
ic ſie daer ſo menich bloem aen ſtaen
met groten hopen ſonder ghetal,
daer edel vrucht af comen ſal,
of dat god gheſtaden wille.
nu doet daer af een ſtille,
ic heb die ſake wel verſtaen.
want mijn herte es ſo ſeer bevaen
met uwer minnen, wel reine joocht,
ghi ſijt die mi mijn hert verhoocht.
nu gawi tſamen tot minen hove,
ic meen dattet ſcoonſte es van love
datter leit in deſen lande:
dat ſet ic u ten onderpande. —
Als ic u ſeide van te voren
dat laet ic daer. nu ſuldi horen
van Lantsloots rouwe die hi dreef,

doen hi daer allene bleef
op ſijn camer in groter ellende.

Lantsloot.

Ay nu es mijn vroocht ten ende
die ic op deſer aerden ie ghewan.
dat icſe nerghens vinden en can,
dat moet ic nu beſuren.
och mijn cranke aventure
over die ſcone Sandrijn!
ondanc heb die moeder mijn
dat ic die woorden ie gheſprac.
mi dochte dat mi mijn herte brac,
doe ic ſprac dat ſelle woort:
daer om es ſi op mi gheſtoort
ende es mi heimelic ontgaen.
dat heeft mijn moeder al ghedaen,
dat ſi mi die woorden ſpreken dede.
nemmermeer ſo en heb ic vrede
voor dat ic aenſcouwe dat edel wijf.
och ic minne haer reine lijf
ſo ſeer, mi dunct dat ic verſwine.
het es een leven bi haer te ſine,
want ſi es al te recht nojael,
ſi es een vrouwe principael,
een trooſterſe van minen ſinnen:
ic en mach gheen wijf ſo ſere minnen
dan ic haer minne dier ghelike.
ic ſalſe doen ſoeken door kerſtenrike,
of ic ſal weten waer datſe ſi.
waer ſidi, Reinout? comt hier tot mi,
mijn alreliefſte camerlinc.

Reinout.

O here, wat es dit dinc
daer ghi aldus me ſijt belaſt?

Lantsloot.

Och mi en was nie ſo lede bedacht
als mi es tot deſer ure,
dat ic die ſcone creature
Sandrijn dus heb verloren.
mi dunct dat mi mijn hert ſal ſcoren
van groten rouwe die ic drive.
dat ic in minen ſinne blive,
dat es wonder harde groot.
ic waer veel liever doot
dan ic haer nemmermeer en ſoude ſien.
Reinout, ghi moeter om gaen ſpien,
of ghi haer erghent vinden moocht.
nemmermeer en worde ic verhoocht,
voor dat ic haer met minen oghen aenſcouwe.
Reinout, nu weeſt doch mijns ghetrouwe
ende ſecht dat ic haer ſal maken mijn bruit
ondanc alle minen maghen.

Reinout.

Here, ic wilder om gaen waghen
mijn lijf ende ghenen arbeit ſparen;
mer het waer beter liet ghijt varen,
tes miſſelic hoe ſi haer ſal bekeren.

Lantsloot.

Och haer herte es ſo vol eren
ende ſo edel van ghedachte!
gaet ende haeſt u alle uw machte
ende vaertſe ſoeken weſt ende noort,
ſuut ende ooſt ende daer toe voort
toter tijt dat ghiſe vint,
want mijn herte haer ſo ſere mint
voor alle die mijn oghen ie gheſaghen. —

Die boswaerder.

Met recht ſo mach ic mi wel beclaghen,
dat ic hier ſo menich jaer
hebbe ghewandert veer ende naer
ende heb mijns heren boswaerder gheweeſt
ende hebbe ghehoet ſijn foreeſt
in deſe boſcagie op deſe fontein
ende dit ghedaen heb groot ende clein
menighen dach ende menich ure;
mer nie en gheviel mi die aventure
dat ic hier ie wijf gheſach,
dat ic nu wel beclaghen mach,
noch nie en quam mi in mijn ghemoet.
mer ghiſter doe mijn heer opſtoet
ende ſoude te woude varen jaghen,
ic waen mijn oghen nie en ſaghen
ſcoonre wijf dan hi daer vant:
hi namſe vriendelic bi der hant
ende brochtſe te hove met bliden ſinne.
al hatſe gheweeſt een keiſerinne,
ſo en mocht ſi niet nojaelder ſijn.
gheheten ſo was ſi Sandrijn,
ende heefter af ghemaect ſijn vrouwe:
met recht ſo mach ic hebben rouwe,
dat mi dat nie en mocht gheſchien.
mer trouwen, ic ſal daer om gaen ſpien
vroe ende ſpade tot alre ſtont.
mocht ic ſo ſconen roder mont
vanghen, ic ſoudes te blider ſijn
ende met alder herten mijn
god daer af danken alle mijn daghe.
nu wil ic mi gaen berghen after die haghe
ende wachten mijn gheval ende aventure.

Reinout.

O Maria, maghet pure,
nu bid ic u om een goet ghereit
ende om een goet claer beſcheit
te vernemen van Sandrijn.
want Lantsloot die here mijn
die es van herten ſo ontſtelt
ende van hare minnen ſo ghequelt,
dat hi niewers gheduren en mach,
want al ſijns herten beclach
es dat hiſe heeft verloren.
nu heeft hi bi ſijn ridderſcap gheſworen:
can icſe vinden, hi maecſe ſijn vrouwe.
want hi heeft ſo groten rouwe
dat hiſe dus verloren heeft,
dat hi in groter pinen leeft
ende al uut gherechter minnen.
o god here, mocht icſe vinden,
ſo waer ic blide in minen moet.
rijc god, wie ſal mi maken vroet,
wat die man meent die ghinder ſtaet?
hi dunct mi hebben een fel ghelaet
ende in ſijn hant een colve groot ende ſwaer:
hi es ſeker een moordenaer,
of mi bedriecht minen waen.
nochtan wil ic hem ſpreken aen,
want mi dunct daer ſijn maer een.
ic en ſach nie man alleen
daer ic mi voor ontſach.
vrient, god gheve u goeden dach,
ende een vriendelic morghenſtont
moet u god gheven tot deſer ſtont
ende moet bliven in een goet jolijt.

Die boswaerder.

Vrient, god loons u wie ghi ſijt
dat ghi mi ſo vriendelic ſpreket an.

Reinout.

Nu berecht mi, heer goet man,
es hier enich joncfrou gheleden
die vris was ende ſcoon van ſeden?
berechtes mi, vrient, oft weſen mach.

Die boswaerder.

Ic heb hier ghewandert ſo menighen dach
dat ic hier nie wijf en ſach
jonc noch out, dats emmer waer.
mer het es gheleden bi na een jaer,
dat mijn heer die ridder goet
op enen morghen vroe opſtoet
ende voer jaghen. op deſer fonteine
daer vant hi van herten reine
een joncfrou verborghen ſtaen,
die brocht hi blidelic ghevaen.
hi riep dat hi hadde wel ghejaecht,
want hi hadde ghevanghen een reine maecht,
die ſcoon was ende wel gheboren.

Reinout.

Vrient, daer moet ic meer af horen.
ic bid u, ſecht mi hoe was ſi gheheten?

Die boswaerder.

Vrient, die waerachticheit ſuldi weten:
ſi es gheheten Sandrijn.
ſi en mach niet nojaelder ſijn
noch bet ghemaect van haren live.
ſi en ghelijct ghenen wive

die hier in den lande gheſeten ſi,
want ſi es ſcone ende goet daer bi;
ende hi heeft daer af ghemaect ſijn vrouwe,
want ſi es hem alſo ghetrouwe,
ſo ghehoorſaem ende onderdaen
ende alle die mijn here beſtaen,
die minnenſe om hare doocht.
het es alle gader bi haer verhoocht
dat den hove toe behoort.

Reinout.

Nu wil mi god beraden voort,
dattet es die joncfrou die ic meine.
ic heb gheſocht die vrouwe reine
menich mile in menich lant,
mer nie en quaem ic daer icſe vant
noch ſo ſcoon beſcheit als ghi mi doet.
och lieve vrient, nu maect mi vroet:
hoe ſal ieſe moghen ſpreken?

Die boswaerder.

Och lieve vrient, dat moet u ghebreken
te ſpreken teghen die joncfrou mijn,
het moeſt bi mijnre hulpen ſijn,
want ic bens met haer gheloofſt.
ic ben ooc van den cnechten dat hooft
die mijn heer onthouden heeft.
eſt ſake dat ghi mi gheeſt
een drincpenninc ende ſalſt mi die hant,
ſo ſult ghiſe ſpreken iet lanc
alſo veel als uw herte begheert.

Reinout.

Enen penninc es ſchier verteert
ende varinc qualiken overghebracht.

loopt ende haeſt u alle uw macht
ende doet mi ſpreken Sandrijn.
hout, daer ſijn twe penninghen guldijn
ende ſecht daer met woorden ſterc,
dat hier es een bode uut Denemerc,
dieſe met haeſten ſpreken moet.

Die boswaerder.

Nu wil ic gaen lopen metter ſpoet
ende ſalſe brenghen ter ſtont met mi. —
O edel vrouwe van herten vri,
ic bid u vriendelic, comt tot mi hier.
buten ſtaet een bode fier
die u met haeſten ſpreken moet. —

Reinout.

O edel vrouwe ghetrouwe ende goet,
god die alle dinc vermach
die moet u gheven goeden dach,
ſcone joncfrouwe Sandrijn.

Sandrijn.

Reinout, welcom moet ghi ſijn,
ſecht mi wat es uw begheert?

Reinout.

Dat ſal ic u ſegghen, vrouwe weert,
dat ghi varen moet met mi,
want Lantsloot die here vri
heeft u doen ſoeken over al,
ende dat laetſte dat hi mi beval
dat was, of ic u vinden mochte,
edel vrouwe, dat ic u voor hem brochte:
hi ſal u ſeker maken ſijn bruut.

Sandrijn.

Reinout vrient, dat ſpel es uut.
ſecht dat hi een ander beghinne,
want ic en gave om Lantsloots minne
niet een gras dat uter eerden gaet.

Reinout.

O ſcone Sandrijn, ghi ſult ſijn ſtaet
aenſien ende ſijn ſwaer misval:
het en was nie ſint, hi en qual.
edel wijf, ſint dat hi u verloos,
ſo heeft hi ghequolen altoos
ende gheleeft in pinen groot.
het ſal hem ſeker gheven den doot,
eſt dat hi u niet en ghewint.
want ic weet wel dat hi u mint
boven alle die nu ſijn gheboren,
ende hi heeft bi ſijn ridderſcap gheſworen,
als hi van u verneemt ende weet,
al waert alle ſinen maghen leet,
ghi ſult ſeker werden ſijn wijf.

Sandrijn.

Reinout, dat moet ſijn een blijf.
want ic ben wel dat mi niet en rouwet;
ic heb nu een man ghetrouwet
die ic minne boven alle die leven
ende hem en wil ic niet begheven.
al waer Lantsloot alſo rijc
dat hi waer Hectors van Troyen ghelijc,
ende hadde van gode te loon
dat hi droech die ſelfde croon
die coninc Alexander droech,
ſo en waer hi mi niet goet ghenoech.
ic heb veel liever minen man

die mi alder doghet gaf:
die ſal ic ewelic ſijn ghetrouwe.

Reinout.

O Sandrijn wel ſcone vrouwe,
en mach hi u doch ghewinnen niet,
ſo moet hi ewelic int verdriet
bliven ende in pinen ſtaen.
dat ghi deſen huwelic hebt ghedaen
dat mach u rouwen emmermeer,
want Lantsloot die edel heer
had u ſekerlic ghetrouwet.

Sandrijn.

Reinout, dat es dat mi niet en rouwet
noch nemmermeer rouwen en mach,
want ic nie man op eerden en ſach
dien ic ſeker meer doochden en gan
dan ic doe minen lieven man.
tes recht, want hi eſt wel weert,
want hi es een ridder wide vermeert
ende ooc een man van hoghen moede,
wel gheboren ende rijc van goede,
ende gheradich ende daer toe goet:
daer om eſt dat ic hem minnen moet
ende van doochden doen bekent,
want mijn hert hem met trouwen mint
boven allen eertſchen creaturen.
nu en wil ic hier niet langher duren.
Reinout, nu vaert met haeſten ſeer
ende ſegghet Lantsloot uwen heer,
dat hi nemmermeer en peinſe om mi.

Reinout.

O edel vrouwe van herten vri,
na dien dattet dus weſen moet

ſo bid ic u, edel vrouwe goet,
om een litteiken dat ic mach
metter waerheit ſegghen dat ic u ſach
ende gheſproken hebbe ende gheſien.

Sandrijn.

Reinout vrient, dat ſal u gheſchien:
ic ſal u gheven principael
een litteiken verſtatet wael.
ghi ſult ſegghen den ridder vri,
dat ic ſtonde ende hi
in enen ſconen boomgaert.
daer quam een valc van hogher aert
ende vlooch neder op ene gaerde.
die edel boom van hogher waerde
die ſcoon met haren bloemen ſtoet:
dat ſuldi ſegghen den ridder goet,
ende dat die valke die daer quam
een bloem van der gaerden nam
ende alle die ander liet hi ſtaen,
ſijn vederkijn ghinc hi neder ſlaen
ende vlooch heen met haeſten groot:
dat ſuldi ſegghen den edelen ghenoot;
ende corts ſo quam die valc weder
ende ſochte die gaerde op ende neder,
maer hi en condeſe ghevinden niet:
des doghede de valke ſwaer verdriet,
dat hi die gaerde niet en vant:
dit ſuldi ſegghen den coenen wigant.
hi ſal u gheloven van dien
dat ghi mi gheſproken hebt ende gheſien,
als ghi hem deſe tale ontbint.
nu heb ic mine reden volint.
Reinout, god moet u bewaren. —

Reinout.

Ay god heer, nu moet ic varen
ende die ſcone Sandrijn afterlaten.
nu ben ic belaſt ſeer utermaten,
hoe ic mijn bootſcap belegghen ſal.
ſegghe ic hem die waerheit al,
dat ſi leeft ende noch es gheſont:
ic weet wel ende dat es ons allen cont,
dat hi ſal hebben willen dat ſcone wijf,
al ſout hem coſten ooc ſijn lijf
ende alle die ghene die hem beſtaen
ende ten vierde lede aengaen:
dat ſoude hi daer om aventuren;
daer ſouder menich om beſuren
den doot, dat weet ic wel te voren:
nochtan ſo bleef den arbeit verloren,
want hi en machſe ghewinnen niet,
hi ſoude hem ſelven int verdriet
brenghen ende ooc grote h[illegible]en.
ic ſal mijn ſprake gaen ver[illegible]eren
ende ſegghen dat ſi es doot. —
Waer ſijt ghi hooch gheboren ghenoot
van Denemerke heer Lantsloot?

Lantsloot.

Sijt willecoom, lieve Reinout,
groot willecoom ſo moet ghi ſijn.
hebt ghi ooc van Sandrijn
iet vernomen? dat ſegghet mi.

Reinout.

O edel heer van herten vri,
ic heb gheſocht in menich lant
ſo langhe, dat ic die vrouwe vant

in een ſtat die hiet Rynaſt,
daer inne es die joncfrouwe ghepaſt
ende es in Afrike gheleghen.
Lantsloot heer, vri edel deghen,
daer vant ic dat reine wijf,
dat haer coſte haer ſcone lijf,
doe ſi van u hoorde ghewaghen.

Lantsloot.

Reinout, dat ſijn al ſaghen:
ic hoor wel dat ghi mi lieghet.
ic wil dat ghi mi niet en bedrieghet,
ghi en ſegghet mi die waerheit claer.
brocht ghi mi een litteiken van haer,
te bet ſoude ics gheloven dan.

Reinout.

Och Lantsloot, hooch gheboren heer,
ic ſal u ſegghen principael
een litteiken proper ende reael,
dat mi gaf die vrouwe rein.
ſi ſeide mi dat ſi met u allein
ſtont in een ſcoon boomgaert,
daer een valc quam van hogher aert
ende bete neder op ene gaerde,
die edel boom van groter waerde
die ſcoon met haren bloemen ſtoet:
dit hiet ſi mi u ſegghen ridder goet.
ende die valc die daer quam,
een bloem van der gaerden nam
ende alle die ander liet hi ſtaen;
ſijn vederkijn ghinc hi van hem ſlaen
ende vlooch heen met haeſten groot:
dit ſeideſe mi, hooch gheboren ghenoot,

ende daer na ſo quam die valc weder
ende ſocht die gaerde op ende neder,
maer hi en condeſe ghevinden niet:
des doochde die valke ſwaer verdriet,
dat hi die gaerde niet en vant.
dit litteiken, coene wigant,
gaf mi die vrouwe vri
ende doe keerde ſi haer aenſchijn van mi
ende en ſprac daer na niet meer.

Lantsloot.

Ay hemelſche coninc, gheweldich heer,
dat es een litteiken proper ende goet,
daer bi dat ic gheloven moet.
nu ſecht mi, Reinout, es ſi dan doot?

Reinout.

Ja ſi, hooch gheboren ghenoot,
ende begraven in die aerde.

Lantsloot.

O Sandrijn, ghi waert die gaerde
die ſcoon met haren bloemen ſtoet
ende ic die valke, des ben ic vroet,
die een bloem daer af nam.
want mi nie ſint vroochde en bequam
dat ic die edel gaerde verloos,
ſint heb ic ghequolen altoos.
ay uutvercoren vrouwe mijn,
alle vroochde es mi pijn
die ic op eerden ie gheſach.
met recht roep ic o wy! o wach!
over die moeder die mi droech,
want haer herte in vroochde loech,

doen ſi mi gaf den valſchen raet.
o we der bitterliken daet
ende der jammerliker moort,
dat ſi mi ſpreken dede dat woort,
daer ic bi verloos dat reine wijf,
dat mi ende haer ſal coſten dat lijf,
want mijn herte es temael doorboort.
ic woude dat mi ſtake die moort
ende ic des levens hadde een ende,
want werwaert dat ic mi keer of wende,
ſo blijf ic altoos trooſteloos.
die ic met goeder herten koos,
heb ic met valſchen rade verloren:
des heeft mijn herte ſo groten toren,
dattet mi breken ſal van rouwen.
ic hoop icſe in hemelrijc ſal beſcouwen:
daer om wil ic ſterven ootmoedelijc.
ay ootmoedich god van hemelrijc,
nu wilt haer ſiel ende mijn ontfaen,
want dat leven es met mi ghedaen.

Concluſie.

Ghi maechden, cnapen, wijf ende man,
nu neemt hier een exempel an:
ſo wie dat met trouwen mint,
als hi ſijn lief te wille vint,
hi ſpreke hooſſc daer van.
want van Denemerken die edel man
bi qualic ſpreken ende valſchen rade
es hi ghecomen in groten ſcade
ende es gheſtorven die bitter doot:
god help die ſiele uut alre noot.
bi dit exempel ſulle wi verſtaen,
dat die minne der werelt mach vergaen.

mer minnen wi gode van hemelrike
die en ſal ons niet beſwiken.
dus wille wi die werelt laten gliden
ende minnen gode tot allen tiden,
ende bidden Maria die maghet ſijn
dat ſi in onſe hulpe wil ſijn,
dat wi die minne ſo moeten draghen
dat wi gode moghen behaghen:
dat gun ons god die hemelſche vader.
nu ſegghet amen alle gader.

Anmerkungen.

Een ſpel van Lantsloot u. s. w. Durch diese selbstgemachte Ueberschrift habe ich andeuten wollen, dass diese Dichtung nach meiner Ansicht een ſpel, ein Schauspiel ist. Was dagegen streitet, sind einzig und allein die nicht dramatischen Einschiebsel, worin einzelne Zwischenbegebenheiten erzählt oder moralische Betrachtungen angestellt werden. Wie aber bei den deutschen Mysterien jedesmal der Herold das Stück zu beginnen und zu beschliessen pflegt, so lässt sich recht gut denken, dass er bei den niederländischen Spielen auch noch weiter mitgewirkt habe, dass also hier alle offenbar nicht zum Dialoge gehörenden (und deshalb aus kleinerer Schrift gedruckten) Stellen vom Herolde gesprochen sind. Ich kenne übrigens die Geschichte des niederländischen Schauspiels[1] zu wenig, als dass ich diese Ansicht bestätigen könnte. Auf jeden Fall ist dies Stück nach seiner ganzen Anlage mehr als ein blosser Dialog, wie ich früher (Hor. belg. 1, 55.) ohne Kenntniss des Ganzen annahm.

Den nachfolgenden Text schöpfte ich aus der bis jetzt einzig bekannten Quelle, dem alten Goudaer Drucke der Lübecker Stadt-Bibliothek. Hrn. Dr. E. Deecke verdanke ich eine ganz ge-

---

1) Een abel ſpel van Esmoreit ist nur durch die französ. Übers. von Serrure bekannt geworden. Es wird aber nun auch wol bald nebst dem dazu gehörigen Bauernspiele im Originale erscheinen. Vgl. Mone's Anzeiger 1835. Sp. 205.

treue Abschrift dieses Unicums.[1] Der Goudaer Druck hat die Überschrift:

> Hier beghint een ſeer ghenoechlike
> ende amoroeze hiſtorie van den edele
> Lantſloet. eñ die ſcone Sandrijn.

und endigt auf dem zwanzigsten, dem letzten Blatte also:

> Dit boec is voleynt bi mi Gouert vā
> ghemen ter goude in hollant

Govert van Ghemen, oder wie er sich später nannte Godfrid af Ghemen, ist ein Holländer; er kann nicht lange und nicht viel zu Gouda gedruckt haben: ausser diesem Buche ist kein anderes seiner dortigen Officin bekannt geworden. Von Gouda ging er nach Dänemark; in den Jahren 1493–1510. druckte er zu Koppenhagen lateinische, dänische und niederdeutsche Bücher.[2] Unser Goudaer Druck muss also wol in die Jahre 1490–92. gehören.

In Betreff der von mir befolgten Schreibung verweise ich auf die Einleitung zu Floris ende Blancefloer und bemerke nur noch, dass alles Eigenthümliche festgehalten ist. Was in den Anmerkungen unerklärt blieb, wurde bereits in den früheren Theilen der Horae belgicae besprochen, besonders im dritten, der auch über die meisten Anlehnungen Auskunft giebt.

---

4. **verwiten**, zum Vorwurf machen.
6. d. h. dass ich jemanden von so niederer Herkunft liebe; vgl. 43. 146.
7. **ſpitich**, spöttisch.

---

1) Ich bezweifle nämlich, dass sich sonstwo noch ein Exemplar vorfindet.

2) Ausser mehreren dänischen Volksbüchern, darunter auch Floris oc Blantzeflor, sind die beiden wichtigsten Werke: den danske Riimkronik 1495. und Det Water-Recht to Wisby 1505; vgl. Panzeri Annales Typogr. 1, 446. 447. u. 7, 65. 66.

44. het moet ſijn een blijf, es muss unterbleiben; so auch 193. 723.

47. crone ſpient, Krone trüget; vgl. Hor. belg. 2, 183.

64. ghenoot, gleich, wie das mhd. genôz, s. Stoke[1] 2, 555. Clign. bijdr. 197. 198, hier wie öfter ſo viel wie das mlat. par und das frz. le pair.

84. ſpelen gaen, lustwandeln, ſo auch 100.

101. er würde mich verführen. gherief, jetzt gerijf (auch nd. Brem. Wb. 1, 499. 3, 500.) Gebrauch, Nutzen. gherief doen met een meisje, entspräche also unserm: ein M. gebrauchen. Daher denn auch een geriefſlijk meisje, une fille de joie Winkelman Wb. 201.

112. verſpien, verſpieden, erspähen.

130. führt ein so reines Leben.

131. reael (Dr.[2] ryael, doch 841. reael), wol das frz. réel, in der Bedeutung unsers heutigen reell.

141. Auf vrijen fehlt der Reim, also wol: vrijn | om die ſcone Sandrijn.

143. ſaten, satiare, sättigen, befriedigen, oder ſaten, setzen; beides giebt einen Sinn.

148. pinoos, das frz. épineux.

158. gheburen, geschehen.

159. ſcuren, bei älteren Dichtern ſcoren (wie auch 535.), vgl. Grimm's Reinh. 270.

160. waen, von wannen, woher.

165. Dr. ic woudſe mocht.

166. met uwen danc, mit deinem Willen.

167. belanc, verwandt, vgl. Stoke 1, 52. 2, 567.

181. merc houden, in Betracht ziehen.

183. ſaghen, erzählen, was ich sonst nirgend finde, obschon das subst. ſaghe sehr üblich ist, Beispiele Stoke 2, 119. 120. Oder ist der Dichter durch maghen zu einem hochd. ſagen für ſegghen verleitet worden?

---

1) Stoke bedeutet immer Huydecoper op Stoke, wenn nicht ausdrücklich Buch und Vers bemerkt ist.

2) d. h. der alte Druck.

198. Dr. moſt für moeſt (müsstet). Mir scheint passender das dafür aufgenommene moet für moetet (müsset). moſt, wie es auch noch 669. vorkommt, ist übrigens eine gewiss ebenfalls alte Form des Präteritums, die noch heutiges Tages gehört wird u. sich auch noch bei Hooſt findet, s. Uitlegkundig woordenboek op Hooſt 2, 295.

200. loven, geloben, nicht zu verwechseln mit loven, sich belauben.

201. hoven, nach Hofart lustig leben, vgl. Huydec. proeve 3, 128. 129.

206. ghevoech doen, seine Lust befriedigen.

210. baec, Speckseite, Schinken, mlat. baco, mhd. der bache, vgl. Schmeller Wb. 1, 143. — Dr. al hadde ic

253. vermaen doen, vermelden, wissen lassen.

255. begheert, begheerte, das Begehren, so auch 696.

277. begaden, wie das einfache gaden, bedeutet nach meiner Ansicht ursprünglich gatten, vereinen, zusammenfügen, woraus dann später die Bedeutungen entsprangen: besorgen, zubereiten, überhaupt: machen. Kiliaen: gade, cura, custodia. gade ſlaen, observare, advertere, curare cet. gadeloos, fland. negligens. gadelic holl. aptus, conveniens, decens. gaden, placere, convenire, iungere cet. Viele dieser Wörter leben mit denselben Bedeutungen in den heutigen niederländischen Sprachen fort. Die Herausgeber des Maerl. Sieghel hist. durften also nicht erst eine Menge alter Beispiele (aanteeken. bl. 36-40.) beibringen, um zu der naheliegenden richtigen Bedeutung dieses Worts zu gelangen.

282. wan, ob wie das nd. wente (Gloss. zum Reineke 210.) bis, bis dass?

293. bedrijf, Unternehmen, Handlung.

295. bediet, Auseinandersetzung, Darlegung.

299. wat valſcher wijf, vgl. meine Anmerkungen zu Reineke 6024.

300. vroet ſijn, bevroeden, verstehen, einsehen, so wie 610. und 665. vroet maken, in Kenntniss setzen.

301. navent für avont, behalte ich bei; so hat auch Stoke 3, 389. (10. Buch, Vers 610.) eine alte Hs. navonts für avonts. Auf diesen n-Anlaut hat zuerst Franz Junius, Observationes in Willeramum (Amstelod. 1655.) p. 206-208. aufmerksam gemacht: er giebt Beispiele und erklärt ihn aus den Artikeln een und den. Auch Bilderdijk (Verhandeling over de geslachten der naamwoorden 2. dr. bl. 207. enz.) weiss nichts Besseres; er hält dies n, paragogicon wie er es nennt, für den Artikel den, und meint nebenbei, dass es auf das Geschlecht der Wörter nachtheilig eingewirkt habe, indem viele ursprüngliche Feminina nach und nach zu Masculina geworden seien. Jac. Grimm erwähnt diesen vorgeschobenen Anlaut n Gramm. 1, 847. als merkwürdig, und deutet ihn erst Mythol. 561. aus der Partikel in und en. Schmeller hingegen (Die Mundarten Baierns S. 135.) lässt ihn wieder vom Artikel abstammen. Mir scheint weder das Eine noch das Andere richtig. Ich halte dafür, dass allen hoch- und nieder-deutsch redenden Völkern eine eigene, durch die flüchtige Natur des n begünstigte Neigung inwohnt, dies n hie und da vor- und einzuschieben wie auch wegzulassen [1]; man vgl. die heutigen deutschen Mundarten: Nast, Ast; Apoleon, Napoleon; i bi (ich bin), bi-n-i. Und diese Neigung ist uralt: in den Monseer Glossen findet sich nûohturna neben ûohtinana, ieiuna, s. Schmeller, Baier. Wb. 2, 675.; sie zeigt sich zu allen Zeiten und in allen Mundarten. Ich könnte Beweise dazu genug liefern, beschränke mich aber hier nur auf das Niederländische. nake, ake, cymba; nave, jetzt aaf, ave, modiolus rotae; neerst, eernst, sedulitas, studium; nere, ere und are, area, pavimentum; nerve,

---

1) Spuren davon bei anderen Liquiden zeigt das Baierische: Lunze für Unze, Rasen für Asen (Tragbalken), s. Schmeller, Die Mundarten Baierns S. 113. 143. Ein Beispiel von m: Der alte Name der Ortenau für Mortenau, s. Engelhardt's Ritter von Staufenberg.

erve, grana in coriis; nevigher; evigher, terebra; niesſpenboom, esſpenboom, tremulus; nobisſſe, daemon (Kil.), nobiscroech, nobisgat von abyssus; noeſt, oeſt, nodus in arbore; nooſt, aſt id.; norc, orc, cetaceus, bellua marina; nuchtens, ochtens, mane.

310. aenſchijn, Angesicht, so auch 363.

311. Dr. ai haddic.

320. mijns ondancs, me invita, wider meinen Willen.

331. dorperheit te voren legghen, Schande anthun.

339. 340. dorſt und loſt, ein schlechter Reim, der sich aber entschuldigen lässt: wahrscheinlich wurde früher das r in der Aussprache unterdrückt; so sagt man noch jetzt in meiner Heimath Dost, Durst; Bost, Brust; Wost, Wurst; Böste, Bürste; Veste, First, und anderswo sogar ſwat für ſwart, schwarz.

341. ghedraghen, ertragen.

346. ſpoet, voorſpoet, Glück.

349. ſcoffieren, ſcofféren, vom roman. desconfire, wie auch das mhd. enſchumpfieren, überwinden, verderben, vernichten, Schande anthun (so hier, vgl. 352.); vgl. Stoke, 2, 196. 197. 3, 100. 101.

351. conijn, mhd. küneclîn, künegel, cuniculus, Kaninchen.

355. beraden, helfen, Clign. bijdr. 213. 214.

366. Dr. ic en wil.

367. beſtellen, ganz unser stellen.

394. hat dich jemand hieher bestellt? dach ſetten oder daghen, diem dicere, citare.

396. wäre er noch so mächtig, um so eher spräche ich dich an. node also affirmativ für ode genommen (vgl. Gloss. zum Reineke 195.). Schwerlich darf doch der Ritter feige sein und sagen: um so ungerner oder schwieriger spräche ich dich an.

407. dass ich auf dieser Welt so leiden muss. beſuren Kil. dura pati.

410. ſo wie 571. ghemoet, die Begegnung, Hor. belg. 2, 183.

415. 417. einer von beiden Versen kann füglich wegbleiben, und wol am besten der letzte. 415. hat der Dr. al te wael. Das Ganze eine matte Stelle; die Anrede ſcone tael schmeckt sehr nach den kameren der Rederijkers.

426. blaken, flammen; das nd. bedeutet qualmen.

427. Dr. hoeſch (908. sogar hoes). wel gheraect, gewöhnlich mit dem Zusatze van allen leden, pflegen die Dichter zu sagen, um die vollkommenste leibliche Schönheit anzudeuten, so wie hooſſc bei ihnen immer für die höchste geistige Schönheit gilt, für den Inbegriff der feinen Lebensart und Sittenanmuth, wie sie sich im Hofleben zeigt oder zeigen soll. hooſſc ende wel gheraect entspricht also unserm: vollendet schön an Geist und Leib. Beispiele zu wel gheraect Stoke 2, 472.

430. op dattet, wenn es, insofern es, vgl. Stoke 1, 55. 56. Bilderd. Versch. 3, 63. 64.

437. cnecht, cnaep, Waffenträger edler freier Abkunft, s. Glossar zum Reineke 191. wel gheboren (Stoke 3, 126.), so wie ſchiltbortich sind Beinamen der edelen Leute; darum auch 440. van den ſchilde gheboren nur eben so viel ist wie wel gheboren.

455. warande, Thiergarten, Park, frz. garenne.

459. ſtaet, es, was und dgl. Wörter, wenn sie so stehen wie hier ſtaet, sind überflüssige Wiederholungen, welche aber die Volkssprache liebt, z. B. Hor. belg. 2, 136. hy dochter wel om den toren was hooch, maer noch meer omt meisken was jonghe. Eben so überflüssig ist das Einschieben des Relativums, wie hier 461. ſijn edel roke die, wie wir es auch bei uns täglich in traulicher Rede hören: der Herr der war schon da, und die Frau die wollte auch noch kommen.

468. dalen, sich niederlassen, vgl. Hor. belg. 3, 129.

473. copen, kaufen, durch Vertrag erwerben — scheint mir

eine Anspielung zu sein auf een wijf copen oder überhaupt nur copen für heirathen. Diese Redensart ist gewiss in den Niederlanden im 14. und 15. Jahrhundert eben so gäng und gebe gewesen wie bei uns (s. die Belege bei Frisch 1, 504. c. Oberlin Glossar. 765. und Grimm's Rechtsalterth. 421.), zwar kann ich sie vorläufig nicht belegen, auch Kiliaen führt sie nicht an.

474. fecht und fpreect, wieder ein schlechter Reim, der übrigens leicht zu heben ist: man lese feit (feghet) | ende fpreect die rechtveerdicheit — für rechtveerdich, aufrichtig.

486. gheftaden, gestatten, zulassen.

498. Dr. crech (vgl. 536.) und 501. een ende.

504. befuren hier büfsen; wenn nicht des für dat zu lesen.

505. cranc, schwach, schlecht, s. Glossar zum Reineke 191.

511. gheftoort op mi, erbittert gegen mich. ftoren, turbare, irritare.

516. und nachher 544. voor dat, bevor, ehe dass; das mhd. vür daz, von da an dass, Fundgr. 1, 370.

518. verfwinen dasselbe was verdwinen, umkommen.

520. nojael. In meinem Bruchstück aus Malagis kommt dies Wort ebenfalls vor: Noijale minne ende pure. Bilderdijk, Nieuwe versch. 4, 168. liest dafür Loyale und meint, da die Abschreiber die gothischen N und R schwer hätten unterscheiden können, so sei hier wol erst Royale für Loyale geschrieben worden. Die Sache verhält sich anders. Die Schreibung noyael beruht auf einer anderen Sprechweise und ist allerdings dasselbe was loyael oder leael. So sagte man in Deutschland neben Nolhart auch Lolhart, und ein gewisses Messinstrument hiess Lolholz und Nolholz, und noch jetzt spricht man in Baiern launeln und nauneln (schlummern) Schmeller Wb. 2, 470. 696., in der Schweiz lullen (saugen) Stalder 2, 184. und in Franken und Schwaben nullen Schmeller 2, 689. — nojael ist gewiss früher viel all-

gemeiner im Gebrauch gewesen als es sich jetzt nachweisen lässt; Stoke 5. Buch, Vers 1288. kommt sogar das substant. onnoyaelheit vor. — Zu Kiliaen's Zeiten scheint sich das Wort loyael oder leael was ihm dasselbe ist, nur in der Bedeutung fidelis, fidus (nur diese giebt er an), erhalten zu haben, früher aber mag es wol mehr dem frz. loyale entsprochen haben, denn 579. u. 647. kann nojael doch nur vortrefflich bedeuten, und das passt auch hier 520. besser.

531. mir war nie so bange zu Muthe. bedooht, bedacht, sollicitus, anxius part. pt. von bedoghen. lede scheint mir bloſs ein verstärkendes Adverbium zu bedocht, wie wir etwa sagen: erschrecklich schlimm. Dies lede, leide wäre also ganz das deutsche im 16. u. 17. Jahrh. nicht unhäufig gebrauchte leiden, z. B. in den Amantes amentes vom J. 1609.

Ich möcht doch leiden gerne wissen,
Wie sie der Teufel so gerissen.

Dasselbe erhält sich noch in den deutschen Mundarten, z. B. de laid langi Nacht, s. Oesterr. Volkslieder von Ziska u. Schottky S. 275.; vgl. Schmeller Wb. 2, 435. Hieher gehört auch wol Hooft's den leiden langen tijdt.

540. ff. Dies genitivische haer (eius) hat schon früher das accus. ſi, ſe (eam) vertreten, s. Anmerk. zu Floris (Hor. belg. 3, 116.) und allmählig ganz verdrängt, so dass in der heutigen Sprache das persönliche Pronomen zij nur noch gilt für nom. sg. und pl., haar dagegen für acc. sg. und sogar pl. und mit dem dat. sg. und pl. ganz gleichlautet, s. Weiland Nederd. Spraakkunst 1805. bl. 103. 104.

541. und 584. ſpien, ſpieden om iets, nach etwas spähen, forschen, explorare, vgl. Stoke 3, 16. 17. Clignett bijdr. 280. 281.

547. gegen den Willen aller meiner Verwandten.

551. miſſelic, misslich, unsicher.

563. boswaerder, der Häger; die Überschrift ist hier und die drei folgenden Male im alten Drucke boeſchwaerder, sonst steht überall boswaerder.

586. roder mont. Die Volkssprache verbindet das stark flectierte roder mit mont und lässt es alle Casus hindurch unverändert, gerade wie dies mit dem deutschen Eigennamen Rotermund der Fall ist. Auch andere deutsche Sprachen haben etwas Aehnliches von solcher adjectivischer uneigentlicher Composition aufzuweisen: im Schwed. ungersven u. im Dän. ungersvend u. bei uns die Eigennamen Liebermann, Liebeskint; s. Grimm Gr. 2, 677.

610. rijc god, wie im Mhd. ach rîcher got, herre got der rîche, s. Grimm Gr. 3, 297.

617. maer, nur, s. Hor. belg. 3, 144.

655. beſtaen, verwandt sein, so auch 806.

670. Denn das ist mir mit ihr erlaubt, nämlich mit ihr zu reden — ein Zug der alten strengen hoveſcheit.

674. einem die Hand salben, oder wie wir sagen: schmieren, soviel als ihn zu bestechen suchen; frz. lui graisser la patte, ital. ugnergli le mani.

678. overbrenghen, durchbringen.

703. Dr. voer mi.

705. Dr. dat ſpele.

708. niet een gras d. h. gar nichts. S. über diese Art der Negation meinen Reineke S. 217. 218.

711. quelen, Schmerzen leiden, in Todespein sein, pt. qual, partic. ghequolen (877.), wie das mhd. queln; vgl. Huydec. proeve 2, 456-459. Das Transitivum heiſst quellen Hor. belg. 4, 61., mhd. queln, quelte, quälen.

735. gan dasselbe was das ältere an, praes. von onnen, s. Hor. belg. 3, 126.

741. huwelic (bei Kiliaen auch hielick, hijlick, houwelick, houdelick, houlick), eheliche Verbindung.

744. trouwen, heirathen, vgl. Huydec. proeve 3, 71–73.

749. dan ic doe so viel wie dan ic an; die Volkssprache pflegt in solchen Fällen, um nicht das vorhergehende Verbum zu wiederholen, doen zu gebrauchen.

751. vermeert, vermaert, bekannt, berühmt.

766. litteiken, Wahrzeichen, s. littekijn Hor. belg. 3, 144.

776. gaerde, gheerde, Gerte, Zweig.

791. und 861. wigant, Streiter, Kriegsheld, von wijch, wie das mhd. wîgant von wîc. Kiliaen bezeichnet dies Wort als altflandrisch, es erhielt sich aber gewiss noch zu seiner Zeit in der Volkssprache und wurde auch verstanden. Auffallend ist, dass es sich nur bei den Aventüren-Dichtern häufiger findet; bei Melis Stoke kommt es gar nicht vor, bei Helu nur Einmal (Vers 5925.), und bei Maerlant habe ich es bisher noch nicht gefunden.

800. ſine bootſcap belegghen, seine Botschaft vorsichtig anbringen, wie man noch jetzt sagt zijne woorden wel beleggen; vgl. auch Kil.

808. Dr. dat ſoude hi: eine Aenderung des dat in ende scheint mir nothwendig, weil ich nicht weiſs, was dies dat bedeuten soll, wenn es sich nicht auf lijf bezieht.

809. den doot beſuren, den Tod erleiden.

827. passen bei Kil. synonym mit achten. Ich kann keinen weiteren Beleg geben, dass ghepaſt hier ein ehrendes Beiwort ist.

829. deghen ganz wie das mhd. degen.

833. ſaghen, Erdichtungen, Fabeln; daher ſonder ſaghe, in Wahrheit, vgl. vorher zu 183. und Hor. belg. 2, 58.

843. Dr. ſi ſeyde mi dat ghi mit v beyden.

846. neder beten, was vorher 468. dalen, mhd. erbeizen.

869. ja ſi, so auch ja ic (Hor. belg. 4, 60.), jai für ja

hi (Stoke 2, 520.), jaet (Reinaert Vers 2695.), ja wi (Stoke 3, 116.), eine Sprechweise, die noch heutiges Tages in Flandern und besonders im Lande Waes üblich ist: ja-ek, ja-ge, ja-ze, ja-he, ja-we u. s. w., s. Willems, Mengelingen Nr. 1. bl. 47. So auch mhd. Grimm Gr. 3, 765.

881. o wy! o wach! sehr gewöhnlicher Ausruf des Schmerzes, s. Huydec. proeve 2, 407. Grimm Gr. 2, 296.

Renout van Montalbaen.

I. Bruchstück.

Wie König Karl seinen Sohn Ludwig zum Könige von Frankreich wollte krönen lassen und wie er den Haimijn von Dordoene dazu einladet.

(Ver Aye)
was vor enen veinſtre gheſtaen
ende hadde die collumme bevaen
ende ſach in dat dal beneden,
waer die heren quamen ghereden.
'den vorſten' ſeitſi 'hebbic becant,
dats mijn neve die grave Roelant.
dander es met waren dinghen
die grave Willem van Oringhen.
die derde dinket mi Bertram,
een ſtout ridder ende loſſam.
die vierde dats mijn here Bernaert.
ic weet wel ſi comen harewaert.
ic vrucht bi gode die mi gheboot!
dat ſi riden in hare doot.
ic wilde wel datſi teſer wilen
waren over hondert milen.
ſi hebben grote botſcap te doene

die riddren ſterc ende coene.
ganc wech' ſeitſi 'portenare,
datti god onſe here beware!
ende nem deſe vier hobande
ende ghef mi den beſten Roelande:
ſech datten hem ſijn moeije ſande,
ende ghef mi deſen den here Bertrande.
ghef elken ridder enen hobant
ende ſech dat icſe hem hebbe gheſant.
doe die paerde achterwaren wale,
brinc de riddren in de ſale.
ſi comen vor den overmoedichſten man
die nie ter werelt lijf ghewan.
bi den here die mi gheboot!
ic duchte hi ſalſe ſlaen te doot.
ic wilde wel dat ſi alle waren
over duſent milen ghevaren.'
dat ſegghic u, met ghewoude
tien tiden was Haymijn die oude
onder alle ſine baroene,
die ſtout waren ende coene:
daer ſater ghewapent acht hondert:
dat ſeit de boec wien ſoos wondert.
daer was die overmoet ſo groot,
ende mallijc hadde op ſinen ſcoot
een ſwaert met ener goeden egghe:
het es al waer dat ic u ſegghe.
Haymijn ſat tien tiden
in enen bliaut van groenre ſiden
die diere was ende goet,
daer menich goet ſteen in ſtoet:
dat nes loghene negheen.
hi hadde gheſcranct ſine been,
ſijn ellenboghe ſtoet op ſijn cnie:
ſcoonre hof hilt Haymijn nie.

hi ſat of hem ware onderdaen
dat kerſtinede heeft bevaen
ende hi hadde met ſiere tonghen
al dat hof alſo bedwonghen
datter niemen ſpreken dorſte,
gheen ſo rike lantsvorſte.
Nu quamen die vier ridders temale
vor Haymijn in de ſale
ende groeten Haymijn met minnen,
ende al dat ſi vonden daer binnen
groeten ſi met goeder trouwen
ridders, vrouwen ende joncfrouwen.
mer daer was niemen ſo vrome
die dorſte ſegghen 'willecome.'
ſi boghen neder vele ſchiere
an Haymijn alle viere,
ende hine was niet in dien
dat hi op hem wilde ſien.
doe ſeide die grave Roelant
'wi ſijn boden tot u gheſant
ende comen van den coninc van Vrancrike
dat ghi croont Lodewike.
ens niemen ſo edel no ſo ſcone
die Lodewike mach ſpannen crone.
dor u es thof ghelinghet met crachte
veertich daghe ende veertich nachte.
hi heeft u gheſworen vrede
met twaelf den beſten van kerſtinede.'
Haymijn hoorde wel de tale,
mer hi verſweechſe altemale.
doe Haymijn ſine viande
vor hem ſach in ſinen lande,
doe wert hi bleec ende vale,
hine conſte ſpreken ghene tale
ende dat dede den ridder goet

algader ſine overmoet:
haddiſe ſonder lachter moghen ſlaen,
ſine waren hem niet ontgaen.
anderwerf ſprac Roelant
een ridder ſtout ende becant
'ſpreect jeghen ons, Haymijn here,
dat u god gheve ere!
wi biddens u ghenadelike,
ende ſecht of ghi Lodewike
cronen wilt, laet u ſijn lief.
ghi ſout antworden enen dief
of enen gherechten mordenare,
al waert dat hi verdeelt ware,
nochtanne ſoudire ſpreken jeghen.'
nochtoe ſweech Haymijn die deghen.
doe ſaghen die lantsheren
mallijc op andren ſere.
Doe ſtont op die ſcone vrouwe,
die hoveſc was ende ghetrouwe,
ver Aye was ſoe ghenant,
een ſcale nam ſoe tehant
ende ghinc ten alre beſten wine:
daer af quam hare ſint pine,
ende brochtſe vul wijns altehant
ende ſeide 'drinct, neve Roelant,
deſen verſchen coelen wijn,
uw ſchinker willic heden ſijn
ende ooc mijns here Willems mede.'
doe gaf ſi drinken optie ſtede
gonen ridders altemale
ute goonre goutſcale
ende hietſe willecome ſijn.
des balch die grave Haymijn.
ſoe ſeide 'ſpreect, grave here,
ende antwort dor uwes ſelves ere

minen neven enten uwen mede:
het ſijn de beſte van kerſtinede.
dat ghi ſo langhe ſwijcht es dorperhede.'
ende eer ſoe t woort vulſeide,
Haymijn die hant verdroech,
daer hi de vrouwe mede ſloech
ſo vruchtelijc enen ſlach
dat ſoe ne hoorde no ſach.
daer dorſte niemen ſegghen 'laet'
no dertoe ſpreken goet no quaet.
nochtan dat haer dat rode bloet
nederſtorte opten voet.
dit verſach die grave Roelant
ende Bertram die wigant,
mijn here Willem ende Bernaert
ende vloecten alle hare ſwaert
ende ſeiden: die duvel moets wouden
dat ſire ontwapent comen ſouden.
ſi hieven op die ſcone vrouwe,
die ſcone was ende ghetrouwe.
gherne ſoude die gravinne
breken deſe grote onminne,
ende ſoe riep met haeſten groot
'ghi heren, in hebbe ghene noot.'
die hoveſche vrouwe entie goede
dwoech haer ſelven van den bloede
ende liep daer Haymijn ſtont
ende cuſten an ſine mont
ende helſten met bliden ſinne
ende ſeide 'ſpreect grave, lieve minne!'
Als Haymijn ſijn evelmoet
vergaen was, ſprac hi daer hi ſtoet
'wat mach ic ſegghen, lieve vrouwe?
dat manic u in trouwe:
ic ben donghevallichſte man

die ie ſiele of lijf ghewan
ende ghi donghevallichſte wijf
die ie ontfinc ſiele of lijf.'
'waer bi?' ſeit ſoe 'ſoete minne.'
'ic wilt u ſegghen, vrouwe gravinne.
ic hebbe u ghehat dats waer
lettel min dan dertich jaer.
hadde mi god der ere gheonnen,
ic hadde een kint an u ghewonnen,
dat nu ten wapenen ware ſo goet
dat mijn lant hadde behoet.
nu moet bliven al mijn lant
minen dootſleghen viant.
hi wert ſo crachtich in corten daghen,
hi ontcrachteghet mine maghen.
daer bi ſtaet mi onſcone,
hi wille dat ic hem ſpanne crone:
dat ontbieden ſi mi alle gader.
ic haten meer dan den vader.
wien ic mochte begaen,
dien ſoudic wel gherne ſlaen.
ghegreepſi mi ooc, wete kerſt!
ſine gaven mi neghenen verſt,
ſine ſloeghen mi ooc ſekerleke.
dies es mine herte tonghereke,
dat ic hem crone ſpannen ſoude'
aldus ſprac Haymijn die oude
'ende mijn goet hem ſoude bliven:
liever lietic mi ontliven.'
Doe antworde die gravinne
'grave' ſeitſi 'lieve minne!
of ſake ware dat ghi hat kinder,
waren ſi mere of minder,
ſoudiſe doden?' ſprac die vrouwe.
'nenic' ſeiti 'bi miere trouwe!

ic ſoutſe wel houden alle gader
alſo ſculdich es die vader
te houdene ſijn lieve kint,
dat hi vor al de werelt mint.'
'entrouwen, here, ſo ſijn verloren
die ede die ghi hebt gheſworen.
hets omtrent twe ende dertich jaer

II. Bruchstück.

Wie Renout mit seinen Brüdern zu König Iwe fährt und dieser ihm für seine treuen Dienste einen Felsen in der Gironde, und seine Tochter Clarisse zu einem ehelichen Weibe giebt, und wie dann Renout sich ein festes Schloss baut und es Montalbaen heifst.

'ic vlo nu liever uter noot
dan ic dus ſoude bliven doot.'
Renout antworde metteſen
'broeder, dan mach niet weſen'
ſeide die ridder onvervaerde.
ſi reden echt in met Bejaerde
ende vochten ſo langhe wile
dat men gaen ſoude ene mile.
ſi maecten ſo meneghen doden,
dat men there ſach verbloden.
die ſterke riddren entie goede
braken dore met overmoede.
doe reitſi waer ſi wilden,
maer ſine hadden niet van haren ſchilden
no van helmen niet gheheel

behouden trechte derde deel.
Doe ſeide die marcgrave Adelaert
'nu ne wetic warewaert
wi moghen varen omme onthout.'
'ſo ne doe ic ooc' ſeide Renout.
doe ſeide Writſaert die deghen ſnel
'ic weet utermaten wel,
bi gode van Naſarene!
dattie werelt ons es te clene.'
Ritſaert ſeide 'broeder Renout,
ic weet noch harde goet onthout.'
'waer eiſt?' ſeide die ridder coene.
'tote Ywen van Dordoene.
Saforet die wigant
was oit ſijn meeſte viant,
bedi hi ſloech Ywes vader
ende ſine broeder bede gader,
ende hi hadde drie caſtele gheveſt
in Ywes lande daert was beſt.'
Ritſaert ſprac 'deghen vrome,
wi ſullen hem ſijn willecome
ende wi ſullen hebben goet onthout.'
'ſo vare wi daer!' ſeide Renout.
'ſo doe wi dan!' ſeide Ritſaert.
doe ſo voerſi derwaert
ſo verre bin drie daghen
dat ſi Ywes borch ſaghen,
die rikelijc was ende goet.
nu willic u maken vroet:
bi den caſtele van Vaucloene
woonde Ywe optie Dordoene.
als Ritſaert die borch ſach,
moghedi horen wes hi plach.
hi ſeide 'ic bem ſonder ſorghen:
ic ſie sconincs Ywen borghen.'

'welc es ſoe?' ſeide Renout.
'neven der rootſen an dat wout
gone hoghe caſteel die ghinder ſtaet,
daer gone muur al omme gaet
met gonen groten grachten:
dats daer wi te ridene achten.'
Doe ſeide Adelaert die ridder goede
'wi ruſten ons bat, wi ſijn moede.
mallijc verbinde andren ſine wonden.'
ſi beten ten ſelven ſtonden.
die ridders ſtout ende milde
leiden haer hooft in hare ſchilde
ende ſliepen toten ſtonden
dat ſi verbonden hare wonden
mallijc andren met ghemake.
ſi hadden meneghertiere ſprake.
ſi onbeten een lettel ende reden
wech met groter haeſticheden.
daer ne was ghene lette,
ſi namen thooft van Saforette
met hoverden, met alre macht
ende ſtakent boven op enen ſcacht
boven der banieren ſcone
ende Renout banter an de crone.
aldus reden ſi ſonder ſorghen
vor sconincs Ywes borghen
Ywe ſtont ten tinne
ende wert der ridders ininne
ende ſeide 'ic ſie vremthede
ende wonder hier vor de ſtede:
vier riddren van ſnellen leden
comen ghewapent hier ghereden
ende hebben maer een ors beſcreden.
ſi ſchinen ooc van ſconen ſeden,
bi gode die mi gheboot!

tors es behaghel ende groot.'
Doe liepen ridders ende vrouwen
ende joncfrouwen, die beſcouwen
wilden tors van ſconen leden
entie ridders diere quamen ghereden.
Ywe die coninc ſtreec te dale:
hem behaghes harde wale,
dat hi de ridders comen ſach
te ſiere herberghen op dien dach.
ſi beten vor den coninc goet
ende ghinghen in ſijn ghemoet
ende groeten alſi beſt mochten.
thooft dat ſi vor hem brochten
ende ene crone daer op ghebonden
ende cnielden vor hem tien ſtonden
ende boden hem utermaten ſcone.
hi nam thooft al metter crone,
ende ſi ſeiden 'coninc rike,
wi willen u ſekerlike
dienen dach ende nacht
ende helpen u met onſer cracht.'
doe ſeide Ywe die coninc vrome
'ghi ſijt mi harde willecome
hier ter herberghen mijn:
ic gheve u broot ende wijn.'
Renout ſprac 'dat lone u god!
ic wille doen al uw ghebot.'
doe ſeide Ywe 'waert u bequame,
ic wiſte gaerne uwe name.'
Renout ſeide 'wi willen alle gader
ſegghen onſe namen: onſe vader
es Haymijn die ridder name cont,
dat ſegghic u te deſer ſtont.
mijn outſte broeder heet Ritſaert,
dander die heet Writſaert,

Adelaert heet die derde mede:
dits gherechte waerhede,
ic hete Renout een ridder ſnel.
nu wetti onſe name wel.'
Ywe onthaletſe of hi hare vader
hadde gheweeſt alle gader.
hem allen dedi cleder maken:
groene ſamijt jeghen root ſcarlaken,
ende Renout donvervaerde
dede wel achterwaren Bejaerde.
Ywe dede hem ten ſelven ſtonden
meeſters hebben te haren wonden,
hi deetſe hem helen met dranke.
aldus diendi hem te danke
dattie ridders name cont
in ſeven weken waren gheſont
ende gheheelt al hare lede
ende hare goede orſe mede.
Doe dede hem Ywe die coninc milde
maken ſcone nuwe ſchilde,
hare orſe maerſcalken, hare daghen
ende hare ſwaerde vervaghen;
hare iſere waren doen verſcuren.
ſi daden maken coverturen
alle gader van enen ſticke
met enen tekene wel ghemicke,
dat hadden ſi in corten tiden.
die Ywen ſullen helpen ſtriden,
ſi gheréden hem ter vaert
ende hare ors Bejaert
dede men uutleden met ghewelt
ende men ſadelet ant velt.
het was verdect entie riddrén goede
ſaten op met overmoede.
Ywe vergaderde haeſtelike

in ſijns ſelves conincrike
een groot here die wigant
ende voer in ſijn lant,
daer hi die caſtele vant,
ſi daden hem groten pant
die Saforet hadde doen maken:
ſi vulden de gracht ende braken
die mure die daer ſtonden
ende ſloeghen doot dat ſire vonden
dat bin den caſtele was ghinder
ſonder wijf ende kinder.
doe voerſi haeſtelike
in Saforeten conincrike
ende laghen in ſijn lant
ende ſtichten roof ende brant
ende orlogheden dat was waer
een lettel min dan drie jaer.
Doe dede Ywe die coninc milde
caſtele maken waer hi wilde.
hi lach int lant oft hem al gader
comen ware van ſinen vader.
die vier riddren ſtreden met nide
ende Ywe waſer harde blide,
in wat wighe ſi quamen
dat ſi altoos den ſeghe namen,
ende ſi waren hem van herten hout,
hi gaf hem cierhede menichfout:
dat ſeit men ons over waer.
die heren waren daer vier jaer.
binnen dien vereeſchet op enen tijt,
des willic dat ghi ſeker ſijt,
Caerl die coninc van Vrancrike
ende was hem gheſeit ſekerlike
van enen ſpiere die daer quam
entie heren daer vernam.

doe ſende Caerl in corter ſtont
enen bode name cont
ende ontboot Ywen bi brieve,
dat hi hem dor ſine lieve
ſende die mordadeghen liede.
alſo alſict u bediede
waeſt gheſcreven daer ict las.
ghi moghet mi gheloven das
dat Caerl dies bat ghenadelike
dat hiſe hem ſende, te *ghel*ike
den gonen die hem in Vrancrike
doot ſloech ſinen ſone Lodewike.
alſtie bode vernam,
dat hi in Gaſconien quam,
doe vraghedi haeſtelike
om den coninc van den rike.
men wijsdene hem in corten ſtonden:
ſo heefti den coninc vonden.
hi booch neder over ſijn cnie
ende ſeide 'coninc, god houde di!
u doet groeten vriendelike
Carel die coninc van Vrankerike.'
die bode was een coene wigant:
den brief gaf hi hem in de hant
ende ſeide 'here, eiſt u lief,
ſo doet leſen deſen brief.
dats waerlike dinc,
u ſentene Caerl die coninc.'
die coninc was een deghen coene
ende nam den brief van den garſoene,
ende in corten ſtonden
heefti den brief ontwonden,
ende laſen ſelve tehant
dat hire in gheſcreven vant
Caerls botſcap ende ſine niemare:

dat hi hem ſonde den mordenare,
die hem hadde in Vrankerike
verſleghen ſinen ſone Lodewike.
als Ywe de botſcap verſtoet,
wert hi droeve in ſinen moet
ende riep te rade ſonder ſparen
alle ſine man die daer waren,
met alſo groter liſten
dats de heren niet ne wiſten.
'ghi heren' ſprac Ywe de coninc
'wat radet ghi om dit dinc?
hier heeft gheeiſt Caerl die coene
om Haymijns kinder van Dordoene.
ne ſendicſe niet den coninc goet,
ſo hebbic ſinen evelmoet.
ghi heren' ſprac die coninc doe
'wat rade ghevedi mi hier toe,
dat ic blive in miner *ere?*
van Renout h*ebbic grote* ere
ende grote *dienſten* ontfaen
in der hedine lant ſonder waen.'
doe ſprac Ançeel van Ribemont,
daer hi bi den rade ſtont
'wi hebben ghehoort te menegher ſtonden,
dat wi de waerheit hebben vonden
dat ſi groten lachter daden
den coninc in ſiere kemenaden,
daer ſi ſloeghen jamerlike
doot den coninc Lodewike.
behouden goet ende leven
ſeldiſe bi minen rade gheven.
ſi dat ſake dat ghijs ooc niet
ne doet, u es evele gheſchiet:
Caerl ſal comen in uw lant
ende ſtichten roof ende brant:

mach hi u ſelven bevanghen,
hi doet u bi der kelen hanghen.'
Hughe dAvernaes ſprac te deſen
'deſe raet moete verwaten weſen.
her coninc' ſprac Hughe 'tewaren
gheefdi alſo op deſe riddaren,
men ſal u heten verrader hier naer,
dat weit wel, over duſent jaer.
ſo meneghen dienſt ſi u daden,
ſoudiſe alſo ſere verraden?
ſo meneghen heidene hebſi verſleghen,
ſo meneghen uten carele ghedreghen!
uw vaendraghere es Adelaert,
ende een goet ridder es Ritſaert,
ende Writſaert uw druſſate:
verradiſe, het ware onmate,'
dit ſprac die Avernaes
'men ſoudu houden over dwaes.
ghevedi op aldus deſe heren,
ghi ſout uwen lachter meren.'
doe ſprac die hertoghe Yſoreit
'her Hughe, ghi hebt wel gheſeit.'
doe ſprac van Gaſconien Renier
een coene ridder ende een fier
'verloochdi deſe heren viere,
ghi wert onteert, coninc fiere.
wildiſe ooc, ſem mijn leven!
met verraneſſen opgheven,
ſi ſijn van ſo hoghen maghen,
ſi ſouden uwen lachter jaghen.
quamedi in Poelien of in Toſcane
of in Calabren, u ſtonde tontſane
groten lachter, dat weit wel.
daer es ſo menich ridder fel,
die hem wel na ſijn belanc.

ende in Cecilien ſonder wanc
ſo ne moghedi dan niet comen,
u ne quamer af grote onvromen.
quamedi in Grieken ofte in Hongherie,
in Inghelant of in Normendie
of comedi in Vrancrike,
u haten de hogheſte van den rike.
jeghen hare hoghe maghen
ne moghedi ghene vete draghen.
ne dordiſe jeghen Caerl niet houden
ende wildi niet ſijn beſcouden
van haren maghen ſonder waen,
ſo moeti minen raet beſtaen,
ſo laetſe varen haeſtelike
in een ander conincrike
daer ſi Carle niet ontſien.'
mijn here Lambert ſprac mettien
'here, alſo moetic met eren leven!
ic hoorde Anceline heden gheven
goeden raet ende vroeſcap ſegghen.
wildiſe den coninc wederſegghen
ende ghiſe wilt houden jeghen hem,
ic ſegghe u wies ic ſeker bem,
dat ghire dan ſult winnen an
als dede van Lacviden Jan,
die hier voren maecte ſtrijt
jeghen Carle in ontijt.'
Als Lambert ſprac die woort,
Yſoreit ſprac ende tart voort
ende ſeide 'die deſen raet nu gaf,
hi ne gave niet om uw ere een caf.
want ic ſeggu' ſprac die heelt fijn
'gheen coninc mach verrader ſijn.
dat ghi Renout entie broedre ſine
opgavet daer men hem dade pine

doen ende nemen tleven,
ſo haddiſe qualike opghegheven.
maer doedi minen raet, tewaren
here, ghi ſultſe laten varen
in Poelien of in ander lant
daer ſi in bliven onghescant.'
Ywe ghinc vort metteſen rade
ende ſeide dat hijt gaerne dade,
maer hem jamerde ſere
om Renout den jonchere
ende om ſine broedre die met hem waren
dat ſi hem ſouden ontfaren,
'ende ſo meneghen dienſt hebben ghedaen
ende in mach hem niet te hulpen ſtaen.
d evelmoet van Caerl den coninc
ware mi al te ſware dinc.'
die Avernaes antworde ſaen
die bi den rade was gheſtaen
'here coninc, ic ſeit u wel te voren:
gheen goet man ſoude horen
na den raet die ſi gheven
Anceel ende Lambert die twe neven;
ſi ſijn bede van den gheſlachte
dat nie goeden raet vortbrachte
vor ghenen goeden man,
alſo helpe mi ſente Jan!
maer coninc wildi houden uw ere,
ſo ſuldi Renout den jonchere
Clariſſien uwer dochter gheven,
ſo moghedi vrolike leven
emmermeer na deſe ſtonde;
entie roche op die Geronde
die gheeft hem, hi ſalre ſaen
een vaſte borch op doen ſtaen.
bi den here van paradiſe!

mach Renout die helt van priſe
kinder hebben als hi ſal
bi uwer dochter heeft hijs gheval —
Renout es van ſo hoghen maghen,
die vete ſuldi wel ghedraghen
jeghen Caerl gheweldelike
Pippijns ſone van Vrancrike.'
Ywe was der talen ſnel
'Avernaes, ghi ſegghet wel:
des waric int herte vro,
mocht mi comen noch alſo
dat Renout die wigant
met mi bleve in mijn lant.'
Mettien ontboot die coninc ſijn
Renout entie broedren ſijn
dat ſi vor hem quamen ſaen.
doe ghinc die grave wel ghedaen
ende ſine broedre tien ſtonden
daer ſi den coninc Ywe vonden.
doe ſprac Renout een helt vri
'coninc, wat ghebiedi?'
Ywe antworde nu
'Renout, dat ſegghic u.
hier heeft ontboden ſekerlike
Caerl die coninc van Vrancrike
bede met ſeghele ende met brieve,
dat ic u dor ſine lieve
ende al uw broedre met,
dat ſegghic u bi miere wet,
ende ic u allen haeſtelike
ghevaen ſende in Vrancrike.'
vort ſprac Ywe metteſen
'gheen verrader willic weſen,
maer des ſijt ſeker ende vroet,
te ſwaer es mi ſin evelmoet.

maer Renout wildi tewaren
in Poelien of in Calabre varen
oſte over die ſuutſee,
in begheve u nemmerme
no met ſcatte no met goede.
doedijt ſo doedi alſtie vroede.
nu ſecht mi ende doet verſtaen,
ſoudijt willen anegaen?'
Renout antworde tehant
'edel here, hets ons bewant
te ſorghen jamerlike.
jeghen Caerl van Vrancrike
ne moghen wi ſtriden min no me
no in dit lant noch over ſee.'
vort ſprac Renout ter ſtonde
'een roche ſteet op die Geronde;
wildi mi de roche gheven,
ic wils verdienen al mijn leven,
want ic ſouder op doen werken
een huus van al ſulker ſterken
dat ic Caerl ende ſine maghe
van enen baſte niet ontſaghe:
dat ſegghic u ende doe verſtaen.'
Ywe antworde vele ſaen
'gavic u de roche, coene wigant,
ghi dwoncter met al mijn lant
ende van Gaſconien alle die ſteden.'
'in dade, here, bi waerheden,
des willic u gheven mine trouwe.
alſo helpe mi onſe vrouwe!
en woont ſo hoghe man in dit lant,
mesdoet hi u, ic bem ſijn viant,
ende hine ſal niet met ſinen cnapen
nachts met ghemake ſlapen
no smorghens met ruſten opſtaen,

no eten no drinken ſonder waen.
wildi mi de roche gheven,
ic ſal u dienen al mijn leven
ende mine broedre alle gader,
ghelijc ghi waert onſe vader.'
Ywe antworde met ſtaden
'hier op willic mi beraden.'
doe ghinc hi te rade tehant
met al den hogheſten die hi vant.
doe ſprac Ywe die coninc ſtout
'heren' ſeiti 'hiers Renout
ende bit mi te derre ſtonde
om die roche op die Geronde;
want in Gaſconien mach hi niet
hem onthouden wats gheſchiet
jeghen den coninc Carle vri.
ghi heren, bedi wille hi
een huus maken alſo vaſt
dat hi niet gave enen baſt,
al quamer die coninc ſelve voren,
hi ne ſoude wel ſinen toren
daer in onthouden ſekerlike
jeghen de man van Vrancrike.
nu heeft Caerl die coninc vri
enen bode gheſent te mi
met ſeghele ende met brieve,
dat ic hem ſende dor ſine lieve
Renout ende ſine broedre coene.
nu raet, ghi heren, ghi baroene,
wat mach ic nu anegaen?'
Yſoreit antworde ſaen
'ghi ſult Renout den wigant
die vaſte roche gheven tehant
vor ons allen, bi miere wet!
ende uwer dochter Clariſſien met.

ſo ſalmen u in corter tijt
ontſien over de marken wijt,
waer ment vernemet ſegghic u.'
Lambert antwordem nu
'ſo ſulwi Ywe den coninc wijs
doen ſetten jeghen Caerl van Parijs,
ſo ſalne Caerl comen vanghen
ende hier in ſinen lande hanghen
ende Renout den grave fijn
ende daertoe alle die broedren ſijn.
dat es onſer alre ſcande,
hanghet men Ywen in ſinen lande
ende Renout den coenen here.'
des balch hem dAvernaes ſere,
Lamberte bet na ſtreec,
bi den hare hine greep,
ſine hant hi verdroech,
in den hals hine ſloech.
dat nes loghene negheen,
den hals ſloech hi hem ontween,
ſo dat hi doot al met allen
vor ſine voete quam ghevallen.
'vrient' ſprac Hughe dAvernaes
'nemmeer ſprec als een dwaes,
dor dat ghi behiet onſen here
al ſulke ſcande, al ſulke onnere,
als dat men hanghen ſoude
ende den jonghen Renoude;
verga alſoot verganghen mach,
ghi hebter omme uwen doemesdach.'
Doe ſprac Ywe te deſen
'ghi heren, laet de tale weſen.
alſo behoude mi god dat leven!
ic ſal Renout miere dochter gheven,
entie roche op die Geronde

die ghevic hem te deſen ſtonden:
ſo ſal hi mi te hulpen ſtaen
ende jeghen hem allen te ſtaden ſtaen.'
doe riep Ywe Renout ſaen,
alſic u mach doen verſtaen,
ende ſprac 'edel grave Renout,
wildi mi ſijn van herten hout
ende alle uw broedren met,
ſo ghevic u, bi miere wet!
tehant die roche op die Geronde
ende miere dochter die ſcone blonde
tenen wive al uw leven.
daer toe ſo willic u gheven
die ene helt van minen goede,
ſo moghedi van overmoede
een huus maken op die Geronde.
al quame Caerl die name conde
daer voren met al ſinen here,
hine mochtu niet deren een pere
binnen hondert jaren.'
Renout antworde 'tewaren
dat lone u god van paradiſe!
uw dochter die ſcone maghet van priſe
die nemic gaerne hier ter ſtede
ende daer toe die roche mede.'
aldus gaf Ywe die coninc
Renoude in waerlike dinc
ſiere dochter te wive ſonder wanc.
wat holpe dat ict opdecte lanc
van der brulocht die daer was,
alſo alſict gheſcreven las?
ſo verloric minen tijt.
daer was joie ende delijt;
die brulocht die was groot.
doe ghinc Renout ende ontboot

al die temmerliede die hi vant
ende maetſers in dat lant,
alle die have willen winnen:
enen caſteel wil hi beghinnen
op die roche in die Geronde.
ſi quamen die t vernemen conden,
entie goede meeſters waren
quamen ter roche ſonder ſparen
veſten dat huus op die Geronde
op die roche in corter ſtonde.
ons ſeit de boec bi ſente Jan!
hi hadde wel duſent temmerman
ende ſevenhondert maetſenaren.
nu ſal Renout al ſonder ſparen
enen caſteel ſal hi beghinnen
met vaſten muren, met hoghen tinnen.
dat ſegghic u in waren dinghen
datter twe pare mure ommeghinghen.
Doe ontboot Renout, god weet!
over al dat lantſcap breet
ſo wie dat vername
dat hi toter roche quame,
Renout ſoude hem huſinghen gheven
ende houden vri al haer leven.
alle die dit vernamen,
wijſ ende man ter roche quamen,
ſo dat Renout die helt name conde
vergaderde in corter ſtonde
hem vijftien hondert bi ghetalle
die van ambochte waren alle.
ſulke lieden wonnen wijngaerde,
merſche, boſche, boomgaerde;
ſulke wonnen coren ende lant
ende ſtichten gonder altehant
een utermaten ſcone ſtede.

nu hort wat Renout doe dede.
hi ontboot waerlike dinc
ſinen ſweer den coninc
dat hi te hem quame ſaen.
alſt Ywe heeft verſtaen,
voer hi derwaert bi ſente Jan
met meneghen goeden man,
ende alſtie coninc doe vernam
dat hi toter roche quam,
doe ſprac Ywe, ſijt des wijs!
'Renout bi gode van paradijs,
ghi hebt ghemaect een ſcone huus,
alſo helpe mi Jeſus!
ende enen caſteel bequame:
Renout, nu ſecht hoe es ſine name?'
Renout antworde ſaen
'hijs op ene roche gheſtaen
die algader es marberijn:
daer omme es die name ſijn
Montalbaen dat ſegghic u.'
Ywe antwordede nu
'alſo moet hi heten ſonder blame,
ghi hebt enen goeden name
ende enen gherechten ghegheven.'
aldus es die tale bleven.

III. Bruchstück.

Wie Oghier mit Goutier kämpfte und ihn erschlug, und wie Roelant den König Iwe gefangen nahm und hängen wollte, Renout aber, nachdem er solches verhindert hatte, den Roelant zu einem Zweikampfe beschied.

'wildi noch lien, here Oghier,
ſo moeti dan' ſprac die deghen
'van mi bliven onverſleghen
ende wil u helpen verſoenen
jeghen Caerle den coninc coenen;
ende wildi der mordaet lien niet,
ſo es u evele gheſchiet,
ic ſal u' ſprac die wigant
'dat lijf nemen altehant.'
doe antworde die grave Oghier
'inne ontſie u niet, Goutier.
god hi moete mi verdoemen
of ic gave omme uw roemen
die quaetſte botte die nie wies.
inne ontſie u niet een bies.
laet uw dreghen. doet dat ghi moghet,
ſo doedi uw ere ende uw doghet.'
doe balchi hem ende ſloech met ſporen
ende heeft Oghier vercoren.
Goutier was der ſlaghe milde
ende ſloech Oghiere op den ſchilde.
als hi drie ſlaghe hadde ghegheven,
heeft Oghier tſweert verheven
ende gaf Goutiere enen ſlach
daer hem die doot ane lach.
hi gheraectene ten ſcoudren boven,
dat hem thooft quam af ghevloghen.

daer dede Oghier wonder groot:
ten eerſten ſlaghe ſloech hine doot,
des conincs Caerls campioen.
die Oghiere ſoude lien doen
van der verraneſſe die hi daet
in Vaucolone, ſo ware ſijns raet.
Oghier was utermaten ſtarc:
uten crite hine warp.
'hebbic ghedaen' ſprac de heelt coene
'al dat ic ſculdich bem te doene?'
'ja ghi!' ſprac die hertoghe Sampſoen.
aldus ſullen die ſtoute heren
weder voor den coninc keren.
ende als die heren doe vernamen,
dat ſi vor den coninc quamen,
groeten ſi omoedelike
den coninc van Vrancrike.
doe ſprac Caerl harde ſaen
'Naymes, hoe eiſt daer vergaen?'
doe antworde een hertoghe fier
'doot es uw kempe Goutier
van Oghiere den coenen man.
ſo helpe mi god ende ſente Jan!
Oghiere gheſcach die ere groot:
ten eerſten ſlaghe ſloech hine doot.'
'here,' ſprac Oghier die heelt vri
'hoe ſoudi proeven nu op mi
verradeneſſe? in dede nie ghene
bi den here van Naſarene!
maer Ywe die uw gout nam,
hi ſende ſorcors den riken man,
hi verriet u ende niemen el.
Caerl dat weet harde wel:
eer Renoude ſorcors quam
haddic den riddre loſſam

willen helpen, hi hats te doene.
nenic' ſprac die riddre coene
'inne dorſte dor u god weet!
dat was mi utermaten leet.'
Doe ſwoer Roelant vele ſaen:
hi ſoude Ywe varen vaen;
conſtine vinden in enich lant,
hi ſoudene hanghen doen tehant.
doe ſprac Naymes te Roelande
'ic vare met u in elken lande
met twaelfhondert miere man
die beſte die noit heelt ghewan.'
doe ſprac Oghier van Denemerken
'met ſtouten riddren ende met ſterken
ſo willic u te hulpen ſtaen,
met achthondert riddren ſaen
ſo ſal ic u volghen waer ghi vaert,
die alle ſijn wel bewaert.'
doe ſprac Olivier dat coene diet
'Roelant, in begheve u niet,
ic moet emmer met u riden
ende weſen neven uwer ſiden.'
doe ſprac die hertoghe van Lioen
'ic vare met u bi ſente Simoen!
met ſevenhondert miere baroene,
die alle ſtout ſijn ende coene.'
doe ſprac Diederijc van Ardan
'ic vare met u bi ſente Jan!
ic ende vijfhondert miere man,
daer grote doghet leghet an.'
wat holpe dat ict u maecte lanc?
die twaelf ghenote ſonder wanc
van Vrancrike ſeiden dat
aldaer op der ſelver ſtat.
ſi willen alle met Roelant varen

in Gaſconien ſonder ſparen
ende daer ſtichten roof ende brant
ende bernen sconincs Ywes lant
. . . .
waer dat ſine moghen bevaen.
Aldus gheréden ſi hare vaert
ende voeren te Gaſconien waert,
ende alſi quamen int lant,
ſtichten ſi bede roof ende brant,
ende vragheden omme niemare
ende waer die coninc Ywe ware.
dat volc antworde ghemenelike
'hi heeſt opghegheven ſijn rike,
te Beverepaer es hi begheven,
daer wil hi weſen al ſijn leven.'
doe ſwoeren die ghenote daer,
ſi ſoudene halen te Beverepaer
ende aldus ſulſi varen
Beverepaer beſitten tewaren:
dat doet ons die ſtorie weten.
den clooſter heeft Roelant beſeten
ende met Roelant ghemenelike
die twaelf ghenote van Vrancrike.
alſe Ywe die monec dat ſach
dat Roelant vor den clooſter lach,
ontboot Ywe vele houde
ſinen ſwaghelinc Renoude
bi enen bode ſonder blame,
dat hi hem te hulpen quame
jeghen Roelant den coenen deghen,
Beverepaer haddi beleghen,
ende die twaelf ghenote van Vrancrike,
ſi hadden gheſworen ghemenelike
dat ſine heme ſouden vanghen
ende bi ſiere kelen hanghen,

ende bat hem dies omoedelike
dor onſen here van hemelrike
dat hi hem holpe uter noot
bi den here die mi gheboot!
jeghen Roelant den heelt wel ghedaen:
hi wilden gheven ghevaen
ſo dat men hem in corter ſtonde
die tonghe ſnede uten monde
ende uteſtake bede ſijn oghen,
hi wilt gherne ghedoghen,
ende dat hem Roelant die heelt vercoren
af dade ſniden bede ſijn oren
ende af dade ſlaen ſinen rechten voet:
dit ontboot Ywe, des ſijt vroet,
dat men hem die herte uteſnede
daer hi verraneſſe mede dede.
hi hadde wel verdient die doot
des hi Renout ſonder noot
. . . .
doe voer die bode vele ſaen
te Renout van Montalbaen
ende heeft den heelt ghemeit
die ſake al uut ende uut gheſeit,
alſo alſem was gheladen.
doe antworde Renout bi ſtaden
'mine roec, hets mi lief,
latene hanghen den vulen dief.'
Alſe Clariſſie dat verſtoet,
wert ſoe droeve in haren moet;
haer outſte kint heeft ſi ghenomen
bi der hant ende es comen
vor Renout met ghenint.
wel ſaen cuſſeſe dat kint
vor Renoude den wigant.
daer na ſprac ſoe tehant

'Adelaert' ſeit ſoe 'ſone mijn,
deſen lachter daer wi in ſijn,
deſe ſcande ende dit ſeer
ne verwinnen wi nemmermeer,
want men ſal ſegghen ſonder waen,
dat uw oudervader was verdaen;
des ſuldi u, bi onſen here!
hier na ſcamen harde ſere,
als men u verwiten ſal
waer ghi comt overal.'
daer die vrouwe deſe tale ſprac,
die trane haer uten oghen brac
ende weende utermaten ſere
voor Renoude haren here.
als Renout die riddre goet
wenen ſach die vrouwe vroet
ende hare hande tegader ſlaen,
doe jamerde hem vele ſaen
Adelaert ſijn ſcone kint,
dat hi met al ſiere herten mint
ghevinc hi in ſine arme beide.
daer na ſprac hi ende ſeide
'vrouwe, laet ſtaen uw mesbaren.
te Beverepaer ſal ic varen,
alſe helpe mi ſente Jan!
te ſorcoerſene den valſchen man
met minen volke ghemenelike
jeghen die ghenote van Vrancrike,
ende mach ickene levende ghevaen,
ic bringhene te Montalbaen,
bi den here die mi gheboot!
of ic bliver omme doot.'
Die vrouwe was edele ende goet
ende neech den grave op ſinen voet
ende dankes hem omoedelike.

doe riep Renout haſtelike
te wapene al ſine baroene.
doe wapendem menich heelt coene.
twaelf riddrèn tewaren
wapenden ſi ſonder ſparen.
hare orſe ſullen ſi beſcriden
ende met Renout haren here riden
ten clooſter waert op die moude.
ende alſi quamen buten woude,
ſprac Renout te hem 'nu doet wale
ende hoort een lettel mine tale.
ghi moet hier bliven, ic ſal varen
te Beverepaer ſonder ſparen
ende bidde Roelant minen neve,
dat hi mi Ywe ghevanghen gheve.
wil hine mi gheven met ghemake,
ic nemene op al ſulke ſake,
dat ic Ywen te Montalbaen
in minen carker houde ghevaen
ende berade hem ſo we,
hine verraet mi nemmerme.
ende wil hine mi ooc gheven niet'
ſprac Renout dat coene diet
'met vrienſcapen ende met minnen,
ſo ſal ict u doen bekinnen
ende alſic blaſe minen horen,
volghet mi dapperlike met ſporen.'
doe antworden die baroene
'dit ne ſtaet ons niet te doene;
wi kennen die Vranſoiſe wel,
ſi ſijn overdadich ende fel.
wat ſo ons daer na gheſchiet,
allene vaerdire niet,
het ſal met u varen Ritſaert
ende u biriden Adelaert.'

doe ſprac Renout 'nemmer niet,
dan wille god niet dat gheſchiet!
ic ſal allene varen riden
te Beverepaer ſonder biden.'
doe nopte Renout met ghewoude
ſijn ors metten ſporen van goude
ende reet vaſte ten clooſter waert
ſtoutelike ende onvervaert.
maer eer hi quam te Beverepaer,
ſeit ons dat liet over waer,
dat Roelant die coene man
den clooſter op die moneke wan
ende dat Ywe, ſemmin leven!
hem Roelande heeft opghegheven,
ende Roelant dedele man,
alſo helpe mi ſente Jan!
heeft Ywen met enen bande
ghebonden bede ſine hande
ende dedem al ſonder pine
om ſinen hals ene line
ende ledene te woude waert,
daer hi Ywen metter vaert
ſchiere ſoude nemen tleven,
wildem god die ſcade gheven.
maer doe ſach Roelant die heelt goet
Renout comen in ſijn ghemoet
ende Renout riep 'ſoete neve,
ſuldi mi den verradre gheven?
ten minen caſteel te Montalbaen
voer ickene dan ghevaen
ende berade hem ſo we,
ons ne verraet hi nemmerme.'
Roelant antworde ſaen
'Renout, deſe tale laet ſtaen!
alſe gheve mi god pardoen!

ic ſal den dief hanghen doen,
dat ſegghic u, bi ſiere kele.'
Renout ſprac 'dat ware te vele:
hets miere kinder oudervader,
ſi ſoudens hem ſcamen al gader.
maer Roelant wildine mi gheven,
ic houdene ghevaen al mijn leven
in mine carkerſtene,
bi den here van Naſarene!
daerne man nemmerme ne ſiet.'
doe ſprac Roelant dat coene diet
'Renout, wats u gheſchiet,
al dat ghi bit es al om niet.
vliet varinc van minen oghen!
inne caent langher niet ghedoghen,
ic moet Ywe den wigant
an deſen boom hanghen tehant:
dat ſegghic u ende doe verſtaen.'
Renout antworde ſaen
'ghine ſult niet, her Roelant:
ic hebbe Florberghe in mijn hant,
daer ic eer met ſoude vechten
ende Ywen minen ſweer verrechten,
alſe helpe mi ſente Simoen!
eer ickene liete aldus verdoen.'
doe ſprac Roelant die heelt vri
'aergher! puterkint! wiltu di
al noch jeghen mi hier ſetten?
werpt over den reep ſonder letten
ende hanctene hier an deſe ranke,
wien dat ſi lief ofte tondanke.'
Renout antworde 'bi ſente Jan!
inne vinde heden ſo coene man
die minen ſweer ſal hanghen,
ten ſal hem te ſcanden verganghen.'

Roelant antworde mettien
'bi miere wet! dat ſal ic ſien.'
doe bete Roelant gheverde
van orſe op die erde.
den reep werp hi omme ſaen
ende wilde Ywen hanghen gaen.
Als dat Renout ſach
dat hi Roelant niene mach
verbidden, hine wilde tehant
Ywe hanghen in ſijn lant,
ſloech hi met ſporen Bejaerde
ende vinc haeſtelike ten ſwaerde.
den reep trac die grave Roelant,
Renout onttrackene tehant.
Ywe viel neder op die erde.
doe grepene donververde
Renout ende leidene ſaen
vor hem, dat doe ic u verſtaen,
ende ſpranc met haſten op Bejarde
ende vlore mede ſiere varde.
als dat ſach die grave Roelant,
ſpranc hi op ſijn ors tehant
ende volghede den heelt vercoren.
hi hats in ſijn herte toren
dattem Renout die jongheline
ghenomen hadde den coninc.
daer omme riep die deghen ſtout
'ghi ſijt verradre, her Renout.'
doe antwordi hem tehant
'inne ben niet, Roelant.'
'ghi ſijt bi gode! dat willic nu
altehant proeven op u.'
doe ſprac Renout ſonder ſcamp
'onghedeelt ware deſe camp,
want bi gode van Naſarene!

inne ben hier maer allene
ende ghi ſijt hier met riddren vele,
het mochte met mi gaen uten ſpele.
wilden ſi mi al gader ſlaen,
hoe mochtic metten live ontgaen?
maer, alſe helpe mi ſente Amant!
dordi mijns ontbiden tehant
ſo langhe wile op deſen dach,
dat ic hier totu comen mach,
alſe behoude mi god in eren!
ghewapent ſal ic wederkeren
ende daertoe al Ywes man.'
'ja ic' ſprac Roelant 'bi ſente Jan!
wildi mi doen des ſekerhede,
ghi ſult mi vinden hier ter ſtede.'
'ja ic' ſprac die jonghelinc.
doe ſetti neder den coninc
ende keerde weder te Bejarde
tote Roelant op die warde.
alſus ſal Renout ſemmin leven!
Roelant ſine trouwe gheven
dat hi cortelike keren ſal,
hem ne lette god ende gheval,
ende vechten jeghen hem daer
enen camp overwaer.
aldus ſal Roelant met eren
ten ghenoten wederkeren.
Doe ſprac Oghier ſonder waen
'Roelant, brindi Renout ghevaen?
of hebdine doot gheſleghen?
of heeft u die coene deghen
ghenade ghebeden? ſecht ons ſaen.
of brindi ſinen ſweer ghevaen?'
Roelant antworde in vranſois
'ſwijch! god verwate di, Dannois!

ghi heren,' ſprac Roelant met ſinne
'ic ſal varen ten clooſter inne
ende ghi moet alle ghemenelike
wederkeren in Vrancrike.'
doe antworde Oghier te deſen
'Roelant, wildi monec weſen?
u berouwen uw mesdade?
nu vaert ende bit den abt ghenade.'
doe ſprac Roelant een riddre fier
'ſwijch! verwaten warſtu, Oghier!'
doe ſprac die Dannois loſſam
'nu willic ſwighen, Roelant es gram.'
doe ſprac die biſcop Tulpijn
'Roelant, laet deſe tale ſijn!
twi ſouwi in Vrancrike
alle keren ghemenelike
ende ghi ſout bliven te Beverepaer?
ſo ſegghic u over waer,
teerſt dat wi quamen in Vrancrike
vor den coninc ghemenelike
ende hi ſoude openbare
van u weten niemare,
wat mochte wi laten dan verſtaen
Caerl den coninc wel ghedaen,
als ghi achter ons bleeft hier?'
doe antworde die grave fier
wel haſtelike den neve ſijn
'ic ſaelt u ſegghen, her Tulpijn.
hets mi alſo comen,
ic hebbe Renouts wedde ghenomen,
dies mi die here van Montalbaen
die verraneſſe hevet ghedaen
dat hi mi den dief Ywen nam:
hier omme was ic harde gram
ende hebbe op den heelt ghemeit

die verraneſſe al opgheleit.'
doe ſprac die biſcop utevercoren
'Roelant neve, hebdi gheſworen
Renouts doot van Montalbaen,
ſone moghedi niet ontgaen:
dat ſegghic u ſonder hale.
noch weten wi alle wale,'
ſprac die biſcop donvervaerde
'dat men u met ghenen ſwaerde
mach ontghinnen no met ſpere:
ghi ſijt beter dan een here.
mer ſiet hier die trouwe mijn,'
ſprac die biſcop Tulpijn
'wert Renout van u verſleghen,
ghine ſult niet drie daghe leven,
men ſal u deghen werde
graven onder die coude erde.'
Daer dit ſprac her Tulpijn,
wert blide Oghier die heelt fijn
ende ſprac haſtelike
'ay god van hemelrike!
gheven moeti tehant
dat vechten moete Roelant
jeghen Renout van Montalbaen,
ſo ſal hi proeven harde ſaen
wat groter cracht den jonghen man
in elken wighe gheleeſten can.'
doe ſprac Roelant een heelt fier
'bi gode ic ſeggu, her Oghier,
dat ic niet gheve omme ſijn doen
alſe goet als een bottoen.'
doe ſprac Ritſaert van Normendie
'ghenade vrouwe ſente Marie!
Roelant grave utevercoren,
hebdi Renouts doot gheſworen,

ſiet hier ons trouwen,' ſprac die deghen,
'wert van u Renout verſleghen,
Roelant, ghine doet nemmermere
in Vrancrike wederkeren.'
als dit ſprac die rike Norman,
doe ſeide die hertoghe van Ardan
'edel neve Roelant,
hebdi den doot van den wigant,
eer ghi keert in Vrancrike
emmer gheſworen ſekerlike,
ſone moghedi niet ontganghen,
wine ſullen u alle hanghen.'
daer dreghendem ghemenelike
al die ghenote van Vrancrike
omme Renouts wille van Montalbaen
dien hi met campe wilde beſtaen.
doe antworde die grave Roelant
'nu eiſt mi ten ſorghen bewant:
wildi mi al gader dreghen,
inne mach mi niet verweren.'
Doe ſprac Naymes die wigant
'hoort na minen raet, Roelant.'
'na wat rade ſal ic horen?'
ſprac Roelant die grave vercoren
'ic hebbe Renoude den wigant
mine trouwe ghegheven altehant,
dat ic jeghen hem vechten ſal,
mine lette god ende ongheval.
alſo helpe mi god van paradijs!
inne liet niet om al Parijs,
inne ware van den ede quite
jeghen Renout in den crite.'
echt ſprac Naymes een heelt ſijn
'Roelant, laet deſe tale ſijn.
ne wildi na ons horen niet,

ghi ne moet vechten wats gheſchiet
endelike jeghen Renoude
onſen neve van Merewoude.
ſo willic dat ghijs ſeker ſijt:
taleerſt dat ghi ſijt int crijt,
ſo ſullen comen ghemenelike
die twaelf ghenote van Vrancrike
met haren ſwerden, bi ſente Jan!
op Renout den coenen man,
ende wille ons wiken dan Renout,
ſo ſidi quite, riddre ſtout,
van den ghelove, dat ſegghic u,
daer ghi ghebonden met ſijt nu;
ende wil hi ons ooc wiken niet,
ſo es hem evele gheſchiet:
wi ſulne vaen ghemenelike
ende voernen in Vrancrike.'
doe antworde Roelant die deghen
'een valſc raet es hier gheſleghen.
alſe gheve mi god pardoen!
des ne ſal men mi niet doen:
ic wille den camp allene vechten
ende mi ſelven int crijt verrechten.'
dus bleven die ghenote daer.
dat ſegghic u al over waer,
dat Renout die heelt onvervaert
voer rechte te Montalbaen waert
ende voerde Ywen den coninc
met hem waerlike dinc,
ende Renout leverdene ſinen wive,
dat ſegghic u bi minen live.
Als doe Renout vernam
dat hi te Montalbaen quam,
ſprac hi, vor die heren al gader
'vrouwe, nemt hier uwen vader

een den alre valſten man
die nie ſiele of lijf ghewan.'
die vrouwe antworde omoedelike
'dat loon u god van hemelrike!'
nochtan was ſi harde gram
op haren vader die quam,
ende verſprackene harde ſere:
ſoe ſeide 'verradre, groot onnere
hebdi ghedaen ende grote ſcande,
dat ghi voert in Vranclande
ende vercocht daer Renoude
minen here van Merewoude
ende alle mine ſwaghelinghe
die u in wel meneghe dinghe
hebben ghedaen grote ere
ende van vele lants ghemaect here.'
dit ende noch me ſei ſoe
ende ſprac hem nidelike toe.
doe riep Renout, dat wet wale,
met luder kele in die ſale.
doe ſweghen die heren altemale
ende Renout ſprac deſe tale
'ghi heren,' ſprac die grave fier
'ghi moet alle bliven hier
ende ic ſal allene varen
te Beverepaer al ſonder ſparen.'
doe ſprac ſijn broeder Adelaert
die coenere was dan een liebaert
'Renout, dat u god beware!
wat ſuldi doen te Beverepare?'
doe ſprac Renout die wigant
'Adelaert, bi ſente Amant!
ic hebbe ghenomen ſonder ſcamp
jeghen Roelant enen camp
te Beverepaer op die heide.'

doe ſprac Adelaert ende ſeide
toten riddre wel gheboren
'wat duvel, Renout! hebdi gheſworen
emmer die doot van Roelande,
daer mach wel ons af comen ſcande.
want ghi weet wel dat de deghen
niet ne mach werden verſleghen.
bedi hi es der beſte een
die die ſonne ie beſcheen,
ende bi den here die mi gheboot!
vechti jeghen hem, ghi ſijt doot,
ende wine verſoenen nemmermere
jeghen Carle minen here.'
Renout antworde ſaen
'entrouwen ic ſal die vaert beſtaen:
danne lietic dor neghene noot,
al waendicker bliven doot.'
Doe weende vrouwe Claradijs
bitterlike, des ſijt wijs,
ende claghede Renout ſere.
doe ſprac Malaghijs die here
te Renouts wive, dat ſegghic u:
'vrouwe laet ſtaen uw wenen nu,
dat u god houde ende beware!
want Renout moet te Beverepare
emmer varen, ſal die here
nemmer ghecrighen ere
ende wil hi ſine trouwe quiten
jeghen Roelant in den crite.
loghe hi hem in den noot,
men ſouts hem lachter ſpreken groot.
ic ſalre varen' ſprac die heelt vri
'ende emmer ſal ic hem weſen bi.'
Adelaert ſprac 'ic ſal varen
met Renoude te Beverepare.'

Ritſaert entie coene Writſaert
ghereden hem ooc ter vaert
als te varene met Renoude.
doe ſprac die grave van Merwoude
te ſinen broedren openbare
'inne wille niet dat iemen vare,
want bi gode van Naſarene!
Roelant beit daer mijns allene.'
Dus ſullen die overcoene recken
op die heide trecken,
want elc hat andren van den wiganden
tevoren gheſekert wel met handen.
dus voer die riddre met Bejarde
te Beverepare op die warde,
ende alſi tforeſt es leden

IV. Bruchstück.

Wie Renout und Malaghijs gegen die Sarrazenen fochten und wie dieser todt blieb.

des hadden die heidine groten toren.
hi ſloech meneghen heelt ſtout:
ſo dede ſijn neve Renout,
hi wrochter onder grote moort;
ſi twe ſloegher vele doot.
aldus vochten die helde coene
van smorghens tote op die noene:
des hadde Renout ere groot.
twe ſoudane ſloech hi daer doot

in den ſtorem binden daghe:
bedi ſi daden grote claghe
die Turken entie Sarraſine
bede openbare ende ſtillekine.
mettien begonſten die Payiene
utermaten ſere te vliene.
die kerſtine en wiſten wat doen
dan vaſte volghen diere vloen.
ſi lieten daer dat ſiere brochten
ende vele die den wijch becochten.
die Sarraſine diere vloen voren,
Malaghijs volghede na met ſporen
ende velder vele, ende ghenoech
die Renout met ſinen ſtave ſloech.
die kerſtine volghenden achter
die Sarraſine ſonder lachter.
Dus jagheſiſe dat ſi vernamen
dat ſi te Naſareet quamen.
daer vloen die Sarraſine in
ende penſten om hare ghewin,
dat ſegghic u al ſonder waen.
doe moeſten die kerſtine ſlaen
vor Naſareet hare ghetelt
ende logierden op dat velt
ende bleven daer binder nachte
ende daden grote ſchiltwachte.
daer ne dorſten ſi bliven niet,
wat ſo hem daer na gheſchiet:
te Jeruſalem ſullen ſi tiden
ſonder enich langher biden
binder nacht al ſtillekine
ende lieten daer die kerſtine
onthier dat ſi vernamen
dat ſi te Jeruſalem quamen.
doe ſloten ſi die porte vaſte

jeghen die kerſtine gaſte
ende ſloeghen al die kerſtine doot,
bi den here die mi gheboot!
die ſi daer inne vonden
binnen den ſelven ſtonden,
waer ſo ſire toe quamen.
als onſe liede dat vernamen,
dat ſi gheruumt hadden die port,
als ghi wel hebt ghehort,
keerden ſi weder tAkers in
ende ghinghen delen haer ghewin.
Bindien quam hem niemare
dat Jeruſalem verloren ware
entie kerſtine, ſemmin leven!
die binnen waren bleven
alle waren doot gheſleghen.
doe droefde daer menich deghen.
als die kerſtine dat vernamen,
deden ſi hare volc teſamen
ende ſochten raet vele houde
an den ſtouten grave Renoude
ende an Malaghijs den here.
doe ſwoeren die kerſtine ſere
'wi ſullen alle verlieſen tleven
of ſi ſullen ons wedergheven
die ſtat ende ooc dat ſelve graf
daer god onſe here binnen lach.'
dit ſwoeren alle ghemenelike
die kerſtine arme ende rike,
dat ſi ſonder enich ſparen
te Jeruſalem ſouden varen
ende conkereren dat heileghe lant
ende doen uter Torke hant,
of al gader bliven doot
bi den here die mi gheboot!

twi ſullen ſi boden venden
ende int lant van Surien ſenden
te Triple ende te Antiochie mede
telker ſtat van kerſtinede,
die daer over ſee waren,
te ſegghene hoe ſi hadden ghevaren.
dus boden ſi tehant
heervaert over al dat lant:
te Jeruſalem ſullen ſi varen
ſonder enich langher ſparen,
om te winne dat heileghe lant
ende doen uter heidine hant.
des waren die kerſtine vro
dat ghevallen was alſo.
doe gheboden ſi hare herevaert
te varene te Jeruſalem waert.
dus gheréden hem haſtelike
bede arme ende rike
ende daden hem op die vaert
ende voeren tehant derwaert.
Dus ſijn ſi van Akers verheven
ende hebben, ſemmin leven!
Jeruſalem beleghen tehant
met meneghen ſtouten wigant;
des maect ons die ſtorie wijs,
daer was Renout ende Malaghijs.
eer die van Surien mochten comen,
hadden ſi grote ſcade ghenomen,
want die Turken hadden grote were
van binne op dat kerſtine here,
ſo dat der kerſtine ſo vele
bleven doot te dien ſpele
ende vele meer hadden ghedaen,
dat ſegghic u al ſonder waen,
des maket ons die ſtorie wijs,

neware Renout ende Malaghijs:
ſi daden daer ſo grote were
dat ſi dat heidine here
achterdaden ende dreven;
ſo meneghen namen ſi dat leven
van den heidine dat u ne can
die wareit gheſegghen enich man.
dus jagheſiſe binnen
met groter pinen ende onminnen,
ende als die Turken in die ſtat
waren, vor waer ſegghic u dat,
ſloten ſi hare porte met crachte.
Renout bleef legghende op die grachte
ende Malaghijs die ſtoute here
te wachtene of daer iemene mere
ute Jeruſalem comen ſoude.
daer na quam, alſt god woude,
groot ſorcors uut Surie,
van Triple, van Armenie
ende van Antiochie, des ſijt vroet,
dertich duſent helde goet.
ſi brochten manghen ende pedrieren,
ſlingren, tribuken van manieren,
talpen, ſoghen ende catten:
dat dede die Turken ſere matten,
bedi ſi rechten hare ghewerke
jeghen den muur te werpene ſterke.
van Babylonien die ſoudaen
hi dede rechten vele ſaen
twe mangnele ende een pedriere
te werpene jeghen de here ſchiere.
dus gheréden ſi hem in beden ſiden
mallijc jeghen andren ſide
als te ſtridene ghemenelike.
ſi worpen inwaert ghemenelike

meneghen overgroten ſteen,
dat nes loghene gheen.
ooc ſcoten ſi ſere utewaert,
dat ſegghic u bi miere vaert,
menich quareel groot ende ſcarp.
die een ſcoot, dander warp.
dat aſſaut was harde groot:
daer bleef menich kerſtijn doot,
die vor die ſtat te dien tide
jeghen die Turke quam te ſtride.
Int ſelve aſſaut was Malaghijs
ende Renout die grave wijs,
hem ſelven ſullen ſi berechten,
vor al dander vechten
in dat vorvechten, god weet!
dat wert Malaghiſe ſint leet
ende Renout waerlike dinc,
want Malaghijs een wonde ontfinc
bi den goeden ſente Danele!
daer met enen ſcarpen quarele,
ſo dat Malaghijs, want ict las,
nemmerme ſint ghenas.
hi was gheſcoten op ſijn borſtbeen,
dat hem ten ſcoudren dorſcheen.
ſo dat Malaghijs met allen
van den orſe moeſte vallen
op die erde te dier ſtede.
te gode dedi ſine ghebede
ende bat ghenade omoedelike
gode den here van hemelrike,
dat hi ſine ſiele moeſte bewaren
ende voeren metter inghel ſcaren.
dat quareel was ſcarp ende groot,
daer men den riddre mede ſcoot,
ſo dat Malaghijs de wigant

ſterven moeſte altehant.
doe claghede Malaghijs die here
die ſonden utermaten ſere
die hi an Caerl hadde ghedaen.
omoedelike bat hi ſaen
onſen here te dien ſtonden,
dat hi hem vergave ſine ſonden
ende ooc alle dandre met.
doe weende Renout, bi miere wet!
dor ſinen oom; doe ſprac hi ſaen
'Renout, laet uw wenen ſtaen
ende bit gode tallen ſtonden
dat hi mi vergheve mine ſonden
daer ic mede ben ghebonden ſere.'
doe beval hine onſen here
ende hietene groeten al ſine vriende.

V. Bruchstück.

Wie Haymerijn mit Galeran kämpft und ihn besiegt, und wie Renout seine Ritterschaft aufgiebt, nach Köln geht, dort als Handlanger beim Baue einer Kirche arbeitet und seinen Tod findet.

hi hats in ſine herte toren
dat hi Florberghen hadde verloren.
doe wranc ſine hande Renout die here
ende mesliet hem harde ſere.
mettien es Haymerijn toe gheſtaen,
ſine oghen liet hi omme gaen
ende ſach ſinen lieven vader

ſine hande wringhen alle gader.
doe wart ontſteken die wigant
ende met torene begrepen tehant
van onneren ende van ſcanden.
dat ſwaert hief hi met beden handen
daer hi vor Galeranne ſtoet
tornich ende evelmoet
ende ſloech af den heelt milde
den ſlinkeren arem metten ſchilde.
doe ſprac Haymerijn met ghenint
'wiltu noch lien, puterkint?'
doe antworde Galeran
'nenic, here, bi ſente Jan!'
mettien heefti tſwaert verheven
ende na Haymerijn gheſleghen
ende ſloech af den jonchere
ſes malien ende mere
ende ſloech den jonchere goet
een wonde in ſinen voet.
doe ſpranc Haymerijn achterwaert,
met haſten hief hi ſijn ſcarpe ſwaert
ende ſloech Galeranne doe
rechte toten ſcoudren toe,
dat hi doot viel vor ſine voete
ende heeft hem ghemaect boete.
doe ſprac Caerl met ghenint
'ghebenedijt ſi ſulc kint
die dus ghedane ſlaghe ſleit!'
doe viel Renout wel ghereit
op die erde ende dancte ſere
van der ere onſen here,
die hi hem nu hadde ghedaen
in den camp al ſonder waen.
doe dede Caerl die wigant
Galeranne hanghen tehant,

ende die verradren dedi nu
alle van ſinen rade ſegghic u,
ſo dat van hare gheſlachte
no bi daghe no bi nachte
here negheen ghewaerlike
te rade ghinc in Vrancrike
nemmermeer waerlike dinc
met neghenen coninc,
no nemmerme ne ſoude hier na:
dat willic dat mallic verſta.
dus ſal Haymerijn met eren
tote Parijs wederkeren.
Caerl betrendem ſinen leen
ende gaf hem borghe ende ſteen.
aldus ſo bleef die jonchere
metten coninc vorwaert mere.
Nu willic u maken cont
wat Renout dede in corter ſtont.
hi werp af ſijn ſcarlaken,
ſchiere leder dedi maken
ende ſal hem doen in grote pine
ende ghinc wech al ſtillekine.
des ſelfs nachts ghinc hi danen
bi der ſterren ende bi der manen
verre wech in vremde lant,
daert hem was wel onbecant.
doe diende daer die heelt fier
Renout ghelijc enen bovier.
daer wan hi broot die grave ſtout:
an weghe te makene droech hi hout,
ſo dedi mortele ende ſtene
ende diende den lieden al ghemene.
dus wan hi des hi levede daer
dat hem ſuur wert ende ſwaer,
want hi wilde dor neghene noot

el niet eten dan gherſtijn broot
ende dranc der fonteine die hi vant
in dat onbekende lant.
aldus lede Renout die wiſe
ſijn lijf dor gode van paradiſe.
dit herte Renout alſe langhe
dat het quam te jareganghe.
doe horde Renout die niemare
dat een kerke begonnen ware
tote Colne op die Rijnſtat,
over waer ſegghic u dat,
ende dat men daer ontbode tewaren
temmermannen ende meſnaren
ende alle die ghelt wilden winnen
dat ſi te Colene quamen binnen.
Renout gheréde ſine vaert
ende maectem te Colne waert.
ende alſi bi der ſtat quam,
vraghedi om den meſter man,
die die kerke maken dede.
die piners leidene ter ſtede,
daer ſine ſaen hadden vonden.
doe vraechdem in corten ſtonden
Renout die ſtoute entie milde,
of hi enen cnape huren wilde.
die meſter wert blide altehant
dat hi al ſulken cnape vant,
want hi mercte ſine lede
ende ſine grote manlichede.
hi dochtem ſterc ende groot,
bi den here die mi gheboot!
ende dochtem dat hi ſoude moghen
wel grote pine doghen.
doe began die meſter houde
te vraghene den heelt Renoude,

wat hi elcs daghes hebben woude?
doe ſprac die grave van Merewoude
'here, ic wille waerlike dinc
elcs daghes enen penninc.'
doe ſprac die man ten heelt 'heer,
ic wane ghi ſult verdienen meer:
wildi ſijn dapper ende ſnel
ende uw bederve doen wel,
ic ſal u vier deniers gheven
elcs daghes, ſemmin leven!'
Renout antworde 'wats gheſchiet,
here, inne wille ſo vele niet.'
doe waende die meſter openbare
dat hi uten ſinne ware
ende ſprac 'ic ſalne u gaerne gheven.'
'enen penninc, ſemmin leven!
dien willic nemen, wete god!
ende niet meer, ſonder ſpot.'
'ſo comt dan werken morghen vroe.'
'here,' ſeiti 'ic doe.'
doe ſprac die meſter 'vrient,
nu doet dat ghine verdient.'
hi antworde 'ic ſal, here.'
doe ghinc Renout pinen ſere,
bi den here van Naſarene!
hi droech ſulke ſteen allene
die ſi vijf wats gheſchiet
ne conſten ghedraghen niet.
Dus diende daer die rike man
dat hi maer enen denier ne wan
elcs daghes een half jaer,
dat ſegghic u al over waer.
ſere pijnde die grave rene
ende wrochte wercs me allene,
dat ſegghic ſonder ſparen,

dan eneghe drie die daer waren.
nochtan namen ſi mere dan hi
te lone, des ghetrouwet mi.
als ſine gheſellen ghinghen eten,
ſo wildi ſijns niet vergheten,
hine ghinc draghen grote ſtene:
dit herdi langhe wile allene.
als ſine gheſellen ghinghen ſlapen,
ghinc hi vaſte mortel maken:
des hadden ſine gheſellen nijt.
elcs daghes at hi tere tijt
een gherſtijn broot ende niet el;
borre dranc hi, dat wet wel.
alle nachte lach hi daer
op die ſtene groot ende ſwaer.
aldusdaen leven lede hi
altenen, des ghelovet mi
na dien dat ict gheſcreven ſach.
eer iemen verkende den dach,
was hi emmer opghеſtaen
ende hadde wercs me ghedaen
dan daer enich wrachte
no bi daghe no bi nachte:
des was die meſter harde vro
dat hi hem comen was alſo.
doe vraechdi hem openbare,
hoe hi hiet ende wie hi ware?
des ne wilde Renout niet
ſegghen wat ſo hem gheſchiet.
doe micten ſi om enen name
die hem ſoude ſijn bequame.
doe ſprac die meſter 'bi ſente Jan!
heetwine ſente Peters man.'
Aldus bleef Renout den name.
waeſt hem lief of onbequame,

ſo moeſtem bliven al ſijn leven
dat hem god hadde ghegheven.
die piners hadden groten toren
dat hem Renout ſo dede tevoren,
dat hi dat werc allene dede.
die meſters volghē emmer mede,
die meſters ſcolden haren cnapen:
dus leefden ſi met onghemake.
die cnapen ſloeghen enen raet
die hem was tende quaet,
hoe dat ſine ſouden ontliven
ende ſelven in ere bliven.
doe ſprac van de cnapen een
'wi ſullen heffen enen ſteen
boven an den hoghen mure:
dat ſal hem werden alteſure;
alſi comt met ſinen laſte,
ſo ſullen wi hem nederwerpen vaſte,
op ſinen hals ſo ſal hi vallen

Anmerkungen.

Die Geschichte von den vier Haimonskindern ist ziemlich allgemein bekannt und noch heutiges Tages bei uns ein beliebtes Volksbuch. Ihre epische Kraft ist unverkennbar und ihr theilweise poetischer Werth mit Recht hervorgehoben.[1] Ein Unbefangener wird alles was darin schön, herrlich und wahrhaft rührend ist liebgewinnen, aber sich mit Unwillen wegwenden von den rohen, grausamen und blutigen Thaten womit das Leben der kühnen und edelen Helden leider zu reichlich ausgestattet ist. Die nordfranzösischen Dichter scheinen besonders die Sagen von Karl d. G. dazu benutzt zu haben, die menschliche Natur in ihrer ganzen Entartung und Niederträchtigkeit zu zeigen, und so sind denn selbst die edelsten Charactere unter ihren Händen nicht rein geblieben von einer Beimischung ritterlicher Roheit und Grausamkeit. Es ist ein eigenes Verkennen der Poesie, wie in der heutigen romantischen Schule Frankreichs, wenn alles Grausen- und Schaudererregende an die Stelle des Schönen gesetzt und die Befriedigung grober sinnlicher Gefühle erzielt wird. Wie weit die Dichter an dieser Richtung Schuld sind, gehört nicht hie-

1) Man vgl. was früher Görres darüber gesagt hat in: Die deutschen Volksbücher 1807. S. 100. ff. und in F. Schlegel's deutschem Museum 4, 298-302., und neuerdings Gervinus in seiner Geschichte der poet. National-Litteratur der Deutschen 2, 90-93.

her; genug, sie hatten sie herbeigeführt und unterhielten sie durch eine nicht geringe Anzahl ritterlicher Dichtungen: der Ton den sie einmal angestimmt hatten, hallte bald wieder in dem benachbarten Flandern und Braband; die französischen Dichter fanden dort, wie heutiges Tages ihre Nachdrucker, so damals ihre Nachdichter, noch mehr aber ihre Uebersetzer. Zu den letzteren gehört denn auch der Verfasser der niederländischen Haimonskinder.

Vor mehreren Jahren kannte man ihn nur in der altdeutschen Uebersetzuug, die sich in zwei Pfälzer Hss. (340. und 399.) aus dem Ende des fünfzehnten Jahrhunderts vorfindet. Seit dem Jahre 1821.[1] aber sind einige Bruchstücke zum Vorschein gekommen, und wir können danach ziemlich richtig seinen poetischen Werth ermessen. Dieser niederländische Aventürenschreiber ist sich nie seines Berufes bewusst: er erzählt und schildert nur was er in seiner franz. histoire de Regnault vorfindet; er bezieht sich bei jeder Gelegenheit darauf und es lässt sich denken, dass er jeden eigenen poetischen Gedanken, wenn ihm ja einer gekommen ist, unterdrückt hat, um nur zu berichten wie er's geschrieben fand (vgl. 401. 740. 1576. 1510. 1520.) Dies unselbstständige, alles eigenen Schaffens baare und ledige Wesen musste nothwendig eine gewisse Kälte und Trockenheit in das Ganze hineinbringen, zugleich aber eine chronikenartige Einfachheit erzeugen, die öfter sehr naiv und treuherzig, zuweilen sogar von objectiv-grofsartiger Wirkung ist.

Der Dichter hätte trotz diesem ängstlichen Festhalten und treuen Wiedergeben seines Vorbildes dennoch ungleich mehr leisten können, wenn er in Behandlung der Sprache mehr Geschick und im Reimen etwas Fertigkeit besessen. Beides geht ihm ab. Die Zweigespräche gelingen ihm am besten; in der reinen Erzählung dagegen wird er oft verworren, es ist als ob er das richtige Wort nicht finden könnte, er verschmäht dann auch ganz

---

1) S. meine Bonner Bruchstücke vom Otfried Seite XIII. und Fundgruben 1, 207.

entbehrliche wälsche Wörter nicht (sorcors, assaut, logieren, conkereren) und verfällt in störende Wiederholungen und in Anzeige dessen was da kommen soll. Im Reimen hat er es zu gar keiner Fertigkeit gebracht: er bedient sich einer Unzahl Wörter, die nichts als Flickwörter sind, um eben zwei Zeilen reimweise zu verbinden; so bringt er mehrmals Adjectiva an, die, wenn man sie in ihrer wahren Bedeutung nähme, an der Stelle wo sie stehen, ganz lächerlich und abgeschmackt wären. Auch des Reims wegen hat er immer eine Reihe so gut wie nichts oder doch nur wenig sagender Redensarten in Bereitschaft, die uns unwillkürlich erinnern an den sehr fleiſsigen und mühsamen, wohlmeinenden und redlichen, aber unpoetischen[1] Vater Maerlant.[2] Wenn er endlich gar nicht mehr weiſs, woher er den Reim nehmen soll, so legt er sich auf's Schwören und Fluchen: bi den here die mi gheboot, bei seinem eigenen Leibe und bei allen Gottes Heiligen. Zum Glück für manchen Dichter und auch für ihn, dass mancher Stoff an und für sich so unverwüstlich ist, dass er nie ganz verdorben werden kann und, wie der Umriss einer schönen Bildsäule unter der abscheulichsten Farbenübertünchung, dennoch erkennbar bleibt.

Was ich hier zum Nachtheile des niederländischen Renout gesagt habe, trifft nun noch weit mehr den daraus entstandenen deutschen Reinold. Dieser ist weiter nichts als ein ohne gehörige Kenntniss der niederländischen und hochdeutschen Sprache unternommener und ohne alles poetische Geschick und mit gröſster Bequemlichkeit ausgeführter Uebersetzungs**versuch**; man thäte der Arbeit zu viel Ehre an, wenn man sie eine Uebersetzung oder gar Umdichtung nennen wollte: es sind in der Regel die niederländischen Reimwörter verniederdeutscht beibehalten und nur hie und da mit passenden hochdeutschen ersetzt;

---

1) Hor. belg. 1, 15. Blätter für litt. Unterhaltung 1836. S. 521-523.

2) Lekenspieghel:

Jacop van Maerlant die vader
es der dietſcher dichter al gader.

ja das Ganze ist oft nur eine Umschreibung der niederländischen Laute in niederdeutsche und hochdeutsche.

So ist denn ein wahres Gemisch von dreierlei Sprachen entstanden, eine Sprache die so nie gesprochen, höchstens nur verstanden ward. Und wer ist der Schöpfer dieses Gallimathias? Sicherlich kein anderer als der bekannte Johannes von Soest, wie ich in der Kürze darthun will.

Johannes Grumelkut, der sich nach seinem Jugendaufenthalte zu Soest, Joh. von Soest nannte, war zu Unna in Westphalen geboren.[1] Er hatte eine schöne Stimme und fand Gelegenheit sie in früher Jugend auszubilden. Der Herzog von Kleve gewann den Knaben lieb und machte ihn zu seinem Hofsänger. Nach einigen Jahren verliefs Johannes den klevischen Hof und begab sich zur weitern Ausbildung seiner Singekunst nach Flandern, lebte kurze Zeit in Brugge, war darauf Stiftscapellan zu Ardenburg, dann Succentor bei Unserer Lieben Frauen zu Maestricht, und gab endlich auch diese Stelle wieder auf in der Absicht, in Rom seiner Kunst zu leben, dort, wie er selbst sagt, wo die Gesellen wol sangen in des Pabsts Capellen. Seine Plane wurden vereitelt. In Köln empfahl ihn der damalige Probst zu St. Gereon (nachmaliger Erzbischof) Landgraf Hermann seinem Bruder Landgr. Ludwig von Hessen, und so trat Johannes in die Dienste dieses Fürsten im Jahre 1468. Es ist nicht denkbar, dass ihm bis jetzt Veranlassung ward, Bücher aus dem Niederländischen zu übersetzen. Nach dem Tode desselben (6. Novemb. 1471.) wendete sich Johannes gen Heidelberg und ward hier in seinem 24. Jahre (wie er selbst sagt) vom Churfürsten von der Pfalz zum Singermeister bestallt. Am Hofe dieses kunstliebenden Fürsten mochte er aufgefordert werden, einige niederländische Romane zu verdeutschen, und so scheinen mir nur Vorläufer der Kinder von Limburg zu sein die Geschichten des Reinold und Malagis, beide in der Pfälzer Hs. 340. vom J. 1474. (später

1) Diese Nachrichten über J. v. S. entnehme ich aus seiner eigenen Lebensbeschreibung in Fichard's Archiv 1, 84. ff.

neu abgeschrieben, Malagis in Nr. 315. und Reinolt in Nr. 391. vom J. 1480). Im Jahre 1476. starb Churfürst Friedrich der Sieghafte. Ihm folgte Philipp der Aufrichtige, ein noch gröfserer Freund und Beförderer der Kunst und Wissenschaft als sein Vorgänger, und eigentlicher Stifter der Heidelberger Schlossbibliothek.[1] In seinem Dienste war Johannes noch viele Jahre als Singermeister und Hofarzt. Seine Uebersetzungslust mochte noch mehr Theilnahme finden und so übersetzte er wahrscheinlich um diese Zeit den Ogier von Dänemark (die Pfälzer Hs. 363. ist 1479. durch Ludwig Flügel geschrieben) und im J. 1480. mit mehr Fleifs die Kinder von Limburg[2] (Pfälzer Hs. 87.). Berücksichtigt man, dass Johannes mehrere Jahre in den Niederlanden lebte und als Westphale sich die fremde Sprache leicht anzueignen vermochte, dass er selbst noch in den letzten Jahren seines Lebens dichtete, also wahrscheinlich immer gern gedichtet hatte, und endlich dass er wirklich der Uebersetzer der Kinder von Limburg ist, so dächte ich würde es mehr als wahrscheinlich, dass von ihm auch die übrigen Uebersetzungen herrühren. Ist auch sein Verdeutschungsverdienst kein sonderliches, so gebührt ihm doch der Dank, dass durch ihn ein Theil niederländischer Poesie von eigener Richtung, wenn auch getrübt, doch vollständig übriggeblieben ist. Die Aventüre vom Ogier ist im Niederl. ganz verschwunden, die Kinder von Limburg sind ganz erhalten (Hor. belg. 1, 68.), vom Reinold haben wir nur die nach-

---

1) Wilken, Geschichte der Heidelb. Büchers. 110.

2) In der Hs. steht freilich selbst (Wilken S. 337.):

Dis buch das hot durch grofs begirt
Johannes Suft getransferirt
ein fingermeister ufserkorn
herzog Philipfen hochgeborn
pfalzgraf und kurfurst mit gewalt
in der zit als man tufent zalt
vierhundert darzu fibenzig —

Das muss aber: vierhundert und darzu achzig, heifsen, wie diese Jahrszahl auch sonst in der Hs. steht, denn Philipp war 1470. noch nicht Churfürst und Johannes 1470. in Diensten des Landgrafen von Hessen, also wahrscheinlich ganz unbekannt mit dem pfälzischen Hofe. Ausführlich handelt über diese Hs., die mehr als 25,000 Verse enthält, Mone in seinem Anzeiger 1835. Sp. 164-180.

folgenden Bruchstücke und vom Malagis sind bis jetzt ebenfalls nur Bruchstücke zum Vorschein gekommen: in Bildserdijk's Nieuwe taal- en dichtkund. Verscheidenheden 4, 153-176. Mone's Anzeiger 1837. Sp. 62-68. J. H. Bormans notae in Reinardum Fasc. 1. p. 16-18. — Es können aber die Arbeiten des Johannes v. S. auch noch aufserdem für uns Werth haben, wenn nämlich die Originale vollständig einmal zu Tage kommen und von eben so sorglosen Abschreibern geschrieben sind wie die Hs., wozu die nachfolgenden Bruchstücke gehören.

Vollständige Handschriften vom Reinold müssen noch in später Zeit vorhanden gewesen sein. Dem holländischen Volksbuche[1]) liegt eine solche zum Grunde. Es stimmt nämlich, auffallend genug! in den ersten drei Bruchstücken so genau mit unserem Gedichte überein, dass man es für eine bloſse flüchtige Auflösung in Prosa halten muss, wobei nicht einmal, wie ich hinundwieder gezeigt habe, alle Reime ausgemerzt sind. Doch scheint mir der Auflöser dies Verfahren nicht durchweg beobachtet zu haben. Gegen Ende des Gedichts hat er sich sehr der Kürze beflissen und muss auch andere Quellen benutzt haben: so ist von Haymerin's Kampf mit Galeran weiter nichts zu lesen als: Doen seide Hineappel: desen camp sal vegten Galeran. Ik consenteer't, seide Guwelloen. Doen Reinout verstaen hadde wie tegens sijn soone de kamp soude vegten, was hy te vrede en scheide heimelijk van hem, und dann folgt gleich Als Reinout dese zwaren arbeijd een jaer lang gedaen had, hoorde hy hoe dat men te Keulen timmeren soude een kerk ter eeren van St. Pieter. — Reinold's Tod wird auch ganz anders erzählt: En sy lieden sloten eenen raet, hoe sy hem dooden mogten en seiden: Wy moeten hier vijf mannen uyt kiesen, die hem te nagt waernemen sullen als hy slapen sal gaen, so sullen wy hem in eenen sak steeken en werpen hem in den Rhijn, soo sal hy schie-

---

1) Ich bediene mich der Ausgabe: Een schoone historie van de vier Heemskinderen. Van Nieuws Overzien ende Verbeterd met schoone Figuren. Te Amsteldam By S. en W. Koene in de Boom-straat 1802. 4°. (88. SS.).

lijk te gronde gaen. Desen raet volgden sy alle, wantse hen goed dogt. En also dode sy Reinout van dien nagt en staken hem in eenen sak, en droegen hem op den Rhijn en worpen hem daer in, en was de stroom sterk van't water, nochtans en mogt de sak niet te gronde gaen, overmids de gratie Gods, want wy vinden waerachtig dat Reinout sonder sonden sterf.

Alles was ich sonst noch über den Reinold sagen könnte, steht bereits in den Hor. belg. 1, 58.; nur nachträglich bemerke ich noch, dass die vorhandenen Bruchstücke von drei verschiedenen Händen geschrieben sind, Vers 805-1406. von einer ziemlich guten Hand, Vers 1-804. von einer schlechten und der Schluss, Vers 1407-1807. von einer noch schlechteren.

---

7. met waren dinghen, in Wahrheit; gleichbedeutend damit 761. in waren dinghen, 735. in waerlike dinc, 421. dats waerlike dinc, oder auch nur waerlike dinc, wie 781. 1315. 1572. 1655. 1721.

21. hobant, Kil. hoofdbant, vitta, taenia. hoot für hoofd noch bei Kiliaen, vgl. Stoke 3, 294.

23. moeije, jetzt moei, Muhme.

27. achterwaren die paerde, die Pferde warten und pflegen, so auch 329., vgl. Stoke 2, 187.

50. ſcranken, die Beine übereinander schlagen. Haymija saſs wie Walther 8, 5.

dô dahte ich bein mit beine,
dar ûf ſazt ich den ellenbogen.

65. Hs. coene, es muss aber offenbar vrome gelesen werden, wie 306.

82. de tale verſwighen, die Rede durch Schweigen unbeantwortet lassen, vgl. das mhd. verſwîgen.

99. gherecht, durch das Gericht verurtheilt, dasselbe was das darauf folgende verdeelt.

102. nochtoe d. i. noch doe oder wie im Floris no doe, s. Hor. belg. 3, 147.

127. verdraghen, emporheben, vgl. Hor. belg. 3, 159.

138. ende vloecten alle hare ſwaert, und verfluchten alle ihre Schwerter?

170. dootſleghe, mhd. manſlegge, manſlecke.

192. im Volksbuche: Eerwaerde vrouwe, verbolgen ofte ongedwongen eeden ſijn van geener weerden; had ik kinderen, ſo mogt ik vrolijk weſen — maer neen ik. God betert!

200. 201. im Volksbuche:

want ik vlood liever uyter nood,
dan ik dus blijve ſoude dood.

209. verbloden, zaghaft werden, von blode, welches dem mhd. bliuc, blûc entspricht.

218. onthout, sicherer Aufenthalt, so auch 225.

219. doen vertritt wie im Altdeutschen häufig das vorhergehende Verbum; später scheint diese Redeweise ganz zu verschwinden, das Volksbuch modernisiert schon ſo ne doe ic ooc in ſo ne weet ik mede niet. Vgl. 238. 1409. 1518. 1679. und vorher S. 43.

234. hier und auch später 478. hat die Hs. Gitſaert.

254. gracht (oder auch graft, wie neben cracht, lucht, ſcacht auch craft, luft, ſcaft), der Graben.

265. meneghertiere, mancherlei Stoke 2, 37., ganz gleichbedeutend mit anderen Compositionen: menegher—ſlachte, — hande, — leie, — conne, vgl. Hor. belg. 3, 138. unter goedertiere und Grimm Gr. 3, 80.

266. onbiten, mhd. enbizen, essen. Heutiges Tages heiſst ontbijten nur frühstücken, die Morgenmalzeit halten, vgl. Clignett bijdr. 206.

285. behaghel, oder wie es noch öfter vorkommt: baghel, stark, kräftig, in der Bedeutung verschieden von behaghelic. So im Walewein (Stoke 1, 569.):

tenen caſtele baghel ende groot,
und Maerlant von den 7 Plagen Egyptens:
de ſevende dat was een haghel
ſo groot, ſo ſterc ende ſo behaghel.

290. ſtriken te dale, von oben herabkommen, nach unten gehen.

300. hem bieden, wie das mhd. ſich bieten, jem. seine Ergebenheit zeigen. Oder muss man lesen hemt, näml. das Haupt des Saforet?

316. name cont, name conde, kommt nachher noch öfter vor: namhaft, berühmt, meist ein müssiges Beiwort.

327. grüner Sammet gegen (jeghen) rothen Scharlach — könnte streng genommen heiſsen: mit rothscharlachenem Unterfutter. Doch steht auch hier wol jeghen in der so oft vorkommenden Bedeutung mit, vgl. Clignett bijdr. 108. 109. und es bleibt darum unbestimmt, wie der Scharlach verwendet wurde.

340. in der Hs. steht ende für das zweite hare. Ich verstehe die Stelle so: ihre Rosse pflegen, ihre Degen und 341. ihre Schwerter fegen, säubern. maerſcalc hieſs nicht allein der Marschall, einer der vornehmen Hofbeamten, sondern überhaupt jeder, der sich mit der Wartung, Pflege und Heilung der Pferde abgab, vgl. Kiliaen h. v. daghen und deghen (wie man auch lesen könnte wegen verveghen), kurzes Schwert, vom rom. dague, vgl. das mlat. daga, diga, dagger. Kil. hat auch noch die wahrscheinlich später erst wieder aus dem Roman. abgeleitete Form dagghe.

341. vervaghen, verveghen, purgare; davon vaghenvier, purgatorium.

345. ghemicke, passend. Wie die Königin dem Reinaert Isegrims Schuhe anbietet, Vers 2879.
die Isengrijns waren u wel ghemicke.
Im Walewein heiſst es von Waffen:
ſi waren hem ghemicke,

no te dinne no te dicke,
hi wafer mede wel ghecleet.

364. pant doen, Leid zufügen, Schaden thun Stoke 1, 460. 461. Nieuwe werken van de Maatsch. der Nederl. Letterk. te Leiden 3. D. 2 st. bl. 158-160. — fi, nämlich die caftele.

375. orloghen, Krieg führen. orloch, ahd. urlac (fatum), mhd. 12. Jahrh. urlouc (bellum) später urliuge Grimm Gr. 3, 790. 1, 353. lebt im Niederländischen noch fort und ist im Hoch- und Ndeutschen ganz verschwunden.

381. met nide, mit Zorn, Grimm.

386. cierheit, Gold und Edelsteine. Reinaert in der Erzählung von dem verborgenen Schatze, Vers 2614-18.

daer fuldi vinden menich ghefmide
van goude, rikelijc ende fcone;
daer fuldi vinden die crone
die Ermeline die coninc droech,
ende ander chierheit ghenoech:
edele ftene, gulden werc.

Maerlant im Sp. hist. giebt Exodus 32, 2.

hi offerde aldaer ter ftede
gout, filver ende diere ftene
ende ander chierheit mede,

vgl. Sp. hist. 1, 250. Über die Schreibung mit anlautendem ch, c, f und ts s. Grimm Gr. 1, 502.

389. vereifchen, vernehmen, erfahren, s. Hor. belg. 3, 137.

413. Bild. meint, dass over das richtige und neder nur eine Erklärung desselben sei; ich glaube dass over fijn cnie (für over fine cnie) bedeute: vor seinen, des Königs Knieen: so heifst es nachher 1005. von Renouts Gemahlin sogar

ende neech den grave op finen voet.

426. ontwinden, entfalten.

432. Hs. verflegen lode hadde lodewike.

460. gheven, opgheven, übergeben.
468. verwaten, mhd. verwâzen, verflucht, wie 1191. Das Wort war noch Hooft und Vondel und gleichzeitigen Dichtern (Huydec. proeve 3, 91–93.) bekannt; das Volksbuch hat schon dafür vermaledijt. verwaten, verfluchen 1181.
476. uten carele. Die ersten Buchstaben c und a sind sehr verwischt, also nicht ganz sicher. Die Stelle wäre klar, wenn careel für querelle und dieses in der Bedeutung Streit, Kampf vorkäme. careel, ganz gleich dem nachherigen (1575.) quareel, führt vielleicht zu der richtigen Erklärung (nur wäre dann zu lesen uten carelen): aus den geworfenen Steinen der Katapulten. An garreel i. gorreel, helcium Kil. ist gar nicht zu denken.
480. onmate, mhd. diu unmâze, was über die rechte Masse geht, Unrecht.
489. Hs. verlocdi, offenbar verloochdi für verloghet ghi, pt. von verloghen, sich lossagen. Bild. liest verloedi und macht, wunderlich genug, daraus ein altes praeteritum von verlaten.
491. sem mijn leven, oder wie nachher 1054. 1166. 1507. 1728. 1734. semmin leven! Wie aus gheef mi = ghem mi entstand, so aus so help mi = sem mi; dies sem mi verkürzte sich wieder in sem; daher häufig in den Kinderen van Limborch: sem mijn lijf, sem mine ere, sem mine trouwe, sem mine waerheit ende mine trouwe. — Huydec. op Stoke 2, 471. führt aus demselben Gedichte selp u trouwe an und meint dass selp und sem dasselbe sei, sem näml. wenn ein m und selp wenn ein u folge; schwerlich: in selp u ere liegt kein mi, sondern es muss aufgelöst werden so help u uw ere. — Man vgl. die mhd. Betheuerung sô mir got helfe! semirgot, sam mir got, samirgot, sammir, selmir, slemmir, semmir, so mir!

Grimm Rechtsalterth. 895. Gramm. 3, 243. Schmeller baier. Wb. 3, 183. 184.

494. sie würden deine Schande jagen, wol so viel als: sie würden dich Schändlichen vertreiben. Im Volksbuche ist das deutlicher:

ſy ſijn van ſo hooge magen
datſe u ſouden uyt den lande jagen —

übrigens steht jagen vor ſouden.

495. Poelien wird in den deutschen Heymonskindern zu Polen.

500. ſonder wanc, so auch 737. und 898., dasselbe was ſonder waen, ohne Zweifel, wie das mhd. ſunder wanc, âne wanc, ahd. âna wanc, âna wanka, s. Grimm Gr. 3, 157. 158.

502. onvromen, Nachtheil, im Elegast onvrame, bei Kil. schon als vetus bezeichnet.

512. raet beſtaen, Rath befolgen.

520. wederſegghen, verweigern, mhd. widerſagen; vgl. Clignett bijdr. 186. 187.

528. tart pt. von treden, wie dergleichen Versetzungen des r nicht unhäufig sind, s. Grimm Gr. 1, 488.

530. niet een caf, im Volksb. niet een mijt.

536. Hs. haddit.

561. Hs. ſuldi.

566. Geronde, die Gironde in Gascogne, die vor ihrer Vereinigung mit der Dordogne Garonne heiſst, im Volksbuche nicht mehr verstanden:

en geeſt hem de rotſe op den grond.

608. begheven, verlassen, wie das mhd. begeben. in, ic en.

614. hets ons bewant te ſorghen jamerlike, es hat sich für uns nun jämmerlich zur Betrübniss gewendet, wie auch das Volksbuch: het ſtaet ons thands tot ſorge. Vgl. Glossarium zum Reineke 181. unter bewant, welches hier Bild. unbegreiflicher Weise durch lot, ei-

genlijk implicatio erklärt. Dieselbe Redensart kehrt auch später 1269. noch einmal wieder. Vgl. auch das mhd. bewenden.

615. ſorghe, mhd. diu ſorge, Sorge, Besorgniss und die daraus erwachsende Betrübniss, oder wie es Benecke giebt: die mit Unruhe verbundene Ansicht der Zukunft.

645. met ſtaden (bi ſtaden 961. wol dasselbe), zu rechter Zeit, gleich darauf; vgl. das mhd. diu ſtate. In Het leven van Jezus bl. 120. ist Matth. 18, 29. also übersetzt: here, kere dine ghenaden ane mi ende ic ſal di ghelden met ſtaden dat ic di ſculdich ben, und Meijer erklärt bl. 337. dies met ſtaden durch met beurten; wij zouden zeggen: met termijnen, was doch wol ebensowenig richtig ist als Bilderdijk's: met ſtaden, bedaard.

654. wats gheſchiet, 1088. wats u gheſchiet, wat mi gheſchiet, wat mijns gheſchiet, es komme wie's komme, wie's auch komme, was auch mir davon entstehe, vgl. Hor. belg. 4, 61., besonders aber Clign. bijdr. 141. 142.

658. niet een baſt, so auch mhd. niht ein baſt Grimm Gr. 3, 728.

661. onthouden, aushalten.

679. So auch im Volksbuche: ſo wildy onſen Koning ſetten tegen Koning Carel?, also ganz deutlich. Dennoch meint Bild., dass man lesen müsse für wijs wijch und fügt hinzu: die Aussprache des ch (wijch ſetten soll oorlog voeren bedeuten) in jener Zeit ist zweifelhaft — was doch nur bei fremden Wörtern der Fall war.

689. L. bet na ſtreec, näher an ihn heran schritt, nicht aber wie Bild. doppelt falsch: sogleich nach ihm schlug. ſtriken (nicht das engl. to strike, schlagen), in einer bestimmten Richtung schnell vorwärts schreiten, überhaupt gehen, laufen, unser streichen, wie wir es von

Luft und Wind, von Vögeln und andern Thieren sagen; so auch schon das mhd. strîchen.

701. men für menne, men hem.

704. doemesdach, dies iudicii, jüngster Tag, ags. dômes däg, dômdäg.

723. helt, aus helft entstanden, die Hälfte Clign. bijdr. 217.

728. er könnte dir nicht eine Birne (d. h. gar nichts) schaden. In der Handschrift steht ein sehr verwischtes .i. pere.

740. Hs. sach, der Reim erfordert las; übrigens könnte sach auch bestehen.

742. delijt, deliciae, Vergnügen; fehlt bei Kil., ist aber nicht unhäufig, vgl. Anmerk. zu Maerlant's Sp. hist. 3, 338.

746. maetser, 747. maetsenaer, 1696. mesnaer, (bei Kiliaen metser, altflandr. metsenaer, holl. metselaer.) Steinmetz, ahd. mezzo.

767. husinghen entlehne ich aus dem Volksbuche; was dafür in der Hs. stand, ist nicht mehr sichtbar: aertbodem oder so etwas muss es gewesen sein, husinghen aber auf keinen Fall.

773. bi ghetalle, an der Zahl, wie im Reineke in deme talle.

774. lauter Arbeitsleute. ambocht überhaupt jede Thätigkeit, dann besonders jede niedere, mit Händen und Füssen verrichtete Arbeit, vgl. Clignett bijdr. 109-112. Zu lieden van ambochte oder ambochtslieden können also gar mancherlei Leute gehören. Claes Willems in der Minnen loop rechnet z. B. dazu

— rude menschen van grover aert:
die sommighe volghen des ploeghes staert,
die ten water varen vischen,
die tvleisc houden opten dischen,
smede die dat iser bluffen,
spitter, delver met haren muffen,

monic, schipper, waghenaren,
timmerluden, molenaren,
plackers ende die vetten die huden
ende anders vele der ambochtsluden.

775. sulke = sulke, wie some = some, einige = andere, s. Hor. belg. 3, 155.

776. mersche, maersche, Weideland.

778. gonder (nicht im Reime), ghinder, dort.

818. die schlechteste Knospe die je wuchs. botte, Kil. gemma, germen, oculus, frz. bouton. Davon stammt auch wol unser Hambutte (im reinen Hochd. wenigstens nicht nachweisbar), womit sich auch hier botte recht gut wiedergeben lässt. — Später 1247. kommt auch die dem Roman. ähnlichere Form bottoen vor, die sich auch in einer von Huydec. nicht aufgenommenen Stelle des Stoke findet 2, 96.: ende achtens niet een bottoen.

819. niet een bies, nicht einen Binsenhalm, dasselbe was niet een riet Stoke 2, 96.

820. und 1264. dreghen, drohen Grimm's Reinh. 271.

824. der slaghe milde, freigebig mit Schlägen. milde wie das mhd. milte.

827. Hs. tseert.

834. campioen, frz. champion, mhd. kempfe, was nachher 852. kempe, der für einen andern einen Zweikampf besteht.

836. 837. Wer Oghier der Verrätherei in V. zeihen wollte, dem stände zu helfen. Hs. die gi daet in vaucol' so ware uwes raet. mijns wort raet wie das mhd. min wirt rât.

839. Hs. uten crude.

858. Hs. of mi für op mi, vgl. 1143.

862. ff. Was hier Oghier sagt, stimmt nicht zu dem was er nach dem Volksbuche vorher schwört, ehe er den Zwei-

kampf beginnt. Diese ganze Stelle bis 867. scheint durch den Abschreiber verdorben zu sein.

865-67. erkläre ich so: Hätte ich Reinold dem Ritter lobesam helfen wollen, so hätte ich es gethan, ehe ihm Hülfe kam, denn da hatte er es nöthig.

885. dat coene diet, so auch 1029. 1087., das kühne Volk — eine wunderliche Ehrenbenennung eines Einzelnen. diet ist aber hier wol nicht so streng zu nehmen, sondern steht überhaupt wol nur für Person: so in der Maghet van Ghent (Theophilus uitgegeven door Philippus Blommaert bl. 106.) Vers 214. doen dancte twijfelike diet. Etwas Aehnliches bietet das Mhd. dar, doch ist hier diet oder gediet nur Ausdruck der Verachtung oder des Bedauerns, z. B. im Ludus scaccorum (Oberlin Glossar. 238.) er sprach: koment her ir veige diet; so lässt Bonerius 43, 74. die alte Maus zu ihren Kindern sagen: wê mir daz ich ie wart geborn! arme gediet, erkennent ir die katzen niet? und 40, 23. das Maulthier zur Bremse: dû arme, érlôfe gediet, dich hazzet alz daz dich gefiet.

901. Hs. met u für met Roelande.

915. Hs. beuerepaer und so immer, wol das frz. Beaurepair. Ich begreife nicht, wie Bild. zu der Erklärung: d. i. Bedevaart - parochie kommen konnte.

920. befitten, belagern Huydec. proeve 2, 385.

955. in der Hs. fehlt nur Ein Vers, der Abschreiber muss also einen ausgelassen haben.

958. ghemeit, wie das mhd. gemeit, stolz, fröhlich, lustig, s. Grimm Gr. 2, 15. 750.

960. also als ihm aufgetragen war.

968. met ghenint (so auch 1623. 1639.), met gheninde oder noch öfter met ghenende, so viel wie ghenendelike, muthig, kühn, s. die vielen Belege Stoke 2, 380. 381. 384. und vgl. das mhd. genende und genenden.

980. verwiten, vorwerfen, vorrücken.
1000. Hs. maickene ieuede. Zu meiner Lesart stimmt auch das Volksbuch: mag ik hem levende vangen.
1023. op al ſulke ſake, oder wie es wol sonst heiſst, op dit ghedinghe, auf diese Bedingung hin.
1026. und 1072. und füge ihm ein solches Leid zu. Sonst steht gewöhnlich ein Substantivum bei beraden, als leet, noot, rouwe, ſcaden, vgl. Stoke 2, 377. Hor. belg. 3, 127.
1037. overdadich, etwa: übermüthig, verwegen. overdaet, jede Handlung wobei Recht und Gesetz, oder auch nur Sitte und Anstand überschritten wird; darum fällt auch overdaet so leicht zusammen mit oveldaet, was Kil. auch für ein und dasselbe hält. Vgl. Clignett bijdr. 232. 233.
1043. dan, dat en. dat gheſchiet, dattet gheſchiet.
1049. ſtoutelike, kühn.
1053. ghewinnen op enen, einem abgewinnen, wie das mhd. einem an gewinnen.
1060. ſonder pine, ohne Mühe Clign. bijdr. 252.
1063. metter vaert, zu derselben Zeit, dazumal, sogleich, wie das mhd. an der vart, ûf der vart, vgl. Schmeller baier. Wb. 2, 566.
1065. Hs. gheueuen — offenbar ein Schreibfehler. Ich hatte früher geneuen gelesen, und Bild. erklärt das: gehengen, zulassen; aber ein Wort in dieser Bedeutung ist gewiss nicht vorhanden. Dennoch ist es wol möglich, dass jemand auf diese Autorität hin sein Wörterbuch um einen ganz neuen Artikel vermehrt.
1080. oudervader, Groſsvater, auch wol oude vader Stoke 2, 437.
1086. Hs. daerne mam, dies mam soll nach Bild. geen man hem sein; hem liegt aber schon in daerne und mam ist Schreibſehler für man.
1097. Hs. Floberge und nachher 1608. Florbergen,

im Volksbuche Florenberge und im Frz. Flamberge.

1099. ſweer Schwiegervater, bei Maerlant auch ſwaer Stoke 2, 147. verrechten, einem sein Recht behaupten, ihn vertheidigen wie auch 1809. Vgl. Haltaus Gloss. 1877-80. Im Esopet 20, 33.

hi es ſot die daer beghint vechten,
daer hi hem niet en can verrechten.

1103. aergher, Vorwurf der Feigheit, ein uralter höchst ehrenrühriger Schimpf, im Gothischen arga, im Althd. argo, s. Grimm Rechtsalterth. 644. Im Mhd. ist dafür zage üblicher, auch wol arger zage. — Uebrigens fragt sich noch, ob sich aergher so trennen lässt und nicht zu dem folgenden gehört. — puter kint (und 1603. wo die Hs. put'e kint) dasselbe was bei Kil. putten-ſone, hoeren-ſone. Aehnliche Schimpfwörter die sich auf unehliche Geburt beziehen, s. Grimm Rechtsalt. 475. 476. 643. 644. — puter (davon das Adject. putertiere Hor. belg. 3, 151. Grimm Gr. 1, 502.), putier, puttier, peutier, poutenier, lauter Formen des mlat. puttierus, puttanierus, vgl. Maerlant's Sp. hist. 2, aant. 140-143.

1105. reep, Strick, Seil, auch nd.

1107. wem das auch lieb oder leid sei. Hs. ofte te dancke. te ondanke ist gleichbedeutend mit ondancs, ane danc (Stoke 2, 222. 223.), ſonder danc.

1111. Hs. ende; ich lese ten, het en.

1114. Hs. gew'de. gheverde soviel als vaerdich, veerdich, behende, schnell, vgl. metter vaert, varinghe.

1118. Hs. ſach Renout.

1123. vinc ten ſwaerde, griff nach dem Schwerte Hor. belg. 3, 161.

1140. Hs. añtw'de hem.

1143. proeven op iemen, durch Beweise darthun an jem.

1144. und 1354. scamp, contumelia, ignominia, Schimpf, Schande.

1160. sekerhede doen (dasselbe was 1167. trouwe gheven), cautionem praestare, mhd. sicherheit geben Haltaus Gloss. 1686. 87. Oberlin Gloss. 1494. Das geschah hier durch den Handschlag, s. 1403.

1165. op die warde erklärt hier Bild.: op die voorwaarde (cf. Kiliaen v. waerd) of verzekering, die de acht volgende verzen uitdrukken, und 1405. wie Renout sein Versprechen löst und sich einfindet: warde is bestemde plaats ter afwachting van zijn tegenstander. warde ist wahrscheinlich nur dasselbe was bei Kil. weerd und im Niederdeutschen wôrt, wûrde, woerde heifst, ein hoch liegender, gegen Ueberschwemmungen geschützter Platz, vgl. 1014. u. Haltaus Gloss. 2132. 33.

1192. Hs. so ffam, und das las ich früher so flam, wodurch Bild. zu folgender falschen Erklärung veranlasst wurde: flam. Oud adjectif: zacht, vleiend. Hier meê is ons flemen verwant. Het hangt samen met vlaien (vleien) waarvan't participium vlaing tot flam saamgetrokken is. — Vlam ist gar kein Wort.

1196. Hs. soudi.

1201. Hs. onsen here für ghemenelike.

1211. wedde, Unterpfand (dasselbe was trouwe), das mlat. vadium.

1222. Hs. sonder hane. Bild. denkt dabei an hone (bedrog). Es ist offenbar ein Schreibfehler für sonder hale, das mhd. sunder haele.

1226. ontghinnen, verwunden, Kil. incidere, praecerpere, praeflorare, praelibare. Das Volksbuch: gy hebt een gracie, dat men u niet kwetse en mag als gy gewapent sijt, met sporen (leg. met speeren) nog ooc met sweerden. Vgl. 1363.

1227. Bild.: du bist stärker als ein Heer. dan een heer, als irgend ein Herr, stimmt besser zu 1364.

1230. Hs. vor u und 1235. eelt vri.

1237. Hs. ay god und Bilderdijk's durch die Lesung an god entstandene Erklärung und Bedenklichkeiten fallen von selbst weg.

1242. Hs. van groter cr.

1252. Hs. ſiet hier ont trouwen.

1269. Hs. ten gorgē bewant. Bild. sagt: d. i. tot de keel benaauwd. De zin is: Nu word ik door al uw dreigen overstelpt. Schon aus 608. lässt sich der Schreibfehler entdecken, ohne erst das Volksbuch zu Rathe zu ziehen, worin es deutlich heiſst: Nu ſtaet my te ſorgen, want tegen alle kan ik my niet verweren. Gorge ist übrigens gar kein Wort.

1281. Hs. jnne lage miet om al paris. Das Volksbuch: ik ſegge en liet't niet om al Parys, führt wol zu der richtigen Lesart und an ein miede leggen, was loon geven oder aanbieden heiſsen soll, ist mit Bild. nicht zu denken.

1328. verſpreken, schelten, Vorwürfe machen, verhöhnen, lästern Clign. bijdr. 261-263.

1331. Vranclant will Bild. nicht gelten lassen und liest Vrankenlant; so müsste dann nach ihm auch Vrancrijc jedesmal in Vrankenrijc geändert werden.

1334. ſwaghelinc, sonst auch ſwaſelinc Stoke 2, 186., Schwager, bei Maerlant in der Bedeutung Schwiegervater, s. Meijer, Leven van Jezus 306.

1368. verſoenen, aussöhnen.

1374. Hs. Ooe, 1382. ember waren, 1385. in den coite, 1386. in den crite und 1388. eelt fier.

1413. noene, Mittag, nona hora diei.

1420. mettien, unterdessen.

1425. den wijch becopen, den Krieg bezahlen d. h. das Leben einbüſsen.

1432. Hs. iagediſe und 1528. iagenſiſe, beide Male für jagheden ſiſe.

1435. und dachten an ihre Beute, nämlich selbige vor den Christen zu sichern — wenigstens ist 1461. ghewin, Beute.

1442. nämlich die Sarrazenen. Hier und in einigen der folgenden Verse weiſs man nie recht, wer gemeint ist, ob Christen oder Sarrazenen.

1444. tiden, tien, ziehen, aufbrechen.

1447. Die Sarrazenen lieſsen die Christen dort zurück, d. h. diese blieben so lange da, bis sie gewahr wurden, dass jene nach Jerusalem aufgebrochen waren.

1448. onthier dat so viel wie onthier ende Hor. belg. 3, 149.

1451. gegen die Christen zu Jerusalem, damit niemand hinauskommen konnte.

1454. Hs. die ſi binden ſeluen ſtonden, von jüngerer Hand dazu geschrieben: darynne vonden.

1466. Hs. waren ſi doet.

1470. vele houde erklärt Bild. durch veel trooſt, es heiſst aber sehr schnell, so viel wie vele ſaen, s. genug Belege in Clign. bijdr. 62. u. vgl. nachher 1717. Es findet sich auch bei Kiliaen der noch nebenbei anführt ſo houde .i. ſo haeſt als, simulac.

1486. twi, warum, mhd. ze wiu; eigentlich müsste hier stehen ein dem mhd. ze diu entsprechendes te di oder te die, ein solches scheint aber im Mnl. nicht vorhanden zu sein. Für venden: ſenden kann eben so gut gelesen werden vinden: ſinden.

1493. Hs. h'w't. Hier wie 1500. herevaert, Kriegszug, mhd. hervart. Bild. hat jedoch in der ersten Stelle den Schreibfehler der Hs. beibehalten und müht sich Sinn hineinzubringen. herwaert heiſst herwärts, hieher und passt hieher gar nicht, vgl. darüber Stoke 2, 275.

1499. dat, dat het.

1506. so sind sie von Akers aufgebrochen.

1508. Hs. J. geuen, von jüngerer Hand darüber das richtige beleghen.
1517. ſpel, wie im Elegast Vers 1247., sonst auch nijtſpel, mhd. nîtſpil, Kampf Grimm Gr. 2, 524.
1518. d. h. und es wären noch mehr todt geblieben.
1521. neware, nisi, wenn nicht Grimm. Gr. 4, 245.
1524. achterdoen, zurückschlagen.
1526. u ist in der Hs. aus ic gebessert.
1529. met groter pinen, mit groſser Betrübniſs, näml. für die Sarr.
1535. Hs. op für of und 1536. comen nere.
1540. Hs. anchiſoſice.
1542. manghe und 1550. mangheneel vom mlat. mango, manganum, manganus, manganellus, mhd. mange, Kriegswerkzeug womit besonders bei Belagerungen groſse Steine auf die Feinde geschleudert wurden.
— Hs. penieren, aber pedrieren zu lesen wie auch 1550. wirklich steht — ähnliche Kriegsmaschinen wie die Mangen, mlat. petraria, auch wol petrorita, rom. pierrier, mhd. der peteraere. Kil. pederiere, magneel, blijde, vetera instrumenta bellica.
1543. ſlingher, Schleuder.
— tribuuc, ebenfalls ein Wurfgeschütz, mlat. trabucus, trabuchus, tribocchus, v. Ducange voce Trebuchetum.
— talpe, vom lat. talpa, eine Maschine zum Untergraben der Mauern. So heiſst es in einer Chronik: habebat quippe quosdam artifices, quos fossores vel talparios vocant, qui ad modum talpae subterranea fodientes, quaslibet murorum et turrium firmitates ferramentis validissimis perrumpebant, s. Adelungii Gloss. 6, 475.
— Bei ſoghen ist nicht mit Bild. an evenhoghen zu denken. ſoghen sind im Mlat. sues oder scrophae. Wilh. Malmesb. lib. 4. giebt davon folgende Erklärung: unum fuit machiamentum quod Nostri suem, Veteres vineam vocant, quod machina levibus lignis colligata,

tecto tabulis cratibusque contexto, lateribus crudis coriis communitis, protegit in se subsidentes, qui quasi more suis ad murorum suffodienda penetrant fundamenta.

— catte, auch ein Werkzeug zum Untergraben der Mauern, mlat. catus, mhd. katze. Vegetius 4, 15. vineas dixerunt veteres, quas nunc militari barbaricoque usu cattos vocant. Vgl. Adel. Gloss. 2, 297.

1545. Hs. den turken matten. matten, mat maken, verderben.

1549. Hs. volc oder vole.

1551. Hs. hare fciere.

1554. 55. Hs. gemenlike: gemenlike — sollte das eine vielleicht ghemelike sein? was übrigens nicht recht passt. Liest man Einmal fekerlike oder etwas Aehnliches, so ist der doppelte Gleichklang gehoben.

1559. bi miere vart, bei dieser Gelegenheit, diesmal, vgl. Gloss. zum Reineke 205. und Benecke's Bonerius 397.

1560. quareel, Kil. (vetus) pilum catapultarium.

1562. affaut rom. Belagerung, Sturm.

1615. ontfteken, entbrannt.

1620. evelmoet ist hier adjectivisch wie ghemoet, es darf also nicht erst mit Bild. ein in davor geschoben werden.

1630. Hs. mailen, im Elegast maelghien, Panzerringe Hor. belg. 4, 57.

1642. wel ghereit, sogleich.

1658. mallic, malc, auch wol mallinc, jeder, Stoke 3, 62. 63. Grimm Gr. 3, 54.

1665. Was von hier an folgt bis zum Schlusse hat Mone in der altdeutschen Uebersetzung aus der Pfälzer Hs. 399. mitgetheilt in seinem Anzeiger für Kunde der deutschen Vorzeit 1837. Sp. 189. ff.

1667. Hs. hi warp op. op und of (af) sind öfter vom Abschreiber verwechselt.

1668. schier erklärt Bild. arm, behoeftig, und die ganze

Stelle: eene arme lederen kiel (Kittel) deed hy aan. Die altd. Uebers.

bald det er (Mone fügt hinzu grise) cleyder machen,
er warf hinweg sin scharlachen

— gewährt eben so wenig Aufschluss wie das Volksbuch. Vielleicht ist schiercleder zu lesen und das wäre dann wol nur eine andere Form für scoorcleder, scheurcleder, schlechte Kleider, wie noch in Hamburg eine Art lose gewebten und groben Kammertuchs schyrdôk heisst, s. Richey Idiot. Hamb. 231. schier in der alten und neuen niederländ. Sprache hat nur die dem hochd. schier entsprechende Bedeutung, von scheur aber finden sich noch die Composita scheurdoek, scheurpapier und vielleicht andere.

1669. und soll sich in grosse Mühsale begeben. Hs. in groeter pine.

1676. Hs. bouier. Bild. erklärt es durch metselaar und scheint es mit bouwer in Verbindung zu bringen. bovier ist das rom. bouvier, mlat. boviarius, ursprünglich Ochsenhüter, dann wol überhaupt ein ungeschlachter, mit grober Arbeit beschäftigter Mensch. bonier der altd. Uebersetzung weiss ich gar nicht zu erklären, ist auch wol nur ein Lesefehler.

1682. Hs. waer für swaer.

1683. dor neghene noot, das mhd. durch neheine nôt, ohne Noth, wenn er nicht muss.

1689. harden, volharden, ausdauernd verfolgen, aushalten. herte pt. für herdede wie 1760. herdi für herdede hi.

1690. Die altd. Uebersetzung umschreibt das also: biss das umb ging ein jare.

1702. mester man ist nach Bild. ein Compositum wie das heutige meesterknecht, wozu aus Kil. noch meestercnaep hinzuzufügen. mester man scheint mir aber doch nicht recht sicher und Kiliaen's meester-tim-

mer-man ist wohl eine selbst gemachte Übersetzung. Wahrscheinlich stand für man: loffam, was auch besser reimt.

1704. und 1791. piner, Arbeiter Maerl. Sp. hist. 3, aant. 17. pine 1716. Arbeit.

— Hs. loede; mein leidene, leideden hem (Renout) wird bestätigt durch den altd. Uebersetzer, der übrigens das piners nicht verstanden hat:

der meifter leydet ine da zur ftedt.

1705. fine, fi hem näml. den meefter.

1708. huren, mhd. hiuren, heuern, in Dienst nehmen.

1717. houde könnte hier allerdings: hold, freundlich sein, doch ziehe ich auch hier die bereits oben unter 1470. angegebene Bedeutung vor.

1723. Hs. geer ist nach Bild.s Interpunction ten heelt geer gar nichts. Zu meiner Lesart stimmt auch die altd. Uebersetzung: da fprach der meyfter: lieber jungherre.

1726. bederve, alles was man braucht und thun muss zum Lebensunterhalt, daher auch Pflicht, vgl. Maerl. Sp. hist. 3, aant. 24. ff.

1727. denier, denarius, Pfennig.

1732. uten finne, unsinnig, verrückt. In der altd. Uebers. missverstanden: ganz unzymlich.

1760. In der altd. Uebersetzung:

alfus übte er fich alleyn.

1762. Hs. ginc vafte, von jüngerer Hand mitten darüber geschrieben hey.

1764. tere tijt, zu Einer Zeit, d. h. nicht zu mehreren Zeiten, sondern nur Einmal des Tages.

1766. borre für borne, ähnlich der Assimilation fterre aus fterne, verre aus verne. born ende broot nicht selten bei den mnl. Dichtern, s. Clignett bijdr. 102.

1770. altenen aus al t' enen, in Einem fort, gleichbedeutend dem mnl. al in ene.

1774. Hs. w'lijx für wercs; die altd. Uebersetzung dafür arbeit.

1783. micken om und op iets, ursprünglich auf etwas zielen, sein Auge, dann seinen Geist auf etwas richten, überhaupt denken. Belege dazu genug Stoke 3, 306. 307., vgl. auch Grimm's Reinh. 284.

1786. Hs. ſentersman, altd. Uebersetzung: ſant Peters werckman.

1788. Auch die altd. Uebersetzung stimmt merkwürdiger Weise hier zu der Hs.:

was es im lieb oder bequeme.

Auch Mone liest onbekwame.

1791. Hs. noot, dazu aber von jüngerer Hand hinzugefügt: toren.

1794. Hs. die meſters volgē emb' mede und die altd. Uebersetzung ebenso undeutlich: die meyſter volgten im met. Soll das heiſsen? die Meiſter waren immer mit ihm zufrieden, schalten aber ihre übrigen Arbeiter. volghem also für volgheden hem und mede volghen gleichbedeutend mit mede ſijn, s. Hor. belg. 3, 144. und Gloss. zum Reineke 194. Übrigens ist die Lesart Bild.s bolgen nicht übel, es müsste dann nur der ganze Vers so lauten: die meſters bolghen emmer mere. Der Reim ede: mere ist nicht unerhört.

1797. enen raet ſlaen, sich beratschlagen.

1806. Den ausgelassenen Vers gebe ich nach der altd. Uebersetzung:

ſo ſollen wir in nider werfen vaſt.

Bild. hat den fehlenden Vers nicht gemerkt und gebessert:

op ſinen hals ſo ſalwi caſten.

und erklärt dann caſten durch werpen, was sich in dem kaſty ſpelen der Kinder noch erhalten haben soll.

Verzeichniss
der erklärten Wörter.

